

Die Käfer von Mitteleuropa.

Die Käfer der österreichisch-ungarischen Monarchie, Deutschlands,
der Schweiz, sowie des französischen und italienischen Alpengebietes.

Bearbeitet von

Ludwig Ganglbauer,

Custos am k. k. naturhistorischen Hof-Museum in Wien.

Zweiter Band.

Familienreihe Staphylinoidea.

1. Theil: **Staphylinidae, Pselaphidae.**

Mit **38** Holzschnittfiguren im Text.

Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

UNIVERSITY OF ARKANSAS
LIBRARY

Wien.

Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn.

1895.

151959

Vorwort.

Nach dem im Vorwort zum ersten Bande dargelegten Plane sollte der zweite Band dieses Werkes die gesammten mit den Staphyliniden verwandten Familien (*Staphylinoidea*) enthalten. Die Staphyliniden selbst erforderten aber eine so umfangreiche Behandlung, dass in den vorliegenden Band, der ohnehin die präliminirte Bogenzahl bedeutend überschreitet, ausser denselben nur mehr die Pselaphiden aufgenommen werden konnten. Wiewohl die übrigen Familien der *Staphylinoidea* somit in das Programm des dritten Bandes aufgenommen werden müssen, wird dieser voraussichtlich nicht den Umfang des vorliegenden erreichen.

Allen, die meine Arbeit durch Mittheilungen förderten, spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus. Mein Dank gilt wieder den meisten der im Vorwort zum ersten Bande genannten Herren; ferner den Herren: Dr. Max Bernhauer in Stockerau, Hofrath Josef Birnbacher in Wien, Josef Breit in Wien, Friedrich Deubel in Kronstadt, Ag. Doderò in Genua, W. Koltze in Hamburg, Dr. Herm. Krauss in Graz, Al. Lach, Gottfr. Luze, Karl Mandl in Wien, Dr. Karl Penecke in Graz, Pfarrer M. Rupertsberger in Nieder-Rana, Professor Oscar Schreiber in Blasewitz, P. Erich Wasmann in Roermond, Al. Wingelmüller in Wien, V. Zoufal in Prossnitz, Oscar Zugschwerdt in Wien.

Besonders verbunden aber bin ich den Herren Dr. Eppelsheim in Germersheim, Edmund Reitter in Paskau und Professor Adrian Schuster in Wien; den beiden ersteren für die Mittheilung vieler in der reichen Sammlung des k. k. naturhistorischen Hof-Museums nicht vertretenen Arten, Professor Schuster für die freundschaftliche Mithilfe bei der Correctur und die ausserordentlich sorgfältige Anlage und Zusammenstellung des gesammten Registers.

Wien, im März 1895.

Ludwig Ganglbauer.

II. Familienreihe. Staphyloidea.

Das Flügelgelenk befindet sich innerhalb der Mitte des Flügels. Die Vena externo-media gabelt sich am Gelenk in zwei gegen den Flügelrand verlaufende und denselben erreichende Aeste. Queradern fehlen oder sind kaum angedeutet.

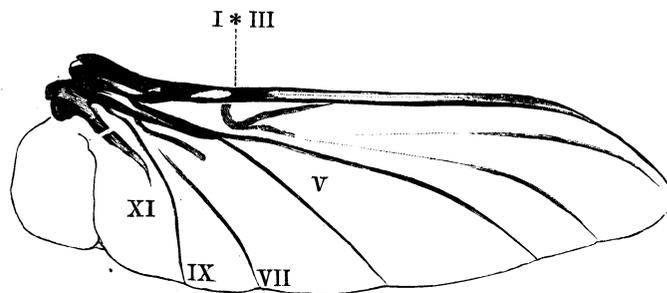


Fig. 1. Flügel von *Hister inaequalis*.

I + III Vena marginalis (Costa) und Vena scapularis (Radius), V Vena externo-media, VII Vena cubitalis, IX Vena interno-media, XI Vena analis.

Burmeister hat in seinen Untersuchungen über die Flügeltypen der Coleopteren (Abhandlg. naturf. Ges. Halle, 2. Bd. Jahrg. 1854, 125—140, T. IX) unter den von Latreille (Cuvier Règn. anim. ed. 1, T. III, 1817, 253, ed. 2, T. IV, 1829, 487) als *Clavicornes* vereinigten Familien nach dem Aderverlauf der Hinterflügel drei Flügeltypen nachgewiesen und nach denselben (l. c. 139) drei Gruppen gebildet. Zur ersten Gruppe, für welche Burmeister den Namen *Clavicornia* reserviren will, gehören die *Histeroidea* = *Histeridae*, die *Necrophoridae* = *Silphinae*, die *Scaphidiina* = *Scaphidiidae*, die *Celeripedia* = *Cholevinae* und die *Anisotomidae* aus der Reihe der *Clavicornier* Latreille's, ausser diesen aber noch die *Brachyptera* = *Staphylinidae*, die *Pselaphidae* und *Scydmaenidae*. Zur zweiten Gruppe, für welche Burmeister den Namen *Pilicornia* vorschlägt, gehören die *Dermestodea* = *Dermestidae*, *Byrrhodea* = *Byrrhidae*, *Peltodea* = *Trogositidae* pars, *Trogositidae*, *Engiidae* = *Erotylidae* pars, *Erotylidae*, *Mycetophagidae*, *Colydiidae* und *Corticidae* = *Cucujidae*; zur dritten Gruppe, *Philhydrina* Mac Leay, die *Palpicornia* = *Hydrophilidae*, die *Macroductyli* = *Parnidae* und die *Acanthopoda* = *Heteroceridae*. Zweifelhaft in ihrer Stellung sind die *Nitidulidae* und *Cryptophagidae*.

Der erste Typus ist dadurch charakterisirt, dass das Flügelgelenk gegen die Basis des Flügels, etwa gegen das basale Drittel desselben gerückt ist und dass sich am Gelenk die Vena externo-media (V) in zwei gegen den Flügelrand verlau-

fende und denselben erreichende Aeste gabelt. Queradern fehlen oder sind kaum angedeutet (Fig. 1). Der Flügel wird, entsprechend der Lage des Gelenkes, unter den Flügeldecken zweimal quer gefaltet, d. h. so zusammengelegt, dass der Mittelabschnitt nach vorn, der Spitzentheil wieder nach hinten umgeschlagen wird.

Bei den zwei anderen, vom ersten wesentlich, untereinander aber nur wenig verschiedenen Typen ist das Gelenk über die Mitte des Flügels hinausgerückt, die Vena externo-media gabelt sich am Gelenk nicht, gibt aber einen hakenförmigen rücklaufenden Ast ab, der gegen die Basis des Flügels erlischt. Queradern sind mehr oder minder ausgebildet. Hierin stimmen diese zwei Typen mit den Malacodermen und mit den meisten übrigen Familien (die *Caraboidea* natürlich ausgenommen) überein. (Vergl. Otto Roger „Das Flügelgeäder der Käfer“ Erlangen 1875, Josef Redtenbacher „Vergleichende Studien über das Flügelgeäder der Insecten“ in den Annal. des k. k. naturhist. Hofmus. Wien, Bd. I, Heft 3, 1886.)

Die von Burmeister in die erste Gruppe gestellten Familien stehen zu einander in naher Verwandtschaft und es ist Burmeister's grosses Verdienst, für diese Verwandtschaft im Flügeltypus einen Ausdruck gefunden zu haben. Die Beziehungen zwischen den *Staphylinidae* und *Silphidae* sind so innige, dass durchgreifende Unterschiede zwischen beiden Familien bisher nicht festgestellt sind. Auch Verhoeff hat in seinen vergleichenden Untersuchungen über die Abdominalsegmente und die Copulationsorgane der männlichen *Coleoptera* (Deutsch. Ent. Zeitschr. 1893, 147) beide Familien zu einer höheren Gruppe (Ordnung) vereinigt und dieser Gruppe unter der Annahme, dass die Staphyliniden von den Silphiden abzuleiten seien, den Namen *Silphoidea* gegeben. Ich möchte aber der phylogenetischen Hypothese Verhoeff's entgegenhalten, dass gerade die den Typus der Familie am markantesten zum Ausdruck bringenden Staphyliniden (*Staphylininae*, *Paederinae*) nach den Larven für ältere Formen zu halten sind als die Silphiden. „Je näher Larve und Imago einander und der Form der Stammkerne stehen oder je weniger die Imago die Larve an vollkommener Organisation übertrifft, desto älter ist die Form. So wird uns der *Staphylinus* als eine der ältesten Käferformen gelten“, sagt Brauer in seinen „Betrachtungen über die Verwandlung der Insecten im Sinne der Descendenztheorie“ (Verhandl. k. k. zool. bot. Ges. Wien, XIX. Bd. 1869, 313). Unter den Staphyliniden aber scheinen mir die Xantholininen nach der Bildung der Flügeldecken (Flügeldecken wie die Vorderflügel der Blattiden übereinandergreifend) und nach dem primären Verhalten der neunten Dorsalplatte im weiblichen Geschlechte besonders alte Formen zu repräsentieren.

Die *Pselaphidae* lassen sich direct von den Staphyliniden, die *Scydmaenidae* von den Silphiden ableiten. Die *Anisotomidae* und *Clambidae* stehen gleichfalls zu den Silphiden in nächster Beziehung und werden in neuerer Zeit noch von Leconte und Horn (Classification Col. North America 1833, 78) mit denselben vereinigt. Die *Scaphidiidae* sind mit den Silphiden und Histeriden verwandt. Die Verwandtschaft der *Histeridae* mit den Staphyliniden wird nicht allein durch das Flügelgeäder, sondern auch durch die Larven bestätigt. Die *Trichopterygidae* scheinen zu den Scaphidiiden in Beziehung zu stehen und gehören wohl sicher in dieselbe Familienreihe, wiewohl ihre höchst merkwürdig gebauten Flügel den Aderverlauf nicht erkennen lassen. Vermuthlich sind auch die *Sphaeriidae*, *Hydroscaphidae* und *Corylophidae*, vielleicht auch die *Nitidulidae* oder Theile derselben, hieherzustellen. Eine Feststellung des Umfanges der Familienreihe wird aber erst nach eingehendem Studium aller Familien der Clavicornier möglich sein. Vielleicht gelingt es dann, neben dem systematisch höchst wichtigen, in vielen Fällen aber nicht ausreichenden Flügelgeäder weitere gemeinsame Imaginalcharaktere und gemeinsame Larvencharaktere festzustellen. Ich behalte mir deshalb die eingehendere Charakteristik der Familienreihe und die Disposition der in dieselbe gehörigen Familien für den nächsten Band vor und gehe unmittelbar zu den Staphyliniden über.

VIII. Familie. Staphylinidae.

Microptera Gravh. *Coleoptera Microptera Brunsvicensis* 1802, VII. — *Staphylinii* Latreille Hist. Nat. Crust. Ins. T. IX, Ann. XII (1804), 172, Gen. Crust. Ins. T. I, 1806, 203. — *Brachyptera* Latr. Fam. nat. règn. anim. 1825, 243. — *Brachélytres* Latr. Cuvier Règn. Anim. T. IV, 1829, 431, Mannerh. Précis d'un nouv. arrangem. de la famille des Brachélytres (Mém. Ac. Imp. sc. St. Petersburg T. I, 1830). — *Staphylinidae* Westwood Introduction. Mod. Classific. Ins. 1839, I, 162. — *Staphylini* Erichs. Gen. Spec. Staph. 1839, 5. — *Staphyliniens* Lacord. Gen. Col. T. II, 1854, 17. — *Staphylinii* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858, 1. — *Staphylinides* Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 1857—1859, 1. — *Staphylinidae* + *Microcephalidae* Thoms. Skand. Col. I, 1859, 22, 71, Skand. Col. II, 1860, 136, IV, 1863, 195. — *Staphylinidae* Leconte Classification. Col. North America. 1861—1862, 58. — *Staphylinides* Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 1. — *Brévipennes* Muls. et Rey Ann. Soc. d'Agric. Lyon, 5. sér. T. VIII, 1875, 145. — *Staphylinidae* Leconte et Horn Classification Col. North America. 1883, 89. — *Staphylinidae* Lynch-Arribáizaga Bol. Acad. Córdoba (Argent.) Tomo VII, 1884, 5.

Monographie: Erichson „Genera et Species Staphylinorum“, Berolini, MDCCCXXXIX

Flügeldecken meist stark verkürzt, die Hinterbrust nicht oder nur wenig überragend, nur die zwei ersten Dorsalsegmente des Abdomens, selten einen grösseren Theil des Abdomens oder das ganze Abdomen überdeckend.

Abdomen frei gegliedert, mit zehn Dorsalsegmenten und sieben bis acht ausgebildeten Ventralsegmenten. Die letzten Hinterleibsringe aber oft eingezogen.

Fühler elfgliedrig, ausnahmsweise zehngliedrig oder neungliedrig.

Zahl der Tarsenglieder variabel.

Die Larven ohne Oberlippe, mit zweigliedrigen, selten eingliedrigen Anhängen des neunten Abdominalsegmentes, als Nachschieber dienendem Analsegment, wohlentwickelten Beinen mit eingliedrigem, klauenförmigem Tarsus.

Der Körper der Staphyliniden zeigt im Allgemeinen durch die stark verkürzten, die Hinterbrust nicht oder nur wenig überragenden Flügeldecken und durch die freie Gliederung des zum grössten Theile freiliegenden und, mit Ausnahme der von den Flügeldecken überdeckten basalen Dorsalsegmente, vollkommen verhornten Abdomens ein sehr charakteristisches Gepräge. Doch besitzen nicht alle zu den Staphyliniden gestellten Formen diese markanten Charaktere, sondern manche nähern sich durch längere oder lange, das Abdomen in grösserer Ausdehnung oder ganz (manche Anthobien) überdeckende Flügeldecken so sehr den Silphiden, dass man offen gestehen muss, dass durchgreifende Unterschiede zwischen den Staphyliniden und Silphiden vorläufig nicht festgestellt sind.

Der Kopf der Staphyliniden ist in der Form sehr variabel. Bei vielen Formen ragt er horizontal vor und ist hinten mehr oder minder halsförmig eingeschnürt, bei anderen ist er mehr oder minder in den Prothorax zurückgezogen, geneigt oder vertical gestellt oder mit der Spitze sogar nach unten und hinten gerichtet. Die Augen sind sehr verschieden entwickelt, bisweilen sehr gross und stark vorragend (*Stenus*), bisweilen sehr klein oder ganz atrophirt. Ocellen kommen bei den *Omalini* und bei *Phloeobium* vor.

Die ausserordentlich verschieden gebildeten, bald fadenförmigen, bald gegen die Spitze erweiterten oder keulig verdickten, bisweilen nach dem ersten Gliede geknieten Fühler sind elfgliedrig, bei *Oligota* und *Hypocyptus* aber zehngliedrig, bei *Micropeplus* nur neungliedrig. Bei den Aleocharinen, Trichophyinen, Habrocerinen, Tachyporinen und Staphylininen sind die Fühler frei am Seiten- oder Vorderrande der Stirn eingefügt, und zwar bei den Aleocharinen am Innenrande der Augen, bei den Trichophyinen, Habrocerinen und Tachyporinen vor den Augen hinter der Basis

der Mandibeln, bei den Staphylininen vor den Augen innerhalb der Basis der Mandibeln. Bei den Paederinen, Euaesthetinen, Leptotyphlinen, Oxyporinen, Oxytelinen und Micropeplinen bildet der Stirnrand über der Insertionsstelle der Fühler eine

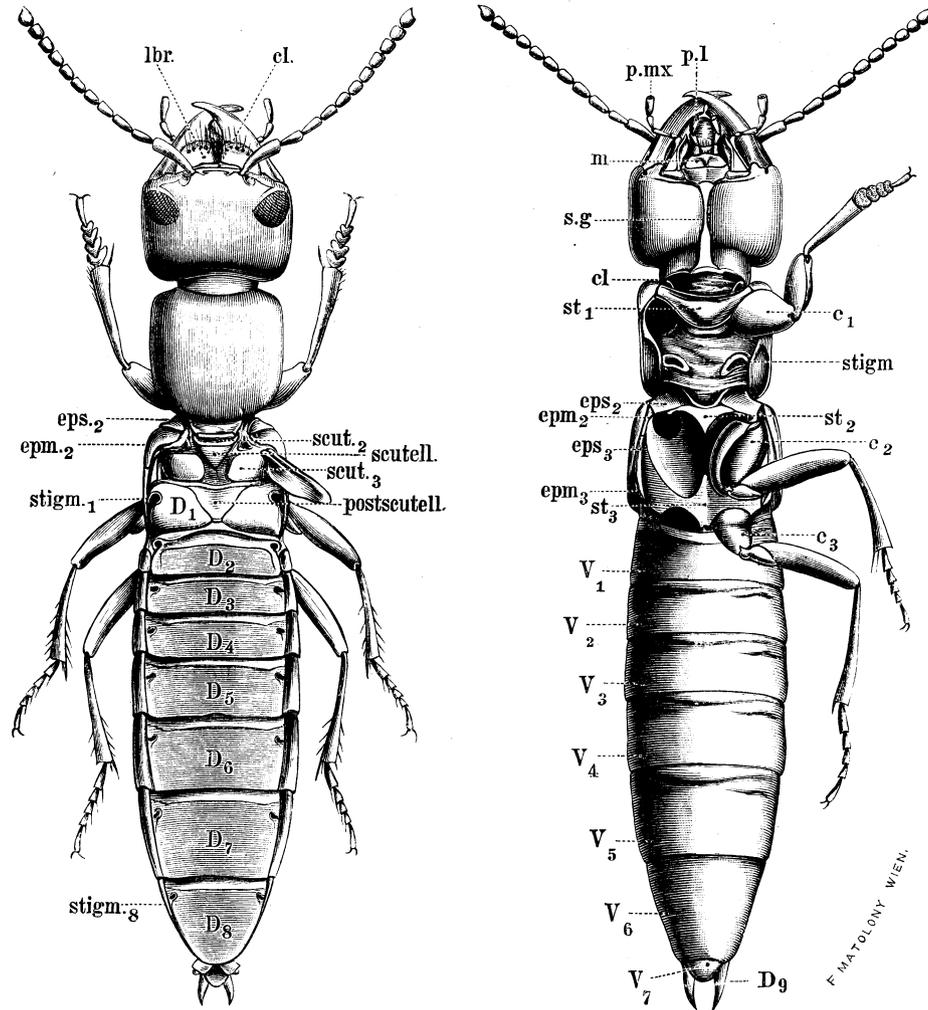


Fig. 2.

Staphylinus tenebricosus, von oben.

lbr. Oberlippe, cl. Clypeus, scut., Mesonotum, scutell. Schildchen des Mesothorax, eps, Episternen, epm, Epimeren des Mesothorax, scut, Metanotum, postscutell. Schildchen des Metathorax, D₁—D₈ erstes bis achties Dorsalsegment des Abdomens, stigm, erstes Abdominalstigma, stigm, letztes Abdominalstigma. — Die Flügeldecken und links der rudimentäre Unterflügel entfernt.

Leiste oder eine lappenförmige Erweiterung. Bei den Paederinen, Oxyporinen, Oxytelinen und Micropeplinen sind die Fühler über oder hinter der Basis der Mandibeln, bei den Euaesthetinen und Leptotyphlinen aber innerhalb der Basis der

Fig. 3.

Staphylinus tenebricosus, von unten.

pmx. Maxillartaster, p.l. Lippentaster, m. Kinn, s.g. Kehlnähte, cl. Clavicula, st₁ Prosternum, stigm. freiliegendes Stigma der Vorderbrust, st₂ Mesosternum, eps₂, epm₂ Episternen und Epimeren des Mesothorax, st₃ Metasternum, eps₃, epm₃ Episternen und Epimeren des Metathorax, c₁, c₂, c₃ Vorder-, Mittel- und Hinterhüften, V₁—V₇ erstes bis siebentes Ventralsegment, D₉ Analgriffel, Seitenstücke des vollkommen getheilten neunten Dorsalsegments.

Mandibeln eingefügt. Bei den Steninen stehen die zwischen die Augen gerückten Fühler scheinbar auf der Stirn, indem der vollkommen verhornte, mächtig entwickelte, nicht oder nur seitlich gesonderte Clypeus mit der Stirn einen einheitlichen Complex bildet.

Die Oberlippe ist stets vorgestreckt, in der Regel quer, ungetheilt, ausgerandet oder zweilappig, ganz verhornt oder am Vorderrande häutig. Bemerkenswerth sind die häutigen, in eine lange, nach innen gekrümmte Spitze ausgezogenen, am Innenrande mit sehr langen und feinen, gespaltenen Wimperhaaren besetzten Anhänge der Oberlippe (Parachilien), die wir bei *Planeustomus* und *Acrognathus* finden.

Die Mandibeln sind ausserordentlich verschieden gestaltet, bald kurz und kaum vortretend, bald lang und vorragend, innen gezähnt oder ungezähnt, oft ungleich gebildet. Ihr Innenrand ist meist mit einem fein bewimperten Hautsaume besetzt, bei vielen Staphylininen ragt aber von der Basis der Mandibeln ein schmaler bewimpertes Lappen frei nach vorn.

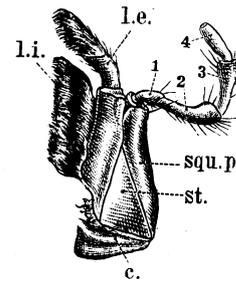


Fig. 4.

Maxille von *Staphylinus olens*.

c. Angelglied, st. Stipes, squ. p. tastertragendes Stak, l. i. Innenlade, l. e. Aussenlade, 1, 2, 3, 4 die vier Glieder des Kiefertasters.

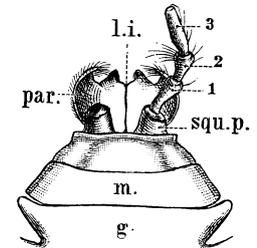


Fig. 5.

Unterlippe von *Staphylinus olens*.

g. Kehle, m. Kinn, squ. p. Tasterträger, l. i. Zange, par. Paraglossen, 1, 2, 3 die drei Glieder des Lippentasters.

Die Innenlade der Maxillen ist dem Innenrande des Stipes angefügt. Gewöhnlich ist nur ihr Aussenrand verhornt und endigt oft in eine hakenförmig nach innen gekrümmte Spitze. Die in der Regel häutige Innenpartie der Innenlade ist dicht behaart oder mit dornförmigen Zähnen kammförmig besetzt. Die der Spitze des Stipes eingefügte, die Innenlade überragende Aussenlade besteht aus einem hornigen Basalstücke und einem häutigen, dicht behaarten Apicaltheil. Die letzten Tribus der Aleocharinen besitzen sehr lang gestreckte, schmale Maxillarladen, von welchen die innere ganz verhornt ist. Die Kiefertaster sind viergliedrig. Ihr erstes Glied ist gewöhnlich kurz, bei den Steninen und Euaesthetinen aber so lang oder länger als die Hälfte des zweiten Gliedes. Das zweite Glied ist gegen die Spitze mehr oder minder verdickt und meist etwas gekrümmt. Das vierte Glied ist in vielen Fällen sehr klein, friemenförmig, oft kaum erkennbar und dann ist das dritte Glied im Allgemeinen stärker als gewöhnlich verdickt oder angeschwollen. Bei *Aleochara* ist die Spitze des vierten Gliedes der Kiefertaster abgeschnürt, so dass die Kiefertaster als fünfgliedrig bezeichnet werden können.

Das Kinn ist in den meisten Fällen quer trapezförmig, vorn abgestutzt, abgerundet, ausgerandet oder ausgeschnitten. Bisweilen springen die Vorderecken des Kinnes zahnförmig vor. Bei *Micropeplus* ist das Kinn vor der Mitte eingeschnürt verengt. Die vordere tastertragende Partie der Unterlippe ist durch ein häutiges Zwischenstück mit dem Kinne verbunden. Oft ist dieses Zwischenstück einstülpbar und die vordere Partie der Unterlippe kann so unter das Kinn zurückgezogen

werden, dass nur die Lippentaster vorragen (*Pronomaea*). Bei *Stenus* ist das tastertragende Stück der Unterlippe ausserordentlich lang gestreckt und normal in ein ebenso langes eingestülptes Zwischenstück zurückgezogen. Durch Ausstülpung des Zwischenstückes kann aber die Unterlippe ausserordentlich weit vorgestreckt werden (Vergl. Meinert, Vid. Meddel. naturh. Foren. 1884—1886, 180—207, T. XV). Die Zunge ist sehr verschieden gebildet, bald breit, bald schmal, bald ungetheilt, bald ausgerandet oder zweilappig. Die den Aussenlader der Maxillen entsprechenden, mit der Zunge verwachsenen Paraglossen treten oft mit freiem, meist etwas nach innen gekrümmtem Ende hervor. Sie sind am Innenrande dicht behaart oder bewimpert und ihre Innenränder bilden auf der Innenseite der Zunge zwei meist nach hinten convergirende Längsleisten. Bei mikroskopischer Untersuchung der Unterlippe von unten sind die Innenränder der Paraglossen meist deutlich zu erkennen, da sie im durchfallenden Lichte unter der Zunge durchscheinen. (Vgl. Kraatz „Zur Terminologie der Paraglossen“ in Berl. Entom. Zeitschr. 1857, 54—59, 1859, 343—345, Schaum „Die Bedeutung der Paraglossen“, in Berl. Entom. Zeitschr. 1861, 81—91). Kolbe hat (Einführung in die Kenntniss der Insecten, Berlin 1893, 216, Fig. 132) ein dem Hypopharynx anderer Insecten entsprechendes Organ nachgewiesen und als Innenlippe bezeichnet. Dasselbe befindet sich an der Innenseite der Basis der Unterlippe und besteht aus einem stützenden Basalstücke und aus einem dicht behaarten, kissenförmigen Theil, der eigentlichen Innenlippe. Die Lippentaster sind gewöhnlich dreigliedrig. Bisweilen sind ihre zwei ersten Glieder miteinander verwachsen, so dass nur zwei Glieder zu unterscheiden sind. Bei *Aleochara* ist die Spitze des dritten Gliedes der Lippentaster abgeschnürt, die Lippentaster können daher als viergliedrig bezeichnet werden.

Der Halsschild ist in der Form sehr variabel. Das gewöhnlich dreieckige Schildchen liegt meist frei und tritt zwischen die Wurzel der Flügeldecken. Bei den grabenden Bledien, bei welchen der Mesothorax wie bei den Scaritinen und Brosicinen kurz stielförmig verlängert ist, bleibt das Schildchen auf den Mesothoraxstiel beschränkt.

Die Flügeldecken überragen in der Regel nicht oder nur wenig die Hinterbrust und überdecken meist nur die zwei ersten Dorsalsegmente des Abdomens vollständig oder lassen noch den Hinterrand des zweiten Dorsalsegmentes hervortreten. In manchen Fällen überdecken sie aber einen grösseren Theil des Abdomens, bei den ♀ mehrerer Anthobienarten überragen sie sogar das Abdomen. Die Flügeldecken stossen an der Naht meist geradlinig aneinander, bei *Thinobius* und einigen anderen Oxytelinen sind sie am apicalen Nahtwinkel stark abgerundet und klaffen nach hinten. Bei vielen Xantholininen greifen die Nahtränder der Flügeldecken übereinander. (Vielleicht ein primäres Verhalten.) Epipleuren sind abgesetzt oder nicht.

Die Flügel der Staphyliniden sind sehr übereinstimmend nach dem für die Familienreihe angegebenen Typus gebaut. Nach Roger (Das Flügelgeäder der Käfer, 1875, 20), welcher Repräsentanten der meisten Subfamilien in Bezug auf das Flügelgeäder untersucht hat, ergeben sich wesentliche Unterschiede nur in der Bildung des Basallappchens und in der oft sehr auffallenden Pigmentirung. Die kurzen Flügeldecken bedingen eine zwei- bis dreimalige Brechung des Flügels zu dessen Deckung und dementsprechend besitzt der Flügel zwei Gelenke, von denen sich das eine etwa im basalen Drittel, das zweite vor der Mitte befindet. Bei manchen Gattungen ist noch ein drittes Gelenk vorhanden. Zwischen den beiden normalen Gelenken findet sich am Vorderrande ein Pigmentfleck. Die Vena externo-media gabelt sich am ersten Gelenke in zwei Aeste, welche den Hinterrand des Flügels erreichen. Die Wurzel des oberen Astes ist meist ausgelöscht. Strahladern scheinen zwischen dem oberen Ast der V. externo-media und der V. scapularis (Radius) zu fehlen. Von der Cubitalader sind meist nur apicale Reste vorhanden. Die V. interno-media ist einfach. Die Analader ist an der Wurzel in zwei Aeste gespalten, von welchen der vordere den Hinterrand des Flügels erreicht und ein Basallappchen begrenzt, der hintere verkürzt und verwachsen ist.

Das Prosternum ist vor den Vorderhüften in verschiedener Weise ausgebildet, bisweilen auf eine schmale, in der Mitte winkelig nach hinten vorspringende Querleiste reducirt, in anderen Fällen stärker oder stark entwickelt. Bei den Xantholininen ist vom Prosternum eine Kehlplatte gesondert. Vor dem Prosternum treten bei den Staphylininen und Paederinen zwei Fortsätze des Endothoracalskelettes hervor, welche als Claviculae bezeichnet wurden.

Epimeren der Vorderbrust fehlen bei den Aleocharinen, Tachyporinen und Staphylininen gänzlich oder sind auf einen dreieckigen oder zungenförmigen, häutigen oder hornigen, das Stigma der Vorderbrust nicht oder nur unvollständig deckenden Anhang (Operculum) der umgeschlagenen Seiten (Epipleuren) des Halsschildes reducirt. In den anderen Subfamilien finden wir meist mächtiger entwickelte, das Stigma vollkommen deckende, mit den Epipleuren des Prothorax verschmolzene Epimeren der Vorderbrust, jedoch nicht ausnahmslos. Bei *Micropeplus* ist das Prosternum von den Epipleuren durch eine tiefe, zur Aufnahme der Fühler dienende Spalte getrennt.

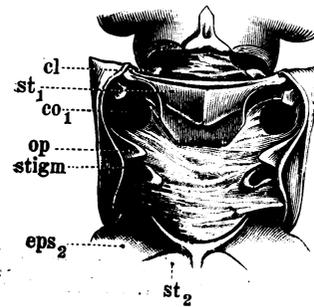


Fig. 6.

Prothorax von *Philonthus nitidus*, von unten.

cl Clavicula, Apophyse des Endothoracalskelettes, st_1 Prosternum, op Operculum = Epimerium des Prothorax, co_1 vordere Hüftöhle, $stigm$ freiliegendes Stigma der Vorderbrust (Mesothoraxstigma nach Palmén), st_2 Mesosternum, eps_2 Episternum der Mittelbrust.

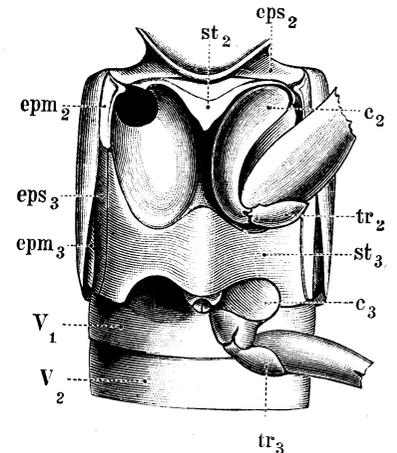


Fig. 7.

Meso- und Metathorax von *Philonthus nitidus*, von unten.

st_2 Mesosternum, eps_2 Episternum, epm , Epimeren des Mesothorax, st_3 Metasternum, eps_3 , epm_3 Episternen und Epimeren des Metathorax, c_2 , c_3 , tr_2 , tr_3 Hüften und Trochanteren der Mittel- und Hinterbeine. V_1 , V_2 erstes und zweites ausgebildetes, dem dritten und vierten Dorsalsegmente gegenüberliegendes Ventralsegment.

Das Mesosternum ist gewöhnlich ziemlich kurz, selten vor den Mittelhüften stärker entwickelt oder kurz stielförmig verlängert. Der Vorderrand des Mesosternums ist abgestutzt oder mehr oder minder tief ausgerandet oder ausgeschnitten. Die Episternen des Mesothorax sind mit dem Mesosternum meist verwachsen, die Epimeren aber stets deutlich gesondert. Das Metasternum ist im Zusammenhange mit dem Flugvermögen in der Grösse variabel. Sind die Hinterhüften quer, so ist der Hinterrand des Metasternums jederseits kaum oder nur mässig ausgebuchtet, springen aber die Hinterhüften zapfenförmig vor, dann sind sie in tiefen Ausbuchtungen des Metasternums eingefügt. Die Episternen der Hinterbrust sind mehr oder minder schmal, nach hinten verengt oder zugespitzt, die Epimeren sind oft bis auf ein dreieckiges oder keilförmiges hinteres Stück von den Flügeldecken überdeckt.

Die Beine zeigen ausserordentliche Verschiedenheiten. Besonders wichtig für die Systematik ist die Form und Grösse der Vorder- und Hinterhüften.

Die Hüften sind in der Grösse und Form sehr variabel. Zwischen den weit aus der Vorderbrust herabhängenden, den Vorderschenkeln an Länge gleichkommenden Vorderhüften der Staphylininen und den oval conischen, kaum vortretenden Vorderhüften der Piestinen finden sich alle Mittelformen. Bei den Proteininen und bei den Micropeplinen sind die Vorderhüften quer walzenförmig. Die Mittelhüften sind ebenso stark oder schwächer als die Vorderhüften entwickelt, treten aber weniger aus der Vorderbrust hervor. Die Hinterhüften zeigen systematisch wichtige Verschiedenheiten. Bei den Staphylininen, Paederinen, Euaesthetinen, Leptotyphlinen und Steninen ist ihre Innenlamelle mächtig entwickelt und springt stark zapfenförmig nach hinten vor. Die Aussenlamelle tritt sehr zurück und fällt vertical gegen die Ventralwurzel ab oder ist nur sehr schmal ausgebreitet (Fig. 8). Denken wir uns diesen Hüfttypus in die Quere gezogen, in der Längsachse aber verkürzt, so erhalten wir die queren Hinterhüften der Oxyporinen und Oxytelinen. (Fig. 9.) Bei den Aleocharinen, Trichophylinen und Tachyporinen sind die Hinterhüften quer mit abgehobener Innenlamelle und breiter, flach ausgebreiteter Aussenlamelle. (Fig. 10.) Bei *Habrocerus* lassen die querdreieckigen Hinterhüften eine Sonderung von Innen- und Aussenlamelle äusserlich nicht erkennen. Die Trochanteren der Hinterbeine sind oft ziemlich gross und werden dann als stützend (fulcrantes) bezeichnet. Die Schienen

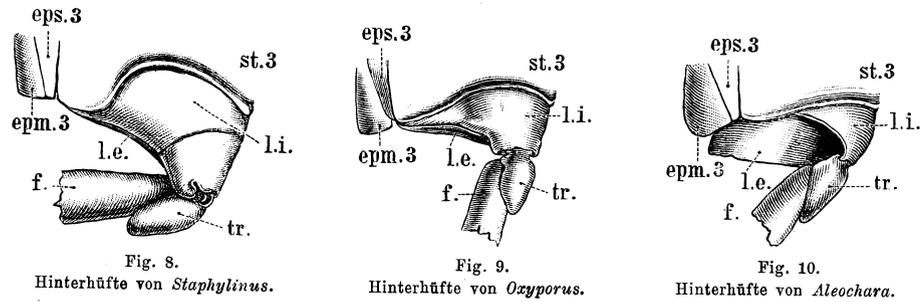


Fig. 8. Hinterhüfte von *Staphylinus*.
Fig. 9. Hinterhüfte von *Oxyporus*.
Fig. 10. Hinterhüfte von *Aleochara*.

sind einfach behaart oder bedornet. Bei den grabenden Formen sind die Vorderhüften am Aussenrande mit kräftigen Dornen bewehrt. Die Zahl der Tarsalglieder ist variabler als in irgend einer anderen Familie. Am häufigsten sind sämtliche Tarsen fünfgliedrig, bei *Dinopsis* und vielen Oxytelinen sind sie dreigliedrig, bei *Hygronoma*, *Oligota* und *Hypocyptus* viergliedrig. Bei *Leptotyphlus* und *Thinobius* konnte ich nur zwei Tarsenglieder unterscheiden. Bei vielen Aleocharinen sind die Tarsen ungleichgliedrig, und zwar sind entweder nur die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen aber fünfgliedrig (*Myrmedoniini*, *Pronomaeniini*) oder die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig und nur die Hintertarsen fünfgliedrig (*Bolitocharini*, *Myllaenini*). Bei *Tanygnathus* sind die Vordertarsen fünfgliedrig, die Mittel- und Hintertarsen aber viergliedrig.

Das Abdomen erscheint äusserlich meist nach dem Schema $D_1, D_2, D_3, D_4, D_5, D_6, D_7, D_8, D_9, D_{10}$ gebaut. Das heisst, das erste vollkommen ausgebildete Ventralsegment ist die Ventralschiene des dritten Dorsalsegmentes. Bei den Leptotyphlinen und bei den Oxytelinen im engeren Sinne (Subfamilie *Oxytelinae* Tribus *Oxytelini*) ist aber schon die Ventralschiene des zweiten Dorsalsegmentes vollkommen ausgebildet und das Abdomen erscheint daher äusserlich nach dem Schema $D_1, D_2, D_3, D_4, D_5, D_6, D_7, D_8, D_9, D_{10}$ gebaut. Mit Rücksicht darauf wird von Kraatz, $V_1, V_2, V_3, V_4, V_5, V_6, V_7, V_8$

Fauvel und Anderen die Ventralschiene des zweiten Dorsalsegmentes auch dann mitgezählt und als erstes Ventralsegment betrachtet, wenn sie fehlt oder nur rudimentär

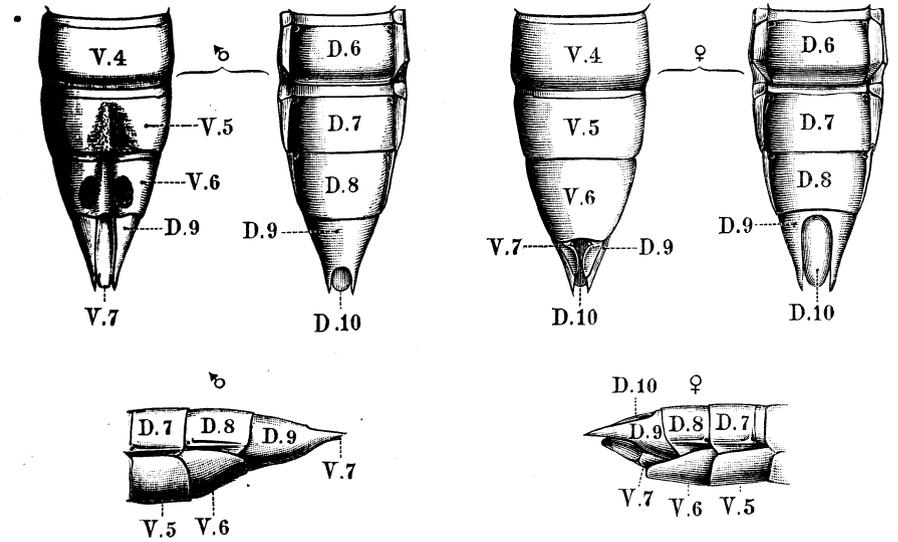


Fig. 11. *Lathrobium cavicola* ♂.

Fig. 12. *Lathrobium cavicola* ♀.

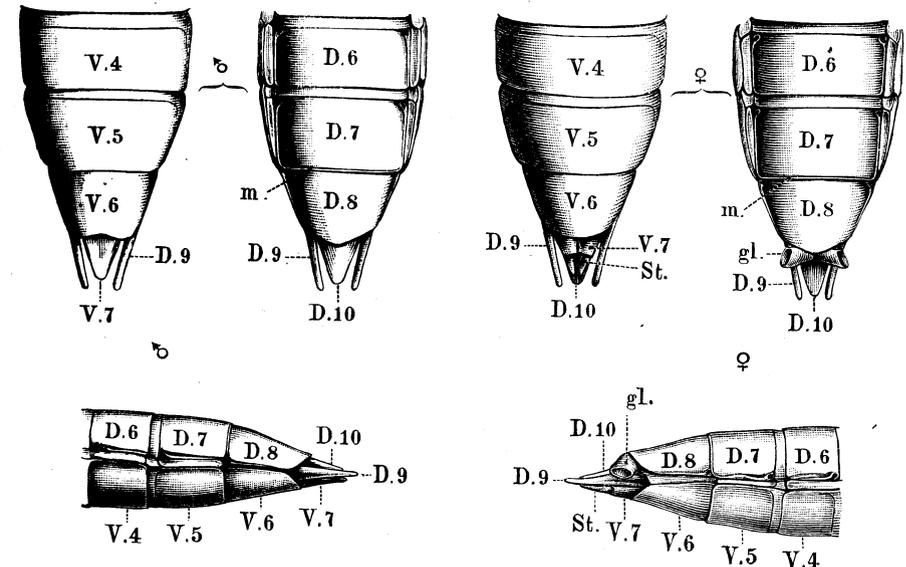


Fig. 13. *Staphylinus olens* ♂.

Fig. 14. *Staphylinus olens* ♀.

Die hinteren Abdominalsegmente in der Ansicht von unten, von oben und von der Seite.

V_4-V_7 viertes bis siebentes (dem sechsten bis neunten Dorsalsegment zugehöriges) Ventralsegment. D_6-D_{10} sechstes bis zehntes Dorsalsegment. *St.* in Fig. 14 Styli des siebenten Ventralsegmentes (♀). *m* in Fig. 13 und 14 Hautsaum des siebenten Dorsalsegmentes. *gl.* in Fig. 14 ausstülpbare Stinkdrüsen.

ausgebildet ist. Es scheint mir aber für die Beschreibung der Arten, namentlich für die Erörterung der Sexualcharaktere derselben weniger verwirrend und daher

zweckmässiger zu sein, den theoretischen Bau des Abdomens bei Seite zu lassen und nur die ausgebildeten Ventralsegmente zu zählen. Theoretisch richtig wären die Ventralsegmente mit denselben Indices zu bezeichnen wie die Dorsalsegmente, wiewohl die Ventralschiene des ersten Dorsalsegmentes (Segmentum mediale) allen Käfern fehlt.

Das erste, wie immer durch ein besonders grosses Stigma ausgezeichnete Dorsalsegment des Abdomens tritt im Allgemeinen in so innige Verbindung mit dem Metathorax, dass es von allen älteren Autoren und auch noch von Erichson in seinen „Genera et Species Staphylinorum“ (1839) als Theil des Metathorax angesehen wurde. Erst später wurde es von Erichson (Arch. Naturg. Jahrg. 1845, II, Bericht für 1844, 80—81) richtig gedeutet. Es ist von lederartiger oder in grösserer oder geringerer Ausdehnung häutiger Consistenz und in der Mitte zur Aufnahme des Postscutellums des Metathorax ausgebuchtet, tief ausgeschnitten oder vollkommen in zwei Hälften getheilt. (Vergl. Fig. 2, D₁, stigm., postscutell.). Das zweite Dorsalsegment ist bei den geflügelten Formen gleichfalls ganz oder bis auf den Hinterrand häutig oder lederartig, bei den ungeflügelten, kurzdeckigen Formen, bei welchen es meist hinter den Flügeldecken hervortritt, mehr oder minder vollständig verhornt. Die folgenden Dorsalsegmente sind, wenn sie frei liegen, vollkommen verhornt. Bedecken aber die Flügeldecken den grössten Theil des Abdomens oder das ganze Abdomen (*Anthobium*), dann sind die vorderen derselben schwächer chitinisirt und von mehr lederartiger Consistenz. Wie schon erwähnt, sind gewöhnlich nur die zwei ersten Dorsalsegmente von den Flügeldecken überdeckt, das dritte Dorsalsegment ist somit das erste freiliegende. Das siebente, also in der Regel das fünfte freiliegende Dorsalsegment zeigt wohl bei allen geflügelten Arten am Hinterrande einen feinen Hautsaum, der vermuthlich bei der Entfaltung der Flügel eine Rolle spielt. Das Vorhandensein dieses Hautsaumes lässt das siebente Dorsalsegment auch ohne Zählung der vorhergehenden Segmente mit Sicherheit erkennen. Das neunte Dorsalsegment scheint nur bei den ♀ der Xantholininen (mit Ausschluss von *Othius* und *Baptolinus*) vollkommen ungetheilt zu sein (primäre Bildung). Bei einigen Paederinen z. B. *Lathrobium* ist es hinten sehr breit und mehr (♀) oder minder (♂) tief vier-eckig ausgeschnitten (Fig. 11, 12), bei der Mehrzahl der übrigen Staphyliniden aber vollkommen in zwei Seitenstücke getheilt. Diese Seitenstücke sind oft auf schmale Griffel reducirt und wurden als Analgriffel (Styli anales) bezeichnet (Fig. 13, 14). Die Deutung der Analgriffel als Seitenstücke des vollkommen getheilten neunten Dorsalsegmentes ergibt sich durch den Befund an *Lathrobium* ganz von selbst. Stein, dem wir die eingehendsten, wenn auch in ihrer Deutung nicht einwurfsfreien Untersuchungen über den Bau des Abdomens der Käfer verdanken (Die weiblichen Geschlechtsorgane der Käfer, Berlin 1847, mit 9 Tafeln), hielt die Analgriffel (l. c. 15) für die Seitenstücke des achten Ventralsegmentes. Verhoeff (Deutsch. Ent. Zeitschr. 1893, 135) hat sie richtig gedeutet, aber mit Unrecht (l. c. 242) das neunte Dorsalsegment der Staphyliniden im Allgemeinen als zweitheilig bezeichnet. Die zehnte Dorsalplatte ist ungetheilt.

Die Ventralplatte des zweiten Abdominalringes zeigt auch bei den Oxytelinen s. str. eine Tendenz zur Reduction. Die Ventralplatte des neunten Abdominalringes, also bei den Leptotyphlinen und bei den Oxytelinen im engeren Sinne das achte, bei den übrigen Staphyliniden das siebente ausgebildete Ventralsegment ist im weiblichen Geschlechte vollkommen in zwei Seitenstücke getheilt, welche von Stein (l. c. 13) als Vaginalpalpen bezeichnet wurden. Diese Seitenstücke sind oft in der Mitte quer eingeschnürt (*Lathrobium*, Fig. 12) oder wirklich zweigliedrig (*Staphylinus*, Fig. 14). Im letzteren Falle bestehen sie aus einem in neuerer Zeit auch von Verhoeff (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 180) als Seitenhälfte der vollkommen getheilten neunten Ventralplatte betrachteten Basalgliede und aus einem als Stylus bezeichneten Anhang desselben. Früher hielt Verhoeff (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1893, 215) das Basalstück der sogenannten Vaginalpalpen für die Seitenhälfte der getheilten zehnten Ventralplatte und bezeichnete die Styli als Cerci. Ich muss ge-

stehen, dass ich mir aus Verhoeff's Arbeit über die Unterschiede von Styli und Cerci keine Klarheit verschaffen konnte. In der Gliederung (vergl. Verhoeff l. c. 1894, 180, Note) kann der Unterschied wohl nicht liegen, da ja die bei den Larven als Cerci bezeichneten, gewöhnlich zweigliedrigen Anhänge des neunten Dorsalsegmentes in vielen Fällen ungliedert sind. Vielleicht sollen aber dorsale Anhänge des Abdomens als Cerci, ventrale als Styli bezeichnet werden.*) Uebrigens scheint es mir sehr naheliegend, die von Verhoeff zuerst als Cerci und später als Styli bezeichneten Anhänge als abgegliederte Enden der getheilten Ventralplatte des neunten oder als Seitenstücke einer getheilten Ventralplatte des zehnten Abdominalringes zu deuten. Nach Verhoeff (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 188, Archiv f. Naturg. 1894, Bd. I, Heft 2, 130) fehlt aber die theoretisch als zehnte zu bezeichnende Ventralplatte allen Käfern in beiden Geschlechtern oder ist nur in minimalen Resten nachweisbar.

Die vorstehenden Angaben über die abdominalen Endsegmente beziehen sich namentlich auf die Staphylininen und Paederinen. Die übrigen Subfamilien bedürfen in dieser Hinsicht noch eingehender Untersuchungen, durch welche vielleicht systematisch wichtige Charaktere festgestellt werden können.

Nach Verhoeff's, wohl nicht allgemein gültigen Angaben über das männliche Copulationsorgan der Staphyliniden (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1893, 141) ist der Penis völlig frei, die Parameren sind ventral gelegen, miteinander verwachsen und bilden eine längliche symmetrische oder asymmetrische Platte. Ein Basaltheil fehlt. (Vergl. dagegen Czwalina: „Die Forcipes der Staphylinidengattung *Lathrobium*“ in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1888, 337—354, T. III, IV.)

Bemerkt sei noch, dass namentlich die grossen Formen (*Staphylinus*) hinter dem achten Dorsalsegmente zwei bläschenförmige oder kurz schlauchförmige Ausstülpungen hervortreten lassen, welche ein stinkendes Secret absondern. (Stinkdrüsen, Fig. 14.)

Die Formen des meist sehr frei beweglichen Abdomens sind ausserordentlich mannigfaltig. Bei den Staphyliniden mit stark verkürzten Flügeldecken ist das Abdomen gewöhnlich gestreckt, von der Wurzel an nach hinten verschmälert oder bis zum siebenten Segmente ziemlich gleichbreit, bisweilen vor der Spitze erweitert oder an der Basis eingeschnürt. Bei den Formen mit langen Flügeldecken (*Omalini*) ist das Abdomen gewöhnlich breit und hinten kurz zugespitzt. Die Seiten des zweiten bis siebenten Dorsalsegmentes sind gewöhnlich durch eine Seitenfurche scharf abgesetzt und aufgebogen, selten nur äusserst schmal oder gar nicht gerandet (*Cornurus*, viele *Stenus*, *Osorius*, *Cylindrogaster*, *Holotrochus*, *Lispinus*, *Leptochirus*, *Thoracophorus*). Die Ventralwurzel des Abdomens ist oft zwischen den Hinterhüften fältig zusammengedrückt oder gekielt. Bei *Micropeplus* bildet sie zwischen den Hinterhüften einen ziemlich breiten Fortsatz. Sehr viele Staphyliniden können das Abdomen aufwärts krümmen, manche Aleocharinen so weit, dass sie mit demselben den Vorderkörper überdecken (*Encephalus*), andere (*Tachyporini*, *Xantholinini*) krümmen das Abdomen nach unten. Bei den Piestinen, Pseudopsinen, Phloeocharinen, Omalinen und Proteininen zeigt das Abdomen im Allgemeinen eine geringere Beweglichkeit und wird meist nur mit der Spitze abwärts gekrümmt. Bei *Micropeplus* endlich sind die Abdominalsegmente fast ebenso starr miteinander verbunden wie bei den Pselaphiden.

Die Larven der Staphyliniden sind im Allgemeinen durch den Mangel einer Oberlippe, durch das Vorhandensein eines Anhangsgliedes der Fühler, zweigliedrige, selten eingliedrige Anhänge (Cerci) des neunten Abdominalsegmentes, als Nachschieber dienendes Analsegment und wohlentwickelte Beine mit eingliedrigen, klauenförmigen Tarsen ausgezeichnet. Schödte hat (Naturhist. Tidsskr. 3. Række, III. Bd.

*) Erich Haase bezeichnet in seiner Arbeit über die Abdominalanhänge der Insecten (Morpholog. Jahrb. XV. Bd. 1889, 374) als Griffel oder Styli „die ungliederten, starren, fußstummelartigen Anhänge an der Hüfte oder dem Hinterrande der Bauchplatten gewisser Myriopoden, Thysanuren und Insecten“, als Raife oder Cerci „die meist gegliederten, in der Nähe des Afters entspringenden Endanhänge des Afterstückes“.

1864/65, 193—215) nach Untersuchung einer freilich geringen Anzahl von Larven zwei Larventypen der Staphyliniden unterschieden und namentlich durch folgende Charaktere definiert.

I. Typus. **Staphylinini**. Kopf vorragend, hinten halsförmig eingeschnürt, mit hintenständigem Hinterhauptloche. Der Clypeus am Vorderrande gezähnt. Die Fühler am Vorderrande der Stirn eingefügt, viergliedrig. Das Hypostom jederseits der Unterlippe mit einem Fortsatz. Die Mundtheile vorragend. Die Mandibeln sichelförmig, ungezähnt. Die Maxillen mit äusserst kurzer Articulationsmembran und kleiner, dem Stipes frei eingefügter Lade. Die Unterlippe mit dreilappiger, kissenförmiger, dicht behaarter Apicalpartie und schmaler Ligula. Die Rückenschilder des Thorax ungetheilt. Das Prosternum verhornt. Die Cerci borstenförmig, zweigliedrig. Das Analsegment schräg nach unten gerichtet. (Subfamilie *Staphylininae*.)

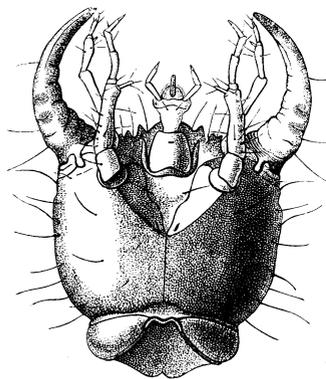


Fig. 15.

Kopf der Larve von *Oxyopus olens* Müll. von unten.
Nach Schiødte.

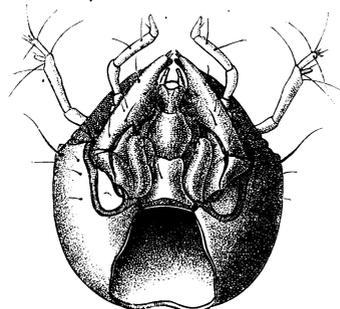


Fig. 16.

Kopf der Larve von *Bledius tricornis* Herbst, von unten.
Nach Schiødte.

II. Typus. **Oxytelini**. Kopf geneigt, hinten nicht halsförmig eingeschnürt, mit untenständigem Hinterhauptloche. Die Fühler seitlich, über der Basis der Mandibeln eingefügt, dreigliedrig. Das Hypostom vorn ohne seitliche Fortsätze. Die Mundtheile zurückgezogen. Die Mandibeln gezähnt. Die Maxillen mit wohl ausgebildeter Articulationsmembran und mächtig entwickelter, mit dem Stipes verwachsener Lade. Die Unterlippe mit ungetheilter Apicalpartie. Die Rückenschilder des Thorax und Abdomens ungetheilt. Das Prosternum häutig. Die Cerci zweigliedrig oder eingliedrig, kurz. (*Oxyporus*, *Platystethus*, *Bledius*.)

Später wurden von Schiødte (Naturhist. Tidsskr. 3. Raekke, VIII. Bd. 1872/73, 548—564) noch die Larven von *Stenus*, *Tachinus*, *Tachyporus* und *Syntomium* untersucht. Die Larven von *Stenus* sind besonders bemerkenswerth, weil sie zwischen den beiden von Schiødte zuerst unterschiedenen Typen thatsächlich in der Mitte stehen. Der Kopf ist geneigt und hinten nicht halsförmig eingeschnürt. Das Hinterhauptloch ist nicht wie beim ersten Typus gerade nach hinten und nicht wie beim zweiten Typus ausgesprochen nach unten gerichtet, sondern nimmt eine Zwischenstellung ein. Der Clypeus ist am Vorderrande mit sechs kleinen Dörnchen bewehrt. Die Fühler sind am Vorderrande der Stirn eingefügt und viergliedrig. Das Hypostom ist einfach. Die Mundtheile sind vorragend. Die schlanken, sichelförmigen Mandibeln sind am Innenrande fein gezähnt. Die Articulationsmembran der Maxillen ist sehr kurz, die Maxillarlade ist aber nicht frei eingefügt, sondern mit dem Stipes verwachsen. Die Apicalpartie der Unterlippe ist zweilappig, eine Ligula fehlt. Die Rückenschilder des Thorax und Abdomens sind ungetheilt. Das Prosternum ist häutig. Die Cerci sind lang, borstenförmig, zweigliedrig. Das Analsegment ist schräg nach

unten gerichtet. — Die Larven von *Tachinus* und *Tachyporus* stimmen wesentlich mit dem zweiten Typus überein, besitzen aber eine conische Ligula und lange, borstenförmige, zweigliedrige Cerci. Die merkwürdige, kugelig zusammenrollbare Larve von *Syntomium* gehört unzweifelhaft zum zweiten Typus. Die von Schiødte leider nicht untersuchten Larven der Aleocharinen scheinen im Wesentlichen mit jenen der Tachyporinen übereinzustimmen.

Nach den Versuchen von Latreille, Mannerheim, Stephens und Heer wurde die moderne Systematik der Staphyliniden durch Erichson in seinem klassischen Werke: „Genera et Species Staphylinorum“ 1849 begründet. Erichson theilte die Staphyliniden in folgender Weise in 11 Tribus.

- | | |
|--|---------------------------|
| 1 Stigmen der Vorderbrust freiliegend | 2 |
| — Stigmen der Vorderbrust verdeckt | 3 |
| 2 Fühler am Innenrande der Augen eingefügt | I <i>Aleocharini</i> . |
| — Fühler unter dem Seitenrande der Stirn eingefügt | II <i>Tachyporini</i> . |
| — Fühler am Vorderrande der Stirn eingefügt | III <i>Staphylinini</i> . |
| 3 Hinterhüften conisch | 4 |
| — Hinterhüften quer | 6 |
| 4 Vorderbrust hinter den Vorderhüften häutig | IV <i>Paederini</i> . |
| — Vorderbrust hinter den Vorderhüften hornig | 5 |
| 5 Die Fühler unter dem Seitenrande der Stirn eingefügt | V <i>Pinophilini</i> . |
| — Die Fühler auf der Stirn eingefügt | VI <i>Stenini</i> . |
| 6 Trochanteren der Hinterbeine einfach | 7 |
| — Trochanteren der Hinterbeine stützend | 8 |
| 7 Vorderhüften conisch, vorragend | VII <i>Oxytelini</i> . |
| — Vorderhüften kugelig, nicht vorragend | VIII <i>Piestini</i> . |
| 8 Vorderhüften conisch, vorragend | 9 |
| — Vorderhüften fast cylindrisch, nicht vorragend | XI <i>Proteinini</i> . |
| 9 Kopf ohne Ocellen | IX <i>Phloeocharini</i> . |
| — Kopf mit zwei Ocellen | X <i>Omalini</i> . |

Lacordaire (Genera des Coléoptères, T. II, 1854, 25) acceptirte die von Erichson geschaffenen Tribus und nahm nur an der Charakteristik derselben einige kleine Änderungen vor.

Kraatz nahm in seiner ausgezeichneten Bearbeitung der Staphyliniden Deutschlands (Naturg. Ins. Deutschl. II, 1856—1858) gleichfalls Erichson's genial entworfenes System als Basis, vereinigte aber die Pinophilinen mit den Paederinen und trennte nach dem Vorgange von Heer (Fn. Helv. I, 169) die Gattung *Micropeplus* als Repräsentanten einer eigenen Gruppe von den Proteininen, so dass die Zahl der Gruppen wieder elf betrug. Ausserdem gab Kraatz mehreren Gattungen eine passendere Stellung. *Tanygnathus* wurde von den Tachyporinen zu den Staphylininen, *Oxyporus* von den Staphylininen zu den Oxytelinen, *Megalops* von den Oxytelinen zu den Steninen, *Micralymma* nach Schiødte's Ausführungen von den Oxytelinen zu den Omalinen, *Glyptoma* von den Proteininen zu den Piestinen gestellt.

Ziemlich gleichzeitig mit Kraatz bearbeitete Jacquelin Duval (Gen. Col. d'Eur. II, 1857—1859) die europäischen Staphylinidengenera. Die von Erichson auf die freie oder verdeckte Lage der Prothoraxstigmen und auf die häutige oder hornige Beschaffenheit des hinter den Vorderhüften liegenden Theiles der Vorderbrust basirenden Charaktere erwiesen sich als unhaltbar, und es ist Jacquelin Duval's besonderes Verdienst, mit Hintansetzung dieser Charaktere die Insertion der Fühler in den Vordergrund gestellt zu haben. Jacquelin Duval unterschied (l. c. 84) die Erichson'schen Tribus in folgender Weise:

- | | |
|---|---|
| 1 Fühler auf der Stirn am Innenrande der Augen eingefügt. I <i>Aléocharites</i> . | |
| — Fühler am Vorderrande der Stirn eingefügt | 2 |
| — Fühler unter den Seitenrändern der Stirn eingefügt | 3 |

- 2 Das erste Glied der Kiefertaster klein, das Endglied deutlich ausgebildet und mehr oder minder gross. Die Fühler fadenförmig oder allmählig gegen die Spitze verdickt, sehr selten mit schwacher Keule. . . . III *Staphylinites*.
 — Das erste Glied der Kiefertaster gestreckt, das Endglied sehr klein, kaum unter sehr starker Vergrößerung sichtbar. Die Fühler schlank, gegen die Spitze mehr oder minder keulig verdickt. . . . VI *Stenites*.
 3 Vorderhüften conisch, vorragend. . . . VIII *Piestites*.
 — Vorderhüften kugelig, nicht vorragend. . . . VIII *Piestites*.
 — Vorderhüften cylindrisch, quer und schräg gestellt, nicht vorragend. . . . XI *Proteinites*.
 4 Kopf ohne Ocellen. . . . X *Omalites*.
 — Kopf mit zwei Ocellen. . . . X *Omalites*.
 5 Hinterhüften conisch. . . . VI *Stenites*.
 — Hinterhüften quer. . . . VI *Stenites*.
 6 Endglied der Kiefertaster klein, bisweilen kaum erkennbar. IV *Pédérites*.
 — Endglied der Kiefertaster gross. . . . V *Pinophilites*.
 7 Genitalsegment des Abdomens nicht sichtbar oder zurückziehbar. Prothoraxstigmata sichtbar. Körper gewölbt. . . . II *Tachyporites*.
 — Genitalsegment des Abdomens nicht sichtbar oder zurückziehbar. Prothoraxstigmata nicht sichtbar. Körper mehr oder weniger depress. IX *Phléocharites*.
 — Genitalsegment des Abdomens freiliegend, nicht zurückziehbar. Prothoraxstigmata nicht sichtbar. . . . VII *Oxytelites*.

Leconte (Classificat. Col. North America I, 1861/62, 58—72) schloss sich an Erichson, Kraatz und Jacquelin Duval an, modificirte aber insofern das Erichson-Kraatz'sche System, als er nach der Hüftenbildung die Piestinen und Micropeplinen allen übrigen Staphyliniden als zwei gleichwerthige Kategorien coordinirte.

Nach einem früheren Entwurfe (Öfv. Vet. Ac. Förh. T. XV, 1858) und nach Ausscheidung der Micropepliden, die als eigene Familie in die Stirps *Nitidulariae* gestellt wurden (Skand. Col. I, 1859, 71, IV, 195), gab Thomson (Skand. Col. IX, 1867, 135—137) die folgende, grösstentheils auf bisher nicht beachtete Charaktere gegründete Tribus-Eintheilung der Staphyliniden.

- 1 Flügeldecken ohne vertiefte Seitenlinie. . . . 2
 — Flügeldecken mit vertiefter, oft auf den umgeschlagenen Seiten (epipleuris) befindlicher Seitenlinie. Die Vorderhüften kürzer als die Vorderschenkel. Die Schienen oft bedornt oder gezähnt. Kopf meist zurückgezogen, seltener mit abgeschnürter Halspartie. . . . 9
 2 Der Clypeus häutig. Die Fühler weit vor den depressen Augen zwischen den Wurzeln der Mandibeln eingefügt. Der Kopf mit halsförmig abgeschnürter Basalpartie. Die Schienen bedornt. Die Vorderhüften lang, so lang als die Vorderschenkel. Die Oberlippe meist zweilappig. Das Metasternum hinten jederseits zur Aufnahme der Hinterhüften halbkreisförmig ausgeschnitten. . . . 3
 — Der Clypeus hornig. Die Schienen sehr selten bedornt. . . . 4
 3 Prosternum ohne Kehlfortsatz. Die Fühlerwurzeln von einander weiter als von den Augen entfernt. . . . I. Tribus. *Staphylinina*.
 — Prosternum mit deutlichem Kehlfortsatz. Abdomen an der Ventralwurzel gekielt. . . . II. Tribus. *Xantholinina*.
 4 Hinterhüften von einander getrennt. Die Fühler zwischen den grossen Augen eingefügt. Die Kiefertaster lang, mit undeutlich erkennbarem Endgliede. Die Schienen pubescent. . . . IV. Tribus. *Stenina*.
 — Hinterhüften innen aneinander stossend. . . . 5
 5 Die Kiefertaster lang, mit undeutlichem Endgliede. Die Fühler vor den Augen eingefügt. Der Kopf vorragend, mit deutlicher Halspartie. Das Abdomen an der Ventralwurzel gekielt. Die Mandibeln sichelförmig, innen gezähnt.

III. Tribus. *Poederina*.

- Die Kiefertaster nicht lang, mit deutlichem Endgliede. Der Kopf gewöhnlich in den Halsschild zurückgezogen. . . . 6
 6 Die Flügeldecken fast kürzer als die Brust. Die Fühler am Innenrande der Augen eingefügt. Der Prothorax geneigt (infectendus). Die Hinterhüften mit flacher Aussenlamelle (lamina inferiore scutata). V. Tribus. *Aleocharina*.
 — Die Flügeldecken länger als die Brust. Die Schienen pubescent. . . . 7
 7 Das Mesosternum in der Mitte vorn tief ausgerandet. Das Abdomen an der Ventralwurzel nicht gekielt. . . . 8
 — Das Mesosternum vorn nicht ausgerandet. Das Abdomen an der Ventralwurzel gekielt. Die Vorderhüften klein, fast kugelig, kaum vorragend. . . . VIII. Tribus. *Phleocharina*.
 8 Der Kopf in den Halsschild zurückgezogen, sehr kurz. Die Fühler gegen die Spitze leicht keulig verdickt. . . . VI. Tribus. *Hypocypina*.
 — Der Kopf vorragend, mit deutlicher Halspartie. Die Fühler wirtelig bewimpert. . . . VII. Tribus. *Trichophyina*.
 9 Die Vorderhüften klein, conisch kugelig, aneinanderstossend. Die Schienen nicht bedornt. Die Flügeldecken nicht länger als die Brust. Der Kopf vorragend. . . . IX. Tribus. *Evaesthetina*.
 — Die Vorderhüften conisch. Die Flügeldecken länger als die Brust. . . . 10
 10 Die Fühler leicht gekniet (subfractae). Die Tarsen kurz. Kopf ohne Ocellen. Die vertiefte Seitenlinie der Flügeldecken meist auf die herabgelegenen Seiten herabgerückt. (Elytra stria impressa plerumque in epipleuris sita) . . . 11
 — Die Fühler gerade. Die vertiefte Seitenlinie der Flügeldecken die Rückenfläche begrenzend (Elytra stria impressa semper laterali). Die Schienen meist bedornt oder gezähnt. . . . 12
 11 Prothorax an der Basis schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten gerandet. Die Schienen meist zum Graben gebaut. . . . X. Tribus. *Oxytelina*.
 — Prothorax an den Seiten nicht gerandet. Die Mittelhüften breit getrennt. Das Metasternum hinten jederseits ausgerandet. Die Schienen nicht gezähnt. . . . XI. Tribus. *Oxyporina*.
 12 Der Kopf klein, nicht vorragend, ohne Ocellen. Die Schienen bedornt. Die Hintertarsen verlängert. Der Prothorax an der Basis fast breiter als die Flügeldecken, nach vorn verengt. . . . XII. Tribus. *Tachyporina*.
 — Der Kopf vorragend. . . . 13
 13 Die Fühler unter dem verflachten Seitenrande der Stirn eingefügt. Der Kopf ohne Ocellen, breit, hinten nicht eingeschnürt. XIII. Tribus. *Olisthaerina*.
 — Die Fühler vor den Augen eingefügt. Der Kopf hinten halsförmig eingeschnürt, meist mit Ocellen. Das Abdomen mit scharf aufgebogenem, nicht verdicktem Seitenrande. . . . XIV. Tribus. *Omalina*.

Wiewohl Thomson eine Anzahl neuer Charaktere mit Glück geltend machte, so sind doch seine Definitionen der Tribus zum Theil keine genügend scharfen. Namentlich war es ein entschiedener Missgriff, das Fehlen oder Vorhandensein einer vertieften Linie an den Seiten der Flügeldecken in erster Linie zur Eintheilung zu benutzen. Finden wir doch in der Paederinen-Gattung *Lathrobium* beide Gegensätze der Flügeldeckenbildung. Ich will auf die Unzulänglichkeit anderer Thomson'scher Tribus-Charaktere nicht weiter eingehen, aber hervorheben, dass die Anordnung der Tribus bei Thomson viel mehr mit den Larvenformen im Einklang steht als bei Erichson.

Fauvel theilte in seiner vorzüglichen, aber leider noch nicht abgeschlossenen Bearbeitung der Staphyliniden Frankreichs und des Rheingebietes (Faune gallo-rhén. III, 7) die Familie zunächst in zwei Subfamilien: *Micropeplidae* und *Staphylinidae genuini*. Die Tribus der *Staphylinidae genuini* unterschied er in derselben Weise wie Jacquelin Duval, vereinigte aber die Pinophilinen mit den Paederinen und ordnete die Tribus in der umgekehrten Reihenfolge des Erichson-Kraatz'schen Systems.

Mulsant und Rey (Ann. Soc. d'Agric. Lyon, 5. sér., T. VIII, 1875, 205), denen wir eine ausserordentlich eingehende und umfangreiche Bearbeitung der Staphyliniden Frankreichs (Hist. Nat. Col. Fr., Ann. Soc. Linn. Lyon und Ann. Soc. d'Agric. Lyon) verdanken, theilten ihre *Brévippennes* in drei Hauptgruppen: I. *Staphylinides*, II. *Micropeplides* und III. *Sténides*. Dieselben wurden in folgender Weise charakterisirt:

- 1 Hinterhüften wenig getrennt, fast aneinanderstossend oder ganz aneinanderstossend. Das erste Glied der Kiefertaster kurz oder sehr kurz, das Endglied derselben mehr oder minder ausgebildet, sehr selten kaum sichtbar. Prothorax an den Seiten nicht gerandet..... 2
- Hinterhüften ziemlich beträchtlich von einander getrennt. Sämmtliche Hüften klein oder kurz conisch. Das erste Glied der Kiefertaster gestreckt, schlank, das Endglied kaum sichtbar. Die Fühler nicht einlegbar, elfgliedrig. Prothorax an den Seiten nicht gerandet..... III *Sténides*.
- 2 Die Fühler nicht einlegbar, elfgliedrig, nicht selten zehngliedrig, ohne scharf abgesetzten Endknopf. Die Hüften mehr oder minder gross oder die Vorder- und Mittelhüften allein klein..... I *Staphylinides*.
- Die Fühler in Gruben auf der Unterseite des Prothorax einlegbar, neungliedrig, mit scharf abgesetztem Endknopf. Sämmtliche Hüften klein.

II *Micropeplides*.

Die Eintheilung der „*Staphylinides*“ wurde in erster Linie auf den Bau der Hinterhüften basirt. Es wurden 15 familles der ersten Hauptgruppe unterschieden und in folgender Weise aneinandergereiht: *Staphyliniens*, *Xantholiniens*, *Pédériens*, *Oxyporiens*, *Oxytéliens*, *Phléochariens*, *Trigonuriens*, *Proteinien*, *Phléobiens*, *Omalien*, *Pholidiens*, *Habrocériens*, *Tachyporiens*, *Trichophyens*, *Aléochariens*. Später (Ann. Soc. Linn. Lyon, XXIV, Ann. 1877, 299) wurden noch von den *Pédériens* die „*Evesthétiens*“ ausgeschieden und dadurch die „familles“ der ersten Hauptgruppe auf 16 vermehrt.

Leconte und Horn (Classificat. Col. North America 1883, 89—106) schlossen sich in der Eintheilung in 12 Subfamilien und in der Abgrenzung der Tribus der Hauptsache nach an Fauvel an, ordneten aber die Tribus in folgender Weise: Subfamily I. *Staphylininae*. Tribe I. *Aleocharini*, Tribe II. *Staphylinini*, Tribe III. *Stenini*, Tribe IV. *Paederini*, Tribe V. *Tachyporini*, Tribe VI. *Phloeocharini*, Tribe VII. *Oxytelini*, Tribe VIII. *Homalini*, Tribe IX. *Protonini*, Tribe X. *Piestini*. Subfamily II. *Micropeplinae*. Die von Erichson, Jacquelin Duval, Kraatz und Fauvel mit den Steninen verbundenen Euaesthetinen wurden als eigene Gruppe unter die Paederinen gestellt.

Sharp unterscheidet in seiner Bearbeitung der Staphyliniden von Centralamerika (Biologia Centrali-Americ. Vol. I, pt. 2, 1882—1887, 145—747) folgende Subfamilien: *Aleocharinae*, *Cephaloplectinae*, *Tachyporinae*, *Staphylininae*, *Paederinae*, *Pinophilinae*, *Euaesthetinae*, *Steninae*, *Megalopinae*, *Oxyporinae*, *Oxytelinae*, *Omalinae*, *Micropeplinae*. Die Subfamilie *Cephaloplectinae* ist für die merkwürdige myrmecophile Gattung *Cephaloplectus* (*Eciton*-Gast), die Subfamilie *Megalopinae* für die von Erichson zu den Oxytelinen, von Kraatz zu den Steninen gezogene Gattung *Megalops* gegründet. Bei *Cephaloplectus* ist der Kopf ganz nach unten geschlagen und das Prosternum ist hinter den Vorderhüften in einen sehr grossen Fortsatz verlängert. In der Subfamilie *Oxytelinae* vereinigte Sharp die Oxytelinen, Piestinen, Phloeocharinen und Proteininen Erichson's.

Ich bin mit dieser erweiterten Begrenzung der Subfamilie *Oxytelinae* nicht nur vollkommen einverstanden, sondern betrachte auch die Omalinen nur als Tribus der Oxytelinen. Hingegen schien es mir geboten, für einige isolirte Typen nach dem Vorgange von Thomson, Mulsant et Rey und Sharp eigene Subfamilien anzunehmen. *Trichophya* lässt sich nach der Insertion der Fühler nicht mit den Aleocharinen, *Habrocerus* nach der eigenthümlichen, in der ganzen Familie isolirt dastehenden Bildung der Hinterhüften nicht mit den habituell sehr ähnlichen Tachy-

porinen verbinden. Jede der beiden im Fühlerbau übereinstimmenden und durch denselben an die *Trichopterygidae* erinnernden Gattungen bildet eine eigene Subfamilie. Vielleicht aber werden sich spätere Autoren entschliessen, die Aleocharinen, Trichophyinen, Habrocerinen und Tachyporinen zu einer einzigen Subfamilie zu vereinigen. *Dianous* und *Stenus* bilden eine scharf abgeschlossene Subfamilie, welche ein gewisses Analogon zu den Cicindeliden in der Familienreihe *Caraboidea* darstellt. Die von Erichson, Jacquelin Duval, Kraatz und Fauvel mit den Steninen verbundenen Euaesthetinen stehen in näherer Verwandtschaft mit den Paederinen und bilden wohl am besten gleichfalls eine eigene Subfamilie, mit der aber die Leptotyphlinen nicht zu vereinigen sind. Diese sind durch den Bau des Abdomens mehr mit den Oxytelinen im engeren Sinne verwandt und differiren von diesen wesentlich nur durch die Insertion der Fühler innerhalb der Wurzel der Mandibeln. Die von Erichson unter die Staphylininen, von Kraatz unter die Oxytelinen gestellte Gattung *Oxyporus* repräsentirt gleichfalls einen isolirten Typus vom Werthe einer Subfamilie.

Die Staphyliniden bilden wieder eine der formen- und artenreichsten Käferfamilien. Im Gemminger-Harold'schen „Catalogus Coleopterorum“ (Tom. II, 1868) sind über 4000 Arten aufgeführt. Duvivier's „Énumération des Staphylinides décrits depuis la publication du Catalogue de MM. Gemminger et de Harold“ (Ann. Soc. Entom. Belg. T. XXVII, 1883, 91—215) verzeichnet für 15 Jahre einen Zuwachs von mehr als 2500 Arten. Seither sind namentlich aus Central- und Nordamerika ausserordentlich viele neue Arten beschrieben worden, so dass die Zahl der bekannten Staphyliniden nicht sehr bedeutend hinter der der Carabiden zurückbleiben dürfte. Doch dürfte die Zahl der wirklich existirenden Staphyliniden die der Carabiden sogar wesentlich übertreffen. Die Familie ist über alle Theile der Erde verbreitet. In Europa sind alle Subfamilien bis auf die von Sharp auf die amerikanischen Gattungen *Cephaloplectus* und *Megalops* gegründeten vertreten.

Die Lebensweise der Staphyliniden ist eine sehr verschiedene. Wir finden Staphyliniden auf Wegen frei umherlaufend oder unter Steinen versteckt, an Cadavern, im Dünger, in faulenden Pilzen und unter anderen faulenden Vegetabilien, unter dem abgefallenen Laube der Wälder, unter Moos, unter der morschen Rinde und im Mulme alter Bäume, an ausfliessendem Baumsafte etc. Andere leben an Ufern, manche ausschliesslich an der Meeresküste oder an den Rändern salziger Binnengewässer. Einige graben im Ufersande Gänge, in denen sie sich während des Tages versteckt halten, andere laufen an den Ufern im Sonnenschein umher. Einige Arten werden in Höhlen oder unter tief in den Boden eingesenkten Steinen gefunden. Die meisten Arten leben räuberisch und verfolgen auf Wegen, an Cadavern, im Dünger, in Pilzen, unter Baumrinden etc. andere Insecten oder deren Larven. Von den in Pilzen lebenden Arten scheinen sich einige aber von der Pilzsubstanz selbst zu nähren. Von den unter Baumrinden, namentlich in den Gängen von Borkenkäfern vorkommenden Arten sind einige Feinde der Borkenkäfer und ihrer Larven, einige leben von den Excrementen derselben. Viele Omalinen (namentlich *Anthophagus*, *Amphichroum* und *Anthobium*) leben auf Blumen oder blühenden Gesträuchen und sind vielleicht Pollenfresser. *Velleius* ist ein Gast der Hornisse. Die Mehrzahl der bekannten Ameisen- und Termitengäste finden wir in der Familie der Staphyliniden. Unter den Myrmecophilen stehen *Lomechusa* und *Atemeles* zu den Ameisen in einem echten Gastverhältnisse, d. h. sie werden von den Ameisen gepflegt und gefüttert. Die meisten myrmecophilen Staphyliniden sind indifferent geduldete Gäste, andere (*Myrmedonia*, *Quedius brevis*, *Xantholinus atratus*) werden feindlich verfolgt.

Uebersicht der Subfamilien.

- 1 Prothorax auf der Unterseite jederseits mit einer tiefen Fühlerfurche. Fühler neungliedrig, mit scharf abgesetztem Endknopfe. Sämmtliche Hüften klein, die Hinterhüften breit getrennt. Tarsen sämmtlich dreigliedrig. (Trib. XXX.)
- Prothorax auf der Unterseite ohne Fühlerfurche. Fühler elf-, selten zehngliedrig. XII *Micropeplinae*.

- 2 Die Hinterhüften nach hinten stark zapfenförmig vorragend, mit conischer oder trapezförmiger Innenlamelle und tief eingesenkter, verticaler oder nur schmal ausgebreiteter Aussenlamelle 3
- Die Hinterhüften quer, mit quer dreieckiger oder nur kurz conischer Innenlamelle und verticaler oder schmal ausgebreiteter Aussenlamelle, oder quer mit conischer oder länglich viereckiger Innenlamelle und flach ausgebreiteter Aussenlamelle, oder quer dreieckig ohne äusserlich sichtbare Sonderung einer Innen- und Aussenlamelle 7
- 3 Die Hinterhüften breit getrennt, klein, kegelförmig. Die Vorder- und Mittelhüften gleichfalls klein. Die Fühler am Vorderrande der Stirn zwischen den grossen Augen, scheinbar aber auf der Stirn eingefügt, indem der stark entwickelte, vollkommen verhornte, nicht gesonderte Clypeus mit der Stirn einen einheitlichen Complex bildet. Das erste Glied der Kiefertaster nur um die Hälfte kürzer als das zweite, das Endglied äusserst klein, pfriemenförmig, oft kaum erkennbar. (Trib. XXI.) VIII *Steninae*.
- Hinterhüften aneinanderstossend oder nur schmal getrennt 4
- 4 Vorderhüften lang zapfenförmig, weit aus der Vorderbrust hervorragend. Die Tarsen fünfgliedrig, sehr selten die Mittel- und Hintertarsen viergliedrig.. 5
- Vorderhüften kurz zapfenförmig. Die Tarsen vier- oder zweigliedrig 6
- 5 Fühler am Vorderende der Stirn innerhalb der Wurzeln der Mandibeln mehr oder minder frei eingefügt. (Trib. XVI—XVIII.) ... V *Staphylininae*.
- Fühler unter den kurz lappenförmig vorspringenden Vorderecken der Stirn über der Basis der Mandibeln eingefügt. (Trib. XIX.) .. VI *Paederinae*.
- 6 Die Ventralplatte des zweiten Abdominalringes fehlt. Das erste Glied der Kiefertaster wenigstens halb so lang als das zweite. Die Tarsen viergliedrig. (Trib. XX.) VII *Euaesthetinae*.
- Die Ventralplatte des zweiten Abdominalringes vollkommen ausgebildet. Das erste Glied der Kiefertaster klein. Die Tarsen zweigliedrig. (Trib. XXIII.)
- X *Leptotyphlinae*.
- 7 Die Fühler frei eingefügt. Die Hinterhüften mit flach ausgebreiteter Aussenlamelle oder ohne äusserlich sichtbare Sonderung von Innen- und Aussenlamelle 8
- Die Fühler unter dem leistenförmig aufgeworfenen oder lappig erweiterten Stirnrande eingefügt. Die Hinterhüften mit verticaler oder nur schmal ausgebreiteter Aussenlamelle 11
- 8 Flügeldecken ohne scharf begrenzte Epipleuren 9
- Flügeldecken mit scharf begrenzten, in der Regel freiliegenden, selten nach innen vollkommen umgeschlagenen und äusserlich nicht sichtbaren Epipleuren. 10
- 9 Fühler am Innenrande der Augen eingefügt, niemals haarförmig. (Trib. I—X.)
- I *Aleocharinae*.
- Fühler vor den Augen eingefügt, vom dritten Gliede an sehr dünn, haarförmig. (Trib. XI.) II *Trichophyinae*.
- 10 Hinterhüften quer dreieckig, flach, ohne äusserlich sichtbare Sonderung einer Aussen- und Innenlamelle. Fühler vom dritten Gliede an sehr dünn, haarförmig (Trib. XII.) III *Habrocerinae*.
- Hinterhüften mit abgehobener Innenlamelle und flach ausgebreiteter Aussenlamelle. Fühler nicht haarförmig. (Trib. XIII—XV.) IV *Tachyporinae*.
- 11 Die Stirn fast unmittelbar vor den Augen abgestutzt. Die Lippentaster mit sehr grossem, quer halbmondförmigem Endglied. Die Mittelhüften sehr weit getrennt, fast an die Seiten der Brust herausgerückt. (Trib. XXII.)
- IX *Oxyporinae*.
- Die Stirn vor den Augen mehr oder minder verlängert. Die Lippentaster mit normalem Endglied. Die Mittelhüften aneinanderstossend oder wenig weit getrennt. (Trib. XXIV—XXIX.) XI *Oxytelinae*.

I. Subfamilie. **Aleocharinae.**

Aleocharides Mannerh. Précis d'un nouvel arrangement de la famille des Brachélytres, St. Petersburg 1830. — *Aleocharini* Erichs. Käf. Mark Brandenburg I, 1837, 283; Genera et Species Staphylinorum 1839, 33; Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1857—58, 18. — *Aleocharites* Jacqu. Duval Genera des Coléopt. d'Europe, T. II, 1857—59, 2. — *Aleocharina* Thoms. Skand. Col. II, 1860, 238. — *Aleochariens* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. France, Brévipennes, Aleochariens, Paris 1873, 3. — *Aleocharini* Fauvel Faune gallo-rhén. III, 620.

Fühler innerhalb der Augen eingefügt, elfgliedrig, sehr selten (*Oligota*) zehngliedrig. Flügeldecken den Metathorax nicht überragend, die zwei ersten Dorsalsegmente vollständig überdeckend oder den Hinterrand des zweiten Dorsalsegmentes freilassend. Die Vorderbrust hinter den Vorderhüften häutig, mit freiliegendem Stigma. Das Metasternum vor den Hinterhüften nicht oder nur sehr schwach ausgebuchtet. Abdomen mit abgesetzten Seiten und meist mit der Fähigkeit, aufwärts gekrümmt getragen zu werden. Die Ventralschiene des zweiten Abdominalsegmentes rudimentär. Die Vorderhüften conisch, vorragend, gewöhnlich kürzer als die Vorderschenkel. Die Hinterhüften aneinanderstossend, mit flach ausgebreiteter Aussenlamelle und abgehobener, nach hinten verengter oder ziemlich gleichbreiter Innenlamelle. Die Tarsen sämtlich fünfgliedrig, vier- oder dreigliedrig; oder die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig; oder die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig.

Die nur sehr ungenügend bekannten Larven zeigen im Allgemeinen grosse Uebereinstimmung mit jenen der Tachyporinen.

Die ausserordentlich umfangreiche, von Mannerheim zuerst durch die Stellung der Fühler charakterisirte Unterfamilie wurde von allen Autoren in dem von Erichson genauer präcisirten Umfange angenommen.

Erichson unterschied in seinem Hauptwerke über Staphyliniden (Genera et Species Staphylinorum 1839, 27) die Aleocharinen-Genera nach der Bildung der Mundtheile (in erster Linie der Lippentaster und der Innenlade der Maxillen) und nach der Zahl der Tarsenglieder und ordnete dieselben ohne Feststellung von Gruppen in folgender Reihe: *Myrmedonia*, *Autalia*, *Falagria*, *Bolitochara*, *Ocalea*, *Calodera*, *Tachyusa*, *Phloeopora*, *Hygronoma*, *Homalota*, *Oxyypoda*, *Aleochara*, *Phytosus*, *Oligota*, *Gyrophana*, *Peliusa*, *Placusa*, *Euryusa*, *Dinarda*, *Lomechusa*, *Silusa*, *Pronomaea*, *Diglossa*, *Myllaena*, *Gymnusa*.

Kraatz stellte in seiner vortrefflichen Bearbeitung der Staphyliniden Deutschlands (Naturg. Ins. Deutschl. II. Bd. 1857—58) drei Unterabtheilungen der Aleocharinen auf, die er in folgender Weise charakterisirte:

1. Kurtasterige, *Aleocharini genuini*. Innenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig, innen mit längeren Dornen oder Haaren besetzt. Zweites und drittes Glied der Kiefertaster mässig verlängert, das vierte meist um ein Drittel kürzer als das dritte, pfriemenförmig. Augen wenig vorragend. Hieher: *Autalia*, *Falagria*, *Bolitochara*, *Phytosus*, *Silusa*, *Stenusa*, *Ocalea*, *Stenoglossa*, *Ischnoglossa*, *Leptusa*, *Thiasophila*, *Euryusa*, *Homoeusa*, *Haploglossa*, *Aleochara*, *Dinarda*, *Lomechusa*, *Atemeles*, *Myrmedonia*, *Dasyglossa*, *Hygropora*, *Ilyobates*, *Callicerus*, *Calodera*, *Chilopora*, *Tachyusa*, *Ocyusa*, *Oxyypoda*, *Homalota*, *Placusa*, *Phloeopora*, *Phloeodroma*, *Hygronoma*, *Tomoglossa*, *Schistoglossa*, *Oligota*. Die Gattungen mit vorragenden Paraglossen, *Autalia* bis *Stenusa*, sind vorangestellt.

2. Breittasterige, *Gyrophanaeni*. Innenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig, mit kürzeren Dornen besetzt. Drittes Glied der Kiefertaster verdickt, das vierte wenig kürzer als das dritte, pfriemenförmig. Die Augen stärker vorragend. Hieher: *Encephalus*, *Gyrophanaena*, *Agaricochara*.

3. Langtasterige, *Gymnusi*. Innenlade der Maxillen lang, ganz verhornt, an der Spitze in einen Haken ausgezogen, innen gesägt. Zweites und drittes Glied der Kiefertaster sehr lang, das vierte sehr klein oder ganz fehlend. Die Augen kaum vorragend. Hieher: *Pronomaea*, *Diglossa*, *Myllaena*, *Gymnusa*, *Dinopsis*.

Jacquelin Duval (Genera des Coléoptères d'Europe T. II, 1857—59), der die von Kraatz gebildeten Unterabtheilungen ungeändert übernahm und als *Allocharithes propres*, *Gyrophénites* und *Gymnusites* bezeichnete, ist der eigentliche Begründer der neueren Aleocharinen-Systematik, indem er bei Gliederung seiner *Allocharithes propres* die Zahl der Tarsalglieder in den Vordergrund stellte und den Bau der Mundtheile erst in dritter oder weiterer Instanz berücksichtigte.

C. G. Thomson (Skand. Col. IX, 1867, 201—203) unterschied 14 Subtribus seiner Tribus *Aleocharina*, bei deren Charakterisirung er vom Bau der Mundtheile vollständig abstrahirte. Er gab folgende Uebersicht derselben:

- 1 Flügeldecken an der Basis mit zwei kurzen Fältchen (*Autalia*).
1. Subtr. **Autaliides**.
- Flügeldecken ohne Basalfältchen 2
- 2 Alle Tarsen viergliedrig, die Tarsenglieder depress, breit (*Hygronoma*).
2. Subtr. **Hygronomides**.
- Die Tarsen fadenförmig, die Hintertarsen sehr häufig fünfgliedrig 3
- 3 Fühler zehngliedrig, die vier bis fünf letzten Glieder eine Keule bildend (*Oligota*, *Microcera*) 3. Subtr. **Oligotides**.
- Fühler elfgliedrig, ihre Spitze nicht keulig abgesetzt 4
- 4 Kopf jederseits neben den Augen mit einem borstentragenden Punkte. Die Schienen spärlich, aber deutlich bedornt. Die Oberlippe kreisförmig (*Gymnusa*) 4. Subtr. **Gymnusides**.
- Kopf jederseits neben den Augen ohne borstentragenden Punkt. Die Schienen pubescent, absteht behaart oder gezähnt 5
- 5 Vorderschienen zum Graben gebaut. Das Endglied der Tarsen fast länger als die übrigen Glieder zusammengenommen. Die Mittelhüften aneinander stossend (*Phytosus*) 5. Subtr. **Phytosides**.
- Vorderschienen nicht zum Graben gebaut. Das Endglied der Tarsen nicht länger als die übrigen Glieder zusammengenommen 6
- 6 Die Flügeldecken gewöhnlich kürzer als die meist dreieckig erweiterten Epimeren der Hinterbrust. Die Augen kahl. Die Mittelhüften von einander getrennt 7
- Die Flügeldecken nicht länger als die hinten nur sehr selten erweiterten Epimeren der Hinterbrust, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgeschnitten oder ziemlich tief ausgebuchtet. Abdomen nach hinten verengt und wenig fein pubescent, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis schwach quer eingedrückt. Kopf mit kleinen, runden Augen. Die Fühler meist pubescent. Der Halsschild an der Basis breiter oder so breit als die Flügeldecken. Die Schienen pubescent, mit undeutlichen Endspornen. Die Mittelhüften fast aneinander stossend. Die Arten leben bei Ameisen (*Dinarda*, *Thiasophila*, *Notothecta*, *Lyprocorrhe*) 9. Subtr. **Euryusides**.
- Die Flügeldecken nicht länger als die linearen Metapleuren (Episternen und Epimeren der Hinterbrust), mit ausgeschnittener Aussenecke, meist ziemlich grob und runzelig punktiert. Der Kopf meist ziemlich zurückgezogen, mit gerandeten Wangen. Das Abdomen meist parallel, die drei oder vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis stark quer eingedrückt. Körper pechbraun oder roth, nicht seidenschimmernd pubescent. Die Arten leben meist unter der Rinde von Bäumen oder in faulen Pilzen. (*Bolitochara*, *Phloeopora*, *Ischnoglossa*, *Leptusa*, *Pachygluta*, *Deriogygia*, *Thamiosoma*, *Silusa*, *Crataraea*) 10. Subtr. **Bolitocharides**.
- Die Mittelhüften ziemlich weit getrennt. Der Kopf kurz, mit grossen, kahlen, vorragenden Augen. Der Halsschild mit emporgehobenem Basalrand. Der Körper ziemlich kahl. Die Arten leben gesellschaftlich in faulen Pilzen. (*Encephalus*, *Gyrophæna*) 11. Subtr. **Gyrophænides**.
- Die Mittelhüften fast aneinander stossend. Der Kopf wenig schmaler als der Halsschild, vorragend mit ungerandeten Wangen oder ziemlich zurückgezogen

mit gerandeten Wangen. Die Fühler ohne abstehende Behaarung. Der Halsschild schmaler als die Flügeldecken, nach hinten etwas verengt, am Seitenrande ohne Wimperhaare. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, am Aussenwinkel ausgeschnitten oder ausgebuchtet. Die drei oder vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis häufig quer eingedrückt, ohne Seitenwimpern. Das erste Glied der Hintertarsen meist viel länger als das zweite. Der Körper meist seidenschimmernd pubescent. Die Arten leben an feuchten Orten. (*Falagria*, *Semiris*, *Calodera*, *Amarochara*, *Chilopora*, *Ilyobates*, *Ityocara*, *Tachyusa*, *Ischnopoda*, *Thinonoma*, *Gnypta*, *Aloconota*, *Dilacra*, *Ocyusa*, *Acrostiba*, *Hydrosmeeta*) 12. Subtr. **Tachyusides**.

- Kopf in den Prothorax zurückgezogen, mit gerandeten Wangen. Der Halsschild an der Basis nicht schmaler als die Flügeldecken. Die Flügeldecken an der Aussenecke ausgeschnitten oder ausgebuchtet. Das Abdomen nach hinten verengt, meist mit seidenschimmernder Pubescenz bekleidet, das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis nicht quer eingedrückt. Das erste Glied der Hintertarsen meist viel länger als das zweite. (*Mylæna*, *Oxyptoda*, *Thliboptera*, *Baeoglena*, *Bessopora*, *Mycetodrepa*, *Pycnaræa*, *Disochara*, *Demosoma*, *Coprothassa*, *Acrotana*) 13. Subtr. **Oxyptodides**.
- Kopf vorragend oder zurückgezogen, die Wangen meist gerandet. Die Flügeldecken an der Aussenecke nicht oder kaum ausgebuchtet. Das erste Glied der Hintertarsen vom zweiten meist nur wenig an Länge verschieden. (*Ocala*, *Placusa*, *Homalota*, *Thectura*, *Dadobia*, *Dinaræa*, *Amischa*, *Amidobia*, *Bessobia*, *Alianta*, *Plataræa*, *Halobrectha*, *Enalodroma*, *Aleuonota*, *Disopora*, *Lioglyta*, *Thinobaena*, *Alaobia*, *Thamiaræa*, *Schistoglossa*, *Atheta*, *Dochmonota*, *Geostiba*, *Sipalia*) 14. Subtr. **Homalotides**.
- 7 Die Innenlamelle der Hinterhüften viereckig. Der Halsschild an der Basis und an den Seiten ungerandet. Die Schienen dicht anliegend behaart, mit kleinen Endspornen. (*Lomechusa*, *Atemeles*) 6. Subtr. **Lomechusides**.
- Die Innenlamelle der Hinterhüften dreieckig. Der Halsschild gerandet 8
- 8 Schienen pubescent. Kopf ziemlich vorragend; der Maxillarausschnitt fast ebenso weit nach hinten reichend als die Augen. (*Myrmedonia*, *Zyras*, *Astilbus*) 7. Subtr. **Myrmedonides**.
- Wenigstens die Mittelschienen deutlich gezähnt, mit deutlichen Endspornen. Der Kopf zurückgezogen, mit gerandeten Wangen, oblongen, unbehaarten, die Basis der Mandibeln erreichenden Augen. Das Endglied der Kiefertaster ziemlich dick und lang. (*Aleochara*, *Baryodma*, *Polystoma*, *Microglotta*)
8. Subtr. **Aleocharides**.

Thomson's auf rein äusserliche Charaktere basirte Eintheilung ist wenig befriedigend. Die umfangreicheren Tribus sind sehr vag begrenzt und enthalten zum Theil sehr heterogene Elemente.

Mulsant et Rey schlossen sich deshalb wieder an Jacquelin Duval an und schufen durch vornehmliche Berücksichtigung des Tarsalbaues eine sichere Basis für die Abgrenzung umfangreicher Tribus. Sie unterschieden (Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Paris, 1873, 5) acht „Branches“ der *Allochariens* in folgender Weise:

- 1 Flügeldecken mit scharfer Seitenkante. Tarsen heteromer (factisch sind aber sämtliche Tarsen fünfgliedrig) 1 **Dinardaires**.
- Flügeldecken ohne Seitenkante 2
- 2 Abdomen an der Spitze mit zwei mehr oder minder vorragenden Griffeln. Die Schienen, namentlich die Mittel- und Hinterschienen, an der Spitze des oberen Randes mit zwei deutlichen Dornen, überdies am oberen Rande mit einigen Dornen oder dornförmigen Haaren besetzt. Prothorax hinten die Flügeldecken umfassend. Körper spindelförmig, von der Gestalt eines *Tachyporus* oder *Conurus*. Tarsen borstenförmig, ungleichgliedrig, fünf-, oder dreigliedrig. Die Lippentaster borstenförmig 2 **Gymnusaires**.

- Abdomen an der Spitze ohne vorragende Griffel. Die Mittel- und Hinterschienen an der Spitze des oberen Randes nur sehr selten mit zwei deutlichen Dornen. Die Vorder- und Mittelschienen bisweilen am Aussenrande gegen die Spitze mit einer regelmässigen Reihe kleiner Dornen. 3
- 3 Sämmtliche Tarsen viergliedrig 4
- Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig. 6 **Aléocharaires.**
- Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig. 7 **Myrmedoniaires.**
- Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. 8 **Bolitocharaires.**
- 4 Fühler elfgliedrig. Die Tarsen kurz, ziemlich dick, etwas niedergedrückt, bisweilen an der Spitze leicht erweitert. 5
- Fühler zehngliedrig, Körper mehr oder minder gewölbt. Die Tarsen schlank, fast fadenförmig. 5 **Oligotaires.**
- 5 Vorderschienen hinter der Spitze des oberen Randes in einen Zahn erweitert. Zweites und drittes Glied der Kiefertaster stark verlängert. Lippentaster lang, borstenförmig, zweigliedrig. Körper mässig niedergedrückt, schmal, fast linear. 3 **Diglossaires.**
- Vorderschienen hinter der Spitze des oberen Randes ohne Zahn. Zweites und drittes Glied der Kiefertaster wenig verlängert. Lippentaster klein, dreigliedrig. Körper depress, sehr schmal, linear. 4 **Hygronomaires.**

Fauvel (Faune gallo-rhén. III, 620) übernahm mit einigen Modificationen die drei Unterabtheilungen von Kraatz und unterschied in folgender Weise seine drei Sectionen:

- 1 Kopf (nach unten und hinten) zurückgebogen, stets schnabelförmig zugespitzt. Innenlade der Maxillen verhornt, bedornt. **Gymnusae.**
- Kopf nicht zurückgebogen. Innenlade der Maxillen innen häutig. 2
- 2 Augen vorspringend. **Gyrophaenae.**
- Augen nicht vorspringend. **Aleocharae.**

Die *Gymnusae* entsprechen den *Gymnusaires* von Mulsant et Rey und enthalten nur die drei Gattungen *Gymnusa*, *Myllaena* und *Dinopsis*. Die *Gyrophaenae* entsprechen der Unterabtheilung *Gyrophaenini* von Kraatz mit Einbeziehung der auf *Homalota notha* Er. gegründeten Gattung *Brachida*. In der Gattungsübersicht der Section *Aleocharae* trennt Fauvel zunächst die durch zehngliedrige Fühler ausgezeichnete Gattung *Oligota* und die durch schnabelförmig zugespitzten Kopf ausgezeichneten Gattungen *Diglossa* und *Pronomaea* von den übrigen und gruppirt die grosse Zahl der übrigen Gattungen nach der Zahl der Tarsenglieder.

Sharp basirt in seiner Bearbeitung der Staphyliniden von Centralamerika (Biologia Centrali-Americana Vol. I, pt. 2, 1883—87) die Unterabtheilungen der Aleocharinen ausschliesslich auf die Zahl der Tarsalglieder und unterscheidet fünf Gruppen:

- 1 Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig. **Aleocharina.**
- 2 Die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig. **Myrmedonina.**
- 3 Die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. **Bolitocharina.**
- 4 Sämmtliche Tarsen viergliedrig. **Oligotina.**
- 5 Sämmtliche Tarsen dreigliedrig. **Dinopsina.**

Nach meinem Dafürhalten sind die von Kraatz in die Unterabtheilung *Gymnusini* gestellten Genera (*Pronomaea*, *Diglossa*, *Myllaena*, *Gymnusa*, *Dinopsis*) miteinander näher verwandt als mit anderen Aleocharinengattungen. Unter den *Gymnusinae* sensu Kraatz finden wir aber alle Typen der Tarsalbildung, und deshalb scheint es mir gerechtfertigt, bei der Eintheilung der Aleocharinen auf die Zahl der Tarsenglieder erst in zweiter Linie Rücksicht zu nehmen, wiewohl dieselbe a priori phylogenetischer wichtiger erscheint als die Differenzirung der anpassungs-

fähigen Mundtheile. Ich acceptire der Hauptsache nach die Gruppen (Branches) von Mulsant et Rey, verbinde aber die *Dinardaires* mit der Tribus *Aleocharini*, löse die *Gymnusaires* nach der Zahl der Tarsenglieder in drei Tribus auf und entferne *Pronomaea* aus den *Myrmedoniaires*.

Uebersicht der Tribus.

- 1 Kopf nach vorn nicht schnabelförmig verlängert. Die innere Maxillarlade aussen hornig, innen häutig. 2
- Kopf nach vorn schnabelförmig verlängert. Die innere Maxillarlade ganz verhornt, lang gestreckt, innen mit Zähnen oder Dornen besetzt. 4
- 2 Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig. I **Aleocharini.**
- Die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig. II **Myrmedonini.**
- Die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. III **Bolitocharini.**
- Sämmtliche Tarsen viergliedrig. 3
- 3 Fühler zehngliedrig. IV **Oligotini.**
- Fühler elfgliedrig. V **Hygronomini.**
- 4 Sämmtliche Tarsen viergliedrig. VI **Diglossini.**
- Die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig. VII **Pronomaeini.**
- Die Vorder- und Mitteltarsen viergliedrig, die Hintertarsen fünfgliedrig. VIII **Myllaenini.**
- Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig. IX **Gymnusini.**
- Sämmtliche Tarsen dreigliedrig. X **Dinopsini.**

I. Tribus. Aleocharini.

Dinardaires Muls. et Rey Hist. Nat. Col. France, Brévipennes, Aléochariens, Paris 1873, 6—17, und *Aléocharaires* Muls. et Rey ibid., Aléochariens (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 1—565.

Kopf nach vorn nicht schnabelförmig verlängert. Die Innenlade der Maxillen mässig lang, aussen hornig, innen häutig, gegen die Spitze meist mit langen, dornförmigen Zähnen besetzt, hinter denselben auf dem häutigen Theile dicht behaart. Sämmtliche Tarsen fünfgliedrig.

Die Tribus umfasst die gesammten *Aléocharaires* im Sinne von Mulsant et Rey und ausserdem die durch seitlich gekantete Flügeldecken sehr ausgezeichnete Gattung *Dinarda*, der von mehreren Autoren irrthümlich viergliedrige Vordertarsen zugeschrieben wurden.

Mulsant et Rey theilen ihre *Aléocharaires* in folgender Weise in sechs Rameaux:

- 1 Kopf an der Wurzel nicht oder kaum eingeschnürt, oft ziemlich stark in den Prothorax zurückgezogen. Die Epipleuren des Halsschildes mehr oder minder stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht oder nur wenig sichtbar. Die Schläfen gerandet. 2
- Kopf an der Wurzel etwas eingeschnürt, ziemlich vorragend. Der Halsschild hinten oft etwas schmaler als die Flügeldecken; die Epipleuren desselben mässig umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht sichtbar. Die Schläfen gerandet. (*Ocyusa*). 4 **Ocyusates.**
- Kopf an der Wurzel mehr oder minder stark eingeschnürt, vorragend. Halsschild hinten ein wenig oder wesentlich schmaler als die Flügeldecken; die Epipleuren des Halsschildes mässig umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht sichtbar. 4

- 2 Halsschild deutlich breiter als die Flügeldecken, an der Basis doppelt ausgebuchtet, mit vorspringenden Hinterecken. Das vierte freiliegende Dorsalsegment kurz. Die Epimeren der Hinterbrust die Flügeldecken nicht überragend. (*Homoëusa*).....1 **Homéusates**.
- Halsschild kaum breiter, so breit oder etwas schmaler als die Flügeldecken, mit nicht oder kaum vorspringenden Hinterecken. Das vierte freiliegende Dorsalsegment wenigstens so lang als die vorhergehenden..... 3
- 3 Die Epimeren der Hinterbrust die Flügeldecken wesentlich überragend. Die Vorder- und Mittelschienen stets deutlich bedornt. (*Aleochara*, *Baryodma*, *Rheochara*, *Polystoma*, *Ceranota*)..... 2 **Aléocharates**.
- Die Epimeren der Hinterbrust die Flügeldecken nicht oder kaum überragend. Die Vorder- und Mittelschienen sehr selten bedornt. (*Microglossa*, *Dasyglossa*, *Oxyglossa*, *Hygropora*, *Disochara*, *Thiasophila*, *Stichoglossa*, *Platyola*)..... 3 **Oxypodates**.
- 4 Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, kürzer als das Endglied. Die Schläfen nicht gerandet. Die Fühler kurz oder ziemlich kurz. (*Phloeopora*, *Phloeodroma*)...5 **Phléoporates**.
- Erstes Glied der Hintertarsen gestreckt oder sehr gestreckt, mindestens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, nicht kürzer als das Endglied. Die Schläfen gerandet oder ungerandet. Die Fühler mehr oder minder lang. (*Ocalea*, *Ityobates*, *Chilopora*, *Ityocara*, *Derocala*, *Amarochara*, *Calodera*)..... 6 **Calodérates**.

Uebersicht der Gattungen.

- 1 Der Kopf hinten nicht oder nur sehr schwach eingeschnürt, mit der Basis in den Prothorax zurückgezogen oder mässig vorragend. Die Schläfen auf der Unterseite stets mit scharfer Randungslinie. Das erste Fühlerglied niemals schaffelförmig..... 2
- Der Kopf hinten mehr oder weniger stark eingeschnürt, vorragend. Die Schläfen unten gerandet oder ungerandet. Das erste Fühlerglied bisweilen schaffelförmig, aber nur mässig lang. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht stets sichtbar. Die drei ersten Ventralsegmente an der Basis stets quer gefurcht oder quer eingeschnürt..... 19
- 2 Die Dorsalfläche der Flügeldecken durch eine ziemlich scharfe, gekehlt abgesetzte Seitenkante von den breiten, gegen die spitzen Hinterecken rasch verengten, umgeschlagenen Seiten abgegrenzt. Halsschild sehr kurz und breit, hinten breiter als die Flügeldecken, mit spitz ausgezogenen, die Schultern umfassenden Hinterecken, nach vorn gerundet verengt, am Vorderrande bogenförmig ausgeschnitten, an der Basis und an den Seiten ungerandet. Abdomen nach hinten stark verengt..... 2 **Dinarda**.
- Flügeldecken ohne Seitenkante..... 3
- 3 Sechstes (viertes freiliegendes) Dorsalsegment sehr kurz, kürzer als die vorhergehenden Dorsalsegmente. Halsschild kurz und sehr breit, hinten breiter als die Flügeldecken, am Hinterrande jederseits breit ausgebuchtet, mit scharf rechtwinkligen oder schwach spitzwinkligen, seitlich über die Basis der Flügeldecken etwas vorspringenden Hinterecken, nach vorn in starker Rundung verengt. Abdomen nach hinten stark verengt..... 3 **Homoëusa**.
- Sechstes (viertes freiliegendes) Dorsalsegment nicht kürzer als die vorhergehenden Dorsalsegmente. Halsschild so breit oder schmaler, selten breiter als die Flügeldecken, an der Basis nicht oder jederseits nur seicht ausgebuchtet..... 4
- 4 Die Kiefertaster fünfgliedrig, die Lippentaster viergliedrig, ihr Endglied äusserst klein, aber bei mikroskopischer Untersuchung sehr deutlich. Die Epi-

meren der Hinterbrust den Hinterrand der Flügeldecken stets überragend. Die Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande stets fein bedornt.

1 **Aleochara**.

- Die Kiefertaster viergliedrig, die Lippentaster dreigliedrig. Die Epimeren der Hinterbrust den Hinterrand der Flügeldecken nicht oder nur wenig überragend. Die Mittel- und Hinterschienen selten bedornt..... 5
- 5 Zweites Glied der Lippentaster wesentlich kürzer und schmaler als das erste. — Zweites Glied der Lippentaster kaum kürzer und schmaler als das erste. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer oder höchstens so lang als das Endglied..... 16
- 6 Die Epipleuren des Halsschildes sehr stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar..... 7
- Die Epipleuren des Halsschildes mässig umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht mehr oder minder deutlich sichtbar..... 13
- 7 Die Zunge ungetheilt, an der Spitze abgerundet. Körperform von *Aleochara*. — Die Zunge gespalten..... 8
- 8 Die drei Glieder der Lippentaster an Länge und Breite allmählig etwas abnehmend..... 10
- Das erste Glied der Lippentaster sehr gross, viel länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Das zweite Glied äusserst kurz, wenig schmaler, aber nur ein Viertel oder ein Fünftel so lang als das erste, das Endglied halb so breit als das zweite und kaum halb so lang als das erste Glied. Vorder- und Mittelschienen unbedornt..... 6 **Eurymniusa**.
- 9 Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande bedornt. Das dritte Glied der Kiefertaster verkehrt conisch. Körper ziemlich breit und gedrungen. — Vorder- und Mittelschienen unbedornt. Das dritte Glied der Kiefertaster spindelförmig. Körper schmaler und ziemlich gleich breit. 5 **Crataraea**.
- 10 Mandibeln am Innenrande hinter der Spitze mit einem starken Zahn. — Mandibeln mit einfacher Spitze..... 7 **Dasyglossa**.
- 11 Nur das erste freiliegende Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht. Erstes Glied der Hintertarsen nicht länger als das Endglied. Augen ziemlich klein. — Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht. Das erste Glied der Hintertarsen viel länger als das Endglied..... 12
- 12 Kinn nach vorn mässig verengt, quer trapezförmig. Siebentes (fünftes freiliegendes) Dorsalsegment länger als das sechste..... 8 **Oxypoda**.
- Kinn nach vorn sehr stark verengt, dreieckig, mit schmal abgestutzter Spitze, ziemlich gewölbt. Siebentes (fünftes freiliegendes) Dorsalsegment nicht länger als das sechste..... 9 **Hygropora**.
- 13 Die Beine ziemlich kurz, das erste Glied der Hintertarsen nicht länger als das Endglied. Die Kiefertaster ziemlich kurz und dick..... 14
- Die Beine ziemlich lang und schlank. Das erste Glied der Hintertarsen länger als das Endglied. Die Kiefertaster schlank..... 15
- 14 Beide Mandibeln am Innenrande gezähnt. Kopf und Halsschild fein punktiert. Habitus von *Atheta tibialis*..... 11 **Mniusa**.
- Nur eine Mandibel am Innenrande gezähnt. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr grob, tief und dicht punktiert..... 12 **Poromniusa**.
- 15 Drittes Glied der Kiefertaster verkehrt conisch. Die Zunge nur an der Spitze gespalten..... 13 **Ocyusa**.
- Drittes Glied der Kiefertaster lang spindelförmig. Die Zunge durch einen schmal dreieckigen, bis weit über die Mitte reichenden Einschnitt in zwei schmal dreieckige, zugespitzte Zipfel gespalten..... 14 **Derocala**.

- 16 Fühler mit sehr dicht aneinander gedrängten Gliedern. Die drei ersten Ventralsegmente an der Basis nicht quer gefurcht. 15 **Thiasophila**.
 — Die Fühler ziemlich lose gegliedert. Die drei ersten Ventralsegmente an der Wurzel mehr oder minder deutlich quer gefurcht. 17
- 17 Das Kinn mit vortretenden Vorderecken. Die Kiefertaster ziemlich dick. Beim ♂ die Naht der Flügeldecken stark erhoben, das siebente Dorsalsegment vor der Mitte des Hinterrandes mit einem Längshöckerchen.
 16 **Stichoglossa**.
 — Kinn am Vorderrande einfach ausgerandet. Die Kiefertaster ziemlich schlank. Flügeldecken und Abdomen beim ♂ nicht ausgezeichnet. 18
- 18 Halsschild so breit als die Flügeldecken, die umgeschlagenen Seiten desselben bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Nur die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht. Das erste Glied der Hintertarsen viel kürzer als das Endglied. 17 **Dexiogyta**.
 — Halsschild schmaler als die Flügeldecken, die umgeschlagenen Seiten desselben bei seitlicher Ansicht sichtbar. Auch das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht. Das erste Glied der Hintertarsen sehr wenig kürzer als das Endglied. 18 **Ischnoglossa**.
- 19 Erstes Glied der Hintertarsen mindestens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, länger als das Endglied. 20
 — Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, kürzer als das Endglied. Körper schmal, linear. Kopf hinten ziemlich stark eingeschnürt. Die Schläfen unten nicht oder nur sehr undeutlich gerandet. Die Fühler kurz. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht. Die Beine ziemlich kurz. 25
- 20 Die Zunge lang und schmal, fast die Spitze des zweiten Gliedes der Lippentaster erreichend. Das zweite Glied der Lippentaster wenig kürzer und schmaler als das erste. Die Fühler schlank, ihr erstes Glied wenig verdickt. Die Schläfen unten kräftig gerandet. Das erste Glied der Mitteltarsen wenig länger als das zweite. 19 **Ocalea**.
 — Die Zunge kurz, nicht oder nur wenig länger als das erste Glied der Lippentaster. Das zweite Glied der Lippentaster viel kürzer als das erste. 21
- 21 Das apicale Viertel oder Fünftel des ersten Fühlergliedes oben zur Aufnahme der Wurzel des zweiten Gliedes schräg gefurcht oder ausgerandet.
 23 **Amarochara**.
 — Das erste Fühlerglied höchstens an der äussersten Spitze schräg ausgerandet. 22
- 22 Nur die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht. 23
 — Auch das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht. 24
- 23 Kopf hinten stark eingeschnürt. Die Fühler schlank, ihr erstes Glied nur wenig verdickt, ihre vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer.
 20 **Chilopora**.
 — Kopf hinten nur wenig eingeschnürt. Die Fühler kräftig, ihr erstes Glied kurz schaffelförmig, das vierte bis zehnte Glied stark quer. 21 **Ityocara**.
- 24 Mesosternum ungekielt. Die Schläfen ungerandet. Die Beine schlank.
 22 **Calodera**.
 — Mesosternum in der Mittellinie gekielt. Die Schläfen unten stark gerandet. Die Beine kräftig. 24 **Ilyobates**.
- 25 Das erste Glied der Lippentaster cylindrisch. Das erste Glied der Hintertarsen länger als das zweite. 25 **Phloeopora**.
 — Das erste Glied der Lippentaster an der Spitze verdickt. Das erste Glied der Hintertarsen kaum länger als das zweite. 26 **Phloeodroma**.

1. Gatt. Aleochara.

(Gravenh. Col. Micropt. Brunsvic. 1802, 67, Mannerh. Brach. 66, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 353, Gen. Spec. Staph. 158)

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 82, Jacq. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 12.

Polystoma Des Gozis Recherche de l'espèce typique, Montluçon, 1886, 12.

Subgenera: *Polystoma* Steph. Ill. Brit. V, 1832, 430, Thoms. Skand. Col. III, 47, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aleochariens (suite) Aleocharaires Paris 1874, 169. — *Cerannota* Steph. Man. Brit. Col. 1839, 351, Muls. et Rey l. c. 189. — *Hoplonotus* Schmidt-Göb. Stett. Ent. Zeit. VII, 1846, 245 = *Cerannota*. — *Baryodma* Thoms. Öfv. K. Vet. Ac. Förh. 1858, 31, Skand. Col. II, 249, Muls. et Rey l. c. 44. — *Aleochara* s. str. Muls. et Rey l. c. 14. — *Heterochara* Muls. et Rey l. c. 15. — *Baryodma* s. str. Muls. et Rey l. c. 48. — *Xenochara* Muls. et Rey l. c. 60. — *Polychara* Muls. et Rey l. c. 64. — *Homoeochara* Muls. et Rey l. c. 130. — *Dyschara* Muls. et Rey l. c. 141. — *Coprochara* Muls. et Rey l. c. 146. — *Rheochara* Muls. et Rey l. c. 163. — *Copata* Des Gozis l. c. 12 = *Aleochara* s. str. Muls. et Rey.

Körper im Allgemeinen ziemlich breit und dick, nach vorn verengt, hinten gleich breit oder gegen die Spitze verschmälert. Der Kopf geneigt, viel schmaler als der Halsschild, hinten nicht eingeschnürt, mehr oder weniger in den Halsschild zurückgezogen, mit mehr oder minder grossen, länglichen oder ovalen Augen und unten scharf gerandeten Schläfen. Die Fühler im Allgemeinen ziemlich kurz, gegen die Spitze mehr oder weniger verdickt, ihre drei ersten Glieder gestreckt, das dritte Glied länger, so lang oder kürzer als das zweite, das vierte Glied meist kleiner als das fünfte, die folgenden Glieder bis zum zehnten in der Regel allmählig an Breite zunehmend, bisweilen aber die mittleren Glieder etwas breiter als die vorletzten, das Endglied in der Regel so lang als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen und zugespitzt. Bei manchen Arten sind aber die Fühler ziemlich lang und gegen die Spitze nur wenig verdickt. Die Oberlippe stark quer, an den Ecken abgerundet, am Vorderrande abgestutzt oder schwach ausgebuchtet. Die Mandibeln kurz, wenig vorragend, innen ungezähnt. Die Maxillarladen an Länge wenig verschieden, die an der Spitze nach innen gekrümmte Innenlade aussen hornig, innen gegen die Spitze mit langen, gekrümmten, dornartigen Zähnen wenig dicht besetzt, auf der häutigen Innenpartie lang und dicht behaart. Die Aussenlade etwas länger als die Innenlade, an der häutigen Spitze dicht behaart. Die Kiefertaster fünfgliedrig, indem die Spitze des vierten Gliedes deutlich abgegliedert ist. Das erste Glied derselben kurz, das zweite lang gestreckt, gegen die Spitze schwach verdickt und etwas gekrümmt, das dritte in der Regel kaum länger als das zweite, aber gegen die Spitze viel mehr verdickt, mehr oder minder gestreckt verkehrt conisch, das vierte Glied meist nur halb so lang, selten nur wenig kürzer als das dritte, pfriemenförmig, das Endglied äusserst klein, aber stets deutlich erkennbar. Das Kinn sehr kurz, quer trapezförmig, am Vorderrande seicht ausgerandet oder abgestutzt. Die Zunge breit und kurz, fein behaart, etwa bis zur Mitte in zwei divergierende Lappen gespalten. Die Paraglossen ragen als kurze, nach innen gekrümmte, bewimperte Zipfel vor. Die Lippentaster deutlich viergliedrig, ihr erstes Glied dick und ziemlich lang, das zweite etwas schmaler und kürzer, das dritte Glied viel schmaler und kürzer als das zweite, das Endglied sehr klein, viel schmaler und kaum ein Drittel so lang als das zweite. Halsschild nicht oder nur wenig schmaler als die Flügeldecken, mehr oder minder quer, an den Seiten gerundet, nach vorn in der Regel stärker verengt als nach hinten, mit herabgebogenen Vorderecken und geradem oder nur schwach gekrümmtem Seitenrande, an der Basis flach gerundet, bisweilen jederseits schwach ausgebuchtet. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes sind bei seitlicher Ansicht nicht oder nur wenig sichtbar. Die Flügeldecken kurz, so lang oder etwas kürzer, selten wesentlich länger als der Halsschild, zusammen stets viel breiter als lang, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht oder nur schwach ausgebuchtet. Das Abdomen breit, ziemlich parallelseitig oder nach hinten verengt, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment so lang oder etwas länger als das sechste, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht, bisweilen auch das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis

quer eingedrückt. Prosternum vor den Vorderhüften sehr kurz, zwischen denselben stumpfwinkelig vorspringend. Das Mesosternum häufig mit vollständigem oder verkürztem Mittelkiel. Der Mesosternalfortsatz fast bis zur Spitze oder wenigstens bis zum dritten Viertel der Mittelhüften nach hinten reichend, gegen die Spitze mässig verschmälert und an der Spitze abgestutzt oder abgerundet, oder ziemlich stark verschmälert und mehr oder minder zugespitzt. Die Episternen der Hinterbrust nach hinten verschmälert; die Epimeren gross, dreieckig, ihre Aussenecke in einen nach oben gerichteten, an der Spitze abgerundeten, den Hinterrand der Flügeldecken stets überragenden Lappen ausgezogen. Die Beine ziemlich kräftig, in der Länge variabel. Die Vorder- und Mittelschienen sind am Aussenrande mehr oder minder bedornet, bisweilen sind auch die Hinterschienen spärlich mit Dörnchen besetzt. Die vier ersten Glieder der Vordertarsen ziemlich gleich lang, das Endglied etwa so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen. An den Mitteltarsen das erste Glied kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, an den Hintertarsen oft so lang als die drei folgenden oder wenigstens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment am abgestutzten oder ausgebuchteten Hinterrande in der Regel undeutlich crenulirt, bisweilen aber deutlich gezähnt. Das sechste Ventralsegment ist bei den ♂ der Untergattungen *Polychara*, *Homoeochara*, *Dyschara* und *Coprochara* hinten meist stumpf ausgezogen und bewimpert. Bei den ♂ der Untergattung *Ceranota* ist wenigstens das erste freiliegende Dorsalsegment in der Mitte mit einem Höcker oder Zahn bewehrt.

Die von Westwood (Zool. Journ. Vol. III, 1827—28, 60, pl. II, Fig. 3, A, B, C, Introduct. mod. Classific. Ins. 1839, I, 166, Fig. 16) beschriebene und auf *Aleochara fuscipes* (= *curtula*) bezogene Larve, welche an trockenen Knochen gefunden wurde, halte ich nach der Körperform, Fühlerbildung und nach der Form der Cerci für eine junge Silphenlarve. Sie findet deshalb hier keine Berücksichtigung. Die artenreiche Gattung *Aleochara* ist über alle Theile der Erde verbreitet. Die Arten findet man an Cadavern, unter faulenden Vegetabilien, in Pilzen, unter feuchtem Laub und Moos, im Mist etc., einige (Subg. *Polystoma*) ausschliesslich an der Meeresküste.

Von Mulsant und Rey wurde die Gattung *Aleochara* in folgender Weise in fünf Genera zerlegt:

- 1 Die Epipleuren des Halsschildes stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Taster an der Spitze mit einem sehr kleinen Anhangsgliede. Der Kopf ziemlich stark in den Halsschild zurückgezogen. Der Mesosternalfortsatz etwa bis zur Spitze der Mittelhüften verlängert, häufig stumpf. Die Augen oval-oblong. 2
- Die Epipleuren des Halsschildes mässig umgeschlagen oder fast horizontal. Kopf wenig oder mässig in den Halsschild zurückgezogen. Der Mesosternalfortsatz bis zum dritten Viertel der Mittelhüften oder wenig weiter verlängert. Die Augen fast oval. 3
- 2 Mesosternum ungekielt. *Aleochara*.
- Mesosternum in der Mittellinie gekielt. *Baryodma*.
- 3 Das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis nicht oder kaum quer eingedrückt. Die Taster mit ziemlich deutlichem Anhangsgliede. 4
- Das vierte freiliegende Dorsalsegment an der Basis merklich, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente stark und gleichmässig quer eingedrückt. Die Fühler gestreckt. *Ceranota*.
- 4 Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis ziemlich stark und gleichmässig quer eingedrückt. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken etwas ausgebuchtet. Die Fühler und Beine ziemlich lang. *Rheochara*.
- Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis allmählig schwächer quer eingedrückt. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht oder kaum ausgebuchtet. Die Fühler und Beine wenig lang. *Polystoma*.

Die Gattung *Aleochara* wird in die Untergattungen *Aleochara* s. str. und *Heterochara* gespalten:

- 1 Spitze des Mesosternalfortsatzes ziemlich breit, an der Spitze stumpf oder fast abgestutzt. Flügeldecken an den Hinterecken gerundet. Subg. *Aleochara* s. str.

- Spitze des Mesosternalfortsatzes schmal, scharf zugespitzt. Fühler mehr oder weniger verdickt, das sechste bis neunte Fühlerglied wenigstens dreimal so breit als lang. Subg. *Heterochara*.

Die Gattung *Baryodma* zerfällt bei Mulsant und Rey in sechs Subgenera:

- 1 Mesosternum an den Seiten mehr oder weniger ausgehöhlt, in der Mittellinie scharf gekielt. Subg. *Baryodma* s. str.
- Mesosternum an den Seiten gewölbt, der Mittelkiel fein, hinten gekrümmt, an der Spitze stark bewimpert. Subg. *Xenochara*.
- Mesosternum flach oder an den Seiten kaum gewölbt, der Mittelkiel gerade oder kaum gekrümmt, an der Spitze nicht oder kaum bewimpert. 2
- 2 Halsschild gleichmässig punktirt. 3
- Halsschild in der Mitte mit zwei aus tiefen Punkten bestehenden Längsreihen, ausserhalb derselben zerstreut punktirt. Subg. *Coprochara*.
- 3 Endglied der Fühler bei beiden Geschlechtern so lang oder kaum länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. 4
- Endglied der Fühler beim ♂ so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis ziemlich stark quer eingedrückt. Subg. *Dyschara*.
- 4 Drittes Glied der Kiefertaster gegen die Spitze allmählig und mässig verdickt, das vierte an der Basis nicht verdickt, kürzer als das dritte.

Subg. *Polychara*.

- Drittes Glied der Kiefertaster stark dreieckig verdickt, das Endglied an der Basis dicker, so lang als das dritte. Subg. *Homoeochara*.

Da der Bau des Mesosternums bei der üblichen Präparationsweise nicht ohne Umständlichkeit zu untersuchen ist, lasse ich denselben in der folgenden Uebersicht unberücksichtigt.

- 1 Seitenrand der Flügeldecken mit dem Seitenrande des Metasternums (Innenrande der Episternen der Hinterbrust) nach hinten divergirend. 2
- Seitenrand der Flügeldecken mit dem Seitenrande des Metasternums parallel. Körper ziemlich gleichbreit und gewölbt. Die Fühler ziemlich kurz. Der Halsschild an den Seiten fast gleichmässig gerundet, sowie der Kopf und die Flügeldecken dicht chagrinirt, matt oder nur wenig glänzend. Die Hintertarsen ziemlich kurz, ihr erstes Glied nicht länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Bewohner der Meeresküste. Subg. *Polychara*. 28
- 2 Halsschild gleichförmig punktirt. 3
- Halsschild mit glatter, von zwei Punktreihen eingeschlossener Mittellinie, ausserhalb derselben zerstreut punktirt. Subg. *Coprochara*. 27
- 3 Flügeldecken an den Hinterecken gerundet, innerhalb derselben nicht oder kaum ausgebuchtet. 4
- Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. 13
- 4 Abdomen bis zur Spitze äusserst dicht und gleichmässig punktirt. 5
- Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten oder wenigstens an der Basis derselben sehr dicht, hinten weniger dicht punktirt. Flügeldecken schwarz, hinten neben der Naht mit einem rothen Fleck.

13 *bipunctata*, 16 *tristis*.

- Abdomen auch auf den vorderen Dorsalsegmenten nicht sehr dicht oder ziemlich weitläufig punktirt. 6

- 5 Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze nur wenig verdickt, ihre vorletzten Glieder kaum um die Hälfte breiter als lang. Körper klein. Long. 2·5 mm. 12 *crassa*.
— Fühler ziemlich kräftig, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihre vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang. Körper grösser. Long. 3·5 bis 4·5 mm. 14 *crassiuscula*, 15 *Milleri*.
- 6 Fühler stark verdickt, ihr viertes Glied quer, ihr fünftes bis zehntes stark oder sehr stark quer. 7
— Fühler wenig oder nur mässig verdickt, ihr viertes Glied nicht breiter als lang, die folgenden Glieder allmählig breiter, die vorletzten Glieder nicht oder kaum mehr als anderthalbmal so breit als lang. 11
- 7 Körper gross. Long. 5·5—8 mm. 8
— Körper kleiner. Long. 2·5—4·5 mm. 9
- 8 Flügeldecken ganz schwarz. 2 *lata*.
— Flügeldecken braunroth, oft an den Seiten und an der Basis schwärzlich. 1 *curtula*, 3 *laticornis*.
- 9 Fühler kurz, sehr stark keulig verdickt, ihre vorletzten Glieder mindestens dreimal so breit als lang. 8 *clavicornis*.
— Fühler länger und weniger verdickt. 10
- 10 Flügeldecken gelbroth, oft mit schwarzem Seitenstreifen. Halsschild mässig weitläufig punktirt. 4 *crassicornis*, 19 *haemoptera*.
— Flügeldecken schwarz, hinten neben der Naht mit einem grossen rothen Fleck. Halsschild sehr weitläufig punktirt. (Vergl. auch 21 *maculata*.) 20 *bisignata*.
- 11 Flügeldecken schwarz oder braun. 6 *brevipennis*, 7 *fumata*.
— Flügeldecken wenigstens theilweise roth oder gelbroth. 12
- 12 Die Fühler ganz schwarz. Die Beine dunkel. 5 *Reitteri*, 17 *discipennis*.
— Die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. 18 *tenuicornis*.
- 13 Das dritte (erste freiliegende) und oft auch das vierte Dorsalsegment beim ♂ in der Mitte mit einem Höcker oder Zahn. Fühler schlank. Das vierte freiliegende Dorsalsegment mehr oder minder quer eingedrückt. Subg. *Cerata*. 14
— Die vorderen Dorsalsegmente bei beiden Geschlechtern einfach. 15
- 14 Halsschild wenigstens um die Hälfte breiter als lang. 39 *erythroptera*, 40 *ruficornis*.
— Halsschild nur wenig breiter als lang. 41 *Melichari*.
- 15 Hintertarsen sehr lang, so lang als die Hinterschienen. Körper schlank, mit schlanken Fühlern und Beinen. Subg. *Rheochara* (vgl. auch 32 *cuniculorum*). 38 *spadicea*.
— Hintertarsen kürzer als die Hinterschienen. 16
- 16 Drittes Glied der Kiefertaster gegen die Spitze stark verkehrt kegelförmig erweitert, das Endglied verhältnissmässig lang, wenig kürzer als das dritte. Subg. *Homoeochara*. 34 *succicola*.
— Drittes Glied der Kiefertaster gegen die Spitze normal verdickt, das Endglied viel kürzer als das dritte. 17
- 17 Fühler kurz und sehr stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, die mittleren Glieder etwa dreimal so breit als lang. Halsschild fast doppelt so breit als lang. Long. 2·5—3 mm. 9 *spissicornis*.
— Fühler länger und schlanker, ihr drittes Glied nicht oder kaum kürzer als das zweite. 18
- 18 Halsschild sehr kurz und breit, doppelt so breit als lang. Die Flügeldecken sehr rauhkörnig punktirt. Das dritte Fühlerglied um die Hälfte länger als das zweite. Körper sehr klein, tiefschwarz. Long. 1·6—2 mm. 11 *morion*.
— Halsschild minder kurz und breit, etwa um die Hälfte breiter als lang. Drittes Fühlerglied nicht oder nur wenig kürzer als das zweite. Long. 2·5—5 mm. 19

- 19 Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten äusserst dicht, hinten nur wenig weitläufiger punktirt. Die Flügeldecken äusserst dicht und rauh punktirt. 10 *puberula*.
— Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten nur mässig dicht, hinten viel weitläufiger oder auch auf den vorderen Segmenten nur weitläufig und spärlich punktirt. 20
- 20 Abdomen in den Querschnitten der vorderen Dorsalsegmente kräftig und dicht punktirt. 21
— Abdomen in den Querschnitten der vorderen Dorsalsegmente nur fein und spärlich punktirt. 26
- 21 Endglied der Fühler beim ♂ stark verlängert, viel länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Körper ziemlich klein. Long. 2·5 bis 3 mm. Subg. *Dyschara*. 33 *inconspicua*.
— Endglied der Fühler beim ♂ nicht verlängert, nicht oder kaum länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Long. 3—4·5 mm. 22
- 22 Flügeldecken auf der hinteren Hälfte neben der Naht mit einem grossen rothen Fleck. 21 *maculata*.
— Flügeldecken ganz schwarz oder kastanienbraun oder nur am Hinterrande röthlich. 23
- 23 Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild. 25 *lygaea*.
— Flügeldecken nicht kürzer als der Halsschild. 24
- 24 Die Flügeldecken schwarz, bisweilen mit röthlichem Hinterrande. Die Fühler schwarz, bisweilen an der Wurzel braunroth. An den Beinen in der Regel nur die Kniee und Tarsen röthlich. 25
— Die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens hell rothbraun oder kastanienbraun. Die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine heller oder dunkler rothgelb. 30 *mycetophaga*, 31 *moerens*.
- 25 Halsschild fein und dicht oder mässig dicht punktirt, nicht oder nur schwach abgehend behaart. 23 *villosa*, 24 *rufitarsis*.
— Halsschild ziemlich grob, aber seicht und ziemlich weitläufig punktirt, ziemlich stark abgehend behaart. 22 *lanuginosa*.
- 26 Halsschild fein punktirt. 32 *cuniculorum*, 28 *sanguinea*.
— Halsschild ziemlich grob, aber seicht und mehr oder minder weitläufig punktirt. 27 *moesta*, 26 *vagepunctata*.
- 27 Flügeldecken schwarz, höchstens am Hinterrande röthlich. 35 *bilineata*.
— Flügeldecken auf der hinteren Hälfte neben der Naht mit einem grossen rothen Fleck, bisweilen ausgedehnter roth und nur an der Basis und an den Seiten schwärzlich. 36 *nitida*, 37 *verna*.
- 28 Kopf, Halsschild und Flügeldecken etwas glänzend. 43 *grisea*, 44 *albopila*.
— Kopf, Halsschild und Flügeldecken vollkommen glanzlos. 45 *algarum*, 46 *obscurilla*.
- In der Uebersicht fehlen die mir unbekannt: 29 *haematodes*, 42 *major*.

Subg. *Aleochara* s. str. Muls. et Rey.

1. *Aleochara curtula* Goeze Ent. Beytr. 1777, 730; *fuscipes* Gravh. Micr. 92, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 354, Gen. Spec. Staph. 159, Kraatz 86, Thoms. Skand. Col. II. 247, Muls. et Rey 1874, 20; *brachyptera* Fourcr. Ent., Paris I, 167. — Schwarz, glänzend, die Flügeldecken braunroth, an den Seiten meist schwärzlich, das Abdomen an der Spitze nicht selten braun oder rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth. Bisweilen sind die Fühler ganz schwarz, bisweilen sind auch die Hinterschienen dunkel. Der Kopf mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt, spärlich behaart. Die Fühler stark verdickt, ihr drittes Glied viel länger als das zweite, das vierte viel kleiner als das fünfte, stark quer, das fünfte bis neunte Glied sehr stark quer, mehr als doppelt so breit als lang, das zehnte Glied

in der Regel merklich schmaler als die vorhergehenden, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt, mit verjüngter oder zusammengedrückter Spitze. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorn in starker Rundung verengt, glänzend, mässig fein und mässig dicht punktirt, wenig dicht pubescent. Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, innerhalb der abgerundeten Hinterecken nicht ausgebuchtet, ziemlich kräftig, dicht und rau punktirt, mässig fein pubescent. Abdomen nach hinten verengt, kräftig und ziemlich weitläufig, vorn etwas feiner punktirt und schwarz behaart, in den Querfurchen der zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich glatt. Long. 5·5—8 mm. Ueber den grössten Theil der paläarktischen Region verbreitet; auch in Nord- und Südamerika. An Aesern und unter faulenden Vegetabilien häufig.

2. *Aleochara lata* Gravh. Micr. 186, Muls. et Rey 1874, 15; *fuscipes* var. Erichs. Gen. Spec. Staph. 159, Kraatz 86. — Schwarz, glänzend, die Beine pechbraun mit rothbraunen Tarsen. Abgesehen von der Färbung von *curtula* durch breitere Körperform, stärkere und weitläufigere Punktirung des Halsschildes und durch merklich gröbere und weniger dichte Punktirung der Flügeldecken verschieden. Long. 5—8 mm. Mitteleuropa, östl. Mittelmeergebiet, Nordamerika. Selten.

3. *Aleochara laticornis* Kraatz Naturg. Ins. Deutsch. II, 88. — Schwarz, glänzend, die Flügeldecken braunroth, höchstens am Schildchen schwärzlich, das Abdomen an der Spitze kaum heller, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine heller oder dunkler braunroth, die Schenkel bisweilen braun. Kleinen Stücken der *curtula* äusserst ähnlich, von solchen durch wesentlich feinere und weitläufigere Punktirung des Halsschildes und durch etwas feinere und weniger dichte Punktirung der Flügeldecken verschieden. Long. 5·5—6 mm. Südl. Mitteleuropa, Corsica, Italien, Dalmatien, Griechenland. Selten.

4. *Aleochara crassicornis* Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 531, Kraatz, Berl. Ent. Zeitschr. 1862, 319; *rufipennis* Erichs. Gen. Spec. Staph. 162, Kraatz 88, Muls. et Rey 1874, 24; *lateralis* Heer Fn. Helv. I, 314. — Viel kleiner als die vorhergehenden Arten, schwarz, glänzend, die Flügeldecken roth, an den Seiten mit schwarzem Längsstreifen, das Abdomen ganz schwarz, die Fühler an der Wurzel bisweilen pechbraun, die Beine pechbraun mit röthlichen Knien und Tarsen. Der Kopf fein und weitläufig punktirt. Die Fühler weniger verdickt als bei *curtula*, ihr drittes Glied länger als das zweite, das vierte bis sechste Glied allmählig an Breite zunehmend, das vierte Glied schwach oder mässig quer, das sechste bis zehnte Glied stark quer, doppelt so breit als lang, das zehnte Glied nicht oder kaum schmaler als das neunte, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt, mit etwas verjüngter Spitze. Der Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sehr stark gerundet, nach vorn gerundet verengt, glänzend, fein und wenig dicht punktirt und pubescent. Flügeldecken kaum kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der abgerundeten Hinterecken nicht ausgebuchtet, ziemlich kräftig, dicht und rau punktirt, fein pubescent. Abdomen nach hinten verengt, sehr stark glänzend, grob und weitläufig, an der Basis der hinteren Segmente meist dichter punktirt, in den Querfurchen der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mehr oder minder glatt. Die Art ist in der Grösse sehr variabel. *Al. crassicornis* Boisd. Lac. ist nach kleinen, *lateralis* Heer = *rufipennis* Er. nach grösseren Stücken beschrieben. Long. 2·5—4·5 mm. Mittel- und Südeuropa. Nicht selten.

5. *Aleochara Reitteri* Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitschr. 1885, 197. — Den mittleren Exemplaren der *Al. curtula* recht ähnlich, etwas schmaler, dichter und feiner punktirt, durch die einfarbig schwarzen, schlauken Fühler sofort leicht zu unterscheiden. Von ziemlich gleichbreiter, nach hinten wenig verschmälerter Gestalt, schwarz, glänzend, die Flügeldecken rothbraun, um das Schildchen und längs der Seiten breit schwarz, die Beine pechschwarz mit rothbraunen Schienen und rothen Tarsen. Der Kopf viel schmaler als der Halsschild, sparsam und ziemlich

fein punktirt, rau, schwarzgrau behaart. Die Taster schwarz, an der Spitze röthlich. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild, schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, das dritte Glied kaum länger, aber an der Spitze etwas breiter als das zweite, das vierte etwas länger als breit, von gleicher Gestalt aber viel kleiner als das fünfte, dieses und die folgenden ziemlich gleichbreit, an Länge wenig ab-, an Breite nicht zunehmend, die ersteren reichlich so lang als breit, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, innen vor der Spitze scharf ausgerandet. Der Halsschild gut um die Hälfte breiter als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn deutlich verengt, am Hinterrande und an den Seiten gerundet, mit breit abgerundeten Hinter- und stark abwärts gebogenen stumpfen Vorderecken, oben quer gewölbt, dicht und deutlich punktirt und schwärzlich behaart. Die Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, an den Hinterecken abgerundet, äusserst dicht, ziemlich fein reibisenartig punktirt und wie der Halsschild behaart. Das Abdomen etwas schmaler als die Flügeldecken, nach hinten sehr wenig verengt, oben kräftig, vorn etwas dichter und feiner, nach hinten allmählig immer sparsamer und gröber punktirt, noch länger und rauher wie der übrige Körper behaart. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande seicht ausgerandet und mit 9—10 scharfen Sägezähnen bewaffnet. Long. 5·5 mm. Scheint nach der Beschreibung von *discipennis* kaum verschieden zu sein. Von Herrn Reitter in Bosnien aufgefunden. (Ex Eppelsheim.)

6. *Aleochara brevipennis* Gravh. Mon. 169, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 356, Gen. Spec. Staph. 163, Kraatz 92, Thoms. Skand. Col. II, 248, Muls. et Rey 1874, 28; *carnivora* Gyllh. Ins. Suec. II, 431. — Schwarz, glänzend, die Flügeldecken bisweilen dunkelbraun, die Hinterränder der Ventralsegmente pechbraun oder rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine dunkel braunroth, die Schenkel meist dunkler. Kopf fein und weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze nur mässig verdickt, ihr drittes Glied länger als das zweite, das vierte Glied schmaler als das fünfte, etwas länger oder so lang als breit, das fünfte bis zehnte an Dicke allmählig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder nur schwach oder nur mässig quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn viel mehr verengt als nach hinten, glänzend, fein und mässig dicht punktirt, fein pubescent. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der abgerundeten Hinterecken kaum ausgebuchtet, ziemlich stark, sehr dicht und rau punktirt, mässig fein pubescent. Abdomen nach hinten wenig verschmälert, grob und ziemlich weitläufig, auf der hinteren Hälfte der vorderen Dorsalsegmente meist etwas dichter, hinten spärlicher punktirt. Long. 4—5 mm. Nord- und Mitteleuropa. Nicht häufig.

7. *Aleochara fumata* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 357, Gen. Spec. Staph. 166, Kraatz 93, Thoms. Skand. Col. II, 248, Muls. et Rey 1874, 32; *curta* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 400; *morosa* Heer Fn. Helv. I, 588. — Von *brevipennis* nur durch etwas kürzere, die Länge des Halsschildes nicht erreichende Flügeldecken und durch etwas weitläufigere Punktirung des Abdomens zu unterscheiden und wohl kaum spezifisch verschieden. In der Regel kleiner als *brevipennis*. Der Halsschild gegen den Seitenrand meist braun durchscheinend, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Long. 3—4 mm. Nord- und Mitteleuropa. Seltener als *brevipennis*.

Subg. *Heterochara* Muls. et Rey.

8. *Aleochara clavicornis* Redtb. Fn. Austr. ed. 1, 1848, 822, Kraatz 108; *solida* Hochh. Bull. Mosc. 1849, 71; *Grenieri* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 38; *crassicornis* Muls. et Rey 1874, 36. — Schwarz, glänzend, die Seiten des Halsschildes bisweilen rothbraun durchscheinend, die Flügeldecken hell braunroth, die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der Ventralsegmente rothbraun, die Wurzel der Fühler, der Mund und die Beine gelbroth. Der Kopf mässig fein und

ziemlich weitläufig punktirt. Die Fühler an der Wurzel verhältnissmässig dünn, vom fünften Gliede an sehr stark keulig verdickt, ihr drittes Glied nicht oder nur wenig kürzer als das zweite, das vierte Glied viel kleiner als das fünfte, etwa doppelt so breit als lang, das fünfte Glied etwas schmaler als das sechste, das sechste bis zehnte sehr kurz und sehr stark quer, mehr als dreimal so breit als lang, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, conisch zugespitzt. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorn stark gerundet verengt, mässig fein und mässig weitläufig punktirt, wenig dicht gelblichbraun pubescent. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet, glänzend, mässig stark und nicht sehr dicht, aber rau punktirt, wenig dicht gelblich pubescent. Abdomen nach hinten verengt, grob und mässig dicht, an der Basis feiner und dichter, hinten gröber und weitläufiger punktirt. Beim ♂ die Flügeldecken hinten neben der Naht in eine Längsfalte erhoben, das siebente Dorsalsegment in der Mitte mit einem kleinen, scharfen, hinten zahnförmig vorspringenden Längskiel, das achte in der Mitte mit einem Längshöcker, am leicht ausgerandeten Hinterrande mit einigen längeren und kürzeren scharfen Zähnen bewehrt. Long. 2·5—3·5 mm. Südliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Selten.

9. *Aleochara spissicornis* Erichs. Gen. Spec. Staph. 173, Muls. et Rey 1874, 39; *leucopyga* Kraatz Ann. Soc. Ent. Fr. 1858, CLXXXIX; *melanocephala* Motsch. Bull. Mosc. 1860, 585; *laeta* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 96; *filum* Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 318. — Glänzend schwarz, der Halsschild meist rothbraun, die Flügeldecken hell braunroth bis gelbroth, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens braunroth, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Bisweilen der Kopf braunroth, der Halsschild und die Flügeldecken lebhaft gelbroth, das Abdomen braunroth mit dunklerer Basis der Segmente und röthlichgelber Spitze. Der Kopf ziemlich fein und weitläufig punktirt. Die Fühler weniger stark verdickt als bei der vorigen Art, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte Glied etwas breiter als das dritte und etwas schmaler als das fünfte, stark quer, das fünfte bis zehnte Glied kurz und sehr stark quer, fast dreimal so breit als lang, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, kürzer als bei *clavicornis* und fast doppelt so breit als lang, nach vorn in starker Rundung verengt, ziemlich gewölbt, mässig fein und mässig dicht punktirt, gelblich pubescent. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, ziemlich kräftig, nicht sehr dicht, aber sehr rau punktirt. Abdomen langgestreckt, nach hinten deutlich verengt, mässig stark und ziemlich weitläufig, an der Spitze spärlich punktirt, lang und wenig dicht behaart. Long. 2·5 mm. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Sehr selten.

Subg. *Xenochara* Muls. et Rey.

10. *Aleochara puberula* Klug. Ins. Mad. 139; *vaga* Erichs. Gen. Spec. Staph. 172, *decorata* Aubé. Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 311, Muls. et Rey 1874, 60; *sanguinolenta* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 241; *Armitagei* Wollast. Ins. Mad. 559. — Wenig glänzend, schwarz, der Halsschild pechbraun mit röthlichen Rändern, die Flügeldecken dunkelroth mit breiter schwarzer Nahtbinde und schwarzem Seitenstreifen, das Abdomen mit röthlichen Hinterrändern der Ventralsegmente und rothbrauner Spitze, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf ziemlich glänzend, ziemlich fein und dicht punktirt. Die Fühler mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte etwas schmaler als das fünfte, so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied quer, etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild hinten kaum schmaler als die Flügeldecken, nach vorn gerundet verengt, etwa um die Hälfte breiter als lang, wenig glänzend, fein und dicht punktirt, ziemlich dicht pubescent. Flügeldecken so

lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, wenig glänzend, mässig fein, sehr dicht und rau punktirt, ziemlich dicht pubescent. Abdomen nach hinten verengt, dicht und mässig stark, hinten etwas weitläufiger punktirt. Long. 3—4 mm. Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Mittelmeergebiet, Madeira, Cap, Madagascar, Ceylon, Japan, Nord- und Südamerika. Selten.

Subg. *Baryodma* Muls. et Rey.

11. *Aleochara morion* Gravh. Micr. 97, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 361, Gen. Spec. Staph. 175, Kraatz 108, Thoms. Skand. Col. II, 250, Muls. et Rey 1874 56; *exigua* Mannh. Brach. 68. — Die kleinste mitteleuropäische Art, tiefschwarz wenig glänzend, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth. Der Kopf ziemlich glänzend, fein und weitläufig punktirt. Die Fühler wenig verdickt, ihr drittes Glied viel länger als das zweite, das vierte Glied wenig schmaler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte Glied etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild sehr kurz und breit, hinten fast so breit als die Flügeldecken und doppelt so breit als lang, nach vorn gerundet verengt, wenig glänzend, fein und dicht punktirt, sehr fein pubescent. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, wenig glänzend, ziemlich stark und mässig dicht, sehr rau gekörnt. Das Abdomen nach hinten verengt, ziemlich fein und dicht, hinten viel weitläufiger punktirt. Long. 1·5 bis 2 mm. Ueber den grössten Theil der paläarktischen Region verbreitet und auch in Nordamerika. Namentlich im Dünger häufig.

12. *Aleochara crassa* Baudi Studi Entom. 1848, 120, Muls. et Rey 1874, 53; *pulicaria* Rosenhauer Thiere Andalus. 66; *eurynota* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 98; *punctatissima* Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1866, 377. — Schwarz, die Flügeldecken meist braun oder rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth. Der Kopf glänzend, fein und mässig dicht punktirt und pubescent. Die Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte kaum breiter als das dritte, so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied gleichbreit, schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Der Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach vorn stark gerundet verengt, ziemlich gewölbt, fein und dicht punktirt, sehr fein pubescent. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der abgerundeten Hinterecken kaum ausgebuchtet, mässig fein, sehr dicht und rauhkörnig punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen nach hinten verengt, bis zur Spitze gleichmässig, ziemlich fein und äusserst dicht, in mehr oder minder deutlichen gekreuzten Schrägreihen punktirt. Long. 2·5 mm. Südfrankreich, Spanien, Corsica, Italien, Sicilien, Dalmatien, Syrien. Selten.

13. *Aleochara bipunctata* Oliv. Entom. III, 42, 31, t. 5, f. 44, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 355, Gen. Spec. Staph. 163, Kraatz 91, Thoms. Skand. Col. II, 249, Muls. et Rey 1874, 49; *intricata* Mannh. Brach. 66; *biguttata* Heer Fn. Helv. I, 315. — Tiefschwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken hinten mit einem grossen blutrothen Fleck, die Beine, bisweilen auch die Wurzel der Fühler röthlichgelb. Der Kopf mässig fein und ziemlich dicht punktirt und pubescent. Die Fühler nur mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied quer, kaum um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn stark gerundet verengt, dicht und mässig fein punktirt, mässig fein und mässig kurz pubescent. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der abgerundeten Hinterecken kaum ausgebuchtet, ziemlich stark und äusserst dicht rauhkörnig punktirt, fein pubescent. Abdomen nach hinten verengt,

kräftig und namentlich an der Basis der ersten freiliegenden Dorsalsegmente sehr dicht, hinten weniger dicht punktirt, ziemlich langhaarig schwarz pubescent. Long. 4·5—5 mm. Ueber den grössten Theil der palaearktischen Region verbreitet. Namentlich im Dünger häufig.

Subg. *Polychara* Muls. et Rey.

14. *Aleochara crassiuscula* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 396, Muls et Rey 1874, 65; *tristis* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 355, Gen. Spec. Staph. 162, Kraatz 89, Thoms. Skand. Col. II, 252; *convexiuscula* Kolenati Melet. Entom. III, 10; *scutellaris* Luc. Expl. Alg. 103, t. 11, f. 7. — Schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken gelblichroth oder bräunlichgelb, mit gemeinsamer, grosser, dreieckiger, schwarzer Nahtmakel und bräunlichen Seiten, bisweilen ganz bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth, die Kniee und Tarsen heller. Der Kopf ziemlich fein und weitläufig punktirt und pubescent. Die Fühler ziemlich verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas kürzer als das zweite, das vierte Glied viel kleiner als das fünfte, schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite wenig zunehmend, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn mässig verengt, ziemlich fein und nur mässig dicht punktirt, fein pubescent. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der breit abgerundeten Hinterecken nicht ausgebuchtet, mässig fein, dicht und rau punktirt, fein pubescent. Abdomen nach hinten wenig verengt, bis zur Spitze gleichmässig, ziemlich kräftig und äusserst dicht, mehr oder minder deutlich in gekreuzten Schrägreihen punktirt. Long. 3·5—4·5 mm. Ueber den grössten Theil der palaearktischen Region verbreitet. Unter Dünger und faulen Vegetabilien. Nicht häufig.

15. *Aleochara Milleri* Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 316, Muls. et Rey 1874, 69. — Schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken mit rothem Hinterrande und neben der Naht mit einer mit demselben zusammenhängenden rothen Makel, die selten über die Mitte nach vorn ausgedehnt ist, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth, die Kniee und Tarsen heller. Der Kopf fein und ziemlich dicht punktirt und pubescent. Die Fühler ziemlich verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte kleiner als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite wenig zunehmend, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn ziemlich stark gerundet verengt, fein und ziemlich dicht punktirt und pubescent. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der breit abgerundeten Hinterecken nicht ausgebuchtet, mässig fein, sehr dicht und rau, mehr oder minder deutlich in gekreuzten Schrägreihen punktirt. Abdomen nach hinten wenig verengt, bis zur Spitze gleichmässig, ziemlich kräftig und äusserst dicht, sehr deutlich in gekreuzten Schrägreihen punktirt. Von der ähnlichen *bipunctata* durch die Punktirung des Abdomens und die dunklen Beine leicht zu unterscheiden. Long. 4·5 mm. Oesterreich, Deutschland, Frankreich. Selten.

16. *Aleochara tristis* Gravh. Mon. 170, Muls. et Rey 1874, 72; *geometrica* Schrank Fn. Boic. I, 642; *bimaculata* Steph. Ill. Brit. V, 158; *nigripes* Mill. Verh. zool. bot. Verein Wien II, 27, Kraatz, 90. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken neben der Naht mit einem rothen Apicalfleck, der sich häufig über den Hinterrand erweitert, die Beine pechbraun mit röthlichen Knieen und Tarsen. Kopf, Halsschild und Flügeldecken ziemlich lang und schräg abstehend behaart. Der Kopf fein und weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas kürzer als das zweite, das vierte Glied schmaler als das fünfte, schwach

quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite wenig zunehmend, die vorletzten Glieder kaum doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorn mässig stark gerundet verengt, sehr stark glänzend, fein und weitläufig punktirt und mit ziemlich langer, schräg emporgerichteter Behaarung bekleidet. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der breit abgerundeten Hinterecken nicht ausgebuchtet, mässig stark und mässig dicht, aber tief punktirt und mit langer, etwas absteher Behaarung bekleidet. Abdomen nach hinten wenig verengt, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente grob und sehr dicht, auf der hinteren Hälfte der vorderen Segmente und auf den hinteren Dorsalsegmenten feiner und ziemlich weitläufig punktirt, schwarz behaart. Long. 5—5·5 mm. Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. Nicht selten.

17. *Aleochara discipennis* Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 61, Kraatz 87, Muls. et Rey 1874, 76; — var. *basicornis* Jekel Col. Jek. 1873, 25. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken roth mit gemeinsamem schwarzen Nahtstreifen und schwärzlichen Seiten, die Beine braun, mit röthlichen Tarsen. Bei var. *basicornis* Jek. die zwei ersten Fühlerglieder roth und schwarz gefleckt. Der Kopf fein und weitläufig punktirt. Die Fühler nur mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte Glied etwas schmaler als das fünfte, so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied an Breite kaum zunehmend, wenig breiter als lang, die vorletzten Glieder höchstens anderthalbmal so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn wenig stärker verengt als nach hinten, mässig fein und ziemlich dicht punktirt und mit mässig langer, etwas absteher Behaarung ziemlich dicht bekleidet. Flügeldecken so lang als der Halsschild, innerhalb der breit abgerundeten Hinterecken nicht ausgebuchtet, mässig stark, ziemlich dicht und rau punktirt, etwas absteher pubescent. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig stark und mässig dicht, hinten stärker und weitläufiger punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande scharf gezähnt. Long. 5·5—6 mm. Frankreich, Schweiz, Tirol, Caucasus. Selten.

18. *Aleochara tenuicornis* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 89, note, Muls. et Rey 1874, 80; *rufipes* Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 63. — Schwarz, die Flügeldecken lebhaft roth oder gelbroth, am Schildchen und an den Seiten meist bräunlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf glänzend, fein und ziemlich weitläufig punktirt. Die Fühler lang und schlank, ihr zweites und drittes Glied dünn und gestreckt, fast von gleicher Länge, das vierte bis zehnte Glied allmähig kürzer und breiter, das vierte und fünfte Glied länger als breit, die vorletzten Glieder nur schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten, fein und ziemlich dicht punktirt, ziemlich dicht anliegend pubescent. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der abgerundeten Hinterecken kaum ausgebuchtet, mässig stark und dicht, ziemlich rau punktirt, ziemlich dicht anliegend gelblich pubescent. Abdomen lang gestreckt, nach hinten wenig verengt, ziemlich grob und weitläufig punktirt. Long. 4·5—5·5 mm. Südfrankreich, Süddeutschland, Italien, Nordafrika. Selten.

19. *Aleochara haemoptera* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 101; *haemastica* Muls. et Rey 1874, 84. — Schwarz oder pechschwarz, glänzend, die Flügeldecken gelbroth oder hell bräunlichroth, die Hinterränder der Ventralsegmente, die Spitze des Abdomens, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Der Kopf glänzend, fein und weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte viel kleiner wie das fünfte,

quer, das fünfte bis zehnte Glied stark quer, kaum an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn wenig stärker gerundet verengt als nach hinten, glänzend, fein und wenig dicht, punktirt, fein pubescent, am Seitenrande mit einigen absteigenden Wimperhaaren. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der abgerundeten Hinterecken kaum ausgebuchtet, ziemlich fein, mässig dicht und etwas rau punktirt, fein pubescent. Abdomen nach hinten wenig verengt, auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig fein und mässig dicht, hinten etwas stärker und viel weitläufiger punktirt. Der *sanguinea* ähnlich, von derselben durch kräftigere Fühler, heller gefärbte und feiner punktirte, innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtete Flügeldecken und durch dichtere Punktirung der vorderen freiliegenden Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Long. 3·7—4·5 mm. Deutschland, Frankreich. Sehr selten.

20. *Aleochara bisignata* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 357, Gen. Spec. Staph. 166, Kraatz 104, Thoms. Skand. Col. II, 250, Muls. et Rey, 1874, 88. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken auf der hinteren Hälfte neben der Naht mit einem grossen rothen Fleck, selten nur am Hinterrande röthlich, die Kniee und Tarsen röthlich, bisweilen die Wurzel der Fühler pechbraun. Der Kopf fein und sehr spärlich punktirt. Die Fühler ziemlich verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte Glied viel schmaler als das fünfte, schwach oder mässig quer, das fünfte bis zehnte Glied ziemlich stark quer, fast doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn ziemlich stark verengt, fein und sehr weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken kaum ausgebuchtet, kräftig, mässig dicht und rau punktirt, fein pubescent. Abdomen nach hinten verengt, sehr kräftig und mehr oder minder weitläufig punktirt. Der *Al. nitida* in der Körperform und Färbung sehr ähnlich, von derselben durch die gleichmässig weitläufige Punktirung des Halsschildes leicht zu unterscheiden. Long. 3—4·5 mm. Ueber den grössten Theil der palaearktischen Region verbreitet. Nicht häufig.

21. *Aleochara maculata* Ch. Brisout Mat. Cat. Grenier 1863, 18. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken hinten neben der Naht mit einer grossen rothen Makel, die sich oft längs des ganzen Hinterrandes erweitert, die Beine pechbraun, mit röthlichen Knieen und Tarsen. Kopf ziemlich kräftig und spärlich punktirt, in der Mitte glatt, ziemlich lang und etwas absteigend, wenig dicht behaart. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ziemlich kräftig, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte bis zehnte quer, das zehnte wenig breiter als das fünfte, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild quer, so breit als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, fein und weitläufig punktirt, mässig lang und spärlich grau pubescent. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr undeutlich ausgebuchtet, kräftig und dicht punktirt, wenig dicht und mässig lang grau pubescent. Das Abdomen nach hinten leicht verengt, kräftig und weitläufig punktirt, ziemlich lang und spärlich grau behaart. Der *bisignata* äusserst ähnlich, von derselben durch breitere Körperform und längere Fühler verschieden. Long. 3·5—4 mm. Frankreich, nach Eppelsheim (Catalogus Col. Eur., Cauc. et Arm. ross. 1891, 82) auch in der Schweiz und in Steiermark. (Ex. Ch. Brisout.)

22. *Aleochara lanuginosa* Gravh. Micr. 94, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 356, Gen. Spec. Staph. 168, Kraatz 93, Thoms. Skand. Col. II, 252, Muls. et Rey 1874, 110. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken am Hinterrande meist röthlich,

die Beine pechschwarz mit röthlichen Knieen und Tarsen. Der Kopf ziemlich stark, aber seicht und weitläufig punktirt und mit längeren, schräg absteigenden Haaren besetzt. Die Fühler mässig verdickt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte Glied kleiner als das fünfte, so lang als breit oder etwas quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite allmählig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder anderthalb- bis zweimal so breit als lang, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn verengt, sehr stark glänzend, ziemlich grob, aber seicht und weitläufig punktirt, mit langer, schräg absteigender Behaarung mässig dicht bekleidet. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr deutlich ausgebuchtet, glänzend, ziemlich stark und dicht punktirt, mit langer, grauer, niedergedrückter, nach aussen divergirender Behaarung bekleidet. Abdomen nach hinten wenig verengt, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente sehr grob und dicht, auf der hinteren Hälfte der vorderen Segmente und hinten weniger grob und ziemlich weitläufig punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment am Hinterrande sehr deutlich crenulirt. Long. 3·5—4·5 mm. Ueber den grössten Theil der palaearktischen Region verbreitet. Namentlich in Gebirgsgegenden nicht selten.

23. *Aleochara villosa* Mannerh. Brach. 67, Kraatz 94, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 76; *monticola* Rosenh. Beiträge Ins. Fn. Eur. 11, Kraatz 94; *alutacea* Muls. et Rey 1874, 106. — Tiefschwarz, nur mässig stark glänzend, auf dem Vorderkörper mit schwachem Bleischimmer, die Kniee und Tarsen röthlich. Der Kopf mässig fein, ziemlich seicht und weitläufig punktirt, ziemlich spärlich grau pubescent. Die Fühler verhältnissmässig schlank, ihr zweites und drittes Glied ziemlich gestreckt und gleichlang, das vierte Glied länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied allmählig etwas an Breite zunehmend, das fünfte etwa so lang als breit, die vorletzten Glieder schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn wenig stärker als nach hinten verengt, ziemlich flach, fein und wenig dicht punktirt, mit ziemlich langer, anliegender, divergirender, grauer Behaarung mässig dicht bekleidet. Die Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, stärker als der Halsschild, aber verhältnissmässig fein und ziemlich dicht punktirt, mit ziemlich langer, anliegender, längs der Naht divergirender, grauer Behaarung bekleidet. Das Abdomen nach hinten wenig verengt, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente grob und dicht, im Uebrigen fein und spärlich punktirt. Long. 4—4·5 mm. Mitteleuropa, Finnland. Namentlich in Gebirgsgegenden; in den Alpen hoch emporsteigend.

24. *Aleochara ruftarsis* Heer Fn. Col. Helv. I, 317, Kraatz 95, Muls. et Rey 1874, 103. — Schwarz, auf dem Vorderkörper mit schwachem Bleischimmer, die Kniee und Tarsen röthlich. Der Kopf mässig fein und ziemlich dicht punktirt, mit ziemlich langer, weisslichgrauer Behaarung wenig dicht bekleidet. Die Fühler nur mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte Glied schmaler als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied an Breite allmählig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder mehr oder minder stark quer, anderthalb- bis zweimal so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild wenig oder kaum schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn mässig verengt, ziemlich fein und dicht punktirt und mit langer, nach aussen divergirender grauer Behaarung ziemlich dicht bekleidet. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, verhältnissmässig fein und sehr dicht punktirt, ziemlich dicht, anliegend, grau behaart. Abdomen nach hinten kaum verengt, ziem-

lich fein und weitläufig, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente etwas gröber und dichter punktirt. Der *villosa* sehr ähnlich, von derselben durch feinere und viel dichtere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken, feinere Punktirung in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente und durch etwas kürzere Flügeldecken verschieden. Long. 4—4.5 mm. In den Gebirgen von Mitteleuropa. Selten.

25. *Aleochara lygaea* Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 317, Muls. et Rey 1874, 115; *frigida* Fauvel Bull. Soc. Norm. IX, 1865, 284. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken meist am Hinterrande rötlich, selten ganz braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth. Der Kopf fein und weitläufig punktirt und spärlich pubescent. Die Fühler ziemlich kräftig, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte schmaler als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite nur sehr wenig zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn mässig gerundet verengt, fein und weitläufig punktirt, wenig dicht, kaum abstehehd, pubescent. Die Flügeldecken deutlich etwas kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet, ziemlich kräftig, dicht und rau punktirt, mässig dicht grau pubescent. Abdomen nach hinten wenig verengt, kräftig und nicht sehr weitläufig, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente dichter und etwas gröber punktirt, lang schwarz behaart. Der *lanuginosa* ähnlich, von derselben durch schlankere Körperform, braunrothe Beine, viel feinere Punktirung und kürzere, weniger abstehehd Behaarung des Halsschildes und durch kürzere, feiner punktirte Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Long. 3—4 mm. Mitteleuropa, Caucasus. Selten.

26. *Aleochara vagepunctata* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 99, note. — Glänzend schwarz, die Beine mit rötlichen Knien und Tarsen. Der Kopf mässig stark und spärlich punktirt und spärlich pubescent. Die Fühler mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte schmaler als das fünfte, so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied an Breite kaum zunehmend, nur mässig quer, die vorletzten Glieder etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild merklich schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn wenig mehr als nach hinten verengt, grob, aber seicht und sehr weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, mit groben, runden Punkten sehr weitläufig besetzt, spärlich pubescent. Abdomen nach hinten kaum verengt, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente ziemlich fein und spärlich, im Uebrigen nur sehr fein und zerstreut punktirt. Durch die grobe und sehr weitläufige Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken und die verhältnissmässig langen Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Long. 3.5—4 mm. Ungarn. Sehr selten.

27. *Aleochara moesta* Gravh. Micropt. 96, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 358, Gen. Spec. Staph. 170, Kraatz 99, Thoms. Skand. Col. II, 252, Muls. et Rey 1874, 126; *cursor* Steph. Ill. Brit. V, 155; *rufipes* Steph. ibid. 157; *sparsa* Heer Fn. Helv. I, 317. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken nicht selten kastanienbraun oder rothbraun, bisweilen auch die Spitze des Abdomens bräunlich, die Wurzel der Fühler und die Taster pechbraun oder braunroth, die Beine braun mit rötlichen Tarsen, bisweilen ganz bräunlichroth. Der Kopf mit ziemlich starken Punkten weitläufig besetzt, spärlich pubescent, die Fühler ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte Glied schmaler als das fünfte, so lang als breit oder schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied ziemlich stark quer, an Breite allmählig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Hals-

schild etwas schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn verengt, mässig dicht, ziemlich grob und seicht punktirt, wenig dicht und etwas abstehehd behaart. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, kräftig und mässig dicht punktirt, ziemlich spärlich pubescent. Abdomen nach hinten wenig verengt, vor dem Hinterrande der Dorsalsegmente fein und sehr weitläufig punktirt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente oft ganz glatt, hinten zwischen der normalen Punktirung meist mit sehr feinen eingestreuten Pünktchen. Stücke mit kastanienbraunen Flügeldecken sind von der ähnlichen *moerens* durch die gröbere Punktirung des Vorderkörpers und durch schmalere, im Grunde glatte oder nur spärlich punktirte Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Long. 3.5—4.5 mm. Nord- und Mitteleuropa. Nicht selten.

28. *Aleochara sanguinea* Linn. Syst. Nat. ed. X, 422; Muls. et Rey 1874, 96; *brunneipennis* Kraatz 100; *moerens* Thoms. Skand. Col. II, 253. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken lebhaft braunroth, am Schildehen und an den Seiten bisweilen schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine braunroth oder gelbroth. Der Kopf fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler ähnlich gebildet wie bei *moesta*, aber schlanker, ihr fünftes bis zehntes Glied weniger stark quer. Der Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn verengt, fein und wenig dicht, viel feiner als bei *moesta* punktirt, ziemlich lang und wenig dicht gelblich pubescent, am Seitenrande mit einigen deutlichen Wimperhaaren. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, wesentlich feiner und tiefer als bei *moesta* punktirt. Abdomen fein und weitläufig, aber weniger spärlich als bei *moesta* punktirt, auf den hinteren Dorsalsegmenten mit sehr feinen eingestreuten Pünktchen. Von *moerens* durch die schlanken Fühler und die nur spärlich punktirten oder fast glatten Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Long. 3.5 bis 4.5 mm. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

29. *Aleochara haematodes* Kraatz Schaum Catalog. Col. Europ. 1862, 21; *haemoptera* Kraatz Ann. Soc. Ent. Fr. 1858, CXC. — Fast von der Grösse und Gestalt der *lanuginosa*, glänzend schwarz, gelblich pubescent, die Flügeldecken blutroth, die Wurzel der Fühler, die Schienen und Tarsen braunroth. Der Kopf spärlich punktirt. Die Fühler ziemlich lang, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das fünfte mässig quer, das sechste bis zehnte fast doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild wie bei *lanuginosa* gestaltet, deutlich und dicht punktirt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, dicht, stark und tief punktirt. Das Abdomen gleichbreit, spärlich und kräftig, an der Basis dichter punktirt. Long. 4.5 mm. Spanien, Algier; nach Eppelsheim (Catalog. Col. Eur. Cauc. et Arm. ross. 1891, 82) auch in Oesterreich und Ungarn. (Ex Kraatz.)

30. *Aleochara mycetophaga* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 102, Muls. et Rey 1874, 118; *lata* Thoms. Skand. Col. II, 251. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken kastanienbraun, die Hinterränder der Ventralsegmente und die Spitze des Abdomens rothbraun oder gelbbraun, die drei ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine rötlichgelb. Kopf sehr fein und weitläufig punktirt, ziemlich lang und spärlich pubescent. Die Fühler ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte Glied so lang oder etwas länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite sehr wenig zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied so lang oder kaum länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, fein und wenig dicht punktirt, mässig fein gelblich pubescent. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, mässig fein und ziemlich dicht punktirt, ziemlich dicht und lang gelblich

pubescent. Abdomen nach hinten verengt, auf den vorderen Dorsalsegmenten, namentlich an der Basis derselben, mässig stark und ziemlich dicht, hinten stärker und viel weitläufiger punktirt. Durch die Färbung der *moerens* ähnlich, von derselben durch breitere Körperform, feinere Punktirung des Halsschildes, feinere und dichtere Punktirung der Flügeldecken und durch die ziemlich dichte Punktirung der vorderen Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Long. 4—4·5 mm. Nord- und Mitteleuropa. In Pilzen; nicht häufig.

31. *Aleochara moerens* Gyllh. Ins. Suec. IV, 493, Erichs. Gen. Spec. Staph. 169, Kraatz 103, Muls. et Rey 1874, 122; *haemorrhoidalis* Mannh. Brach. 67; *lugubris* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 311; *linearis* Thoms. Skand. Col. II, 253; *fungivora* Sharp Entom. Monthl. Mag. VI, 280. — Ziemlich schlank, glänzend schwarz, die Flügeldecken kastanienbraun, die Hinterränder der Ventralsegmente, die Spitze des Abdomens, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf ziemlich fein und weitläufig punktirt, ziemlich lang und spärlich gelblich pubescent. Die Fühler mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte viel schmaler als das fünfte, etwa so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied quer, an Breite wenig zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild hinten etwas schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn stark gerundet verengt, mässig fein und mässig dicht punktirt, etwas absteht gelblich pubescent, am Seitenrande mit einigen abstehtenden Wimperhaaren. Die Flügeldecken mindestens so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktirt, ziemlich dicht und lang anliegend gelblich pubescent. Abdomen nach hinten wenig verengt, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente kräftig und dicht, im Uebrigen nur spärlich punktirt. Long. 4—4·5 mm. Nord- und Mitteleuropa. In Pilzen; nicht häufig.

32. *Aleochara cuniculorum* Kraatz Ann. Soc. Ent. Fr. 1858, CLXXXVIII, Berl. Ent. Zeitschr. 1862, 318, Muls. et Rey 1874, 93. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken mit einer grossen rothen Apicalmakel, die sich meist über den Hinterrand erweitert und häufig auch weit nach vorn ausdehnt, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine pechbraun oder dunkel rothbraun, die Kniee und Tarsen heller. Der Kopf fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied nur mässig quer, an Dicke kaum zunehmend, die vorletzten Glieder etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn mässig verengt, glänzend, fein und ziemlich weitläufig punktirt, fein pubescent. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, mässig stark und mässig dicht punktirt, mässig fein pubescent. Abdomen langgestreckt, nach hinten mässig verengt, weitläufig und verhältnissmässig fein, hinten etwas stärker und spärlich, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente feiner und dichter punktirt. Die Beine lang und schlank, namentlich die Hintertarsen dünn und gestreckt, wenig kürzer als die Hinterschienen. In der Färbung der *bisignata* ähnlich, von dieser durch viel schlankere Körperform, längere, schlankere Fühler, viel feiner punktirte, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtete Flügeldecken, viel feinere Punktirung des Abdomens und durch längere, schlankere Beine leicht zu unterscheiden. Long. 3·5—4·5 mm. Mitteleuropa, westliches Mittelmeergebiet. Sehr selten. Bei Paris am Eingange von Kaninchenlöchern gefunden.

Subg. *Dyschara* Muls. et Rey.

33. *Aleochara inconspicua* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 312, Kraatz 107, Muls. et Rey 1874, 142. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken nicht selten

mit röthlichem Hinterrande, bisweilen dunkelbraun, die Kniee und Tarsen röthlich, bisweilen die ganzen Beine rothbraun. Der Kopf sehr stark glänzend, fein und spärlich punktirt, fein und spärlich, ziemlich langhaarig pubescent. Die Fühler ziemlich schlank, ihr drittes Glied fast oder deutlich länger als das zweite, das vierte schmaler als das fünfte, so lang als breit oder sehr schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied mässig quer, etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied beim ♂ viel länger als die zwei vorhergehenden oder fast so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, conisch zugespitzt, beim ♀ höchstens so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpfer zugespitzt. Der Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn wenig stärker als nach hinten verengt, ziemlich gewölbt, sehr stark glänzend, ziemlich fein und ziemlich weitläufig punktirt, mit langer, divergirender, grauer Behaarung, am Seitenrande mit einigen langen Wimperborsten. Die Flügeldecken so lang oder etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, stark und mässig dicht punktirt, mässig dicht mit ziemlich langer, grauer, längs der Naht divergirender Behaarung bekleidet. Abdomen sehr stark glänzend, nach hinten wenig verengt, in den tiefen Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente grob und dicht, im Uebrigen nur sehr fein und spärlich punktirt und spärlich schwarz behaart. Long. 2·5—3 mm. In Wäldern unter Moos; ziemlich selten.

Subg. *Homoeochara* Muls. et Rey.

34. *Aleochara succicola* Thoms. Skand. Col. IX. 216, Muls. et Rey 1874, 134; *sparsa* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. 448, Muls. et Rey 1874, 138 (nec Heer); *latipalpis* Muls. et Rey 1874, 131. — Durch die Bildung der Kiefertaster sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Glänzend schwarz, die Flügeldecken bisweilen braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine heller oder dunkler bräunlichroth, die Schenkel häufig braun. Der Kopf stark glänzend, mehr oder minder kräftig und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler gegen die Spitze allmählig verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte so lang als breit oder deutlich quer, das fünfte bis zehnte Glied allmählig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. An den Kiefertastern das dritte Glied ziemlich stark verkehrt conisch erweitert, das pfriemenförmige Endglied verhältnissmässig lang, wenig kürzer als das dritte und an der Wurzel etwas verdickt. Der Halsschild nicht oder nur wenig schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig stark gerundet, nach vorn wenig verengt, ziemlich gewölbt, stark glänzend, mässig fein oder ziemlich kräftig und ziemlich weitläufig punktirt, fein divergirend pubescent, am Seitenrande mit einigen langen Wimperhaaren. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, mehr oder minder grob und wenig dicht oder ziemlich weitläufig punktirt. Abdomen nach hinten leicht verengt, sehr stark glänzend, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente mässig fein und mässig dicht punktirt oder beinahe glatt, im Uebrigen nur sehr fein und spärlich oder kaum punktirt. Long. 3—3·5 mm. Nord- und Mitteleuropa. In Wäldern unter Moos und feuchtem Laube. Ziemlich selten.

Subg. *Coprochara* Muls. et Rey.

35. *Aleochara bilineata* Gyllh. Ins. Suec. II, 436, Kraatz 105, Thoms. Skand. Col. II, 254, Muls. et Rey 1874, 147; *nitida* var. Erichs. Kf. Mk. Brandbg. 358, Gen. Spec. Staph. 168; *alpicola* Heer Fn. Helv. I, 317; *nigricornis* Gredl. Kf. Tirol. 464. — Der *nitida* äusserst nahe stehend, von derselben durch ganz schwarze, höchstens am Hinterrande röthliche Flügeldecken, durchschnittlich bedeutendere Grösse, an den Seiten gröber und weniger spärlich punktirten Kopf, etwas weniger gegen

die Spitze verdickte Fühler, namentlich weniger queres viertes Glied derselben, an den Seiten etwas gröber und weniger spärlich, in den Dorsalreihen etwas feiner punktirtes Halsschild, etwas gröber, tiefer punktirtes Flügeldecken und durch weniger dicht punktirtes Abdomen verschieden. Long. 3—4 mm. Nord- und Mitteleuropa. Nicht selten.

36. *Aleochara nitida* Gravh. Micr. 97; *cursor* Steph. Ill. Brit. V, 159; *velox* Steph. ibid.; *dorsalis* Steph. ibid. 160; Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 358 ex parte, Gen. Spec. Staph. 168 ex parte, Kraatz 105, Jacqu. Duval. Gen. Col. d'Eur. II, pl. 3, f. 14, Thoms. Skand. Col. II, 254, Muls. et Rey 1874, 151; *biguttula* Kolenati Melet. Entom. III, 8; *pauvillus* Muls. et Rey 1874, 159. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken hinten neben der Naht mit einer grossen gelbrothen Makel, die Beine mit röthlichen Knien und Tarsen. Der Kopf an den Seiten mit ziemlich kräftigen Punkten weitläufig besetzt, längs der Mitte glatt. Die Fühler ziemlich kurz und kräftig, ihr drittes Glied kaum kürzer als das zweite, das vierte schmaler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte Glied stärker quer, allmählig an Breite etwas zunehmend, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild kaum um die Hälfte breiter als lang, nach vorn stärker gerundet verengt als nach hinten, ziemlich gewölbt, in der Mitte mit zwei unregelmässigen, hie und da doppelten Längsreihen ziemlich dicht aneinander gerückter Punkte, zwischen denselben längs der Mitte glatt, ausserhalb derselben mit kräftigen Punkten weitläufig besetzt, sowie der Kopf spärlich behaart. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr schwach ausgebuchtet, grob und wenig dicht punktirt, spärlich pubescent. Abdomen kräftig und namentlich an der Basis der vorderen Dorsalsegmente dicht, hinten etwas weitläufiger punktirt. Long. 2.5—3.5 mm. Ueber den grössten Theil der palaearctischen Region und über Nordamerika verbreitet. Namentlich im Dünger überall häufig.

37. *Aleochara verna* Say Transact. Am. Phil. VI, 156; *binotata* Kraatz 106, Muls. et Rey 1874, 156; *longula* Thoms. Skand. Col. II, 254, IX, 218. — Gleichfalls der *nitida* äusserst nahe stehend, in der Regel kleiner und schlanker. Die Flügeldecken mit weniger scharf begrenzter und meist mehr ausgedehnter Apicalmakel, oft auf der ganzen hinteren Hälfte roth, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine meist braunroth, das dritte Fühlerglied etwas kürzer als das zweite, Kopf und Halsschild an den Seiten, der letztere auch in den Dorsalreihen viel gröber, die Flügeldecken viel gröber und weitläufiger, das Abdomen dichter und bis zur Spitze fast gleichmässig dicht punktirt. Long. 2—3.3 mm. Europa, Madeira, Nordamerika. Viel seltener als *nitida*.

Subg. *Rheochara* Muls. et Rey.

38. *Aleochara spadicea* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 300, Gen. Spec. Staph. 61, Kraatz 98, Muls. et Rey 1874, 165; *procera* Erichs. Gen. Spec. Staph. 61, Kraatz 97, Fauvel Revue d'Entom. Caen 1888, 241, Kraatz Deutsch. Entom. Zeitschr. 1889, 220. — Durch die langen und schlanken Fühler und Beine, namentlich durch die sehr langen Hintertarsen ausgezeichnet. Pechschwarz, die Flügeldecken pechbraun oder kastanienbraun, die Hinterränder der Ventralsegmente rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Unausgefärbte Stücke hell bräunlichroth oder gelbbraun, mit dunklerem Kopfe und dunklerer Basis der Abdominalsegmente, röthlichgelben, gegen die Spitze bräunlichen Fühlern und röthlichgelben Tastern und Beinen. Der Kopf fein und spärlich punktirt und pubescent. Die Augen mässig gross, ihr Längsdurchmesser so lang als die Schläfen. Die Fühler lang und schlank, gegen die Spitze mässig und allmählig verdickt, ihr zweites und drittes Glied gestreckt, ziemlich gleichlang, das vierte bis zehnte Glied an Dicke allmählig etwas zunehmend, das vierte Glied länger als breit, die vorletzten Glieder nur schwach quer, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten fast gleichmässig gerundet, mässig fein und wenig dicht

punktirt, anliegend gelblich pubescent. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, mässig dicht, ziemlich stark und rauh punktirt, anliegend gelblich pubescent. Abdomen nach hinten leicht verengt, mässig stark und ziemlich weitläufig, in den Querfurchen der vorderen Dorsalsegmente stärker und dichter, hinten spärlicher punktirt. Die Beine lang und schlank, die Hintertarsen sehr dünn und gestreckt, so lang als die Hinterschienen, ihr erstes Glied so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 4—5.5 mm. Deutschland, Frankreich, England. Unter feuchtem Laube; sehr selten.

Subg. *Ceranota* Steph.

39. *Aleochara erythroptera* Gravh. Mon. 158, Erichs. Gen. Spec. Staph. 171, Kraatz 85. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken gelbroth, die Hinterränder der Ventralsegmente oder auch der Dorsalsegmente und die Spitze des Abdomens hell bräunlichroth. Die Wurzel der rostbraunen oder rostrothen Fühler, die Taster und Beine heller gelbroth. Der Kopf glänzend, mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt, spärlich pubescent, mit verhältnissmässig kleinen Augen. Die Fühler mässig lang und schlank, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Dicke allmählig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder sehr schwach quer, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild nicht oder nur wenig schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn stark, bisweilen etwas eingezogen verengt, mässig fein und mässig dicht punktirt, goldgelb pubescent. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet, ziemlich kräftig, dicht und rauh punktirt und mässig dicht goldgelb pubescent. Abdomen gegen die Spitze mässig verengt, glänzend, mehr oder minder kräftig und weitläufig punktirt. Das sechste (vierte freiliegende) Dorsalsegment hinter der Basis quer eingedrückt. Beim ♂ das dritte (erste freiliegende) Dorsalsegment in der Mitte vor dem Hinterrande mit einem stärkeren oder schwächeren Höckerchen, das siebente Dorsalsegment vor der Mitte des Hinterrandes oft mit einem oder mit zwei kleineren Höckerchen. Der Hinterrand des sechsten Ventralsegmentes in der Mitte stumpfwinkelig. Long. 4.5—5.5 mm. Deutschland, Oesterreich, Spanien, Türkei, Caucasus. Unter feuchtem Laube und Moos. Selten.

40. *Aleochara ruficornis* Gravh. Micr. 91, Erichs. Gen. Spec. Staph. 170, Kraatz 84, Muls. et Rey 1874, 196, *Daltoni* Steph. Ill. Brit. V, 161; *laminata* Schmidt-Göbel Stett. Entom. Zeitg. VII, 1846, 245; *grandis* Heer Fn. Helv. I, 322; *Carolinæ* Wenck. Cat. Col. d'Alsace 1866, 126. — Hell rostbraun oder rostroth, ziemlich glänzend, der Kopf und die Basis der Abdominalsegmente, bisweilen auch die Scheibe des Halsschildes pechbraun oder schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine heller rostroth oder röthlichgelb. Der Kopf ziemlich grob und weitläufig, hinten dichter punktirt und gelblich pubescent, mit mässig kleinen Augen. Die Schläfen etwas länger oder so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied deutlich länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Breite allmählig etwas zunehmend, das vierte Glied etwas länger als breit, die vorletzten Glieder schwach quer, kaum um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild so breit oder wenig schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn etwas stärker als nach hinten verengt, glänzend, mässig fein und ziemlich dicht punktirt, wenig dicht, ziemlich lang anliegend goldgelb behaart. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, viel stärker als der Halsschild, mässig stark, sehr dicht und rauh punktirt und ziemlich dicht gelblich pubescent. Abdomen nach hinten mässig verengt, glänzend, auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich grob und weit-

läufig, hinten spärlich punktirt. Beim ♂ das dritte (erste freiliegende) Dorsalsegment in der Mitte mit einem sehr kräftigen, querplattenförmigen, schräg nach hinten emporsteigenden, an der abgestutzten Spitze mehr oder minder ausgerandeten Zahn, das vierte in der Mitte mit einem viel kleineren conischen Höcker. Bisweilen zeigt auch das fünfte (dritte freiliegende) Dorsalsegment in der Mitte ein schwaches Höckerchen. Das siebente Dorsalsegment ist vor der Mitte des Hinterrandes in einen bogenförmigen Querwulst erhoben. Das achte Dorsalsegment ist oben gekörnt, das sechste Ventralsegment am Hinterrande jederseits ausgebuchtet und in der Mitte in eine kurze Spitze ausgezogen. Long. 5·5—7·5 mm. Mitteleuropa. Unter abgefallenem Laube und an ausfliessendem Baumsaft. Sehr selten.

41. *Aleochara Melichari* Reitt. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1889, 370. — Schwarz, der Halsschild am Seitenrande röthlichbraun, die Flügeldecken mit Ausnahme der Umgebung des Schildchens, die drei ersten freiliegenden Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens lebhaft braunroth, die Fühler rostroth mit hellerer Wurzel, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf ziemlich fein und weitläufig, hinten etwas dichter punktirt, spärlich pubescent, mit ziemlich grossen, ovalen Augen, auf der Stirn beim ♂ eingedrückt. Die Fühler lang und schlank, an der Spitze der Glieder wirtelig bewimpert, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Länge kaum abnehmend, aber an Breite allmählig etwas zunehmend, das vierte und fünfte Glied merklich länger als breit, die vorletzten Glieder kaum breiter als lang, das Endglied etwas kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn deutlich mehr als nach hinten verengt, ziemlich fein und dicht punktirt und goldgelb pubescent. Die Flügeldecken etwa um ein Viertel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, ziemlich kräftig, dicht und rauh punktirt, fein pubescent. Abdomen nach hinten mässig verengt, glänzend, ziemlich grob und spärlich, nur in den Querfurchen der vorderen freiliegenden Dorsalsegmente dicht punktirt. Beim ♂ das dritte (erste freiliegende) Dorsalsegment in der Mitte mit einem kräftigen, seitlich zusammengedrückten, senkrecht abstehenden Zahn, das vierte in der Mitte mit einem ähnlichen, aber nur kleinen, höckerförmigen Zahn, das siebente Dorsalsegment in der Mitte vor dem Hinterrande in einen höckerartigen Querwulst erhoben, dessen Spitze etwas zahnförmig nach vorn vorspringt. Das sechste Ventralsegment ist in eine kurze Spitze ausgezogen. Long. 6—6·5 mm. Von Dr. Melichar in Dalmatien aufgefunden.

42. *Aleochara major* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1857, 737. Muls. et Rey 1874, 192. — Schwarz, wenig glänzend, die Flügeldecken, die Spitze des Abdomens, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine roth. Kopf und Halsschild sehr fein chagriniert, wenig glänzend. Der Kopf fein und weitläufig punktirt, mässig pubescent. Die Fühler ziemlich lang, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied schwach quer, ziemlich gleichlang, aber an Dicke allmählig etwas zunehmend, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn nicht oder kaum stärker verengt als nach hinten, fein und ziemlich dicht punktirt, fein und mässig dicht pubescent. Flügeldecken an der Naht kaum so lang als der Halsschild, an den Hinterecken ziemlich gerundet, ziemlich glänzend, stark, ziemlich dicht und runzelig punktirt, fein und mässig dicht pubescent. Abdomen langgestreckt, fast gleichbreit oder gegen die Spitze schwach verengt, ziemlich glänzend, ziemlich fein, dicht und runzelig, in den Querfurchen der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente etwas weniger dicht punktirt. ♂ unbekannt. Beim ♀ der Hinterrand des sechsten Ventralsegmentes sehr stumpf vorgezogen und kurz bewimpert. Der *Al. discipennis* ähnlich, von derselben durch die Färbung, etwas schmalere Körperform, etwas schlankere Fühler, feinere Punktirung von Kopf

und Halsschild und dichtere Punktirung des Abdomens verschieden. Long. 6 mm. Grande-Chartreuse in der Dauphiné, Mont Dore in der Auvergne. (Ex Mulsant et Rey.)

Subg. *Polystoma* Steph. Thoms.

43. *Aleochara grisea* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 96, note, Muls. et Rey 1874, 180; *senilis* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 100; *obscurilla* Thoms. Skand. Col. III, 48; *nitidula* Thoms. Skand. Col. IX, 218. — Grauschwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit schwachem, das Abdomen mit ziemlich starkem Glanze, die Fühler, Taster und Beine pechbraun oder braunroth, die Kniee und Tarsen heller. Der Kopf äusserst fein chagriniert, an den Seiten sehr grob und wenig weitläufig punktirt, längs der Mitte unpunktirt, spärlich weissgrau pubescent. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte so lang als breit, schmaler als das fünfte, das fünfte bis zehnte Glied an Breite allmählig zunehmend, das fünfte deutlich quer, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild schmaler als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn deutlich verengt, sehr fein chagriniert, ziemlich grob, aber viel feiner als der Kopf, wenig dicht punktirt, mit wenig dichter, langer, weissgrauer, divergirend anliegender Behaarung bekleidet, am Seitenrande mit einigen langen Wimperhaaren. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, viel stärker als dieser, grob und sehr dicht punktirt, ziemlich dicht mit anliegender, weissgrauer, längs der Naht divergirender, an den Seiten nach hinten gerichteter Behaarung bekleidet. Abdomen glänzend, mehr oder minder kräftig und weitläufig punktirt. Durch die grobe und sehr dichte Punktirung der Flügeldecken von den folgenden Arten leicht zu unterscheiden. Long. 3·5—4·3 mm. An den Küsten der Ost- und Nordsee und des westlichen Mittelmeergebietes.

44. *Aleochara albopila* Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 29, Kraatz 97, note, Muls. et Rey 1874, 176. — Grauschwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit schwachem, das Abdomen mit deutlichem Glanze, die Spitze des Abdomens meist bräunlich, die Fühler, Taster und Beine braunroth. Der Kopf äusserst fein chagriniert, ziemlich glänzend, an den Seiten ziemlich grob und weitläufig, viel weniger grob als bei *grisea* punktirt, längs der Mitte unpunktirt. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied wesentlich kürzer als das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied allmählig breiter werdend, das fünfte deutlich quer, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, sehr deutlich chagriniert, weniger glänzend als der Kopf, sehr fein, seicht und weitläufig punktirt, mässig dicht mit divergirenden weissgrauen Haaren bekleidet, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Flügeldecken länger und etwas glänzender als der Halsschild, sehr deutlich chagriniert, seicht und ziemlich weitläufig punktirt, weissgrau behaart, längs der Naht mit divergirenden Haaren. Abdomen sehr fein chagriniert, deutlicher glänzend als der Vorderkörper, fein und sehr spärlich punktirt. Long. 3·5—4 mm. An den Küsten des westlichen Mittelmeergebietes.

45. *Aleochara algarum* Fauvel Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 92, Muls. et Rey 1874, 173; *grisea* Thoms. Skand. Col. III, 48, IX, 219; *fuliginosa* Muls. et Rey Opusc. Entom. XIV, 1870, 187. — Grauschwarz, auf dem Vorderkörper vollkommen matt chagriniert, auf dem Abdomen mit sehr schwachem Glanze, die Fühler und Taster pechbraun, die Beine rothbraun, meist mit dunkleren Schenkeln. Kopf an den Seiten mit mässig starken Punkten ziemlich weitläufig besetzt und spärlich weissgrau pubescent. Die Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmählig an Breite etwas zunehmend, das vierte Glied so lang als breit, die vorletzten Glieder stark quer, mehr als doppelt

so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark und gleichmässig gerundet, oder nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, mit feinen, gehöften Punkten ziemlich weitläufig besetzt, divergirend weissgrau pubescent. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, wie dieser chagriniert, punktirt und pubescent. Abdomen gleichbreit, sehr deutlich chagriniert, ziemlich fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Long. 4—4.5 mm. An den Küsten der Nord- und Ostsee.

46. *Aleochara obscurella* Gravh. Mon. 159, Erichs. Gen. Spec. Staph. 176, Kraatz, 96. Thoms. Skand. Col. IX, 219, Muls. et Rey 1874, 184; *punctatella* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 240. — Durch besonders grobe, gelblichweisse Behaarung des Vorderkörpers und durch kräftige und ziemlich dichte Punktirung des Abdomens ausgezeichnet. Grauschwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken matt chagriniert, das Abdomen ziemlich glänzend, die Fühler, Taster und Beine braunroth, die Kniee und Tarsen heller. Kopf an den Seiten mässig stark und wenig dicht punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied so lang oder wenig kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmählig an Dicke zunehmend, das vierte Glied schwach quer, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel oder um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn sehr schwach verengt, mehr oder minder fein und ziemlich weitläufig punktirt, mit grober gelblichweisser, divergirender Behaarung dicht bekleidet. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, feiner, seichter und dichter als dieser punktirt, grob gelblichweiss, längs der Naht divergirend pubescent. Abdomen mässig glänzend, mehr oder minder kräftig und wenig weitläufig punktirt. Long. 3—3.5 mm. An den Küsten der Nord- und Ostsee.

Ungedeutete Arten.

Aleochara brevis Heer Fn. Helv. I, 315. — Schwarz, glänzend, die Fühler in der Mitte dicker, ihre Wurzel und die Beine rothgelb, die Flügeldecken braun, sehr dicht punktirt, das Abdomen oben ziemlich sparsam, tief punktirt. Long. $1\frac{3}{4}$ Lin. — Fühler kaum von der Länge des Halsschildes, gegen die Wurzel und Spitze verschmälert, schwarz, die zwei ersten Glieder gelb. Der Halsschild an den Seiten gerundet, nach vorn wenig verengt, sehr dicht punktirt; die Flügeldecken braun, kurz, das Abdomen kurz, ziemlich breit und gleichbreit. Sehr selten. Aigle. (Ex Heer.)

Aleochara intractabilis Heer Fn. Helv. I, 318. — Schwarz, glänzend, dicht punktirt, die Beine pechbraun. Long. $1\frac{1}{4}$ Lin. — Die Fühler kaum von der Länge des Halsschildes, in der Mitte verdickt, an der Wurzel röthlich. Der Halsschild ziemlich gewölbt, doppelt so breit als lang, überall sehr fein punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, deutlich und dicht punktirt, schwarz, fein grau behaart. Das Abdomen dicht und ziemlich tief punktirt, die Beine pechbraun mit helleren Tarsen. Sehr selten. Genf. (Ex Heer.)

Aleochara tongula Heer Fn. Helv. I, 318. — Schwarz, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Beine und die Scheibe der Flügeldecken gelb. Der Halsschild gewölbt, an den Seiten ziemlich spärlich, in der Mitte zweireihig punktirt. Die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens ziemlich dicht punktirt. Long. $1\frac{1}{4}$ Lin. — Der Kopf fast oval, sehr stark glänzend, spärlich punktirt, die Fühler kürzer als der Halsschild, ziemlich dick, schwarz, ihre zwei ersten Glieder gelb. Der Halsschild etwas länger als breit(?), gewölbt, nach vorn wenig verengt, schwarz, glänzend, in der Mitte mit zwei, aus vielen Punkten bestehenden Längsreihen, an den Seiten wenig punktirt. Flügeldecken so breit aber fast kürzer als der Halsschild, dicht punktirt, hellgelb, an der Basis und an den Seiten schwarz. Das Abdomen

schwarz, die drei ersten Segmente an der Basis pechbraun, glatt, die hinteren ziemlich spärlich aber ziemlich tief punktirt. Ganz von der Grösse der *alpicola* Heer (= *bilineata* Gyllh.), von derselben durch kleineren Kopf, an den Seiten glatteren Halsschild, an der Wurzel weniger dicke Fühler, sowie durch die Färbung leicht zu unterscheiden. — Sehr selten. Basel. (Ex Heer.)

Aleochara cinctipennis Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 237. — Von der Grösse und Gestalt der *brevipennis*, doch mit röthlichem Hinterrande der Flügeldecken. Die Fühler dünner, ihr letztes Glied mehr zugespitzt. Die Punktirung im Allgemeinen etwas feiner und dichter, die Behaarung kürzer und mehr grau. Die Flügeldecken etwas kürzer. Krain, Umgebung von Laibach. (Ex Motschulsky). — Vielleicht auf *fumata* zu beziehen.

Aleochara brunneipennis Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 238. — In der Gestalt und Färbung mit *moerens* übereinstimmend, doch ist die Spitze des Abdomens schwarz. Etwas kleiner als *moerens*, auf dem Halsschild feiner und weniger deutlich, auf den Flügeldecken stärker, auf dem Abdomen noch kräftiger und ziemlich dicht punktirt. Halsschild und Flügeldecken grau und etwas seidig pubescent, das Abdomen bräunlich behaart. Die Fühler kurz und dick. Im Uebrigen mit *moerens* übereinstimmend. Bayern, Kissingen. (Ex Motschulsky.)

Aleochara rufescens Motsch. Bull. Mosc. 1858, 239. — Verwandt mit *Aleochara praetexta* (= *Crataraea suturalis* Sahlbg.) und in der Körperform zwischen dieser und *Al. angulata* (= *Thiasophila angulata* Er.) in der Mitte stehend. Von der Färbung der letzteren, in der Punktirung, Behaarung, im Glanze und in der Wölbung der Theile mit der ersteren übereinstimmend. Die Fühler kräftiger als bei *praetexta*, gegen die Spitze schwarz, ihr zweites Glied länger als das dritte, das Endglied gross, zugespitzt. Der Kopf schwärzlich. Der Halsschild nach vorn merklich verengt, röthlich, sehr undeutlich punktirt. Die Flügeldecken breiter und um ein Drittel länger als der Halsschild, wie dieser gefärbt, an der Basis schwach gebuchtet, dicht und ziemlich deutlich punktirt. Abdomen gleichbreit, die drei ersten Segmente und die Spitze roth, die mittleren Segmente schwarz, die Punktirung an der Basis des Abdomens stärker als auf den Flügeldecken, gegen die Spitze fast erloschen. Die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine roth. Bayern, Kissingen. (Ex Motschulsky.)

2. Gatt. Dinarda.

Mannh. Brach. 12; Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 373, Gen. Spec. Staph. 200; Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 109; Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 10; Thoms. Skand. Col. II, 244; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Aléochariens, Paris 1873, 6.

E. Wasmann, Die europäischen *Dinarda*, mit Beschreibung einer neuen deutschen Art, in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 275—280.

Von allen übrigen Aleocharinen durch scharfkantig von der Rückenfläche abgesetzte umgeschlagene Seiten der Flügeldecken verschieden. Körper oben ziemlich flach, vorn breit, hinten zugespitzt. Kopf im Verhältnisse zum sehr breiten Halsschild klein, nach hinten kaum verengt, mit kleinen, ovalen, wenig vorspringenden Augen, breiten, die Augen vom Maxillarausschnitt ziemlich weit trennenden Wangen und sehr breiten und ziemlich langen, flachen Schläfen, welche sammt den Wangen am unteren Rande von einer kräftigen, hinten stark aufwärts gekrümmten Leiste begrenzt werden. Die Fühler kurz und kräftig, mit dicht aneinander gedrängten Gliedern, schwach spindelförmig, bis über die Mitte erweitert, am Ende zugespitzt. Das erste Fühlerglied wenig verlängert, das zweite ziemlich kurz, das dritte viel länger als das zweite, wie dieses verkehrt conisch, das vierte schwach, das fünfte bis zehnte Glied stark quer, das Endglied conisch zugespitzt. Die Oberlippe sehr kurz und breit, mehr als dreimal so breit als lang, mit abgerundeten Ecken. Die Mandibeln kräftig, aber wenig vortretend, am Innenrande hinter der Spitze mit einem schwachen, kleinen Zahn. Die Innenlade der Maxillen endigt an der Spitze

in einen einfachen Hornhaken und ist am ganzen Innenrande sehr lang und dicht behaart. Die Kiefertaster sind mässig lang, ihr drittes Glied ist länger als das zweite, gegen die Spitze kaum verdickt, das Endglied ist etwa halb so lang und viel schmaler als das dritte, zugespitzt. Das Kinn ist sehr kurz und stark quer, am Vorderrande breit ausgerandet. Die Zunge ist bis zur Mitte in zwei divergierende Lappen gespalten. Die Paraglossen bis über die Mitte der Zunge als divergierende, an der Spitze abgerundete, schmal dreieckige Lappen vorragend. Die Lippentaster sind klein, dreigliedrig, ihr zweites Glied ist etwas kürzer und viel schmaler als das erste, das dritte viel schlanker, aber wenigstens ebenso lang als das zweite, fast cylindrisch. Der Halsschild ist kurz und sehr breit, an den die Schultern umfassenden Hinterecken meist breiter als die Flügeldecken, nach vorn gerundet verengt, am Vorderrande tief bogenförmig ausgeschnitten. Die ungerandete Basis des Halsschildes ist jederseits tief ausgebuchtet, die Hinterecken sind als spitze Winkel nach hinten gezogen. Gegen den scharfkantigen, aber nicht gerandeten Seitenrand ist die in der Mittellinie seicht gefurchte Scheibe des Halsschildes sehr breit verflacht. Die Epipleuren des Halsschildes sind hinten ausserordentlich breit und horizontal ausgebreitet, so dass sie bei seitlicher Ansicht kaum sichtbar werden. Die Flügeldecken sind zusammengenommen mehr als doppelt so breit als lang und am Hinterrande innerhalb der spitzwinklig nach hinten ausgezogenen Hinterecken tief ausgebuchtet. Die ziemlich flache, aussen breit und seicht der Länge nach eingedrückte Rückenfläche der Flügeldecken ist durch eine ziemlich scharfe, fast gerade Seitenkante von den breiten, gegen die spitzen Hinterecken rasch verengten, umgeschlagenen Seiten abgegrenzt. Abdomen an der Wurzel schmaler als die Flügeldecken, hinten zugespitzt, mit breit aufgebogenen Seiten; die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht. Mesosternalfortsatz schmal zugespitzt, fast bis zur Spitze der Mittelhäften reichend. Die Beine ziemlich kurz, die Tarsen schlank. An den Vordertarsen die vier ersten Glieder ziemlich gleich lang, das Endglied fast so lang als das erste bis vierte zusammengenommen; an den Mittel- und Hintertarsen das erste Glied länger als das zweite, das Endglied so lang als das dritte und vierte zusammengenommen.

Die Larve von *Dinarda dentata* Gravh. wurde von Wasmann (Wien, Entom. Ztg. VIII, 1889, 160) beschrieben und abgebildet. Die von Wasmann gegebene Beschreibung wird hier in einigen Punkten corrigirt. Die ausgewachsene Larve ist 5—5.5 mm lang, 0.8 mm breit, weissgelb, manchmal schwach rötlich, lang abstehend, aber nicht dicht behaart. Der Kopf ziemlich gross, rundlich, um die Hälfte schmaler und deutlich kürzer als der Prothorax, wenig breiter als lang, mit kleinen punktförmigen Augen, vorn abgestutztem Clypeus, über der Fühlerwurzel jederseits mit einem schwachen Stirngrübchen. Die Fühler etwa halb so lang als der Kopf, dreigliedrig, das erste Glied kurz und dick, cylindrisch, das zweite viel schmaler, cylindrisch, dreimal so lang als breit, innen mit einigen Borstenhaaren besetzt und hinter der Spitze mit einem kleinen Anhangsgliede versehen; das Endglied sehr klein und schmal, nur ein Drittel so breit als das erste, mit einigen langen Wimperhaaren besetzt. Mandibeln mit braunschwarzer Spitze, lang und kräftig, innen hinter der scharfen Spitze mit einem kleinen Zähnen. Die Maxillarlade breit, an der Spitze breit und schräg abgestutzt, am Innenrande verhornt, an der abgestutzten Spitze mit drei oder vier langen Dornen besetzt, von welchen der an der Innenecke befindliche etwas kräftiger entwickelt ist. Die Kiefertaster dreigliedrig, ihr erstes Glied doppelt so lang als breit, cylindrisch, das zweite schmaler und nur halb so lang als das erste, das dritte fast so lang als das erste und zweite zusammengenommen, zugespitzt. Das Kinn am Vorderrande tief ausgerandet, mit spitz vorgezogenen Vorderecken. Die das erste Glied der Lippentaster überragende Zunge schmal conisch, an der Spitze sanft abgerundet. Die Lippentaster zweigliedrig, ihr zweites Glied schmaler und länger als das erste, allmählig zugespitzt. Prothorax etwas breiter und fast doppelt so lang als der Mesothorax, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, schwach kissenförmig gewölbt. Meso- und Metathorax gleich-

lang, die Abdominalsegmente kürzer und allmählig schmaler, das erste bis achte, sowie die Thoraxsegmente an den Seiten stark gerundet, das achte meist mit zwei braunen, manchmal zusammenfliessenden Flecken. Die Cerci des neunten Abdominalsegmentes kurz, das Analsegment nicht überragend, ihr erstes Glied dick, abgestutzt conisch, das zweite Glied dünn, gegen die Spitze verschmälert, an der Spitze mit langem Wimperhaar. Die Beine lang und schlank, spärlich bedornt, die Schienen kaum kürzer als die Schenkel, die klauenförmigen Tarsen mehr als ein Drittel so lang als die Schienen.

Die Dinarden leben nach Wasmann („Ueber die Lebensweise einiger Ameisengäste“ in Deutsch. Entom. Zeitschrift 1886, 57—59, 1887, 109—111; „Zur Lebens- und Entwicklungsgeschichte von *Dinarda*“ in Wien. Entom. Zeitg. VIII, 1889, 153 bis 162; „Die europäischen *Dinarda*, mit Beschreibung einer neuen deutschen Art“ in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 279—280) in den Nestern von *Formica*- und *Aphaenogaster*-Arten (die westmediterrane *D. nigrita* Rosh. bei *Aphaenogaster testaceopilosa* Luc.) und werden von den Ameisen indifferent geduldet und nicht wie die Myrmedonien verfolgt. Ihre Nahrung, sowie die ihrer Larven besteht aus Ameisenpuppen, aus toten Ameisen und anderen Insectenleichen. Die Arten stimmen mit ihren normalen Wirthen in der Färbung überein. Bei der grösseren Ameisenart lebt stets die grössere *Dinarda*-Art. Von Ameisenarten derselben Grösse beherbergt jene, welche Ameisenhaufen baut, die grössere, jene, welche einfache Erdnester baut, die kleinere *Dinarda*-Species. Die Entwicklungsdauer ist unter günstigen Witterungsverhältnissen ziemlich kurz, und es sind jährlich zwei Generationen von *Dinarda dentata* anzunehmen. Die, wie es scheint, auf die palaeartische Region beschränkte Gattung enthält fünf bekannte, einander äusserst nahe stehende europäische Arten. Ob *Dinarda serricornis* Walk. von Ceylon wirklich eine *Dinarda* ist, scheint zweifelhaft.

- 1 Halsschild breiter als die Flügeldecken. Long. 3.8—5 mm. 2
 — Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken. Long. 3 mm. 4 *pygmaea*.
 2 Fünftes bis neuntes Fühlerglied stark quer. . . 1 *Maerkeli*, 2 *dentata*.
 — Fünftes bis neuntes Fühlerglied schwach quer. 3 *Hagensi*.

1. *Dinarda Maerkeli* Kiesw. Stett. Ent. Zeitg. 1843, 308, Kraatz 110, Thoms. Skand. Col. II, 245, Muls. et Rey 10, Wasm. Wien. Ent. Zeitg. 1889, 281, Deutsch. Ent. Ztschr. 1894, 279. — Der Kopf schwarz, der Halsschild längs der Mitte schwarz oder pechbraun, an den Seiten rostbraun, die Flügeldecken rostbraun, das Abdomen pechschwarz, mit rothbraunen Hinterrändern der Segmente und heller roth- oder gelbbrauner Spitze, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine rost-roth. Kopf und Halsschild matt chagriniert und so wie die Flügeldecken weitläufig mit kurzen, anliegenden, gelblichen Borstenhaaren besetzt. Kopf äusserst dicht rauhkörnig punktiert. Fühler kurz und gedrungen, mit eng aneinander gerückten Gliedern, ihr sechstes bis neuntes Glied mindestens doppelt so breit als lang. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten vor den Hinterecken nicht oder nur sehr schwach ausgebuchtet, nach vorn in gleichmässigem Bogen gerundet verengt, auf der Scheibe gegen den Seitenrand jederseits schwach eingedrückt, mässig dicht rauhkörnig punktiert. Flügeldecken zusammen mehr als doppelt so breit als lang, weniger matt chagriniert als der Halsschild und etwas feiner rauhkörnig punktiert. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und wenig dicht, hinten spärlich punktiert und langhaarig pubescent. Long. 4.5—5 mm. Nord- und Mitteleuropa. Bei *Formica rufa*.

2. *Dinarda dentata* Gravh. Mon. 181, Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 374, Gen. Spec. Staph. 201, Kraatz 111, Jacq. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 4, f. 17, Thoms. Skand. Col. II, 244, Muls. et Rey 13, Wasm. Wien. Entom. Zeitg. 1889, 281, Deutsch. Ent. Zeitschr. 1894, 279; *strumosa* Payk. Fn. Suec. III, 402. — Der *D. Maerkeli* äusserst nahestehend, von derselben meist durch geringere Grösse, etwas schmalere, gestrecktere Körperform, hellere Färbung, schlankere, loser gegliederte Fühler, weniger breites fünftes bis neuntes Glied derselben, nach vorn stärker und in weniger gleich-

mässiger Curve verengten, am Vorderrande etwas flacher bogenförmig ausgeschnittenen, auf der Scheibe seitlich tiefer eingedrückten Halsschild, länger und spitzer ausgezogene, meist etwas nach aussen tretende Hinterecken, vor denselben meist deutlich ausgebuchtete Seiten, und weniger stumpfe Vorderecken desselben und durch weniger kurze Flügeldecken verschieden; aber ohne Kenntniss der Wirthsweise nicht immer mit Sicherheit zu unterscheiden. Long. 3·8—4·5 mm. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus. Bei *Formica sanguinea* Latr., auch in den gemischten, von *F. fusca* L., *rufibarbis* F. oder *cinerea* Mayr bevölkerten Colonien derselben.

3. *Dinarda Hagensi* Wasm. Entom. Zeitg. 1889, 282, Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 276. — Von *D. dentata* constant verschieden durch schmalere Körperform, hellere Färbung und schlankere Fühler. Die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken hell gelbroth, die letzteren an der Basis schmal bräunlich. Die Fühler an der Basis ausgedehnter roth als bei *dentata*, ihr fünftes bis neuntes Glied nur um ein Viertel oder Fünftel breiter als lang. Der Halsschild an den Seiten breiter gerundet, vor den Hinterecken nicht oder kaum merklich ausgebuchtet, auf der Scheibe seitlich schwächer ausgehöhlt als bei *dentata*. Long. 3·8—4 mm. Rheinland. Bei *Formica exsecta* Nyl. (Ex Wasmann.)

4. *Dinarda pygmaea* Wasmann Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 277; *boica* Fauvel i. l. — Von der Länge und Breite der *Notothecta flavipes*, nur halb so gross und schmaler als *D. dentata*, dunkler gefärbt, der schmale Seitenrand des Halsschildes, die Flügeldecken, sowie die Wurzel und Spitze der Fühler rothbraun, die Basis der Flügeldecken am Schildchen schwärzlich, das Abdomen an der Spitze pechbraun, die Fühler noch gedrängener als bei *Maerkeli*, ihr drittes Glied nur um ein Drittel länger als das zweite, das sechste bis neunte Glied doppelt so breit als lang. Der Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken am Hinterrande, in den Hinterecken am breitesten, von denselben bis über die Mitte geradlinig, vorn schwach gerundet verengt, auf der Scheibe seitlich ziemlich tief ausgehöhlt. Die kleinste und schmalste Art. Long. 3 mm. Rheinland (Linz am Rhein, Burg Ockenfels). Bei *Formica rufibarbis* var. *fuscorufibarbis* For. (Ex Wasmann.)

3. Gatt. Homoeusa.

⚔ Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 76; Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 11; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Aléocharaires, Paris 1874, 3.

Durch breite, nach hinten stark verengte Gestalt und durch die Form des Halsschildes sehr ausgezeichnet, an *Euryusa* erinnernd. Der Kopf viel schmaler als der Halsschild, mit der Basis ziemlich stark in denselben zurückgezogen, sehr stark geneigt, fast vertical gestellt, unter den ziemlich kleinen Augen scharf und kräftig gerandet, die Randungslinie stark bogenförmig gekrümmt. Die Fühler ziemlich kurz und kräftig, gegen die Spitze stark verdickt, mit dicht aneinander gedrängten Gliedern; ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte schwach, die folgenden bis zum zehnten allmählig stärker quer, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied gross, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe stark quer, an den Seiten gerundet, vorn breit ausgerandet. Die Mandibeln ziemlich kräftig, die linke in der Basalhälfte breit, in der Mitte des Innenrandes stumpf zahnförmig erweitert. Die Innenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig und gegen die einwärts gekrümmte Spitze mit mehreren dicht nebeneinander befindlichen, ziemlich langen Zähnen besetzt, hinter denselben mit einigen weiteren Zähnen, welche jedoch unter der dichten Behaarung nur wenig hervortreten. Die Aussenlade an der Spitze dicht behaart. Die Kiefertaster mässig lang, ihr drittes Glied länger als das zweite, gegen die Spitze nur schwach verdickt, das Endglied fast halb so lang als das dritte, pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig, vorn breit ausgerandet. Die Zunge ziemlich kurz und schmal, ungetheilt, an der Spitze abgerundet. Die Lippentaster klein, ihr erstes Glied dick,

das zweite kürzer und viel schmaler als das erste, das dritte länger und schmaler als das zweite, stiftförmig. Halsschild kurz und sehr breit, breiter als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, mit scharf rechtwinkligen, über die Basis der Flügeldecken seitlich vorspringenden Hinterecken, nach vorn in starker Rundung verengt, am Hinterrande jederseits breit ausgebuchtet, auf der Scheibe ziemlich gewölbt, gegen den Seitenrand etwas verflacht. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Flügeldecken so lang als der Halsschild, zusammengenommen fast doppelt so breit als lang, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken mässig ausgerandet. Abdomen dick, nach hinten stark verengt, an den Seiten sehr kräftig gerandet; das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment gleich lang, das dritte und vierte an der Basis mit einer Querfurche, das sechste kürzer als die vorangehenden, das siebente fast doppelt so lang als das sechste. Mesosternum zwischen den Mittelhäften zugespitzt, die Mittelhäften etwas von einander getrennt. Der Innenrand der Episternen der Hinterbrust mit dem Seitenrande der Flügeldecken parallel. Der freiliegende Theil der Epimeren der Hinterbrust ziemlich gross, dreieckig. Die Beine mässig kurz, die Schienen und Tarsen ziemlich schlank, an den Vordertarsen das erste Glied etwas kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied allmählig etwas an Länge abnehmend, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen; an den Mitteltarsen das erste Glied so lang als das zweite und dritte Glied zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied an Länge allmählig etwas abnehmend, zusammengenommen etwas länger als das Endglied; an den ziemlich gestreckten Hintertarsen das erste Glied etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied allmählig etwas kürzer, das Endglied wenig länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen.

Die Gattung ist in Europa vielleicht durch zwei, in Japan und in Nordamerika durch je eine Art vertreten. Die Arten leben bei Ameisen.

1. *Homoeusa acuminata* Märk. Stett. Entom. Zeitg. III, 1842, 143, Kraatz 78, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 4, f. 18, Muls. et Rey 6; *sinuata* Heer Fn. Helv. I, 307. — Fein pubescent, glänzend, bräunlichgelb, das Abdomen vor der röthlichgelben Spitze pechbraun oder schwärzlich, oft auch der Kopf pechbraun, die Wurzel und Spitze der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf fein und weitläufig punktirt, stark glänzend. Die Fühler wie oben beschrieben. Der Halsschild breiter als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn in stärkerer Rundung verengt, mit rechtwinkligen, scharfen, die Flügeldecken seitlich überragenden Hinterecken und mit vollkommen abgerundeten Vorderecken, an der Basis jederseits ausgebuchtet, ziemlich gewölbt, gegen den Seitenrand etwas verflacht, fein und ziemlich weitläufig punktirt und dünn pubescent. Die Flügeldecken so lang oder kaum so lang als der Halsschild, etwas dichter als dieser punktirt und behaart. Abdomen stark glänzend, sehr spärlich mit feinen, rauhkörnigen Punkten besetzt. Long. 2·5—3·5 mm. Mitteleuropa. Bei *Lasius fuliginosus* und *niger*, oft in grösserer Anzahl.

Dr. Eppelsheim (Catalog. Col. Eur. Cauc. et Arm. ross. 1891, 82) stellt noch zu *Homoeusa* die mir unbekannt:

Myllaena paradoxa Scriba Berl. Entom. Zeitschr. 1868, 154, Baudi ibid. 1869, 377, note 7. — Bedeutend grösser und breiter als *Myllaena dubia*, durch den kurzen und breiten Halsschild, die dichte und weniger feine Behaarung ausgezeichnet, in der Gestalt an *Homoeusa acuminata* erinnernd. Braunroth, überall mit einer sehr dichten, grauen Behaarung bekleidet, ohne Glanz. Die Fühler kräftiger als bei *Myllaena dubia*, gegen die Spitze kaum verdickt, roth, an der Basis und Spitze heller, ihr zweites und drittes Glied schlank, das dritte länger als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden Glieder etwas kürzer als breit, das letzte so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Kopf viel schmaler als der Halsschild, rundlich, schwärzlichbraun, mit

gelbrothen Mundtheilen, ziemlich dicht und sehr fein punktirt, weniger dicht punktirt als der übrige Körper und daher etwas glänzend. Der Halsschild reichlich doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den etwas abgeflachten Seiten gerundet, mit stumpf abgerundeten Vorderecken und nach hinten zugespitzten Hinterecken, an der Basis jederseits ausgerandet, sehr flach gewölbt, eben, sehr dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, an der Spitze heller bräunlichroth, ebenso dicht und fein, querrunzelig punktirt. Das Abdomen gestreckter und nach hinten weniger stark verschmälert als bei *Myllaena dubia*, ebenso fein und dicht punktirt als der übrige Körper. Die Beine sammt den Vorderhüften hell gelblichroth. Baudi hielt die Art (Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 377, note) nach der Bildung der Kiefertaster, der Maxillen und des Kinnes und nach der Zahl der Tarsenglieder für eine *Oxypoda*, stellte sie aber später (Catalogo dei Coleotteri del Piemonte, Torino 1889, 47) gleichfalls zu *Homoëusa*. Nach Baudi ist an den langen Hintertarsen derselben das erste Glied fast so lang als die folgenden Glieder zusammengenommen. Long. $1\frac{1}{2}$ mm. Piemont. Von Pirazzoli bei Domo d'Ossola (Provinz Navarra) gesammelt. Auch in Griechenland. (Ex Scriba et Baudi.)

4. Gatt. *Microglossa*.

Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 300; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 201, ex parte. — *Haploglossa* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 78; Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 12, ex parte, Thoms. Skand. Col. II, 281.

In der Körperform mit *Aleochara* sehr übereinstimmend, durch die Bildung der Mundtheile aber wesentlich verschieden. Der Kopf viel schmaler als der Halsschild, hinten nicht eingeschnürt, mit ziemlich grossen, kurz ovalen, wenig vorspringenden Augen und unten scharf gerandeten Schläfen. Die Fühler ziemlich kurz, ihr erstes Glied mässig gestreckt, das zweite Glied kürzer als das erste, das dritte so lang, etwas länger oder kürzer als das zweite, verkehrt conisch, das vierte bis zehnte Glied mehr oder minder quer, das Endglied stumpf zugespitzt, mit mehr oder minder deutlich abgesetzter Spitze. Die Oberlippe quer, an den Seiten gerundet, vorn abgestutzt oder schwach ausgerandet. Die Mandibeln kurz und breit, ungleich gebildet, die linke in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahn, vor demselben meist fein gezähnelte, die rechte unbewehrt. Die Innenlade der Maxillen ziemlich breit, innen gegen die Spitze dicht mit langen, gekrümmten, dornförmigen Zähnen besetzt, auf dem häutigen Theile dicht behaart. Die Aussenlade mit häutiger, dicht behaarter Apicalpartie. Die Kiefertaster ziemlich kurz, viergliedrig, ihr drittes Glied wenig länger als das zweite, gegen die Spitze mehr oder minder stark verkehrt conisch verdickt, das Endglied schmal conisch oder pfriemenförmig, etwa halb so lang als das dritte Glied. Das Kinn quer trapezförmig, am Vorderrande seicht ausgerandet. Die Zunge klein, nur halb so lang als das erste Glied der Lippentaster, ungetheilt, an der Spitze abgerundet. Die Lippentaster klein, dreigliedrig, ihr erstes Glied dick, das zweite etwas kürzer und wesentlich schmaler als das erste, das dritte so lang, aber nur halb so breit als das zweite. Halsschild hinten so breit oder nur wenig schmaler als die Flügeldecken, stark quer, nach vorn mehr oder minder gerundet verengt, an der Basis bisweilen jederseits sehr schwach ausgebuchtet, mit schmal abgerundeten oder sehr stumpfen Hinterecken und abgerundeten, mässig herabgebogenen Vorderecken. Der Seitenrand des Halsschildes ist fast gerade oder vorn nur schwach gekrümmt, die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes sind bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Das Abdomen ziemlich breit, nach hinten wenig verengt, das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht, das siebente deutlich länger als das sechste. Prosternum vor den Vorderhüften sehr kurz, zwischen denselben stumpfwinkelig vorspringend. Das Mesosternum ungekielt, der Mesosternalfortsatz fast bis zur Spitze der Mittelhüften verlängert. Die Epimeren der Hinter-

brust überragen wenig oder kaum den Hinterrand der Flügeldecken. Die Beine ziemlich kurz. Die Vorder- und Mittelschienen am Aussenrande mit ziemlich zahlreichen Dornen besetzt, die Hinterschienen einfach behaart. An den Vordertarsen die vier ersten Glieder ziemlich von gleicher Länge, das Endglied so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. An den Mitteltarsen das erste Glied kürzer als die zwei folgenden, an den Hintertarsen mindestens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Das Endglied an den Mittel- und Hintertarsen länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, an den Hintertarsen an Länge ungefähr dem ersten gleich.

Die Gattung ist über die palaearktische und nearctische Region verbreitet und durch eine Art auch in Centralamerika vertreten. Die Arten leben bei Ameisen, eine Art in den Nestern der Uferschwalbe.

- 1 Kopf und Halsschild grob und sehr dicht punktirt. Drittes Fühlerglied viel kürzer als das zweite..... 1 *pulla*, 2 *nidicola*.
— Kopf und Halsschild ziemlich fein und mässig dicht punktirt. Drittes Fühlerglied so lang als das zweite..... 3 *picipennis*, 4 *gentilis*,
5 *marginalis*.

Subg. *Microglossa* s. str. Muls. et Rey.

1. *Microglossa pulla* Gyllh. Ins. Suec. IV, 494, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 359, Gen. Spec. Staph. 173, Kraatz 80, Thoms. Skand. Col. II, 282, Muls. et Rey 210. — Ziemlich dicht und lang pubescent, nur mässig glänzend schwarz, die Flügeldecken schwarzbraun oder braun, am Innen- und Hinterrande mehr oder weniger röthlich, die Hinterränder der Abdominalsegmente schmal rothbraun, die drei ersten Fühlerglieder; die Taster und Beine gelbroth, das letzte Fühlerglied röthlich. Kopf grob und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied ziemlich stark quer, die mittleren Glieder etwas breiter als die vorletzten, das vierte nur wenig schmaler als das fünfte. Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach vorn mässig stark gerundet verengt, am Hinterrande jederseits sehr schwach ausgebuchtet, mit stumpfen Hinterecken, ziemlich gewölbt, grob und dicht punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, weniger grob als dieser, aber kräftig und dicht punktirt. Abdomen nach hinten leicht verengt, kräftig und sehr dicht, an der Spitze kaum weniger dicht punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment leicht körnig punktirt. Long. 2·5—3·2 mm. Nord- und Mitteleuropa. Bei *Lasius fuliginosus* und *brunneus* und bei *Formica rufa*.

2. *Microglossa nidicola* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1852, 687, Muls. et Rey 213, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 82. — Etwas kürzer pubescent als *pulla*, noch weniger glänzend, schwarz, die Flügeldecken ganz bräunlichroth, die drei ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine gelbroth. Kopf grob und sehr dicht punktirt, ziemlich glänzend. Die Fühler ziemlich kurz, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte viel schmaler als das fünfte, nur schwach quer, das fünfte bis zehnte Glied stark quer. Halsschild wie bei *pulla* gebaut, aber etwas weniger grob und noch dichter punktirt. Auch die Flügeldecken und das Abdomen etwas feiner und dichter als bei *pulla* punktirt. Von *pulla* durch die etwas feinere und wesentlich dichtere Punktirung, das viel schmalere vierte Fühlerglied und durch die helle Färbung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Long. 2·5—3 mm. Nord- und Mitteleuropa, in den Nestern der Uferschwalbe (*Hirundo riparia* L.).

3. *Microglossa picipennis* Gyllh. Ins. Suec. IV, 489, Thoms. Opusc. Entom. IV, 373, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 83; *hadrocera* Kraatz 1056; *taxicornis* Muls. et Rey 1874, 188 (*Polystoma*). — Etwa von der Grösse und Gestalt der *pulla*, jedoch dunkler gefärbt und durch die starken Fühler sehr ausgezeichnet und leicht zu unterscheiden. Ziemlich dicht, kurz behaart, schwarz mit leichtem Fett-

glanze, die Fühler pechschwarz, ihre zwei ersten Glieder dunkelbraun, die Beine pechbraun, die Tarsen mehr rothbraun. Das zweite und dritte Fühlerglied wenig gestreckt, das vierte deutlich breiter als das dritte, fast doppelt so breit als lang, das fünfte bis zehnte Glied noch etwas breiter als das vierte, doppelt so breit als lang, das Endglied nur wenig länger als das zehnte, stumpf abgesetzt-zugespitzt. Der Halsschild wie bei *pulla* gebaut, jedoch nach vorn etwas verschmälert, daher noch etwas breiter erscheinend, dicht und fein punktirt, fein behaart. Die Flügeldecken dicht und deutlich, ziemlich grob, jedoch nicht tief punktirt, fein goldgelb behaart. Das Abdomen fast gleichbreit, an der Spitze nicht heller, dicht und mässig fein, nach hinten weniger dicht, rauh punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment ziemlich dicht und verhältnissmässig stark gekörnt, das achte gleichfalls gekörnt und in der Mitte leicht dreieckig vorgezogen. Long. 3—3.3 mm. Schweden, Finnland, Rheinprovinz, Thüringen. Sehr selten. (Ex Kraatz.)

4. *Microglossa gentilis* Märk. Germ. Zeitschr. V, 222, Kraatz 80, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 8, f. 36, Muls. et Rey 204. — Fein pubescent, glänzend, schwarz, die Flügeldecken meist auf der hinteren Hälfte in der Umgebung der Naht braunroth, bisweilen in grösserer Ausdehnung braunroth und nur an der Wurzel dunkel, das Abdomen schwarz mit röthlichen Hinterrändern der Ventralsegmente, bisweilen auch mit röthlichen Hinterrändern der vorderen Dorsalsegmente, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine rostroth. Kopf mässig fein und wenig dicht punktirt. Drittes Fühlerglied so lang oder etwas länger und an der Spitze etwas breiter als das zweite, das vierte bis zehnte stark quer, das vierte etwas schmaler als das fünfte. Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn mässig, nach hinten sehr schwach verengt, an der Basis jederseits kaum merklich ausgebuchtet, mit stumpfen Hinterecken, mässig gewölbt, glänzend, ziemlich fein und wenig dicht punktirt. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, viel stärker als dieser und dicht punktirt. Abdomen ziemlich gleichbreit, auf den vorderen Segmenten sehr dicht und mässig fein, auf dem sechsten und siebenten weniger dicht und etwas stärker punktirt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte weitläufig gekörnt. Long. 3—3.6 mm. Mitteleuropa. Bei *Lasius fuliginosus*; im Allgemeinen selten.

5. *Microglossa marginalis* Gravh. Mon. 161, Thoms. Skand. Col. II, 282; *rufipennis* Kraatz 81, Muls. et Rey 207. — Ziemlich dicht pubescent, wenig glänzend, schwarz, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken roth, die letzteren in den Hinterecken und in der Umgebung des Schildchens mehr oder weniger schwärzlich, die Hinterränder der Abdominalsegmente braunroth, die drei ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine gelbroth, das Endglied der Fühler röthlich. Die ganze Oberseite äusserst fein chagriniert. Der Kopf ziemlich kräftig, aber nur mässig dicht punktirt. Die Fühler länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte schmaler als das fünfte, schwach quer, das fünfte bis zehnte stark quer. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken und um die Hälfte breiter als lang, nach vorn ziemlich stark gerundet verengt, am Hinterrande jederseits sehr schwach ausgebuchtet, mit stumpfen Hinterecken, ziemlich gewölbt, mässig fein und mässig dicht punktirt, zwischen den Punkten deutlich chagriniert. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, stärker und dichter als dieser punktirt. Abdomen ziemlich fein, auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt. Long. 3—3.5 mm. Nord- und Mitteleuropa. Bei *Lasius brunneus*; selten.

5. Gatt. Crataraea.

Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1858, 34, Skand. Col. II, 282. — *Microglossa* Subg. *Crataraea* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 204.

Mit *Microglossa* nahe verwandt, durch schmälere, mehr gleichbreite Körperform, durch unbedornete, einfach behaarte Vorder- und Mittelschienen, nicht verkehrt

conisches, sondern schlankeres, spindelförmiges drittes Glied der Kiefertaster und kürzeres, die vorhergehenden Segmente an Länge nicht übertreffendes siebentes (fünftes freiliegendes) Dorsalsegment verschieden. Die einzige Art der Gattung wird namentlich in Ställen und Kellern, auch in Bienenhäusern und bei Ameisen gefunden.

1. *Crataraea suturalis* Mannh. Brach. 82, Thoms. Skand. Col. II, 283, Muls. et Rey 1874, 216; *praetexta* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 361, Gen. Spec. Staph. 176, Kraatz 82; *Stevani* Kolenati Melet. Entom. III, 9; *Wockei* Schneid. Stett. Entom. Zeitg. 1862, 330. — Schwarz oder pechbraun, mässig glänzend, die Flügeldecken an der Naht und am Hinterrande roth, die Hinterränder der Abdominalsegmente braunroth, die ganze Spitze des Abdomens helier gelbroth, die ganzen Fühler, die Taster und Beine rostroth. Bei unreifen Stücken der Halsschild und die Flügeldecken braunroth, das Abdomen gelbroth mit schmutziger Wurzel des sechsten Dorsalsegmentes. Der Kopf äusserst fein und weitläufig, kaum erkennbar punktirt, fein pubescent. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte etwas schmaler als das fünfte, sowie das fünfte bis zehnte Glied stark quer, etwa doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, sehr kurz und breit, mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, vorn mässig gerundet verengt, mit nahezu rechtwinkligen Hinterecken, mässig gewölbt, sehr fein und wenig dicht punktirt, mässig dicht gelblichgrau pubescent. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, mässig fein und mässig dicht, etwas rauh punktirt, wie der Halsschild pubescent. Abdomen gleichbreit, bis zur Spitze fein und wenig dicht oder ziemlich weitläufig punktirt und fein pubescent. Long. 2.5—3 mm. Ueber den grössten Theil der palaearktischen und nearctischen Region verbreitet. In Schafställen, Kellern, Bienenhäusern, auch bei *Lasius brunneus* und *fuliginosus* und bei *Formica rufa*.

6. Gatt. Eurymniusa.

Nov. gen.

In der Körperform mit *Aleochara* und *Microglossa* übereinstimmend. Der Kopf ziemlich in den Halsschild zurückgezogen, mit mässig grossen, länglich ovalen, etwas vorspringenden Augen und unten scharf gerandeten Schläfen. Die Fühler kurz, ihre zwei ersten Glieder mässig verdickt, das zweite Glied etwas kürzer als das erste, das dritte viel kleiner als das zweite, die folgenden Glieder an Breite allmählig etwas zunehmend, die vorletzten ziemlich stark quer, das Endglied mässig gross, stumpf. Die Oberlippe fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, vorn abgestutzt. Die Mandibeln ziemlich kurz, im Basaltheile breit, am Innenrande ungezähnt. Die Maxillarladen ziemlich kurz, die Innenlade am Innenrande gegen die Spitze etwa mit acht dichtstehenden, langen, dornförmigen Zähnen besetzt, hinter denselben mit ähnlichen, aber weniger dichtstehenden Zähnen. Die Kiefertaster ziemlich kurz, ihr drittes Glied um ein Drittel länger und doppelt so dick als das zweite, das pfriemenförmige Endglied klein, etwa ein Drittel so lang als das dritte. Das Kinn quer trapezförmig, vorn abgestutzt. Die Zunge kurz, etwa halb so lang als das sehr grosse erste Glied der Lippentaster, ungetheilt, an der Spitze abgerundet. Das erste Glied der Lippentaster sehr dick und länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied äusserst kurz, wenig schmaler und nur ein Viertel oder ein Fünftel so lang als das erste, das Endglied halb so breit als das zweite und halb so lang als das erste Glied, cylindrisch. Halsschild hinten kaum schmaler als die Flügeldecken, sehr stark quer, nach vorn gerundet verengt, an der Basis breit gerundet, die ungeschlagenen Seiten desselben bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet. Das Abdomen breit, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an

der Basis quergefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment etwas länger als die vorhergehenden. Der Prosternum vor den Vorderhüften wenig entwickelt, zwischen denselben stumpfwinkelig vorspringend. Der Mesosternalfortsatz etwa bis zum zweiten Drittel der Mittelhüften reichend, zugespitzt. Der Seitenrand der Flügeldecken mit dem Innenrande der Episternen der Hinterbrust parallel. Die Beine ziemlich kurz, die Schienen unbedornt, an den Vordertarsen die vier ersten Glieder ziemlich gleichlang, das Endglied fast so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen; an den Mitteltarsen das erste Glied um die Hälfte länger als das zweite, etwas kürzer als das Endglied, das zweite, dritte und vierte Glied fast von gleicher Länge, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, so lang wie das Endglied, das zweite bis vierte Glied an Länge allmählig etwas abnehmend. Die Gattung wird für *Ocyusa crassa* Epp. aufgestellt.

1. *Eurymniusa crassa* Eppelsh. Wien. Entom. Zeitg. 1883, 302 (*Ocyusa*). — In der Körperform an eine kleine *Aleochara* oder *Microglossa* erinnernd, tief schwarz, die Kniee und Tarsen röthlich. Der Kopf glänzend, kräftig, tief und dicht punktirt, mässig dicht und ziemlich kurz pubescent. Die Fühler kurz, ihr drittes Glied viel kürzer und schmaler als das zweite, gegen die Wurzel stark verengt, das vierte bis zehnte Glied quer, an Breite allmählig zunehmend, das vierte schwach quer, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, an der Spitze stumpf abgerundet. Halsschild breit und kurz, kaum schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, etwas weniger kräftig als der Kopf, aber sehr dicht punktirt, fein und mässig dicht grau pubescent. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ebenso stark wie dieser, aber äusserst dicht und etwas runzelig punktirt, anliegend grau pubescent. Abdomen viel feiner als der Vorderkörper, bis zur Spitze gleichmässig dicht punktirt, wenig dicht pubescent. Long. 1.5—1.8 mm. Norddeutschland, Ungarn, Siebenbürgen. Sehr selten.

7. Gatt. *Dasyglossa*.

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 130, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Aléochaires Paris 1874, 220, J. Sahlberg Enum. Col. Brach. Fenn. 1874, 112.

In der Körperform an die grösseren *Oxyypoda* (Subg. *Oxyypoda* s. str.) erinnernd. Von *Oxyypoda* durch die zweizählige Spitze der Mandibeln, die bis zum Grunde gespaltene Zunge, die kaum quer eingedrückte Basis des zweiten und dritten freiliegenden Dorsalsegmentes und die Tarsenbildung verschieden. Der Kopf viel schmaler als der Prothorax, in denselben ziemlich stark zurückgezogen, mit mässig grossen, ovalen, kaum vorspringenden Augen und scharf gerandeten Schläfen. Die Fühler schlank, gegen die Spitze sehr schwach verdickt, ihre drei ersten Glieder gestreckt, das zweite so lang als das erste, das dritte etwas länger als das zweite, das vierte etwas länger als breit, das fünfte bis zehnte Glied allmählig etwas an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder nur schwach oder mässig quer, das Endglied etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Die Oberlippe stark quer, an den Seiten gerundet, am Vorderrand schwach zweibüchtig. Die Mandibeln kräftig, beide am Innenrande hinter der Spitze mit einem starken Zahn. Die Innenlade der Maxillen ziemlich breit, innen gegen die hakig einwärts gekrümmte Spitze mit einigen langen, dichtstehenden, dornförmigen Zähnen besetzt, hinter denselben lang und dicht behaart, die Aussenlade mit häutiger, dicht behaarter Spitze. Die Kiefertaster ziemlich schlank, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, aber kaum stärker verdickt, das Endglied etwa ein Drittel so lang als das zweite, pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig, vorn fast gerade abgestutzt; die Zunge kurz, kürzer als das erste Glied der Lippentaster, bis zum Grunde in zwei schmale, spärlich behaarte Zipfel getheilt. Das erste Glied der Lippentaster

kaum kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied kaum halb so lang und halb so breit als das erste, das dritte viel schmaler und um die Hälfte länger als das zweite, stiftförmig. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwa doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas stärker gerundet verengt als nach hinten, mit breit abgerundeten Ecken und sehr stark umgeschlagenen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbaren Epipleuren. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Abdomen nach hinten mässig verengt, das erste freiliegende Dorsalsegment an der Basis ziemlich tief, das zweite und dritte nur schwach quergefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment länger als das sechste. Das Prosternum kurz, der Mesosternalfortsatz etwa bis zum dritten Viertel der Mittelhüften reichend, zugespitzt. Die Beine ziemlich schlank. An den Vordertarsen das erste Glied fast so lang als das zweite und dritte Glied zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied allmählig kürzer, zusammen so lang wie das Endglied; an den Mitteltarsen das erste Glied so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen und etwas länger als das Endglied, das zweite bis vierte Glied allmählig an Länge abnehmend; an den Hintertarsen das erste Glied so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen und viel länger als das Endglied, das zweite bis vierte Glied gestreckt, an Länge allmählig abnehmend. Die einzige Art der Gattung lebt an feuchten Localitäten unter Moos.

1. *Dasyglossa prospera* Erichs. Gen. Spec. Staph. 143, Kraatz 131, J. Sahlberg Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 113, Muls. et Rey 222; *leporina* Kiesenw. Stett. Entom. Zeitg. V, 1844, 320. — Fein und sehr dicht seidenschimmernd pubescent, und äusserst fein und dicht punktirt, kaum glänzend, heller oder dunkler rothbraun, der Kopf, die Mittel- und Hinterbrust und das Abdomen, mit Ausnahme der röthlichgelben Hinterränder der Segmente, schwarz oder pechbraun, in der Regel auch die Seiten des Halsschildes und die Schultern der Flügeldecken heller bräunlichroth oder gelbroth, die Fühler, Taster und Beine gelbroth oder röthlichgelb. Die Fühler gegen die Spitze nur mässig und allmählig verdickt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte deutlich länger als breit, die folgenden an Breite allmählig etwas zunehmend, die vorletzten nur schwach quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn deutlich etwas verengt, mit sehr breit und vollkommen abgerundeten Ecken, leicht gewölbt, vor dem Schildchen mit einem mehr oder minder deutlichen Eindrucke. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sanft ausgebuchtet, etwas weniger fein und noch dichter als der Halsschild punktirt. Abdomen nach hinten nur mässig verengt, überall äusserst fein und dicht punktirt und grau seidenschimmernd pubescent. Beim ♂ ist die Spitze des sechsten Ventralsegmentes dreieckig vorgezogen. Long. 3.5—4 mm. Mitteleuropa, Finnland, Lappland, Sibirien und Nordamerika. Unter Moos; sehr selten.

8. Gatt. *Oxyypoda*.

(Mannerh. Brach. 69, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 342, Gen. Spec. Staph. 141), Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 158, Muls. et Rey Hist. nat. Col. de France Brévip. Aléochar. Paris 1874, 225. Subgenera: *Sphenoma* Mannh. Brach. 68., *Thliboptera* (= *Sphenoma*) Thoms. Skand. Col. III, 20, *Bessopora* Thoms. ibid. 23, *Mycetodrepa* Thoms. ibid. 28, *Disochara* Thoms. ibid. 30, *Demosoma* Thoms. ibid. 32, *Baeoglana* Thoms. ibid. IX, 248, *Oxyypoda* s. str. Muls. et Rey l. c. 228, 229, *Podoxya* Muls. et Rey ibid. 229, 297.

Die meisten *Oxyypoda*-Arten sind durch eine sehr feine, dicht anliegende, seidenschimmernde Pubescenz der ganzen Oberseite oder wenigstens des äusserst fein und äusserst dicht punktirten Abdomens, unbewimperte Seiten des Halsschildes und durch mehr oder minder zugespitztes Abdomen ausgezeichnet. Seltener ist die Punktirung und Pubescenz des Abdomens weniger dicht, die letztere nicht seiden-

schimmernd, sehr selten (*rufescens*) sind am Seitenrande des Halsschildes einige Wimperhaare vorhanden. Der Kopf in den Halsschild zurückgezogen, hinten nicht eingeschnürt. Die Augen mässig gross oder ziemlich klein, oval, wenig oder kaum vorspringend. Die Schläfen unten stets scharf gerandet. Die Fühler in der Länge und Dicke sehr variabel, ihre drei ersten Glieder mehr oder minder gestreckt, die folgenden Glieder entweder an Dicke nur sehr wenig oder wenig zunehmend, die vorletzten Glieder nicht oder nur mässig quer: oder das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmählig stärker quer, die vorletzten Glieder stark oder sehr stark quer. Das Endglied der Fühler so lang oder kürzer, selten länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt oder an der Spitze abgerundet. Die Oberlippe quer mit abgerundeten Ecken. Die Mandibeln ziemlich kurz und kräftig, an der Basis breit, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahn, die andere ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen innen gegen die Spitze mit mässig langen, wenig gekrümmten, dornförmigen Zähnen ziemlich dicht besetzt, hinter denselben auf dem häutigen Theil dicht behaart, die Aussenlade mit häutiger, dicht behaarter Spitze. Die Kiefertaster mässig gestreckt, ihr drittes Glied meist nur wenig länger als das zweite, gegen die Spitze allmählig und nur mässig verdickt, bisweilen langgestreckt und nur schwach verdickt, das pfriemenförmige Endglied meist ein Drittel bis halb so lang als das dritte Glied, bisweilen sehr klein. Das Kinn quer trapezförmig, vorn abgestutzt oder breit ausgerandet. Die Zunge ziemlich schmal, fast so lang wie das erste Glied der Lippentaster, bis zur Mitte gespalten. Die Lippentaster klein, ihr erstes Glied mässig dick, das zweite Glied viel schmaler und kaum halb so lang als das erste, das dritte schlank, viel länger als das zweite, gegen die Spitze bisweilen etwas erweitert. Halsschild hinten im Allgemeinen so breit als die Flügeldecken und dicht an dieselben anschliessend, mehr oder minder stark quer, an den Seiten gerundet, nach vorn mehr oder minder verengt, mit herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken, an der Basis bisweilen jederseits seicht ausgebuchtet, am Seitenrande fast stets ohne Wimperhaare. Die Epipleuren des Halsschildes stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stets mehr oder minder stark ausgebuchtet. Das Abdomen ziemlich gestreckt, nach hinten mehr oder minder stark oder nur wenig verengt, an der Spitze und oft auch an den Seiten kräftig bewimpert. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment in der Regel beträchtlich länger als die vorhergehenden Dorsalsegmente. Das Prosternum vor den Vorderhöften kurz. Der Prosternalfortsatz zugespitzt, in der Regel fast bis zur Spitze, selten (*O. longiuscula*) nur bis zur Mitte der Mittelhöften reichend. Die Beine mässig lang, aber ziemlich schlank, an den Vordertarsen die vier ersten Glieder ziemlich gleichlang, das Endglied fast so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen; an den Mitteltarsen die vier ersten Glieder an Länge allmählig abnehmend, das erste Glied meist nur wenig länger als das zweite, das Endglied kürzer als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied viel länger als das Endglied, mindestens so lang als die zwei folgenden, bisweilen sogar etwas länger als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied ziemlich gleichlang oder allmählig an Länge etwas abnehmend.

Rey beschrieb (Ann. Soc. Linn. Lyon. (2) XXXIII, Ann. 1886, 159, Sep. Essai d'Etud. sur cert. Larv. des Col. 1887, 29—30) eine „Larve supposée“ der *Oxyptoda attenuata* Rey, Xamheu (Moeurs et Métamorph. d'Insect. in L'Echange Nr. 106, Octob. 1893, 80—81) eine Larve, die er ohne Bedenken für die der *Oxyptoda ferruginea* Er. (= *brachyptera* Steph.) erklärte.

Die Beschreibung der letzteren möge hier wiedergegeben werden. Länge 3 mm. Breite 0.6 mm. Körper linear, weich, schmutzig weiss mit bräunlichen Rückenschildern, mit langen rothen Wimperhaaren besetzt, unten etwas stärker als oben gewölbt, vorn abgerundet, nach hinten mässig verengt. Der Kopf klein, etwas

geneigt, rundlich, braun, glänzend, mit einigen kurzen Seitenwimpern, in der Mitte mit einer schmalen, gelben Mittellinie, welche sich in zwei gegen die Fühlerwurzel gerichtete, unterbrochene Aeste theilt. Die Scheibe gewölbt, zwischen den Fühlern mit zwei kleinen Längseindrücken. Der Clypeus mit der Stirn verwachsen, lang bewimpert. Die Mandibeln lang, sichelförmig, mit röthlicher, scharfer Spitze; die Maxillen dick, mit gerader, bewimpelter Lade; die Kiefertaster lang, ihr erstes Glied kurz, das zweite doppelt so lang, das dritte sehr schlank; die Unterlippe kurz, nach vorn erweitert, von der Basis der Maxillen fast ganz verdeckt; die Lippentaster zweigliedrig. Die Fühler schlank, weisslich, bewimpert, viergliedrig, ihr erstes Glied sehr kurz, dick, das zweite etwas länger, das dritte noch länger, verkehrt conisch, innen und aussen mit je einem Wimperhaar, das vierte schlank, an der Spitze mit vier langen Wimpern. Jederseits hinter der Fühlerwurzel drei in eine schräge Querreihe gestellte Ocellen. Der Prothorax etwas breiter als der Kopf und so lang als der Meso- und Metathorax zusammengenommen, länglich viereckig, mit halb lederartiger, glatter und glänzender Rückenplatte. Meso- und Metathorax quer, mit starker Mittellinie. Die Abdominalsegmente matt weisslich, glatt, namentlich am Hinterrande und an den Seiten bewimpert, gegen die Spitze an Breite abnehmend, das erste bis achte Dorsalsegment quer, mit mässig abgerundeten Vorderecken und rechtwinkligen Hinterecken, das achte etwas länger und schmaler, das neunte sehr klein, häutig, mit abgerundeten Seiten und Ecken, lang bewimpert, an der Spitze mit zwei langen, geraden, gelblichen Griffeln (Cerci); diese an den Seiten bewimpert, an der Spitze mit einem längeren Wimperhaar. Das Analsegment kurz conisch. Das erste Stigmenpaar am Vorderrande des Mesothorax, die übrigen nahe dem Vorderrande des ersten bis achten Abdominalsegmentes. Die Beine kurz und schlank. Die Hüften und Trochanteren sehr kurz, die Schenkel lang, etwas zusammengedrückt, gegen die Spitze erweitert, die Schienen etwas kürzer, schlank, innen bewimpert, an der Spitze mit einem kurzen, bräunlichen, zugespitzten, klauenförmigen Tarsus. Die Larve wurde an Ufern eines Baches unter kleinen Steinen aufgefunden. Sie nährt sich von kleinen Mollusken und Würmern und verpuppt sich in geringer Tiefe unter Steinen.

Die „Larve supposée“ der *Oxyptoda attenuata*, welche von Rey beschrieben wurde, scheint im Wesentlichen mit der von *O. ferruginea*, speciell in dem Vorhandensein von zwei oder drei in eine Schrägreihe gestellten Ocellen und im Mangel eines Anhangsgliedes der Fühler übereinzustimmen. Die Cerci derselben sind zweigliedrig, ihr erstes Glied lang, ziemlich dick, gegen die Spitze etwas verschmälert, an der Spitze mit einigen langen Wimperhaaren besetzt, das zweite Glied derselben ist kürzer und viel schlanker, mit einer Borste besetzt. Das Analsegment ist ziemlich lang, conisch, fast so lang als das erste Glied der Cerci.

Die artenreiche Gattung scheint über alle Theile der Erde verbreitet zu sein. Die meisten Arten leben unter feuchtem Laube und Moos, einige in Pilzen, einige ausschliesslich bei Ameisen.

- | | |
|--|----|
| 1 Flügeldecken länger oder mindestens so lang als der Halsschild..... | 2 |
| — Flügeldecken kürzer als der Halsschild. Subg. Bessopora | 26 |
| 2 Fühler lang, etwa den Hinterrand der Flügeldecken erreichend, und sehr kräftig, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihre vorletzten Glieder aber nicht oder nur wenig breiter als lang. Subg. Disochara . | |
| 7 longiuscula, 8 obscura. | |
| — Fühler lang und schlank, gegen die Spitze nur schwach verdickt, oder kurz und gegen die Spitze stärker oder stark verdickt, mit queren vorletzten Gliedern | 3 |
| 3 Drittes Fühlerglied so lang als das zweite..... | 4 |
| — Drittes Fühlerglied kürzer als das zweite..... | 11 |
| 4 Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild. Subg. Oxyptoda s. str.. | 5 |
| — Flügeldecken nicht oder kaum länger als der Halsschild. Subg. Sphenoma . | 9 |
| 5 Abdomen an der glänzend glatten Spitze nur spärlich punktirt und behaart. | |

6 lateralis.

- Abdomen bis zur Spitze äusserst dicht und fein punktulirt und seidenschimmernd pubescent. 6
- 6 Long. 5·5—6·5 mm. Die vorletzten Fühlerglieder mindestens so lang als breit, das dritte Glied der Kiefertaster sehr gestreckt. 1 *spectabilis*.
- Long. 3—3·3 mm. Die vorletzten Fühlerglieder deutlich quer. 11 *humidula*.
- Long. 4—5 mm. Die vorletzten Fühlerglieder so lang als breit oder nur schwach quer. 7
- 7 Erstes Glied der Hintertarsen viel kürzer als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, diese gestreckt. 3 *longipes*.
- Erstes Glied der Hintertarsen so lang oder etwas länger als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. 8
- 8 Flügeldecken nur um ein Drittel länger als der Halsschild. 2 *lividipennis*, 5 *opaca*.
- Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild. 4 *vittata*.
- 9 Abdomen gegen die Spitze weitläufiger punktirt. 10
- Abdomen bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und seidenschimmernd pubescent. 32 *rufa*, 33 *abdominalis*.
- 10 Die vorletzten Fühlerglieder quer. 29 *micans*, 30 *atricapilla*.
- Die vorletzten Fühlerglieder nicht oder kaum breiter als lang. 31 *togata*.
- 11 Sämmtliche Fühlerglieder länger als breit, das dritte Glied der Maxillartaster sehr lang gestreckt. Subg. *Paroxypoda*. 9 *tugubris*.
- Die vorletzten Fühlerglieder wenigstens so lang als breit. 12
- 12 Abdomen zugespitzt. 13
- Abdomen nach hinten nur wenig verengt. Fühler gegen die Spitze stark oder ziemlich stark verdickt. Subg. *Demosoma*. 22
- 13 Drittes Glied der Kiefertaster von normaler Länge, nicht oder nur wenig länger als das erste Fühlerglied. 14
- Drittes Glied der Kiefertaster lang gestreckt, viel länger als das erste Fühlerglied. Subg. *Baeoglana*. 24 *exoleta*, 25 *praecox*.
- 14 Kopf ziemlich in den Halsschild zurückgezogen. Fühler gegen die Spitze wenig oder mässig verdickt. Subg. *Podoxya*. 15
- Kopf ziemlich vorragend. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt. Subg. *Mycetodrepa*. 21
- 15 Abdomen bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent. 16
- Abdomen gegen die Spitze weitläufiger punktirt. 20
- 16 Die vorletzten Fühlerglieder nicht breiter als lang. 10 *funebis*.
- Die vorletzten Fühlerglieder breiter als lang. 17
- 17 Hinterecken des Halsschildes sehr breit und vollkommen abgerundet. 11 *humidula*, 12 *lentula*.
- Hinterecken des Halsschildes nur an der Spitze abgerundet, deutlich markirt. 18
- 18 Halsschild nur um ein Drittel breiter als lang. 13 *induta*.
- Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang. 19
- 19 Fühler gegen die Spitze nur schwach verdickt, ihre vorletzten Glieder etwa anderthalbmal so breit als lang. 14 *confusa*.
- Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihre vorletzten Glieder doppelt so breit als lang. 15 *umbrata*, 16 *sericea*.
- 20 Halsschild sehr fein und dicht punktirt. 19 *attenuata*, 20 *exigua*.
- Halsschild und Flügeldecken mässig fein, äusserst dicht und rau punktirt. 23 *rufula*.
- 21 Abdomen bis zur Spitze äusserst dicht und fein punktulirt und seidenschimmernd pubescent. Flügeldecken meist in der Umgebung des Schildchens und an den Seiten oder in den Hinterecken schwärzlich. 26 *alternans*, 27 *formosa*.

- Abdomen hinten allmählig weniger dicht punktulirt, ohne Seidenschimmer. 28 *lucens*.
- 22 Halsschild an den Seiten mit sehr deutlichen Wimperhaaren besetzt. 34 *rufescens*.
- Halsschild an den Seiten ohne deutliche Wimperhaare. 23
- 23 Abdomen nur mässig fein, aber sehr dicht punktirt. Körper wenig glänzend, gelbroth, nur vor der Spitze des Abdomens schwärzlich. 35 *testacea*.
- Abdomen fein, aber nicht sehr dicht punktirt. Körper glänzend, gelbroth oder hell rothbraun, der Kopf dunkler, das Abdomen vor der Spitze schwärzlich. 36 *recondita*.
- Abdomen äusserst fein und äusserst dicht punktirt. 24
- 24 Abdomen bis zur Spitze gleichmässig äusserst dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent. 41 *filiformis*, 42 *amoena*.
- Abdomen an der Spitze etwas weniger dicht punktulirt, ziemlich glänzend, weniger fein pubescent, ohne grauen Seidenschimmer. 25
- 25 Halsschild um die Hälfte breiter als lang. 37 *bicolor*, 38 *haemorrhoid*.
- Halsschild fast doppelt so breit als lang. 40 *formiceticola*.
- 26 Drittes Fühlerglied so lang als das zweite. Long. 3·5 mm. 43 *montana*.
- Drittes Fühlerglied viel kürzer als das zweite. 27
- 27 Abdomen deutlich stärker und weniger dicht als der Halsschild punktirt. 45 *ferruginea*.
- Abdomen äusserst fein und dicht punktulirt. 28
- 28 Die vorletzten Fühlerglieder doppelt so breit als lang. 44 *brachyptera*, 46 *annularis*.
- Die vorletzten Fühlerglieder nur anderthalbmal so breit als lang. 47 *parvipennis*, 48 *soror*.

In dieser Uebersicht fehlen die folgenden mir unbekanntten Arten: 17 *perplexa*, 18 *subnitida*, 21 *rugulosa*, 22 *solitaria*, 39 *rugicollis*.

Subg. *Oxyptoda* s. str.

1. *Oxyptoda spectabilis* Märk. Germ. Zeitschr. V, 217, Kraatz 162, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1871, 187; *ruficornis* Gyllh. Ins. Suec. II, 422, Erichs. Gen. Spec. Staph. 142, Kraatz 161, Thoms. Skand. Col. III, 17, Muls. et Rey 230. — Die grösste Art der Gattung. Fein und dicht grau pubescent, wenig glänzend, pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild meist braun, gegen den Seitenrand gelbbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, häufig am Schildchen oder auch in den Hinterecken braun oder schwärzlich, bisweilen mit einem gemeinschaftlichen, schwärzlichen, nach hinten verschmälerten, bis zur Spitze reichenden Nahtstreifen, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens bräunlichgelb, die Wurzel der rostrothen (*ruficornis*) oder schwärzlichen (*spectabilis*) Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler lang, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr zweites und drittes Glied gestreckt, das dritte so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied fast gleich lang, die vorletzten Glieder etwas länger oder mindestens so lang als breit, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild sehr wenig schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, flach gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem Grübchen, in der Mittellinie meist seicht gefurcht, dicht und ziemlich fein punktirt. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, fein und sehr dicht punktirt. Abdomen zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und äusserst fein und dicht grau seidenschimmernd pubescent, an der Spitze kräftig bewimpert. Hintertarsen so lang als die Hinterschienen, ihr erstes Glied fast so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Von *lividipennis* durch die beträchtlichere Grösse, ausgedehnt bräunlichgelbe Spitze

des Abdomens, längere, kräftigere Fühler, gestrecktere Glieder derselben, viel längeres drittes Glied der Kiefertaster und durch längere Hintertarsen verschieden. Long. 5·5—6·5 mm. Nord- und Mitteleuropa. Unter feuchtem, abgefallenem Laube; bisweilen in Gesellschaft von *Lasius fuliginosus*. Selten.

2. *Oxyptoda lividipennis* Mannerh. Brach. 70, Thoms. Skand. Col. III, 18, Muls. et Rey 237; *emarginata* Steph. Ill. Brit. V, 148; *Sheppardi* Steph. ibid.; *lata* Steph. ibid. 150; *acuminata* Steph. ibid. 151; *luteipennis* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 343, Gen. Spec. Staph. 143, Kraatz 162, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 3, f. 15. — Fein und dicht pubescent, wenig glänzend, pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild an den Seiten rothbraun durchscheinend, die Flügeldecken bräunlichgelb, in der Umgebung des Schildchens und in den Hinterecken meist dunkler oder schwärzlichbraun, die äusserste Spitze des Abdomens und meist auch die Hinterränder der vorderen Dorsalsegmente rothbraun oder bräunlichgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler ziemlich lang, viel länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied gestreckt, so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte bis sechste Glied deutlich, das siebente bis zehnte kaum länger als breit, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, flach gewölbt, fein und dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem seichten Grübchen oder mit einer schwachen Längsfurche. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, flach gewölbt, fein und sehr dicht punktirt. Abdomen zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktulirt und seidenschimmernd pubescent, hinten kräftig bewimpert. Hintertarsen kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 4·5 mm. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Unter feuchtem Laube und in Pilzen; nicht selten.

3. *Oxyptoda longipes* Muls. et Rey Op. Ent. XII, 1861, 102, Muls. et Rey 234, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 401; *metatarsalis* Thoms. Skand. Col. IX, 246. — Der *vittata* äusserst ähnlich, von derselben durch etwas schlankere Fühler, namentlich längeres viertes und fünftes Glied derselben, etwas kürzere Flügeldecken und durch die Bildung der Hintertarsen verschieden. An den Hintertarsen ist das erste Glied kaum länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied sehr dünn und gestreckt, allmählig kürzer, das Endglied etwas kürzer als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Von *lividipennis* durch die dunklere Färbung und die Bildung der Hintertarsen leicht zu unterscheiden. Long. 4—4·5 mm. Nord- und Mitteleuropa, bisweilen in Gesellschaft von *Lasius fuliginosus*. Selten.

4. *Oxyptoda vittata* Märkel Germ. Zeitschr. V, 219, Kraatz 163, Thoms. Skand. Col. IX, 246, Muls. et Rey 241; *depilis* Muls. et Rey 244; *litura* Muls. et Rey 244. — Fein und dicht grau pubescent, wenig glänzend, pechschwarz, die Flügeldecken rothbraun, in der Umgebung des Schildchens und an den Seiten gegen die Hinterecken pechbraun oder pechschwarz, oder bis auf einen bräunlichrothen Schrägstreifen und die helleren Schultern braun, die Hinterränder der Abdominalsegmente meist rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler weniger gestreckt als bei *lividipennis*, ihr viertes und fünftes Glied kaum länger als breit, das sechste bis zehnte Glied so lang als breit oder kaum merklich quer. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, leicht gewölbt, fein und dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem kleinen Grübchen, in der Mittellinie bisweilen auf der hinteren Hälfte gefurcht. Flügeldecken länger als bei *lividipennis*, fast um die Hälfte länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, oben ziemlich flach, fein und sehr dicht punktirt.

Abdomen zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent, hinten stark bewimpert. Hintertarsen kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 4—4·5 mm. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet, im Mulm hohler Bäume in Gesellschaft von *Lasius fuliginosus*, bisweilen auch bei *Formica rufa* L.; ausnahmsweise nach Wasmann (Tijdschr. voor Entom. XXXIV, 1891, 60) in den Nestern von *Bombus terrestris* und an ausfliessendem Eichensaft.

5. *Oxyptoda opaca* Gravh. Micr. 89, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 344, Gen. Spec. Staph. 144, Kraatz 165, Thoms. Skand. Col. III, 19, Muls. et Rey 251; *pulla* Gravh. Micr. 96; *nigricornis* Motsch. Bull. Mosc. 1860, 578. — Gleichfalls der *lividipennis* sehr nahe stehend, von derselben durch dunklere Färbung und Behaarung, gedrungener, gewölbtere Körperform und durch die Bildung der Hintertarsen verschieden. Fein und dicht bräunlich behaart, wenig glänzend, pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild am Seitenrande schmal rothbraun, die Flügeldecken braun, in der Umgebung des Schildchens meist schwärzlich, bisweilen ganz braunschwarz, die Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler etwas kürzer als bei *lividipennis*, ihr viertes bis zehntes Glied fast gleichlang, sehr wenig breiter werdend, die vorletzten Glieder kaum so lang als breit. Der Halsschild etwas breiter und gewölbter als bei *lividipennis*, so breit als die Flügeldecken, fein und sehr dicht punktirt, vor der Basis höchstens mit schwacher Andeutung eines Mittelgrübchens oder einer Mittelfurche. Flügeldecken nur um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sehr tief ausgerandet, leicht gewölbt, fein und sehr dicht punktirt. Abdomen zugespitzt, gegen die Spitze kräftig bewimpert, überall äusserst fein und dicht punktulirt und seidenschimmernd pubescent. Hintertarsen kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied etwas länger als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 4—4·5 mm. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet; häufig.

6. *Oxyptoda lateralis* Mannh. Brach. 70, Kraatz 164, Thoms. Skand. Col. III, 19, Muls. et Rey 255; *pellucida* Mannh. Brach. 70; *infusca* Kelln. Stett. Entom. Zeitg. 1844, 413, *nitidiventris* Fairm. Lab. Fn. Ent. Fr. 438. — Fein und dicht bräunlich pubescent, der Kopf schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken braun oder rothbraun, der erstere mit helleren Seiten, die letzteren am Schildchen meist dunkler, das Abdomen schwarz mit rothbraunen Hinterrändern der vorderen Segmente, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine gelbroth. Kopf breiter als bei den vorhergehenden Arten, mit mehr vorspringenden Augen, mässig fein und sehr dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte fast gleichlang, das vierte und fünfte etwas länger, die vorletzten so lang als breit oder sehr schwach quer. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, am Hinterrande jederseits in flachem Bogen ausgebuchtet, mit stumpfen, deutlich markirten Hinterecken, flach gewölbt, vor der Basis mit einem Mittelgrübchen, in der Mittellinie hinten seicht gefurcht, mässig fein und äusserst dicht punktirt. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur seicht ausgebuchtet, kräftiger als der Halsschild, äusserst dicht runzelig punktirt. Abdomen zugespitzt, auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmente äusserst fein und äusserst dicht, auf der Basalhälfte des sechsten weniger dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent, auf der hinteren Hälfte oder am Hinterrande des sechsten, auf dem siebenten und achten Dorsalsegmente glänzend glatt fein und spärlich punktirt und behaart. Das erste Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. Long. 4·5 mm. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. Selten.

Subg. *Disochara* Thoms.

7. *Oxyypoda longiuscula* Gravh. Micr. 80, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 345, Gen. Spec. Staph. 144, Kraatz 167, Thoms. Skand. Col. III, 30, Muls. et Rey 380; *procerula* Mannh. Brach. 71; *elongatula* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1852, 309. — Sehr fein und dicht pubescent, wenig glänzend, pechschwarz, der Halsschild, die Flügeldecken, die Wurzel und Spitze des Abdomens häufig braun, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine gelbroth. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler sehr lang, etwa den Hinterrand der Flügeldecken erreichend, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied nicht oder nur wenig kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte allmählig dicker, etwa so lang als breit, das vorletzte Glied etwas länger als die vorhergehenden, das Endglied gross, beim ♂ deutlich länger, beim ♀ kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild kaum so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn deutlich verengt, leicht gewölbt, vor dem Schildchen mit einem schwachen Grübchen, sehr fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet, sehr fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen gegen die Spitze mässig verengt, an der Spitze ziemlich kräftig bewimpert, überall äusserst fein und äusserst dicht punktirt und grau seidenschimmernd pubescent. Durch die Fühlerbildung und den etwas an *Calodera* erinnernden Habitus leicht kenntlich. Long. 3—3·3 mm. Nord- und Mitteleuropa. Unter Moos und Detritus am Rande von Bächen und überschwemmten Wiesen; nicht selten.

8. *Oxyypoda obscura* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 1057, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 114. — Der *longiuscula* sehr nahe stehend, von derselben durch etwas breitere Körperform, etwas breiteren Kopf, etwas kürzere Fühler, kürzeres Endglied derselben, namentlich aber durch viel breiteren, an den Seiten viel stärker und fast gleichmässig gerundeten, nach vorn kaum stärker als nach hinten verengten Halsschild und durch mehr gleichbreites Abdomen verschieden. Long. 3—3·3 mm. Von Herrn Kellner im Thüringerwald an einer Sumpfstelle aufgefunden; auch in Finnland.

Subg. *Paroxyypoda* Ganglb.

9. *Oxyypoda lugubris* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 166. — Fein und dicht pubescent, tiefschwarz, die Flügeldecken bisweilen pechbraun, das erste Fühlerglied, die Taster und Beine braunroth, die Schenkel an der Wurzel braun. Kopf sehr fein und dicht punktirt. Die Fühler lang und schlank, ihr drittes Glied deutlich kürzer als das zweite, das vierte viel kürzer als das dritte und fünfte, das fünfte bis zehnte gleichlang, sämmtlich deutlich länger als breit. Drittes Glied der Kiefertaster sehr lang und schlank, fast so lang als das zweite und dritte Fühlerglied zusammengenommen, sehr deutlich bewimpert. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn wenig mehr als nach hinten verengt, mässig gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen Quergrübchen, in der Mittellinie seicht gefurcht, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen nach hinten nur mässig verengt, bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktirt und grau seidenschimmernd pubescent. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 4—4·5 mm. In den Sudeten (Glatzergebirge, Riesengebirge) unter sehr feuchtem Moos und Laub.

Subg. *Podoxya* Muls. et Rey.

10. *Oxyypoda funebris* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 166, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 114. — Fein und dicht pubescent, tiefschwarz, die Flügeldecken bisweilen schwarzbraun, das erste Fühlerglied und die Taster pech-

braun, die Beine rothbraun, die Schenkel meist in grösserer Ausdehnung braun. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler viel kürzer als bei *lugubris*, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte kürzer als das dritte und fünfte, das fünfte bis zehnte gleichlang, allmählig etwas breiter werdend, die vorletzten Fühlerglieder so lang als breit. Drittes Glied der Kiefertaster viel kürzer als bei *lugubris*, wenig länger als das zweite Fühlerglied. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn kaum stärker verengt als nach hinten, flach gewölbt, in der Mittellinie meist seicht gefurcht, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen nach hinten mässig verengt, bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktirt und seidenschimmernd pubescent. Long. 3—4 mm. In den Sudeten und in Finnland, unter feuchtem Moos. Selten.

11. *Oxyypoda humidula* Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1865, 414, Muls. et Rey 244, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 104; *umbrata* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 344, Gen. Spec. Staph. 144, Kraatz 168. — Fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, pechschwarz, der Halsschild an den Seiten oder auch auf der Scheibe pechbraun, die Flügeldecken pechbraun oder dunkel rothbraun, die Hinterränder der vorderen Dorsalsegmente und die Spitze des Abdomens röthlich, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine gelbroth. Kopf fein und sehr dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied so lang oder wenig kürzer als das zweite, das vierte und fünfte Glied so lang als breit, die folgenden allmählig etwas breiter, die vorletzten schwach quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, nach vorn ziemlich stark gerundet verengt, mit breit und vollkommen abgerundeten Hinterecken, ziemlich gewölbt, vorn leicht zusammengedrückt, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktirt und grau seidenschimmernd pubescent, gegen die Spitze mit ziemlich zahlreichen Wimperhaaren besetzt. Long. 3—3·3 mm. Mitteleuropa, Finnland, Caucasus. Selten.

12. *Oxyypoda lentula* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 349, Gen. Spec. Staph. 150, Kraatz 168, Muls. et Rey 300, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 105. — Äusserst fein und dicht pubescent, wenig glänzend, schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken bisweilen braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine pechbraun. Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied deutlich kürzer als das zweite, das vierte etwas kleiner als das fünfte, so lang als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten kaum merklich breiter werdend, die vorletzten sehr schwach quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn nur sehr wenig stärker als nach hinten verengt, mit breit abgerundeten Hinterecken, ziemlich flach gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen Grübchen, in der Mittellinie sehr seicht oder nur undeutlich gefurcht, äusserst fein und dicht punktirt. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet, sehr fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen nach hinten wenig verengt, äusserst fein und äusserst dicht punktirt und grau seidenschimmernd pubescent, an der Spitze bewimpert. Von *humidula* durch geringere Grösse, breitere Körperform, dunklere Färbung, fast glanzlose Oberseite, viel feinere und dichtere Punktirung des Vorderkörpers, viel breiteren, nach vorn nur sehr schwach verengten Halsschild und durch das Vorhandensein eines schwachen Mittelgrübchens vor der Basis des Halsschildes verschieden. Long. 2·5 mm. Mitteleuropa, Finnland. Sehr selten.

13. *Oxyypoda induta* Muls. et Rey Opusc. Entom. XII, 1861, 105, Muls. et Rey 303; *neglecta* Bris. Mat. Cat. Grenier 1863, 19, Eppelsh. Deutsch. Ent. Zeitschr.

1875, 402; *pectita* Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1871, 187. — Sehr fein und sehr dicht pubescent, wenig glänzend, pechschwarz oder pechbraun, die Flügeldecken meist heller braun, die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der vorderen Segmente braunroth, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine röthlichgelb. Kopf sehr fein und sehr dicht, etwas runzelig punktirt. Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte etwas kürzer und schmäler als das fünfte, kaum breiter als lang, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmählig etwas breiter, die vorletzten mässig stark quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, nur um ein Drittel breiter als lang, nach vorn ziemlich stark gerundet verengt, mit stumpfen, aber deutlichen Hinterecken, leicht gewölbt, vorn etwas zusammengedrückt, in der Mittellinie seicht gefurcht, fein und äusserst dicht punktirt. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen mässig zugespitzt, überall äusserst fein und äusserst dicht punktirt und grau seidenschimmernd pubescent, gegen die Spitze bewimpert. Von *umbrata* durch schmalere Körperform, viel weniger gegen die Spitze verdickte Fühler, besonders aber durch viel schmalere Halsschild verschieden. Long. 3 mm. Mitteleuropa. Selten.

14. *Oxypoda confusa* Eppelsh. i. l. — Fein und sehr dicht pubescent, wenig glänzend, die Flügeldecken schwarzbraun, die Spitze des Abdomens pechbraun oder rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine pechbraun. Kopf sehr fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied wesentlich kürzer als das zweite, das vierte sehr schwach quer, die folgenden bis zum zehnten allmählig etwas breiter, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn wenig verengt, mit sehr stumpfen, aber nicht ganz abgerundeten Hinterecken, leicht gewölbt, mit breiter und seichter Mittelfurche, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, zusammengenommen wenig breiter als lang, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken seicht ausgerandet, ebenso fein und dicht wie der Halsschild punktirt. Abdomen nach hinten mässig verengt, bis zur Spitze äusserst dicht und fein punktirt und grau seidenschimmernd pubescent, an der Spitze bewimpert. Von *humidula* durch schmalere, gestrecktere Körperform, weniger feine Punktirung und Behaarung des Vorderkörpers, viel schmalere, nach vorn mehr verengten, in der Mittellinie breit gefurchten Halsschild und durch weniger abgerundete Hinterecken desselben, von *umbrata* durch schmalere, gestrecktere Körperform, dunkle Färbung der Fühlerwurzel, Taster und Beine, viel weniger gegen die Spitze verdickte Fühler, namentlich weniger quere vorletzte Glieder derselben, schmalere, nach vorn weniger verengten Halsschild und durch schmalere, am Hinterrande seichter ausgebuchtete Flügeldecken verschieden. Long. 2·5 mm. Tirol, Ortlergebiet. Von Dr. Eppelshem auf der Franzenshöhe (2200 m), von Dr. Chyzer auf dem Stelvio aufgefunden.

15. *Oxypoda umbrata* Gyllh. Ins. Suec. II, 424, Thoms. Skand. Col. III, 19, Muls. et Rey 307; *uniculina* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 348, Gen. Spec. Staph. 149, Kraatz 169. — Fein und sehr dicht pubescent, wenig glänzend, pechschwarz, der Halsschild schwarzbraun oder braun mit helleren Seiten, die Flügeldecken, die Spitze des Abdomens und meist die Hinterränder der vorderen Segmente röthlichbraun, die Wurzel der Fühler und die Taster dunkler oder heller bräunlichroth, die Beine gelbroth. Kopf sehr fein und sehr dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, ihr drittes Glied kürzer und schlanker als das zweite, das vierte schmäler als das fünfte, so lang oder fast so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied quer, sehr wenig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn ziemlich stark verengt, mit stumpfen, aber deutlichen Hinterecken, mässig gewölbt, vor der Basis meist mit einem schwachen Mittelgrübchen, fein und sehr dicht punktirt. Flügeldecken fast

um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen nach hinten ziemlich stark verengt, bis zur Spitze äusserst dicht und fein punktirt und grau seidenschimmernd pubescent, an der Spitze nur spärlich bewimpert. Das erste Glied der Hintertarsen etwas länger als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 2·5—2·7 mm. Nord- und Mitteleuropa. Ziemlich häufig.

16. *Oxypoda sericea* Heer Fn. Helv. I, 321, Muls. et Rey 310; *litigiosa* Heer l. c. 321; *familiaris* Kiesenw. Stett. Entom. Zeig. III, 1843, 307; *nigrina* Waterh. Zoolog. 1858, 6073. — Der *umbrata* äusserst nahestehend, von derselben durch geringere Grösse und kürzere Tarsen verschieden. An den Hintertarsen ist das erste Glied nicht oder kaum länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild zeigt meist eine seichte Mittelfurche. Long. 2 mm. Mitteleuropa. Selten.

17. *Oxypoda perplexa* Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon VII, 1860, 359, Opusc. Ent. XII, 1861, 106; *longula* Ch. Bris. Mat. Cat. Grenier 22, Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1875, 403. — Sehr fein und dicht pubescent, wenig glänzend, rothbraun, der Kopf und die mittleren Abdominalsegmente schwarz, der Mund röthlichgelb, die Beine rostroth. Kopf ziemlich fein und dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmählig etwas dicker, das vierte und fünfte etwa so lang als breit, das sechste bis zehnte leicht quer. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, hinten so breit wie die Flügeldecken, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn ziemlich verengt, mit stumpfen, aber nicht vollkommen abgerundeten Hinterecken, ziemlich gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem ziemlich deutlichen Quereindruck, fein und dicht punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, fein, sehr dicht und etwas runzelig punktirt. Abdomen bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktirt und grauschimmernd pubescent, an der Spitze spärlich bewimpert. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Von *attenuata* durch etwas dunklere Färbung, geringeren Glanz, weniger kurze vorletzte Fühlerglieder, nach hinten weniger stark verengtes, an der Spitze weniger stark bewimpertes Abdomen und durch dichtere, gleichmässige Punktirung desselben verschieden. Long. 2·9 mm. Südfrankreich (Hyères, Collioure), von Dr. Eppelshem auch in der Rheinpfalz aufgefunden. (Ex Muls. et Rey.)

18. *Oxypoda subnitida* Muls. et Rey 314. — Sehr fein und ziemlich dicht pubescent, ziemlich glänzend, schwarz, die Flügeldecken röthlichbraun, die Fühler bräunlich, der Mund und die Beine rostroth. Der Kopf glänzend, kaum punktirt. Die Fühler leicht und allmählig gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte allmählig etwas dicker, das vierte kaum schmäler als das sechste, kaum länger als breit, das fünfte und sechste etwa so lang als breit, das siebente schwach, das achte bis zehnte deutlich quer. Halsschild hinten fast so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn verengt, mit stumpfen Hinterecken, leicht gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen Quergrübchen, fein und dicht punktirt. Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken leicht ausgebuchtet, etwas stärker als der Halsschild, dicht und etwas runzelig punktirt. Abdomen nach hinten leicht verengt, fein und dicht, hinten etwas schwächer und weniger dicht punktirt, an der Spitze spärlich bewimpert. Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Der *O. attenuata* ähnlich, von derselben durch gedrungener, weniger gewölbte Gestalt, dunklere Färbung, dunklere Fühler und schmalere mittlere Glieder derselben verschieden. Long. 2·9 mm. Südfrankreich; von Scriba nach Schilsky (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1892, 194) auch bei Seligenstadt in Hessen gesammelt. (Ex Muls. et Rey.)

19. *Oxypoda attenuata* Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 53, Muls. et Rey 320. — Fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, schwarz, der Halsschild, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens, bisweilen auch die Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente rothbraun, die Wurzel der Fühler und die Taster bräunlichroth, die Beine gelbroth. Kopf fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte kaum merklich quer, die folgenden bis zum zehnten allmählig etwas breiter, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, hinten so breit als die Flügeldecken, nach vorn ziemlich verengt, mit sehr breit abgerundeten Hinterecken, vor der Basis höchstens mit einem schwachen Mittelgrübchen, fein und dicht punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgegandelt, stärker und dichter als der Halsschild, leicht runzelig punktirt. Abdomen zugespitzt, an der Spitze ziemlich kräftig bewimpert, glänzend, auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und dicht, hinten viel weitläufiger punktirt. Der *humidula* ähnlich, von derselben durch kürzeres drittes Fühlerglied, namentlich aber durch die Punktirung und die viel gröbere und weniger dichte Behaarung des Abdomens verschieden. Long. 3—3.5 mm. Provence, Corsica, Türkei, Griechenland. Sehr selten.

20. *Oxypoda exigua* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 348, Gen. Spec. Staph. 150, Kraatz 174, Muls. et Rey 316, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 108; *investigatorum* Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1864, 130. — Der *Atheta pygmaea* Gravh. ähnlich. Sehr fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, schwarz, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens, oft auch der Halsschild braun, braunroth oder braungelb, die Wurzel der Fühler und die Taster braunroth, die Beine röthlichgelb, Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer und schlanker als das zweite, das vierte bis zehnte allmählig etwas dicker, das vierte Glied so lang als breit, das fünfte schwach, die folgenden bis zum zehnten stärker quer. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, nach vorn mässig verengt, mit stumpfen Hinterecken, leicht gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken sehr wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet, fein und sehr dicht, etwas runzelig punktirt. Abdomen zugespitzt, an der Spitze kräftig bewimpert, auf den vorderen Dorsalsegmenten dicht und mässig fein, auf dem fünften und sechsten (dritten und vierten freiliegenden) weitläufiger punktirt, auf dem siebenten Dorsalsegment beinahe glatt. Das erste Glied der Hintertarsen so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 1.5 mm. Nord- und Mitteleuropa; selten.

21. *Oxypoda rugulosa* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 179, ? J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 108; ? *riparia* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 38, Muls. et Rey 329; ? *mutata* Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1871, 191. — Von ziemlich flacher, gestreckter Gestalt, dunkelbraun, fein behaart, ohne Seidenschimmer, Flügeldecken und Hinterleib weniger fein behaart. Die Fühler gegen die Spitze nicht verdickt, einfarbig rothbraun, ihr zweites Glied nur wenig gestreckt, das dritte deutlich kürzer, das vierte bis zehnte an Breite kaum zunehmend, sehr schwach transversal, das elfte stärker als die beiden vorhergehenden zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Kopf äusserst fein, dicht punktirt, schwach glänzend, schwärzlichbraun. Der Halsschild von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn wenig verengt, an den Seiten und am Hinterrande schwach gerundet, mit stumpfen Hinterecken, flach gewölbt, mit kaum bemerkbarem Quergrübchen, äusserst dicht, fein punktirt, dunkelbraun, schwach glänzend. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, weniger dicht und deutlich stärker, fein querrunzelig punktirt, ebenso gefärbt. Abdomen lang, ein wenig verengt, nur mässig fein, dicht punktirt, fein behaart, ohne Seidenschimmer, dunkel rothbraun, das fünfte, sechste und siebente Segment mit Ausnahme des Hinterrandes schwärzlich. Die Beine

gelbbraun. Long. 2.2 mm. Nach Kraatz bei Berlin und Leipzig, sehr selten; auch in Finnland, Frankreich und England, wenn *rugulosa* J. Sahlbg., *riparia* Fairm. und *mutata* Sharp mit *rugulosa* Kr. identisch sind. (Ex Kraatz.)

22. *Oxypoda solitaria* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 180, J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 106. — Der *rugulosa* ähnlich, ebenso gefärbt, jedoch kürzer, gewölbter, mit kräftigeren Fühlern und etwas kürzeren Flügeldecken. Die Fühler nicht ganz von der Länge von Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu deutlich verdickt, bräunlich, am Grunde heller, das erste Glied gelbbraun, das zweite und dritte gestreckt, letzteres jedoch deutlich kürzer, das vierte bis zehnte allmählig etwas breiter werdend, daher die letzten ziemlich stark transversal, das elfte Glied gross, zugespitzt. Der Kopf äusserst fein, ziemlich dicht punktirt, schwärzlichbraun, ziemlich glänzend. Der Halsschild von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach vorn etwas mehr verengt als bei *rugulosa*, die Vorder- und Hinterecken mehr abgerundet, oben gewölbter, mit seichtem Quergrübchen und ziemlich deutlicher Mittelrinne, sehr dicht, fein punktirt, fein behaart, dunkelbraun. Die Flügeldecken kaum so lang als der Halsschild, ebenso gefärbt, etwas weniger dicht und fein punktirt. Das Abdomen nicht sehr gestreckt, an der Spitze leicht verengt, äusserst dicht und fein punktirt, mit deutlichem Seidenschimmer, dunkel rothbraun, das fünfte, sechste und die vordere Hälfte des siebenten Segmentes schwärzlich, die Beine gelblichbraun. Long. 1.6 mm. In Oesterreich und Bayern; sehr selten. Nach J. Sahlbg. auch in Finnland. (Ex Kraatz.)

23. *Oxypoda rufula* Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 60, Muls. et Rey 334. — Fein und dicht pubescent, wenig glänzend, rostroth oder rothbraun, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf sehr dicht, aber nur mässig fein punktirt. Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied kürzer und schlanker als das zweite, das vierte kaum breiter als lang, die folgenden bis zum zehnten deutlich quer, allmählig etwas breiter, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn mässig verengt, an der ganzen Basis sehr deutlich gerandet und jederseits sanft ausgebuchtet, mit stumpfen Hinterecken, ziemlich gewölbt, mässig fein, sehr dicht und rauh runzelig punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, so wie der Halsschild sehr dicht und rauh runzelig punktirt. Abdomen nach hinten mässig verengt, an der Spitze nur spärlich bewimpert, auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr dicht und rauh, nicht sehr fein, hinten weniger dicht und feiner punktirt. Durch die sehr dichte, verhältnissmässig kräftige, rauhrunzelige Punktirung von Kopf und Halsschild sehr ausgezeichnet. Der *Deziogyia corticina* Erichs. ähnlich, von derselben durch schmäleren, viel dichter und kräftiger punktirten Kopf, schlankere Fühler, kürzeres drittes Glied derselben, hinten zugespitztes Abdomen, längeres siebentes Dorsalsegment und längeres erstes Glied der Hintertarsen leicht zu unterscheiden. Long. 2.5 mm. Frankreich, Oberitalien, Oesterreich, Siebenbürgen, Caucasus. Unter Baumrinden; selten.

Subg. *Baeoglena* Thoms.

24. *Oxypoda exoleta* Erichs. Gen. Spec. Staph. 149, Kraatz 179, Muls. et Rey 285; *subflava* Heer Fn. Helv. I, 589; *riparia* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1855, 199, Thoms. Skand. Col. III, 20; *verecunda* Sharp Transact. Entom. Soc. Lond. 1871, 189; *exortiva* Mäklin Öfv. Finsk. Vet. Soc. XXII, 1879/80, 81. — Sehr fein und dicht pubescent, bräunlichgelb, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente schwärzlich oder braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelb. Der Kopf sehr fein und dicht punktirt. Das dritte Glied der Kiefertaster sehr lang gestreckt und schlank, um die Hälfte länger als das erste Fühlerglied. Die Fühler gegen die Spitze mässig stark verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte Glied

schwach, die folgenden bis zum zehnten allmählig stärker quer, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn mässig verengt, flach gewölbt, in der Mitte der Länge nach leicht niedergedrückt, vor der Basis meist mit einem schwachen Mittelgrübchen, fein und sehr dicht punktiert. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, etwas stärker als der Halsschild, fein und sehr dicht punktiert. Abdomen mässig zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktiert und grau seidenschimmernd pubescent, auf der Oberseite der hinteren Dorsalsegmente, namentlich am Hinterrande derselben mit langen, schwarzen, hinfalligen Wimperhaaren besetzt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 2.5 mm. Ueber den grössten Theil von Europa und das Mittelmeergebiet verbreitet. Selten.

25. *Oxyptoda praecox* Erichs. Gen. Spec. Staph. 148, Kraatz 176, Thoms. Skand. Col. IX, 249, Muls. et Rey 289. — Sehr fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, röthlichgelb, die mittleren Abdominalsegmente an der Wurzel mehr oder minder bräunlich. Kopf sehr fein und dicht punktiert. Das dritte Glied der Kiefertaster sehr lang gestreckt und schlank. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte schwach, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmählig stärker quer, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn stark verengt, gewölbt, sehr fein und dicht punktiert. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken wenig tief ausgerandet, fein und dicht, etwas stärker als der Halsschild punktiert. Abdomen ziemlich stark zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktiert und seidenschimmernd pubescent, auf den hinteren Dorsalsegmenten, namentlich am Hinterrande derselben mit langen, schwarzen, hinfalligen Wimperhaaren besetzt. Das erste Glied der Hintertarsen etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Durch die Färbung an *Ox. annularis* erinnernd, von derselben durch geringere Grösse, das langgestreckte dritte Glied der Kiefertaster, längere Flügeldecken, das stark zugespitzte Abdomen und durch die kräftige, schwarze Bewimperung der hinteren Dorsalsegmente leicht zu unterscheiden. Long. 2 mm. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Subg. *Mycetodrepa* Thoms.

26. *Oxyptoda alternans* Gravh. Micr. 85, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 345, Gen. Spec. Staph. 145, Kraatz 177, Thoms. Skand. Col. III, 28, Muls. et Rey 281. — Fein und dicht pubescent, wenig glänzend, röthlichgelb, der Kopf, eine ausgedehnte dreieckige Makel in den Hinterecken der Flügeldecken, oft auch die Umgebung des Schildchens, die Hinterbrust und ein breiter Gürtel vor der Spitze des Abdomens schwarz oder schwärzlich, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf ziemlich vorragend, fein und ziemlich weitläufig punktiert. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte quer, allmählig etwas breiter, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn ziemlich stark verengt, mit stumpfen, an der Spitze abgerundeten Hinterecken, flach gewölbt, vor dem Schildchen mit einem seichten Grübchen, meist auch mit seichter Mittelfurche, dicht und mässig fein, viel dichter und deutlich stärker als der Kopf punktiert. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet, dicht und fein, etwas feiner als der Halsschild punktiert. Abdomen ziemlich zugespitzt, äusserst fein und äusserst dicht punktiert und seidenschimmernd pubescent, nur an der Spitze bewimpert, die drei ersten

freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis verhältnissmässig tief eingedrückt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 3.2—3.7 mm. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. In Pilzen oft in grosser Anzahl.

27. *Oxyptoda formosa* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 176, Muls. et Rey 276. — Fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, gelbroth, der Kopf, die Hinterbrust und ein breiter Gürtel vor der Spitze des Abdomens schwarz, die Flügeldecken meist dunkler gelbroth, in der Umgebung des Schildchens und gegen die Hinterecken meist bräunlich, die Wurzel der schwarzbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf ziemlich vorgestreckt, fein und weitläufig punktiert. Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte Glied wesentlich schmaler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte Glied stark quer, fast gleichbreit. Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn mässig verengt, leicht gewölbt, fein und dicht punktiert. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet, fein und dicht punktiert. Abdomen nicht ganz so fein und nicht ganz so dicht wie bei *alternans* punktiert, fast ohne Seidenschimmer. Von *alternans* durch geringere Grösse, etwas schmalere, gewölbtere Körperform, lebhafter gelbrothe, viel mehr glänzende Oberseite, vom sechsten Gliede an gleichbreite oder sogar in der Mitte etwas dickere Fühler, etwas kürzeres und stumpferes Endglied derselben, etwas schmalere, feiner punktierten, vor dem Schildchen nicht oder nur undeutlich eingedrückten Halsschild, etwas kürzere Flügeldecken und durch ziemlich glänzendes, weniger fein und weniger dicht punktiertes Abdomen verschieden. Long. 3 mm. Mittel- und Südeuropa. In Pilzen; selten.

28. *Oxyptoda lucens* Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 56, Kraatz 178, Muls. et Rey 274. — Fein und ziemlich dicht pubescent, ziemlich glänzend, röthlichgelb, der Kopf schwarz, die Hinterbrust und die Basis der vorletzten, in geringerer Ausdehnung auch der vorderen Abdominalsegmente bräunlich, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine gelb. Kopf fein und mässig dicht punktiert. Die Fühler gegen die Spitze stark verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte etwas schmaler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte sehr stark quer, fast gleichbreit, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn mässig verengt, jederseits an der Basis deutlich ausgebuchtet, mit wenig abgestumpften Hinterecken, leicht gewölbt, vor dem Schildchen mit einem schwachen Grübchen, fein und dicht punktiert. Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, wenig gewölbt, fein und dicht, kaum stärker als der Halsschild punktiert. Abdomen schwach zugespitzt, hinten leicht bewimpert, auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und dicht, hinten allmählig weniger dicht punktiert, ohne Seidenschimmer. Long. 2.9 mm. Mittel- und Süddeutschland, Grande-Chartreuse. Sehr selten. (Ex Mulsant et Rey.)

Subg. *Sphenoma* Mannerh.

29. *Oxyptoda micans* Kraatz Stett. Entom. Zeitg. 1855, 331, Berl. Ent. Zeitschr. 1858, 51; *referens* Muls. et Rey Opusc. Entom. XVI, 1875, 180. — Mässig fein und dicht pubescent, schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken bräunlichroth, die Spitze des Abdomens rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf sehr fein punktiert. Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte und fünfte so lang als breit, die folgenden bis zum zehnten allmählig breiter, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das Endglied oval, stumpf zugespitzt, fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker verengt

als nach hinten, ziemlich gewölbt, fein und dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, leicht niedergedrückt, viel stärker als der Halsschild, äusserst dicht und rauh punktirt. Abdomen nach hinten mässig verengt, gegen die Spitze kräftig bewimpert, fein und sehr dicht, hinten weniger dicht punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 3·5 bis 4 mm. Herzegowina, Griechenland, Corsica, Spanien.

30. *Oxypoda atricapilla* Mäkl. Bull. Mosc. 1846, 166; *planipennis* Thoms. Öfv. Vet. Ak. Förh. 1855, 197, Skand. Col. III, 22, Muls. et Rey 260; *silvicola* Kraatz 173. — Fein und dicht pubescent, schwarz, der Halsschild, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf sehr fein und dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte und fünfte Glied so lang als breit, die folgenden bis zum zehnten allmählig breiter, die vorletzten deutlich quer. Halsschild breiter als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker verengt als nach hinten, leicht gewölbt, vor der Basis mit einem schwachen Mittelgrübchen, in der Mittellinie undeutlich gefurcht, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken fast so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet, ziemlich flach, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen nach hinten ziemlich stark verengt, gegen die Spitze kräftig bewimpert, auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und dicht, hinten viel weniger dicht punktirt. Das erste Glied der Hintertarsen kürzer als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 2·5—3 mm. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

31. *Oxypoda togata* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 346, Gen. Spec. Staph. 145, Kraatz 170, Thoms. Skand. Col. III, 21; *hospita* Grimm Stett. Ent. Zeitg. 1845, 131. — Sehr fein und dicht seidenschimmernd pubescent, ziemlich glänzend, schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken lebhaft braunroth, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf sehr fein und äusserst dicht punktirt. Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied fast so lang als das zweite, das vierte bis zehnte gleichlang, die vorletzten Fühlerglieder nicht oder kaum breiter als lang. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker verengt als nach hinten, vorn leicht zusammengedrückt, stark gewölbt, ohne Basalgrübchen, sehr fein und äusserst dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, leicht gewölbt, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen mässig zugespitzt, hinten kräftig bewimpert, auf dem dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmente sehr fein und sehr dicht, auf dem siebenten und achten viel weniger dicht punktirt. Long. 3·5 mm. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

32. *Oxypoda rufa* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 170; *praecellens* Eppels. Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1880, 206. — Sehr fein und dicht pubescent, pechschwarz, der Halsschild, die Flügeldecken, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens bräunlichroth, die Fühler röthroth, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf sehr fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze nur schwach verdickt, ihr drittes Glied fast so lang als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden bis zum zehnten allmählig etwas breiter, die vorletzten Glieder so breit oder nur wenig breiter als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, fein und äusserst dicht, etwas kräftiger als der Halsschild, leicht querrunzelig punktirt. Abdomen nach hinten wenig verengt, gegen die Spitze bewimpert, überall äusserst fein und dicht punktirt, seidenschimmernd. Das erste Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 4 mm. Thüringen, Oesterreich, Ungarn, Siebenbürgen, Croatien. Sehr selten.

33. *Oxypoda abdominalis* Mannh. Brach. 69, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 346, Gen. Spec. Staph. 146, Kraatz 172, Thoms. Skand. Col. III, 22; *occulta* Grimm Stett. Entom. Zeitg. 1845, 132. — Sehr fein und dicht pubescent, gelbroth, der Kopf meist dunkler bräunlichroth, das Abdomen braun mit röthlichem Hinterrande der Segmente und röthlicher Spitze, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf sehr fein und dicht punktirt. Die Fühler den Hinterrand des Halsschildes kaum überragend, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, ihr viertes Glied fast so lang als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmählig breiter, die vorletzten ziemlich stark quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, nur um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten nur mässig gerundet, nach vorn verengt und etwas zusammengedrückt, ziemlich gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, ziemlich depress, fein und äusserst dicht punktirt. Abdomen ziemlich zugespitzt, gegen die Spitze bewimpert, überall äusserst fein und äusserst dicht punktirt und seidenschimmernd behaart. Erstes Glied der Hintertarsen so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 3—3·3 mm. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Subg. *Demosoma* Thoms.

34. *Oxypoda rufescens* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 186, Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 377, note 8. — Durch das Vorhandensein von ziemlich kräftigen Wimperhaaren an den Seiten des Halsschildes von den übrigen Oxypoden differirend und wohl deshalb von Fauvel (Revue d'Entomologie Caen 1884, 305) zu *Alaobia* gestellt, nach dem Habitus und nach der Gliederzahl der Vordertarsen aber eine echte *Oxypoda*. Ausgefärbt pechschwarz, der Halsschild, die Flügeldecken, die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke bis auf den Kopf und einen Ring vor der Spitze des Abdomens röthlichgelb. Der Kopf glänzend, sehr spärlich punktirt und pubescent. Die Fühler kräftig, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte kürzer und schmaler als das fünfte, quer, das fünfte bis zehnte an Breite wenig zunehmend, sämmtlich stark quer, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach vorn sanft gerundet verengt, ziemlich glänzend, mit ziemlich kräftigen Punkten wenig dicht besetzt, wenig fein und ziemlich spärlich pubescent, am Seitenrande mit mehreren sehr deutlichen Wimperhaaren. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, etwas stärker als dieser, mässig dicht und etwas rauh punktirt, wenig fein pubescent. Abdomen nach hinten wenig verengt, wenig fein und wenig dicht, hinten weitläufiger punktirt. Long. 2 mm. Deutschland, Oberitalien. Sehr selten.

35. *Oxypoda testacea* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 347, Gen. Spec. Staph. 147, Kraatz 175. — Sehr fein und sehr dicht pubescent, wenig glänzend, gelblichroth, die mittleren Abdominalsegmente an der Wurzel meist schwärzlich. Der Kopf äusserst fein und dicht pubescent. Die Fühler ziemlich stark gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte stark quer, allmählig etwas breiter, das vierte merklich kleiner als das fünfte. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorn mässig gerundet verengt, mit stumpfwinkligen Hinterecken, gewölbt, fein und äusserst dicht, etwas querrunzelig punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet, kaum stärker als der Halsschild, fein, sehr dicht und ziemlich rauh querrunzelig punktirt. Abdomen ziemlich gestreckt, gegen die Spitze wenig verengt, mit dick aufgebogenen Seiten, sehr dicht, aber nur mässig fein, merklich weniger fein als der Halsschild punktirt. Long. 2·5—3 mm. Deutschland, Oesterreich. Sehr selten.

36. *Oxypoda recondita* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 182. — Sehr fein, aber nicht sehr dicht pubescent, glänzend, gelbroth oder hell rothbraun, der Kopf etwas dunkler, das Abdomen vor der Spitze schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf äusserst fein, kaum erkennbar punktiert. Die Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte quer, allmählig etwas breiter, das vierte merklich kleiner als das fünfte. Drittes Glied der Maxillartaster langgestreckt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn mässig verengt, gewölbt, vor der Basis ohne Grübchen, fein und nicht sehr dicht punktiert. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet, etwas stärker als der Halsschild, schwach querrunzelig punktiert. Abdomen nach hinten nur wenig verengt, fein und nicht sehr dicht, hinten noch etwas weitläufiger punktiert. Durch die gegen die Spitze ziemlich weitläufige Punktirung des Abdomens leicht kenntlich. Long. 2—2.5 mm. Norddeutschland. Sehr selten.

37. *Oxypoda bicolor* Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 55, Kraatz 172, Muls. et Rey 292. — Fein und ziemlich dicht pubescent, ziemlich glänzend, gelbroth, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente pechschwarz, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf äusserst fein und ziemlich dicht punktiert. Die Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied stark quer, allmählig etwas breiter, das vierte etwas schmaler als das fünfte. Drittes Glied der Kiefertaster ziemlich langgestreckt. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn wenig verengt, mässig gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem deutlichen Quergrübchen, fein und dicht punktiert. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, etwas stärker aber kaum dichter als der Halsschild punktiert. Abdomen nach hinten wenig verengt, ziemlich glänzend, ohne Seidenschimmer, sehr fein und sehr dicht, hinten etwas weniger dicht punktiert. Long. 2.5 mm. In den Gebirgen von Mitteleuropa. Selten.

38. *Oxypoda haemorrhoea* Mannh. Brach. 76, Kraatz 184, Thoms. Skand. Col. III, 26, Muls. et Rey 350; *promiscua* Erichs. Gen. Spec. Staph. 148; *myrmecophila* Märkel Germ. Zeitschr. III, 214; *juvenilis* Muls. et Rey 344; *nigrescens* Muls. et Rey 347. — Ziemlich schmal und langgestreckt, fein und mässig dicht pubescent, glänzend pechschwarz oder pechbraun, die Spitze des Abdomens bräunlichroth oder röthlichgelb, oft der Halsschild, die Flügeldecken und die Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf äusserst fein und ziemlich dicht punktiert. Die Fühler gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte schwach, die folgenden allmählig stärker quer, die vorletzten doppelt so breit als lang. Drittes Glied der Maxillartaster von normaler Länge. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn verengt, mit fast ganz abgerundeten Hinterecken, ziemlich gewölbt, sehr fein und nicht sehr dicht punktiert. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet, fein und sehr dicht, deutlicher als der Halsschild punktiert. Abdomen glänzend, nach hinten wenig verengt, äusserst fein und dicht, gegen die Spitze etwas weniger dicht punktiert, ziemlich lang und fein anliegend behaart, ohne Seidenschimmer. Long. 2—2.3 mm. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. In den Nestern von *Formica rufa* oft in grosser Anzahl; auch bei *F. rufo-truncicola* For. und *pratensis* Deg.

39. *Oxypoda rugicollis* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 183. — Pechbraun, fein behaart, ohne Seidenschimmer. Der Kopf deutlich, ziemlich dicht punktiert, pechschwarz mit braunem Munde. Die Fühler gegen die Spitze leicht verdickt,

rothbraun, ihr erstes Glied gelbbraun, das dritte viel kürzer als das zweite, etwas länger als das vierte, das vierte so lang als breit, das fünfte bis zehnte allmählig breiter, schwach quer, das Endglied gross, stumpf zugespitzt. Halsschild kaum so breit als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, von hinten nach vorn schwach verengt, an den Seiten und am Hinterrande nur wenig gerundet, mit stumpfen Hinterecken, ziemlich flach gewölbt, mit einer weiten, seichten, nach vorn verschmälerten Längsrinne, ziemlich grob, seicht, undeutlich runzelig punktiert, pechbraun, dünn behaart, schwach fettglänzend. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, ebenso gefärbt, feiner, undeutlich chagrinartig punktiert. Abdomen mässig gestreckt, an der Spitze verengt, äusserst fein, dicht, an der Spitze etwas weitläufiger punktiert, dunkel pechbraun, die Ränder der ersten und fast das ganze vorletzte, sowie das letzte Segment röthlichgelb. Die Beine gelblichroth. Long. 2.2 mm. Oesterreich. (Ex Kraatz.)

40. *Oxypoda formiceticola* Märkel Germ. Zeitschr. III, 213, Kraatz 182, Thoms. Skand. Col. III, 33, Muls. et Rey 338. — Grösser und breiter als *haemorrhoea*, glänzend pechbraun oder rothbraun, der Kopf und die Wurzel der mittleren oder auch der vorderen Dorsalsegmente schwarz oder braun, die Spitze des Abdomens röthlichgelb oder rothroth, die Fühler bräunlichroth oder rothroth, ihre Wurzel, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf sehr fein und ziemlich dicht punktiert. Die Fühler etwas länger und gegen die Spitze etwas weniger verdickt als bei *haemorrhoea*, ihr viertes Glied kaum breiter als lang, die folgenden bis zum zehnten allmählig breiter, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn mässig verengt, am Hinterrande jederseits sanft ausgebuchtet, mit stumpfwinkligen Hinterecken, leicht gewölbt, meist mit seichter Mittelfurche und einem seichten Quergrübchen vor der Mitte der Basis, fein und ziemlich dicht punktiert. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, fein und sehr dicht punktiert. Abdomen glänzend, nach hinten wenig verengt, äusserst fein und äusserst dicht, hinten etwas weniger dicht punktiert, fein anliegend pubescent, ohne Seidenschimmer. Long. 2.5 mm. Nord- und Mitteleuropa. In den Haufen von *Formica rufa* oft in grosser Anzahl; selten bei *F. fusca*.

41. *Oxypoda filiformis* Redtb. Fn. Austr. ed. I, 1848, 667; *terrestris* Kraatz 184. — Sehr fein und dicht pubescent, wenig glänzend, der Kopf schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken braun, das Abdomen schwärzlich mit braunem Hinterrande der vorderen Segmente und rothbrauner Spitze, die Wurzel der Fühler und die Taster braunroth, die Beine bräunlichgelb. Kopf fein und dicht punktiert. Die Fühler kurz, gegen die Spitze nur mässig verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer und schmaler als das zweite, das vierte deutlich quer, die folgenden bis zum zehnten allmählig breiter, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn mässig verengt, leicht gewölbt, sehr fein und sehr dicht punktiert. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgebuchtet, sehr fein und sehr dicht, kaum stärker als der Halsschild punktiert. Abdomen bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktiert, grau seidenschimmernd. Long. 1.6—2 mm. Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Croatien, Türkei. Sehr selten.

42. *Oxypoda amoena* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 436, Muls. et Rey 357; *flavicornis* Kraatz 185, Thoms. Skand. Col. III, 25; *nigrofusca* Waterh. Zool. 1858, 6073; *Waterhousei* Rye Entom. Monthl. Mag. V, 1869, 248. — Sehr fein und dicht pubescent, wenig glänzend, pechbraun, die Flügeldecken heller braun, die Spitze des Abdomens bräunlichroth oder gelbroth, die ganzen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf äusserst fein und dicht punktiert. Die Fühler gegen die Spitze sehr stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte deutlich quer,

die folgenden bis zum zehnten allmähig breiter, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied dick, oval. Halsschild so breit als die Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, nach vorn ziemlich stark verengt und leicht zusammengedrückt, ziemlich gewölbt, äusserst fein und dicht punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet, etwas weniger fein und dicht punktirt als der Halsschild. Abdomen bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktulirt und sehr fein seidenschimmernd pubescent. Durch die ganz gelbrothen, gegen die Spitze stark verdickten Fühler leicht kenntlich. Long. 2—2.2 mm. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Subg. *Bessopora* Thoms.

43. *Oxypoda montana* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 187. — Sehr fein und dicht pubescent, wenig glänzend, rothbraun, der Kopf und das Abdomen mit Ausnahme der Spitze und der Hinterränder der vorderen Segmente pechschwarz, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze nur wenig verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte und fünfte so lang als breit, die folgenden bis zum zehnten allmähig breiter, schwach quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn wenig stärker als nach hinten verengt, ziemlich stark gewölbt, in der Mittellinie seicht gefurcht, vor der Basis mit einem seichten, oft undeutlichen Mittelgrübchen, fein und äusserst dicht punktirt, kaum glänzend. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sanft ausgebuchtet, etwas weniger dicht und fein punktirt und etwas glänzender als der Halsschild. Abdomen sehr gestreckt, allmähig zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent. Long. 3.5 mm. Oesterreich, Ungarn. Sehr selten.

44. *Oxypoda brachyptera* Steph. Ill. Brit. V, 128; *misella* Kr. 190; *forticornis* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 37; *tarda* Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1871, 192; *ferruginea* Muls. et Rey 366. — Ziemlich schmal und gestreckt, sehr fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, rothbraun, der Kopf und die mittleren Abdominalsegmente schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Die Fühler kurz, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte quer, kleiner als das fünfte, die folgenden allmähig stärker quer, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn kaum stärker verengt als nach hinten, mit sehr stumpfen, fast abgerundeten Hinterecken, ziemlich gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sanft ausgebuchtet, etwas weniger fein als der Halsschild und sehr dicht punktirt. Abdomen nach hinten nur schwach verengt, bis zur Spitze gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht punktulirt, mit schwachem Seidenschimmer. Long. 1.5—1.8 mm. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

45. *Oxypoda ferruginea* Erichs. Gen. Spec. Staph. 147, Kraatz 189; *fuscata* Muls. et Rey Op. Entom. II, 1853, 58, Muls. et Rey 369; *subrugosa* J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 111. — Sehr fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, rostbraun, der Kopf und die mittleren Abdominalsegmente schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmähig stärker quer, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten, ziemlich gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken merk-

lich kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet, weniger fein als der Halsschild und ziemlich rauh punktirt. Abdomen nach hinten schwach verengt, wesentlich stärker und weniger dicht als der Halsschild punktirt, ziemlich glänzend, ohne Seidenschimmer. Von *brachyptera* durch die viel kräftigere und viel weniger dichte Punktirung des Abdomens leicht zu unterscheiden. Long. 1.5—1.8 mm. Mitteleuropa, Finnland. Selten.

46. *Oxypoda annularis* Mannh. Brach. 76, Kraatz 188, Muls. et Rey 363; *cingulata* Mannh. 71, Erichs. 153; *helvola* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 347, Gen. Spec. Staph. 147, Thoms. Skand. Col. III, 24; *pallidula* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 381; *rufula* Heer Fn. Helv. 326. — Sehr fein und dicht pubescent, wenig glänzend, gelbroth, die Basis des fünften und sechsten (dritten und vierten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmentes meist schwärzlich, der Kopf nicht selten bräunlich. Der Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Die Fühler kurz, kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte deutlich quer, die folgenden bis zum zehnten allmähig breiter, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn leicht verengt, mit sehr stumpfen Hinterecken, ziemlich stark gewölbt, äusserst fein und dicht punktirt. Die Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sanft ausgebuchtet, fein und sehr dicht, viel weniger fein als der Halsschild punktirt. Abdomen gestreckt, gegen die Spitze mässig verengt, überall gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und seidenschimmernd pubescent, an der Spitze bewimpert. Long. 2 bis 2.5 mm. Nord- und Mitteleuropa. In Wäldern unter feuchtem Laube und Moos, häufig.

47. *Oxypoda parvipennis* Fauvel; *brachyptera* Kraatz 188, Muls. et Rey 360. — Der *annularis* sehr nahestehend, von derselben durch etwas längere, gegen die Spitze weniger verdickte Fühler, weniger feine Punktirung des Halsschildes, wesentlich kürzere Flügeldecken und in der Regel dunkleres Abdomen verschieden. Das Abdomen meist schwärzlich mit röthlichgelber Spitze und röthlichen Hinterrändern der vorderen Segmente, bei unausgefärbten Stücken oft aber ganz gelbroth. Das dritte Fühlerglied etwas weniger kurz als bei *annularis*, das vierte nicht oder kaum breiter als lang, die folgenden Glieder allmähig breiter, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang. Die Flügeldecken sind kaum länger als der halbe Halsschild. Die letzten Dorsalsegmente sind mit einigen hinfalligen schwarzen Wimperhaaren besetzt. Long. 2—2.5 mm. Alpengebiet. In den Ostalpen in subalpinen Wäldern unter Moos nicht selten.

48. *Oxypoda soror* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1855, 198, Skand. Col. III, 24; *flava* Kraatz 175. — Sehr fein und dicht seidenschimmernd pubescent, blassgelb, das sechste Dorsalsegment bisweilen an der Basis bräunlich. Der Kopf äusserst fein, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler viel länger als bei *annularis*, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze viel weniger verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte nicht oder nur schwach quer, die folgenden bis zum zehnten allmähig etwas breiter, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn wenig mehr als nach hinten verengt, leicht gewölbt, äusserst fein und dicht punktirt. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet, sehr fein und dicht, deutlicher als der Halsschild punktirt. Abdomen mässig zugespitzt, äusserst fein und dicht punktulirt, auf den hinteren Dorsalsegmenten mit hinfalligen schwarzen Wimperhaaren spärlich besetzt. Von *parvipennis* durch geringere Grösse, flachere Körperform, blassgelbe Färbung, viel feinere Punktirung des Halsschildes und durch weniger kurze Flügeldecken verschieden. Long. 2 mm. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

die folgenden bis zum zehnten allmählig breiter, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied dick, oval. Halsschild so breit als die Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, nach vorn ziemlich stark verengt und leicht zusammengedrückt, ziemlich gewölbt, äusserst fein und dicht punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet, etwas weniger fein und dicht punktirt als der Halsschild. Abdomen bis zur Spitze äusserst fein und dicht punktulirt und sehr fein seidenschimmernd pubescent. Durch die ganz gelbrothen, gegen die Spitze stark verdickten Fühler leicht kenntlich. Long. 2—2·2 mm. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Subg. *Bessopora* Thoms.

43. *Oxypoda montana* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 187. — Sehr fein und dicht pubescent, wenig glänzend, rothbraun, der Kopf und das Abdomen mit Ausnahme der Spitze und der Hinterränder der vorderen Segmente pechschwarz, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze nur wenig verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte und fünfte so lang als breit, die folgenden bis zum zehnten allmählig breiter, schwach quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn wenig stärker als nach hinten verengt, ziemlich stark gewölbt, in der Mittellinie seicht gefurcht, vor der Basis mit einem seichten, oft undeutlichen Mittelgrübchen, fein und äusserst dicht punktirt, kaum glänzend. Flügeldecken um ein Drittel kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken sanft ausgebuchtet, etwas weniger dicht und fein punktirt und etwas glänzender als der Halsschild. Abdomen sehr gestreckt, allmählig zugespitzt, bis zur Spitze äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und grau seidenschimmernd pubescent. Long. 3·5 mm. Oesterreich, Ungarn. Sehr selten.

44. *Oxypoda brachyptera* Steph. Ill. Brit. V, 128; *misella* Kr. 190; *forticornis* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, 37; *tarda* Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1871, 192; *ferruginea* Muls. et Rey 366. — Ziemlich schmal und gestreckt, sehr fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, rothbraun, der Kopf und die mittleren Abdominalsegmente schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Die Fühler kurz, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte quer, kleiner als das fünfte, die folgenden allmählig stärker quer, die vorletzten doppelt so breit als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn kaum stärker verengt als nach hinten, mit sehr stumpfen, fast abgerundeten Hinterecken, ziemlich gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sanft ausgebuchtet, etwas weniger fein als der Halsschild und sehr dicht punktirt. Abdomen nach hinten nur schwach verengt, bis zur Spitze gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht punktulirt, mit schwachem Seidenschimmer. Long. 1·5—1·8 mm. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

45. *Oxypoda ferruginea* Erichs. Gen. Spec. Staph. 147, Kraatz 189; *fuscula* Muls. et Rey Op. Entom. II, 1853, 58, Muls. et Rey 369; *subrugosa* J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 111. — Sehr fein und dicht pubescent, ziemlich glänzend, rostbraun, der Kopf und die mittleren Abdominalsegmente schwärzlich, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Die Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmählig stärker quer, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn etwas stärker verengt als nach hinten, ziemlich gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken merk-

lich kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet, weniger fein als der Halsschild und ziemlich rau punktirt. Abdomen nach hinten schwach verengt, wesentlich stärker und weniger dicht als der Halsschild punktirt, ziemlich glänzend, ohne Seidenschimmer. Von *brachyptera* durch die viel kräftigere und viel weniger dichte Punktirung des Abdomens leicht zu unterscheiden. Long. 1·5—1·8 mm. Mitteleuropa, Finnland. Selten.

46. *Oxypoda annularis* Mannh. Brach. 76, Kraatz 188, Muls. et Rey 363; *cingulata* Mannh. 71, Erichs. 153; *helvola* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 347, Gen. Spec. Staph. 147, Thoms. Skand. Col. III, 24; *pallidula* Sahlbg. Ins. Fenn. I, 381; *rufula* Heer Fn. Helv. 326. — Sehr fein und dicht pubescent, wenig glänzend, gelbroth, die Basis des fünften und sechsten (dritten und vierten vollkommen freiliegenden) Dorsalsegmentes meist schwärzlich, der Kopf nicht selten bräunlich. Der Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Die Fühler kurz, kürzer als Kopf und Halsschild zusammengekommen, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte deutlich quer, die folgenden bis zum zehnten allmählig breiter, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn leicht verengt, mit sehr stumpfen Hinterecken, ziemlich stark gewölbt, äusserst fein und dicht punktirt. Die Flügeldecken deutlich kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sanft ausgebuchtet, fein und sehr dicht, viel weniger fein als der Halsschild punktirt. Abdomen gestreckt, gegen die Spitze mässig verengt, überall gleichmässig äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und seidenschimmernd pubescent, an der Spitze bewimpert. Long. 2 bis 2·5 mm. Nord- und Mitteleuropa. In Wäldern unter feuchtem Laube und Moos, häufig.

47. *Oxypoda parvipennis* Fauvel; *brachyptera* Kraatz 188, Muls. et Rey 360. — Der *annularis* sehr nahestehend, von derselben durch etwas längere, gegen die Spitze weniger verdickte Fühler, weniger feine Punktirung des Halsschildes, wesentlich kürzere Flügeldecken und in der Regel dunkleres Abdomen verschieden. Das Abdomen meist schwärzlich mit röthlichgelber Spitze und röthlichen Hinterrändern der vorderen Segmente, bei unausgefärbten Stücken oft aber ganz gelbroth. Das dritte Fühlerglied etwas weniger kurz als bei *annularis*, das vierte nicht oder kaum breiter als lang, die folgenden Glieder allmählig breiter, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang. Die Flügeldecken sind kaum länger als der halbe Halsschild. Die letzten Dorsalsegmente sind mit einigen hinfalligen schwarzen Wimperhaaren besetzt. Long. 2—2·5 mm. Alpengebiet. In den Ostalpen in subalpinen Wäldern unter Moos nicht selten.

48. *Oxypoda soror* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1855, 198, Skand. Col. III, 24; *flava* Kraatz 175. — Sehr fein und dicht seidenschimmernd pubescent, blassgelb, das sechste Dorsalsegment bisweilen an der Basis bräunlich. Der Kopf äusserst fein, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler viel länger als bei *annularis*, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammengekommen, gegen die Spitze viel weniger verdickt, ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte nicht oder nur schwach quer, die folgenden bis zum zehnten allmählig etwas breiter, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang. Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn wenig mehr als nach hinten verengt, leicht gewölbt, äusserst fein und dicht punktirt. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet, sehr fein und dicht, deutlicher als der Halsschild punktirt. Abdomen mässig zugespitzt, äusserst fein und dicht punktulirt, auf den hinteren Dorsalsegmenten mit hinfalligen schwarzen Wimperhaaren spärlich besetzt. Von *parvipennis* durch geringere Grösse, flachere Körperform, blassgelbe Färbung, viel feinere Punktirung des Halsschildes und durch weniger kurze Flügeldecken verschieden. Long. 2 mm. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

Ungedeutete Arten.

Oxypoda pallidipennis Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 243. — Etwas länger und viel schlanker als *O. opaca*, von der Gestalt einer *Homalota*. Bräunlichgelb, der Kopf, der Halsschild, das Schildchen, die Umgebung desselben und die Mitte namentlich der mittleren Abdominalsegmente dunkler, die Flügeldecken und die Beine sammt den Hüften blassgelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sehr fein und dicht punktiert, matt, gelblich seidenschimmernd pubescent. Das Abdomen deutlicher und weniger dicht punktiert und spärlich pubescent. Fühler fast so lang als Kopf, Halsschild und Flügeldecken zusammengenommen, ihr drittes Glied um die Hälfte länger als das zweite, das vierte doppelt kürzer, so wie die folgenden conisch, das Endglied gestreckt, zugespitzt. Der Halsschild viel breiter als der Kopf, quer, hinten erweitert und verflacht, nach vorn stark verengt, mit fast geraden Seiten, abgerundeten Hinterecken und wenig gerundeter Basis. Flügeldecken an der Basis etwas schmaler als der Halsschild, niedergedrückt und kürzer, an der Spitze jederseits ausgebuchtet. Abdomen glänzender, zugespitzt. An den fünfgliedrigen Vordertarsen das erste Glied sehr klein, an den Hintertarsen das erste und zweite Glied etwas gestreckt. Krain, Birnbaumerwald. (Ex Motschulsky.)

Oxypoda tirolensis Gredl. Käf. von Tirol 1863, 89. — Von besonders schlanker Gestalt, mit allmähig verschmälertem Hinterleibe; schwarz, die Afterspitze etwas röthlich, Halsschild, Flügeldecken und Fühler pechbraun, fast schwärzlich, Schienen und Tarsen lichter bräunlich; wenig glänzend. Die stark behaarten Fühler sind sehr lang, ihr zweites und drittes Glied gestreckt, gleichlang, das Endglied viel kleiner als das vorletzte (?). Halsschild so breit als die Flügeldecken und wie diese dichter greishaarig, deutlich und dicht punktiert, auf der Scheibe gewölbt, am Seiten- und Hinterrande gerundet; die Flügeldecken merklich länger, flach. Long. $1\frac{1}{3}$ ''''. Von Prof. Gredler bei Bad Ratzes am Schlern in Tirol aufgefunden. (Ex Gredler.)

Oxypoda nitidula Heer Fn. Helvetica, 319. — Schwarz, grau pubescent, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Beine und die Flügeldecken röthlichgelb, die letzteren um das Schildchen bräunlich, der Halsschild wenig gewölbt, gefurcht. Long. $1\frac{1}{2}$ ''''. Mit *Oxypoda ruficornis (spectabilis)* nahe verwandt, kleiner, der Halsschild deutlich gefurcht, aber an der Basis ohne Grübchen, das Abdomen schwarz. Von *lividipennis* durch die Form des Halsschildes und die Färbung des Abdomens verschieden. Fühler schwarz, an der Basis heller; der Halsschild schwarz, glänzend, äusserst fein punktiert, nach vorn leicht verengt. Die Flügeldecken ziemlich flach, röthlichgelb, das Abdomen schwarz, glänzend, an der äussersten Spitze bräunlich. Schweiz, Aigle. Sehr selten.

Oxypoda rufipennis Heer Fn. Helvetica 321. — Schwarz, glänzend, die Flügeldecken roth, die Wurzel und Spitze der Fühler und die Beine röthlichgelb, der Halsschild quer, ziemlich flach. Long. $1\frac{1}{4}$ ''''. Kopf rundlich. Die Fühler so lang als der Halsschild, ziemlich dick, schwarz, ihre zwei ersten und das letzte Glied gelb. Halsschild kurz, quer, an den Seiten gerundet, ziemlich flach, schwarz, sehr fein punktiert. Flügeldecken etwas breiter, aber kaum länger als der Halsschild, leicht quer, braunroth, etwas tiefer dicht punktiert. Abdomen parallelseitig, mit stumpfer Spitze, schwarz, dicht punktiert. Schweiz, Genf. Sehr selten.

9. Gatt. Hygropora.

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 132; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 372.

Syn. *Pycnaraea* Thoms. Skand. Col. III, 28, Fauvel Fn. gallo-rhén. III, 654.

Mit *Oxypoda* sehr nahe verwandt; nach Kraatz durch kürzere und kräftigere Mandibeln, gegen die Spitze gleichmässig und ziemlich lang bezahnte innere Maxillarläden, breitere, an der Spitze mit einem kleinen, ziemlich spitzigen Höcker besetzte

Zungenlappen, nach Mulsant und Rey durch sehr stark nach vorn verengtes, an der Spitze nur schmal abgestutztes, fast dreieckiges, ziemlich gewölbttes Kinn und durch kürzeres, vom sechsten an Länge kaum verschiedenes siebentes Dorsalsegment verschieden. Die einzige Art der Gattung lebt unter feuchtem Laube.

1. *Hygropora cunctans* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 349, Gen. Spec. Staph. 150, Kraatz 133, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 7, f. 34, Muls. et Rey 375; *curticollis* Thoms. Skand. Col. III, 29. — Mit bräunlichgrauer, feiner, anliegender Pubescenz dicht bekleidet, schwarz, wenig glänzend, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlich- oder röthlichgelb. Der Kopf fein und dicht punktiert. Die Fühler mässig kurz, gegen die Spitze allmähig verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmähig breiter, das vierte so lang als breit, die vorletzten Glieder mässig quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, oblong, stumpf zugespitzt, beim ♂ in der Mitte deutlich eingeschnürt. Halsschild so breit als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach vorn stärker gerundet verengt als nach hinten, mit breit abgerundeten Ecken, an der Basis in breitem, flachem Bogen gerundet und jederseits sehr leicht ausgebuchtet, leicht gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem sehr schwachen Grübchen, fein und dicht punktiert. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, fein und sehr dicht, etwas rauh, stärker und dichter als der Halsschild punktiert. Abdomen ziemlich dick, nach hinten mässig verengt, bis zur Spitze fein und dicht punktiert und mässig dicht pubescent. Der *Oxypoda lentula* ähnlich, durch die breitere Körperform, die viel weniger feine und viel weniger dichte Punktirung und Behaarung und das kürzere siebente Dorsalsegment leicht zu unterscheiden. Long. 2.5—3 mm. Nord- und Mitteleuropa. Sehr selten.

10. Gatt. Platyola.

Mulsant et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochariens (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 411.

In der Körperform an *Oxypoda* und *Placusa* erinnernd, von *Oxypoda* durch nicht quergefurchte Basis des zweiten und dritten freiliegenden Dorsalsegmentes und durch die Tarsalbildung leicht zu unterscheiden. Der Kopf mit der Wurzel in den Halsschild zurückgezogen, mit mässig kleinen, ovalen, kaum vorspringenden Augen und unten scharf gerandeten Schläfen. Die Fühler kurz, mit langen abstehenden Haaren ziemlich dicht besetzt, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte Glied kugelig, das fünfte bis zehnte Glied stark quer und sehr kurz, an Breite allmähig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, oval zugespitzt. Die Mundtheile sind ähnlich wie bei *Oxypoda* gebildet, doch ist das dritte Glied der Kiefertaster wesentlich länger als das zweite, spindelförmig verdickt, das sehr dünne, pfriemenförmige Endglied mehr als halb so lang als das dritte. An den sehr kleinen Lippentastern ist das erste Glied kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied schmaler und kaum halb so lang als das erste, das Endglied viel länger und schmaler als das zweite. Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken, sehr stark quer, an der Basis und an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, leicht gewölbt, mit breit abgerundeten Hinterecken und mässig herabgebogenen, an der Spitze nur schmal abgerundeten Vorderecken, am Seitenrande mit einigen schwachen Wimperhaaren. Die Epipleuren des Halsschildes stark umgeschlagen, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet. Das Abdomen nach hinten mässig verengt, nur das erste freiliegende Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment nicht länger als die vorhergehenden, zurückziehbar. Die Beine ziemlich kurz und schlank, an den Vordertarsen die vier ersten

Glieder ziemlich gleichlang, das Endglied wenig länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen; an den Mitteltarsen die vier ersten Glieder allmählig etwas kürzer; an den Hintertarsen das erste Glied so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen und fast so lang als das Endglied, das zweite bis vierte Glied an Länge wenig abnehmend, das Endglied etwas länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen.

Die Larve von *Platyola fusicornis* wurde von Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon, XXXIII, 1887, 162, Sep. Essai d'Etudes sur cert. Larves de Coléopt. 32, pl. I, f. 14 bis 16) beschrieben. Länge 0·5 mm. Der Körper weich, gestreckt, nach hinten mässig verengt, mässig gewölbt, blass, glänzend, mit sehr langen, dunkleren, aufgerichteten und wenig dicht stehenden Haaren besetzt. Der Kopf fast viereckig, an den Ecken abgerundet, so breit als der Prothorax, sehr spärlich mit Borsten besetzt, blass, glänzend, hinten ziemlich gewölbt, weiter vorn auf der Stirn mit einem kreisförmigen, in der Mitte erhobenen Eindruck. Clypeus quer gefurcht, vorn gezähnt und dunkler gefärbt. Die Mandibeln ziemlich vorragend, gekrümmt, mit scharf zweizähliger Spitze, rostroth, an der Spitze braun. Die Kiefertaster blass, mit gestrecktem, pfriemenförmigem, zugespitztem Endgliede. Jederseits nur ein kleiner, punktförmiger, bräunlicher Ocellus. Die Fühler kurz, viergliedrig, sehr blass gefärbt; ihr erstes Glied dick, sehr kurz, das zweite ziemlich dick, länger als breit, fast cylindrisch, jederseits der Spitze mit einem Wimperhaar, das dritte Glied schmaler, etwas kürzer, an der Spitze mit zwei Wimperhaaren und mit einem sehr kleinen, pfriemenförmigen Endgliede. Das Anhangsglied ist nach der Abbildung (pl. I, f. 15) dem zweiten (nicht dem dritten) Fühlergliede angefügt, so lang als das dritte, und an der Spitze büschelig bewimpert. Prothorax mässig quer, etwas kürzer als der Kopf, blass und glänzend, an den Seiten kaum gerundet und sehr spärlich mit Borsten besetzt, ziemlich gewölbt, glatt, mit zwei schwachen Seiteneindrücken. Meso- und Metathorax kurz, ziemlich gleichlang, zusammen etwa so lang als der Prothorax, so breit wie dieser, an den winkligen Seiten mit einer Borste besetzt, blass und glänzend, seitlich kaum eingedrückt. Abdomen so lang als der übrige Körper, an den Seiten gerundet erweitert, namentlich hinten mit kräftigen Borsten dichter besetzt, wenig gewölbt, blass und ziemlich glänzend. Das erste bis siebente Dorsalsegment sehr kurz, ziemlich gleichlang, oben quer gefurcht, an den stumpfwinkelig gewulsteten Seiten mehr oder minder eingedrückt; das achte kaum weniger kurz, ohne Eindrücke, das neunte kaum länger, aber schmaler, an der Spitze abgestutzt und jederseits mit einem kurzen, bewimperten, etwas zurückziehbaren Anhang versehen (Cerci). Das Analsegment sehr kurz, mit conischer, von oben sichtbarer Spitze. Der Bauch gewölbt, sehr uneben, länger und dunkler absteheend behaart als die Seiten des Abdomens. Die Beine lang, schlank, blass. Die Hüften gross, conisch. Die Trochanteren ziemlich gross. Die Schenkel schmal, leicht zusammengedrückt verdickt, die Schienen etwas kürzer, oben und unten fein bewimpert, am unteren Rande mit zwei langen und feinen Dornen, gegen die Spitze verengt. Der klauenförmige Tarsus lang, ziemlich schlank, mässig gekrümmt, sehr scharf zugespitzt, unten mit einem dornförmigen Wimperhaare besetzt. Den Larven von *Homalota* und namentlich von *Oxytelus* ähnlich, durch das seitlich mehr erweiterte, länger bewimperte Abdomen und die kürzeren, etwas zurückziehbaren Cerci ausgezeichnet. Die Grösse des Kopfes und die Länge der Beine geben der *Platyola*-Larve, abgesehen von der Färbung, eine gewisse Aehnlichkeit mit der Larve von *Micralymma brevipenne*. Die Larve wurde mit dem ausgebildeten Käfer im Boden in einer Tiefe von etwa 25 cm gefunden. Sie nährt sich wahrscheinlich von jungen Poduriden. Die Gattung enthält nur eine beschriebene Art.

1. *Platyola fusicornis* Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 44 (*Homalota*), Muls. et Rey 1874, 414; *Gobanzi* Gredl. Col. Heft VI, 1870, 4 (*Oxyopoda*). — Hell bräunlichroth oder bräunlichgelb, der Kopf meist schwarz, die Fühler, Taster und Beine heller gelb. Kopf, Halsschild und Flügeldecken fein und mässig dicht, das Abdomen weniger dicht gelblich pubescent. Der Kopf ziemlich breit, aber um mehr als ein Drittel schmaler als der Halsschild, sehr fein und ziemlich dicht punktirt.

Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, nach vorn gerundet verengt, fein und dicht punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, stärker als dieser, sehr dicht und rau punktirt. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten fein und ziemlich dicht, mehr oder minder deutlich in gekreuzten Schrägzeilen, hinten spärlich und erloschen punktirt, an der Spitze fast glatt. Long. 1·5—1·8 mm. Südfrankreich, Corsica, Südtirol, Ungarn, Siebenbürgen, Caucasus. Unter tief in den Boden eingebetteten Steinen. Sehr selten.

11. Gatt. *Mniusa*.

Ocyusa Subg. *Mniusa* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aleochariens (suite), Aleocharaires, Paris 1874, 419.

In der Bildung der Mundtheile und Beine mit *Ocyusa* sehr übereinstimmend, durch die Mandibelbildung und die sehr verschiedene, an *Atheta tibialis* erinnernde Körperform aber wohl generisch verschieden. Der Kopf schmaler als der Halsschild, nach hinten ein wenig erweitert, hinten leicht eingeschnürt. Die ziemlich kleinen Augen oval, wenig vorspringend. Die Schläfen unten scharf gerandet. Die Fühler kurz, ihr zweites Glied viel kürzer als das erste, das zweite kürzer als das dritte, das vierte bis zehnte Glied an Breite allmählig zunehmend, das vierte so lang als breit oder schwach quer, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit als lang, das Endglied um die Hälfte länger als das vorletzte, mit stumpf zugerundeter Spitze. Die Oberlippe sehr stark quer, an den Vorderecken gerundet, vorn abgestutzt. Die Mandibeln kurz, aber ziemlich schlank, beide in der Mitte des Innenrandes mit einem Zahn, vor demselben fein gezähnt. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande dicht mit langen, gegen die Spitze allmählig kürzer werdenden Zähnen besetzt, die Aussenlade mit dünnhäutiger, fein behaarter Apicalpartie. Die Maxillen mässig lang, ihr drittes Glied wenig länger als das zweite, mässig verdickt, an der Spitze abgestutzt, das Endglied klein, dünn, pfriemenförmig, nur ein Drittel so lang als das Endglied. Die Zunge etwa so lang und breit als das erste Glied der Lippentaster, an der Spitze schmal gespalten. Das erste Glied der Lippentaster fast länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied nur halb so breit und nur ein Drittel so lang als das erste, das Endglied viel schmaler und doppelt so lang als das zweite, cylindrisch, stiftförmig. Halsschild so breit als die Flügeldecken, an den Seiten fast gleichmässig gerundet, mit abgerundeten Hinterecken und abgerundeten, mässig stark herabgebogenen Vorderecken, flach gewölbt, in der Mittellinie seicht gefurcht. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht etwas sichtbar. Die Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, ziemlich depress, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgerandet. Abdomen ziemlich gleichbreit, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis tief quer gefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment etwas länger als die vorhergehenden, die drei ersten Ventralsegmente an der Basis kaum quer eingedrückt. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz, der Mesosternalfortsatz zugespitzt, etwa bis zum dritten Viertel der Mittelhüften reichend. Der Seitenrand der Flügeldecken mit dem Innenrande der Episternen der Hinterbrust parallel. Die Beine ziemlich kurz und kräftig. Die Vorder- und Mittelschienen mit straffen, kräftigen Haaren besetzt. An den Vordertarsen die vier ersten Glieder gleichlang, das Endglied so lang wie das zweite bis vierte Glied zusammengenommen; an den Mitteltarsen das erste Glied etwas länger als das zweite, aber viel kürzer als das Endglied, das zweite bis vierte Glied von gleicher Länge, das Endglied so lang als das dritte und vierte Glied zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied so lang wie das zweite und dritte Glied zusammengenommen und so lang wie das Endglied, das zweite bis vierte Glied von gleicher Länge. Die einzige Art findet man namentlich in Gebirgswäldern unter Moos.

Ganglbauer, Käfer von Mitteleuropa.

1. *Mniusa incrassata* Muls. et Rey Opusc. Entom. I, 1852, 32 (*Homalota*), Kraatz 181 (*Oxygoda*), Thoms. Skand. Col. IX, 253 (*Demosoma*), Muls. et Rey 1874, 420 (*Ocyusa*); *aterrima* Waterh. Zool. 1858, 6116 (*Oxygoda*); *carbonaria* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 246 (*Oxygoda*); *rupestris* Fauvel Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 88 (*Leptusa*); *nigra* Bris. Mat. Cat. Grenier 1863, 16 (*Leptusa*); *canaliculata* J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 116 (*Demosoma*). — In der Körperform an *Atheta tibialis* erinnernd, durch die meist deutlich ausgeprägte Mittelfurche des Halsschildes leicht kenntlich. Schwarz, wenig glänzend, die Wurzel der Fühler pechbraun oder rothbraun, die Beine heller braunroth, oft mit dunkleren Schenkeln. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagriniert, sehr fein und wenig dicht pubescent. Der Kopf sehr fein und ziemlich weitläufig, fast erloschen punktirt. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten fast gleichmässig gerundet, auf chagriniertem Grunde fein und wenig dicht punktirt, in der Mittellinie meist der ganzen Länge nach seicht gefurcht. Flügeldecken so lang als der Halsschild, mässig fein, sehr dicht und raubkörnig, schwach querrunzelig punktirt. Abdomen kaum erkennbar chagriniert, glänzender als der Vorderkörper, sehr fein, auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich dicht, hinten weitläufiger körnig punktirt, dünn pubescent. Long. 2.5—3 mm. Nord- und Mitteleuropa, in Wäldern unter Moos; nicht häufig.

12. Gatt. Poromniusa.

Nov. gen.

Mit *Mniusa* und *Ocyusa* nahe verwandt, von *Mniusa* durch innen ungezähnte linke Mandibel, von *Ocyusa* durch den Bau der Maxillartaster, kürzere Beine, namentlich kürzeres erstes Glied der Hintertarsen verschieden, durch die sehr grobe und tiefe Punktirung des Vorderkörpers besonders ausgezeichnet. Der Kopf schmaler als der Halsschild, ziemlich dick, mit wenig grossen, kaum vorspringenden Augen und unten gerandeten Schläfen. Die Fühler ziemlich kurz, ihr zweites Glied kürzer als das erste, das dritte kürzer als das zweite, beide verkehrt conisch, das vierte bis zehnte Glied kurz, allmählig an Dicke zunehmend, das vierte mässig quer, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, an der Spitze abgerundet. Die Mundtheile sind bis auf die Kiefertaster ähnlich wie bei *Ocyusa* gebildet. Die Kiefertaster sind aber viel kürzer, ihr drittes Glied ist um die Hälfte länger als das zweite, ziemlich stark verdickt, spindelförmig oval, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig. Der Halsschild nur sehr wenig schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten nur sehr schwach gerundet, nach vorn nicht stärker als nach hinten verengt, ziemlich gewölbt, mit herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken und mässig umgeschlagenen; bei seitlicher Ansicht etwas sichtbaren Epipleuren. Die Flügeldecken ziemlich kurz und gleichbreit, nicht oder nur wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Das Abdomen ziemlich dick und gleichbreit, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment deutlich länger als die vorhergehenden. Die drei ersten Ventralsegmente an der Basis ohne Querfurche oder Quereinschnürung. Die Beine ziemlich kurz, an den Vordertarsen die vier ersten Glieder gleichlang, das Endglied so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen; an den Mitteltarsen das erste Glied kaum länger als das zweite, das zweite bis vierte gleichlang, das Endglied so lang wie das dritte und vierte Glied zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied kaum so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen und etwas kürzer als das Endglied, das zweite bis vierte Glied ziemlich gleichlang. Die einzige Art der Gattung lebt unter feuchtem Laube und Moos.

1. *Poromniusa procidua* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 315, Gen. Spec. Staph. 98 (*Homalota*), Kraatz 190 (*Oxygoda*), Muls. et Rey 1874, 423 (*Ocyusa* Subg.

Cousya); *glacialis* Mill. Wien. Entom. Monatschr. 1864, 200 (*Homalota*). — Tiefschwarz, glänzend, die Beine rothbraun oder braunroth. Der Kopf stark glänzend, grob, tief und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, vor der Mitte etwa um die Hälfte oder um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn kaum stärker als nach hinten verengt, grob und dicht, noch gröber und etwas dichter als der Kopf punktirt, in der Mittellinie bisweilen schwach gefurcht, sehr fein pubescent. Flügeldecken nicht oder nur wenig länger als der Halsschild, etwas depress, noch gröber und dichter als der Halsschild, sehr grob, sehr tief und sehr dicht punktirt, sehr fein pubescent. Abdomen fein und mässig dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt. Long. 1.5—1.8 mm. Deutschland, Frankreich. In Wäldern unter feuchtem Laube und Moos. Selten.

13. Gatt. Ocyusa.

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 156, Thoms. Skand. Col. III, 10; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr., Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 417 ex parte.
Subg. *Cousya* Muls. et Rey l. c. 420.

Habituell an *Calodera* erinnernd. Der Kopf dick, wenig schmaler als der Halsschild, in denselben nicht zurückgezogen, sondern ziemlich vorragend, hinten sehr schwach eingeschnürt, unter den mässig grossen Augen gerandet. Die Fühler ziemlich kurz, ihr zweites Glied ziemlich gestreckt, nicht oder nur wenig kürzer als das erste, das dritte Glied viel kürzer als das zweite, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmählig breiter, die vorletzten mehr oder minder stark quer, das Endglied ziemlich gross, etwa doppelt so lang als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe quer, mit abgerundeten Vorderecken. Die Mandibeln wenig vorragend, die rechte am Innenrande in der Mitte mit einem kleinen Zahn, die linke innen ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig, innen gegen die Spitze mit ziemlich dicht stehenden, dahinter mit einigen weitläufiger stehenden, langen, gekrümmten Zähnen besetzt. Die Kiefertaster schlank, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite, gegen die Spitze mässig verdickt, lang gestreckt, verkehrt conisch, das Endglied sehr schlank, pfriemenförmig, fast halb so lang als das dritte. Das Kinn quer, nach vorn verengt, am Vorderrande leicht ausgerandet. Die Zunge kurz, kürzer als das erste Glied der Lippentaster, an der Spitze gespalten. Die Lippentaster schlank, ihr erstes Glied ziemlich gestreckt, fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied kaum halb so lang und viel schmaler als das erste, das dritte länger und viel schlanker als das zweite. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, vorn abgestutzt, an der Basis leicht gerundet, mit stark herabgebogenen, deutlichen oder abgerundeten Vorderecken. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht etwas sichtbar. Flügeldecken wenig oder merklich länger als der Halsschild, mit deutlich vortretenden Schultern, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken leicht ausgerandet. Abdomen ziemlich gleichbreit, hinten leicht verengt, das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer eingedrückt, das siebente nicht oder nur wenig länger als das sechste, die drei ersten Ventralsegmente an der Basis meist deutlich quer gefurcht. Mesosternum zwischen den Mittelhüften zugespitzt, in der Mittellinie ungekielt. Die Episternen der Hinterbrust ziemlich schmal, hinten zugespitzt, ihr Innenrand mit dem Innenrande der Flügeldecken nach hinten kaum divergirend. Die Beine ziemlich schlank, mässig gestreckt. Die Tarsen sämtlich fünfgliedrig. An den Vordertarsen die vier ersten Glieder kurz und ziemlich gleichlang, das Endglied kaum so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen; an den Mitteltarsen das erste Glied etwas länger als das zweite; an den Hintertarsen das erste Glied länger als das Endglied und länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung enthält nur wenige, sämtlich der palaeartischen Region angehörige Arten, welche man an Flussufern und anderen feuchten Localitäten unter abgefallenem Laube findet.

- 1 Halsschild wesentlich breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet. Fühler wesentlich länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen. Flügeldecken rauh punktirt. Subg. *Ocyusa* s. str. . . . 1 *maura*, 2 *picina*.
 — Halsschild kaum breiter als lang, vorn verengt. Fühler kaum länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen. Flügeldecken einfach punktirt. Subg. *Cousya* 3 *nigrata*.

Subg. *Ocyusa* s. str. Muls. et Rey.

1. *Ocyusa maura* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 352, Gen. Spec. Staph. 156, Kraatz 157, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 6, f. 28, Thoms. Skand. Col. III, 11, Muls et Rey 428. — Fein und mässig dicht pubescent, glänzend schwarz, die Wurzel der pechbraunen Fühler, die Taster, die Kniee und Tarsen, oft auch die Schienen bräunlichgelb. Kopf ziemlich fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler wesentlich länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze mässig verdickt, ihr viertes Glied nicht breiter als die Spitze des dritten, etwas länger oder so lang als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmählig breiter, die vorletzten ziemlich stark quer, das Endglied gross, wenigstens so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, mit deutlich abgesetzter, stumpfer Spitze. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten kaum verengt, mit sehr stark herabgebogenen, wenig abgerundeten Vorderecken, mässig fein und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ziemlich gewölbt, an den Seiten etwas gerundet, ziemlich stark und rauh, mässig dicht punktirt. Abdomen mässig fein und mässig dicht punktirt. Long. 1·8—2·2 mm. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

2. *Ocyusa picina* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 303, Muls. et Rey 430; *fulvicornis* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 441; *ruficornis* Kraatz 158; *convexiuscula* Hochh. Bull. Mosc. 1860, II, 582; *longitarsis* Thoms. Skand. Col. IX, 242. — Der vorigen Art sehr ähnlich, von derselben durch bedeutendere Grösse, ganz gelbrothe Fühler und Beine, etwas kräftigere, gegen die Spitze etwas mehr verdickte Fühler, deutlich nach hinten verengten, merklich kräftiger und dichter punktirten Halsschild, feiner und viel dichter punktirtes Flügeldecken und durch etwas dichter punktirtes Abdomen verschieden. Long. 2·5 mm. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Subg. *Cousya* Muls. et Rey.

3. *Ocyusa nigrata* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. I, 380, Muls. et Rey 424. — Glänzend schwarz, sehr fein und wenig dicht pubescent, die Wurzel der Fühler, die Taster, Schienen und Tarsen bräunlichgelb. Kopf mässig fein und mässig dicht punktirt. Die Fühler kurz, kaum länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihr viertes Glied deutlich quer, die folgenden bis zum zehnten allmählig breiter, die vorletzten stark quer. Halsschild kaum breiter als lang, an den Seiten bis zum vorderen Drittel äusserst schwach gerundet, vorn ziemlich stark verengt, mit sehr stark herabgebogenen, breit abgerundeten Vorderecken, fein und wenig dicht punktirt. Flügeldecken wesentlich länger als der Halsschild, viel stärker als dieser, mässig fein und mässig dicht, einfach punktirt. Das Abdomen fein und ziemlich weitläufig punktirt. Long. 1·5—2 mm. Frankreich, Italien, Bosnien, Herzegowina, Griechenland.

14. Gatt. Derocala.

Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochariens (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 518.

Mit *Ocyusa* nahe verwandt, durch viel kräftigere und längere Fühler, durch lang spindelförmiges drittes Glied der Kiefertaster und bis über die Mitte gespaltene Zunge verschieden. Der Körper ziemlich gestreckt und gleichbreit. Der Kopf

schmäler als der Halsschild, ziemlich vorragend, an der Wurzel sehr schwach eingeschnürt, mit mässig grossen, ovalen, wenig vorspringenden Augen und unten gerandeten Schläfen. Die Fühler ziemlich lang und kräftig, etwa die Mitte der Flügeldecken erreichend, gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr erstes Glied mässig gestreckt, das zweite wenig kürzer als das erste, das dritte etwas kürzer als das zweite, gestreckt verkehrt conisch, das vierte bis zehnte Glied allmählig etwas an Breite zunehmend, aber nur mässig quer, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Die Oberlippe sehr stark quer, etwa dreimal so breit als lang, an den Seiten gerundet, vorn abgestutzt. Die Mandibeln ziemlich kurz, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem sehr schwachen Zahn, die andere ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande gegen die nach innen gekrümmte Spitze mässig dicht mit langen, dornförmigen Zähnen besetzt, die Aussenlade an der Spitze lang und dicht behaart. Die Kiefertaster ziemlich lang und schlank, ihr drittes Glied wenig länger als das zweite, langgestreckt spindelförmig, nur mässig verdickt, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig. Das Kinn quer trapezförmig. Die Zunge kürzer als das erste Glied der Lippentaster, durch einen schmal dreieckigen, bis weit über die Mitte reichenden Einschnitt in zwei schmal dreieckige, zugespitzte Zipfel gespalten. Das erste Glied der Lippentaster kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied viel schmaler und kaum halb so lang als das erste, das Endglied schmal, doppelt so lang als das zweite. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn kaum stärker verengt als nach hinten, mit herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken und mässig umgeschlagenen, bei seitlicher Ansicht sichtbaren Epipleuren. Flügeldecken länger als der Halsschild, zusammen wenig breiter als lang, gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet. Abdomen ziemlich gestreckt und gleichbreit, das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quergefurcht, das siebente Dorsalsegment viel länger als die vorhergehenden, diese von gleicher Länge. Die drei ersten Ventralsegmente an der Wurzel sehr schwach quergefurcht. Das Prosternum vor den Vorderhöften kurz. Der Mesosternalfortsatz zugespitzt, etwa bis zum zweiten Drittel der Mittelhöften reichend. Die Beine ziemlich lang. An den Vordertarsen die vier ersten Glieder gleichlang, das Endglied fast so lang als das zweite bis vierte Glied zusammengenommen; an den Mitteltarsen das erste Glied so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied ziemlich gleichlang, das Endglied fast so lang als diese zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied etwas länger als das Endglied, so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen, diese gleichlang. Die einzige Art der Gattung wurde unter Steinen aufgefunden.

1. *Derocala rugatipennis* Kraatz Stett. Entom. Zeitg. 1855, 332 (*Oxy-poda*), Muls. et Rey 1874, 520. — Mässig fein und mässig dicht pubescent, ziemlich glänzend, schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken braun, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Spitze des Abdomens heller braunroth, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf fein und ziemlich weitläufig punktirt. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, kaum um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn kaum stärker als nach hinten verengt, sehr fein und mässig dicht punktirt. Die Flügeldecken viel länger als der Halsschild, zusammen wenig breiter als lang, mässig stark, dicht und rauh, mehr oder minder querrunzelig punktirt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, sowie der Halsschild mässig fein und mässig dicht pubescent. Abdomen bis zur Spitze sehr fein und mässig dicht punktirt, weniger dicht pubescent als der Vorderkörper. Beim ♂ das sechste Ventralsegment stumpf vorgezogen. Long. 2·7 bis 3·4 mm. Südfrankreich (Nizza, Hyères, Lyon, Montpellier). Sehr selten.

15. Gatt. **Thiasophila**.

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 69; Thoms. Skand. Col. II, 245; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires 1874, 383.

Syn. *Myrmecodelus* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 239 (nicht charakterisirt).

Körper gedrungen und ziemlich gewölbt, hinten mässig zugespitzt. Kopf viel schmaler als der Halsschild, mit der Wurzel in denselben zurückgezogen, unter den mässig grossen Augen gerandet. Fühler ziemlich kurz und kräftig, mit dicht aneinander gedrängten Gliedern; ihr drittes Glied so lang oder etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte gleichlang, verkehrt kegelstutzförmig, mehr oder minder quer, das Endglied gross, wenigstens so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, mit stumpfer, deutlich abgesetzter Spitze. Die Oberlippe stark quer, vorn abgestutzt, mit abgerundeten Vorderecken. Die Mandibeln wenig vorragend, die rechte in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahn, vor demselben sehr fein gezähnt. Die Innenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig, innen gegen die Spitze mit langen dichtstehenden Zähnen kammförmig besetzt, hinter denselben dicht behaart; die Aussenlade ziemlich breit, an der Spitze dicht behaart. Die Maxillartaster mässig lang, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, mässig verdickt, das pfriemenförmige Endglied mehr als halb so lang als das dritte Glied. Das Kinn quer trapezförmig, vorn tief ausgerandet. Die Zunge ziemlich schmal und gestreckt, etwas länger als das erste Glied der Lippentaster, fast bis zur Mitte gespalten. Die drei Glieder der Lippentaster fast von gleicher Länge, das zweite wenig schmaler als das erste, das Endglied ziemlich wesentlich schmaler als das zweite. Halsschild stark quer, so breit oder etwas breiter als die Flügeldecken, nach vorn gerundet verengt, am Hinterrande jederseits ausgebuchtet, mit herabgebogenen, wenig abgerundeten Vorderecken und rechtwinkligen oder etwas spitz nach hinten gezogenen Hinterecken, quer gewölbt, vor der Basis meist mit einem deutlichen Quereindruck, am Basal- und Seitenrande nur sehr fein gerandet. Flügeldecken breit, wenig länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ziemlich stark ausgerandet. Abdomen ziemlich breit, hinten mässig verengt, das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer eingedrückt. Die drei ersten Ventralsegmente an der Wurzel nicht quer eingeschnürt. Mesosternum zwischen den Mittelhäften zugespitzt, in der Mittellinie bisweilen fein gekielt. Die Episternen der Hinterbrust ziemlich schmal, hinten zugespitzt, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken nach hinten divergirend. Die Beine ziemlich kurz, die Tarsen sämtlich fünfgliedrig. Die Vordertarsen kurz, ihre vier ersten Glieder fast gleichlang, das Endglied länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Mitteltarsen ähnlich gebaut wie die Vordertarsen, aber länger, ihre Glieder gestreckter. An den Hintertarsen das erste Glied viel kürzer als das fünfte und kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das fünfte Glied fast so lang oder nur wenig kürzer als das zweite bis vierte zusammengenommen, diese an Länge allmählig etwas abnehmend. Die nur wenige Arten enthaltende Gattung ist über die palae-arctische Region bis Japan verbreitet. Die Arten leben bei Ameisen.

1 Die vorletzten Fühlerglieder höchstens um die Hälfte breiter als lang.

1 *angulata*, 2 *canaliculata*.

— Fünftes bis zehntes Fühlerglied doppelt so breit als lang. 3 *inquilina*.

1. *Thiasophila angulata* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 360, Gen. Spec. Staph. 175, Kraatz 70, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 6, f. 29, Thoms. Skand. Col. II, 246, Muls. et Rey 386; *corticina* Heer Fn. Helv. I, 321. — Der Vorderkörper fast glanzlos, kurz und ziemlich dicht anliegend pubescent, das Abdomen glänzend, ziemlich lang und weitläufig behaart, der Kopf schwarz, der Halsschild, die Flügeldecken und die Wurzel des Abdomens rothbraun, die mittleren Abdominalsegmente mit Ausnahme des Hinterrandes schwarz, die Spitze des Abdomens gelbbraun oder gelbroth, die Fühler rostroth mit gelbrother Wurzel, die Taster röthlichgelb, die

Beine rostroth. Kopf ziemlich fein und dicht punktirt, wenig glänzend. Die Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte Glied so lang als breit, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmählig etwas breiter, verkehrt kegelstutzförmig, sehr dicht aneinandergedrängt, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, mit deutlich abgesetzter Spitze. Halsschild so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach vorn ziemlich stark, nach hinten sehr schwach gerundet verengt, an der Basis jederseits in flachem Bogen ausgebuchtet, so dass die fast rechtwinkligen Hinterecken kaum nach hinten vorspringen, quer gewölbt, vor der Basis seicht quer eingedrückt, in der Mittellinie bisweilen seicht gefurcht, fein und dicht, rau punktirt, zwischen den Punkten sehr fein chagriniert, glanzlos. Abdomen auf den zwei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und ziemlich dicht, auf den folgenden allmählig stärker und weißläufiger, hinten spärlich punktirt. Long. 3 mm. Nord- und Mitteleuropa, in den Haufen von *Formica rufa* und *pratensis* oft in grosser Anzahl.

2. *Thiasophila canaliculata* Muls. et Rey 390. — Der vorigen Art sehr nahe stehend, wesentlich kleiner, schwarz, der Halsschild in den Hinterecken meist röthlich, die Flügeldecken hell braunroth, oft mit einem schwärzlichen Seitenstreifen, das Abdomen braunroth, mit hellerer gelbrother Spitze und schwarzer Basis der mittleren Segmente, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Die Fühler viel weniger gegen die Spitze verdickt als bei *angulata*, ihr drittes Glied nicht länger als das zweite, die folgenden Glieder weniger breit, das Endglied nicht länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild stets mit seichter Mittelfurche. Im Uebrigen mit *angulata* übereinstimmend. Long. 2·5 mm. Frankreich, Deutschland, Oesterreich. Nach Wasmann (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 273) in den Haufen von *Formica exsecta* Nyl.

3. *Thiasophila inquilina* Märk. Germ. Zeitschr. V, 223, Kraatz 71, Muls. et Rey 393; *diversa* Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 64; *Kirbyi* Jans. Ent. Ann. 1858, 64, t. 1, f. 8. — Gleichfalls der *angulata* sehr ähnlich, kleiner, die Fühler viel stärker gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied nicht länger als das zweite, das vierte bereits deutlich quer, die folgenden Glieder bis zum zehnten sehr stark quer, doppelt so breit als lang, das Endglied nicht länger als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen, der auf der Scheibe meist dunkle Halsschild, sowie der Kopf, gröber und dichter punktirt, am Hinterrande jederseits tiefer ausgebuchtet, so dass die Hinterecken nach hinten mehr vorspringen und die Basis der Flügeldecken mehr umfassen, die Flügeldecken gleichfalls dichter punktirt. Long. 2·5 mm. Mitteleuropa, Finnland. Bei *Lasius fuliginosus*.

Als *Thiasophila* wurde noch die folgende, mir unbekannte Art beschrieben:

Thiasophila Sauteri Seidlitz Fauna Baltica ed. II, 455. — Schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine gelb. Kopf und Halsschild zwischen den weniger rauhen Punkten nicht chagriniert, glänzend. Flügeldecken zwischen den rauhen Punkten fein chagriniert, die ersten Dorsalsegmente sparsam, die letzten kaum punktirt, alle stark glänzend, das sechste bis zehnte Fühlerglied kaum breiter als lang, das dritte deutlich länger als das zweite. Hinterecken des Halsschildes scharf rechtwinklig, seitlich nicht die Schultern überragend. Long. 3·3 mm. Von Herrn Director Sauter in Ostpreussen entdeckt. (Ex Seidlitz.)

Thiasophila pexa Motsch. Bull. Mosc. 1860, II, 586, Hochh. Bull. Mosc. 1862, III, 8, aus Daurien ist in Schilsky's System. Verz. der Käf. Deutschl. pag. 24 irrthümlich als deutsche Art mit dem Fundorte Elsass aufgeführt.

16. Gatt. *Stichoglossa*.

Fairmaire Laboulb. Fn. Fr. I, 442; *Stenoglossa* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 55; *Stichoglossa* Sousgenre *Stenoglossa* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. Aléocharaires, Paris 1874, 399.

In der Körperform an *Stenus* erinnernd, mit *Ischnoglossa* sehr nahe verwandt, durch breiteren, den Flügeldecken an Breite gleichkommenden Halsschild, kürzere Kiefertaster, die Bildung des Kinnes, durch nicht quergefurchte Basis des vierten freiliegenden Dorsalsegmentes und kaum quergefurchte Basis der drei ersten Ventralsegmente verschieden. Die Fühler sind ähnlich gebildet wie bei *Ischnoglossa*, vom vierten Glied an ziemlich lose gegliedert. Die Mundtheile sind ähnlich gebildet wie bei *Thiasophila*, die Maxillartaster sind aber kürzer und kräftiger, namentlich ist ihr drittes Glied ziemlich stark verdickt. Das Kinn ist nach Kraatz vorn so ausgerandet, dass die beiden Ecken scharf abgesetzt vortreten. Der Halsschild stark quer, so breit als die Flügeldecken, an den Seiten mässig gerundet, nach vorn stärker verengt als nach hinten, an der Basis jederseits sanft ausgebuchtet, die Hinterecken desselben stumpf, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht nicht sichtbar. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, an der Naht deutlich gerandet, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet. Das Abdomen ziemlich gestreckt und gleichbreit, das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer eingedrückt, das siebente Dorsalsegment beim ♂ mit einem Mittelkiel. Die Beine fast wie bei *Thiasophila* gebaut. Die einzige Art der Gattung lebt unter feuchtem Laube und an ausfliessendem Baumsaft.

1. *Stichoglossa semirufa* Erichs. Gen. Spec. Staph. 128, Kraatz 56, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 7, f. 35, Muls. et Rey 399. — Fein pubescent, glänzend, der Kopf pechbraun oder roth, der Halsschild und die Flügeldecken lebhaft roth, die Mittel- und Hinterbrust und das Abdomen schwarz, die Hinterränder der Ventralsegmente und oft auch die Spitze des Abdomens pechbraun, die Wurzel der Fühler, bisweilen die ganzen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt. Die Fühler gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied deutlich etwas kürzer als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden bis zum zehnten allmählig etwas breiter, die vorletzten stark quer, fast doppelt so breit als lang, das Endglied doppelt so lang als das vorletzte, stumpf zugespitzt, mit leicht abgesetzter Spitze. Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker verengt als nach hinten, ziemlich gewölbt, ziemlich fein und dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem mehr oder minder deutlichen Quergrübchen. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, ziemlich kräftig und mässig dicht rauh punktirt, beim ♂ mit stärker erhobener Naht. Abdomen ziemlich kräftig, vorn mässig dicht, hinten weitläufiger punktirt, das siebente Dorsalsegment beim ♂ auf der hinteren Hälfte mit einem Mittelkiel, das achte am Hinterrande fein gezähnt. Long. 3—3·2 mm. Mitteleuropa. Sehr selten.

17. Gatt. *Dexiogyia*.

Thoms. Skand. Col. II, 277; *Stichoglossa* Sous-genre *Dexiogyia* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 399.

In der Körperform an Oxypoden mit gleichbreitem Abdomen erinnernd, mit *Ischnoglossa*, *Stichoglossa* und *Thiasophila* sehr nahe verwandt, von *Ischnoglossa* durch breiteren, den Flügeldecken an Breite gleichkommenden Halsschild, bei seitlicher Ansicht nicht sichtbare, umgeschlagene Seiten desselben, kürzeres erstes Glied der Hintertarsen, nicht quer eingedrückte Basis des vierten freiliegenden Dorsalsegmentes und schwächer quergefurchte Wurzel der drei ersten Ventralsegmente, von *Stichoglossa* durch schlankere Kiefertaster und einfach ausgerandetes Kinn, von *Thiasophila* durch schmalere Körperform, viel weniger dicht aneinandergefügte Fühlerglieder, stärker verdicktes erstes Glied der Lippentaster, durch mehr gleichbreites

Abdomen und schwach quergefurchte Wurzel der drei ersten Ventralsegmente verschieden. Die einzige Art der Gattung lebt unter Baumrinden.

1. *Dexiogyia corticina* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 351, Gen. Spec. Staph. 153, Kraatz 59, Thoms. Skand. Col. II, 1860, 278, Muls. et Rey 406; *varia* Heer Fn. Helv. I, 590; *convexicollis* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1855, 202. — Fein pubescent, wenig glänzend, rothbraun oder bräunlichroth, der Kopf und ein Ring von der helleren Spitze des Abdomens schwärzlich, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Der Kopf sehr fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler mässig quer, gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied vom zweiten kaum an Länge verschieden, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, das vierte schmaler als das fünfte, so breit als lang oder etwas breiter, die folgenden quer, an Breite nur sehr wenig zunehmend, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte, oval zugespitzt. Halsschild so breit wie die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn stärker verengt als nach hinten, an der Basis jederseits sehr flach ausgebuchtet, mit stumpfwinkligen, an der Spitze nicht abgerundeten, daher sehr deutlichen Hinterecken, leicht gewölbt, fein und dicht, ziemlich rauh punktirt, beinahe glanzlos. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, merklich kräftiger und rauher als dieser punktirt. Abdomen mässig fein, auf den vorderen Dorsalsegmenten dicht, hinten weitläufiger punktirt. Das siebente Dorsalsegment nicht oder kaum länger als das sechste, beim ♂ hinten abgestutzt und sehr schwach gezähnt, an den Hinterecken meist mit einem deutlicher vorspringenden Zähnen. Long. 1·8—2·8 mm. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Ziemlich selten.

18. Gatt. *Ischnoglossa*.

(Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 56) Thoms. Skand. Col. II, 273.

Stichoglossa Sous-genre *Ischnoglossa* Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 399.

In der Körperform an die Leptusen der *analis*-Gruppe (Subg. *Leptusa* s. str.) erinnernd, in der Bildung der Mundtheile mit *Stichoglossa*, *Dexiogyia* und *Thiasophila* sehr nahe verwandt; von den drei genannten Gattungen durch die Form des Halsschildes, die quer eingedrückte Basis des vierten freiliegenden Dorsalsegmentes und die quergefurchte Basis der drei ersten Ventralsegmente verschieden. Die Fühler vom vierten Gliede an ziemlich lose gegliedert, gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied etwas kürzer als das zweite, das vierte so lang als breit, das fünfte bis zehnte allmählig stärker quer, das Endglied etwa doppelt so lang als das vorletzte, oval, stumpf zugespitzt. Die Mundtheile ähnlich wie bei *Thiasophila* gebildet, die Kiefertaster aber länger und schlanker, ihr drittes Glied etwas länger und dicker als das zweite, das Endglied nur ein Drittel so lang als das dritte. Die Zunge lang und schmal, an der Spitze gespalten. Der Halsschild schmaler als die Flügeldecken, quer, an der Basis in flachem Bogen gerundet, nach vorn leicht gerundet verengt, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren besetzt. Der Seitenrand ist vorn in sanftem Bogen abwärts gekrümmt und vor den stumpfen Hinterecken schwach ausgeschweift. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes sind bei seitlicher Ansicht bis über die Mitte sichtbar. Die Flügeldecken etwa ein Drittel länger als der Halsschild, an der Naht fein, aber deutlich gerandet, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet. Abdomen ziemlich gestreckt und gleichbreit, das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer eingedrückt, die drei ersten Ventralsegmente an der Basis deutlich quer eingeschnürt. An den Hintertarsen das erste Glied wenig kürzer als das Endglied. Die einzige, bestimmt in diese Gattung gehörige Art lebt unter Baumrinden und an ausfliessendem Baumsaft.

1. *Ischnoglossa prolixa* Gravh. Micr. 71, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 352, Gen. Spec. Staph. 155, Kraatz 58, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 7, f. 33, Thoms.

Skand. Col. II, 274, Muls. et Rey 402; *elegantula* Mannh. Brach. 83; — var. *rufopicea* Kraatz 59, Thoms. Skand. Col. IX, 226. — Fein pubescent, glänzend, gelbroth, der Kopf und ein Ring vor der röthlichgelben Spitze des Abdomens pechbraun oder pechschwarz, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Bei var. *rufopicea* der Halsschild bis auf die Ränder pechbraun, die Flügeldecken gegen die Hinterecken und am Schildchen schwärzlich. Der Kopf wesentlich schmaler als der Halsschild, sehr fein und weitläufig punktirt. Die Fühler wie oben angegeben. Halsschild etwa um die Hälfte breiter als lang, quer viereckig, mit leicht gerundeten Seiten, nach vorn etwas stärker als nach hinten verengt, ziemlich fein und mässig dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem mehr oder minder deutlichen Quergrübchen. Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, ziemlich kräftig, ziemlich dicht und rauh punktirt. Abdomen ziemlich kräftig, vorn ziemlich dicht, hinten weitläufiger punktirt. Long. 2·5—3·2 mm. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Als *Ischnoglossa* wurde noch die folgende, ohne Frage in eine andere Gattung gehörige Art beschrieben, die nach der Bildung der Flügeldecken mit *Dinarda* verwandt zu sein scheint.

Ischnoglossa depressipennis Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 71. — Ziemlich schmal, langgestreckt, depress, gelb mit einem schwarzen Ringe vor der Spitze des Abdomens. Kopf klein, sehr dicht punktirt. Fühler etwas länger als der Kopf und Halsschild zusammengenommen, ihre zwei ersten Glieder viel länger als die folgenden, fast gleichlang, das dritte kürzer als das zweite, etwas länger als das vierte, das vierte bis zehnte ziemlich kurz, fast gleichlang, allmählig etwas breiter, das Endglied oval, fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild etwas abgeflacht, breiter als die Flügeldecken, mit gebucheter Basis und etwas spitzen Hinterecken, ähnlich wie der Kopf sehr fein und sehr dicht punktirt. Schildchen ziemlich gross und runzelig. Flügeldecken fast so lang als der Halsschild, sehr stark niedergedrückt, fast concav, mit kielförmig erhobenem Aussenrande und leicht vorspringender Naht, hinten gemeinschaftlich deutlich winkelig ausgeschnitten, stärker als Kopf und Halsschild punktirt. Die vorderen Dorsalsegmente ziemlich kräftig und wenig dicht, die hinteren etwas feiner punktirt. Durch die depressive Körperform, grossen Halsschild, fast concave Flügeldecken, leicht erhobenen Aussenrand und etwas vorspringende Naht derselben ausgezeichnet. Long. 2 mm. Von Herrn Raymond bei Fréjus unter einem Steine in Gesellschaft kleiner Ameisen aufgefunden.

19. Gatt. *Ocalea*.

Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 1839, 298, Gen. Spec. Staph. 60; Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 49; Jacqu. Duval Gen. Coléopt. d'Eur. II, 15; Thoms. Skand. Col. III, 41; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 458.

Subg. *Euryalea* Muls. et Rey l. c. 461.

Kopf mässig gross, schmaler als der Halsschild, vorragend, rundlich eiförmig oder quer rundlich, nach hinten gerundet verengt, an der Wurzel selbst eingeschnürt, unter den ziemlich grossen, aber nur sehr wenig vorspringenden Augen gerandet. Die Fühler lang und ziemlich schlank, gegen die Spitze nicht oder nur sehr wenig verdickt, ihre drei ersten Glieder gestreckt, das dritte Glied in der Regel so lang als das zweite, das vierte bis zehnte gleichlang oder allmählig etwas an Länge ab- und an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer, das Endglied lang oval oder schmal cylindrisch, zugespitzt. Die Oberlippe gross und breit, vorn schwach gerundet. Die Mandibeln ziemlich kräftig, einfach, gegen die Spitze stark gekrümmt. Die Innenlade der Maxillen innen häutig, aussen hornig, am Innenrande, namentlich gegen die Spitze mit wenig dicht stehenden Dornen besetzt. Die Kiefertaster lang und schlank, ihr drittes Glied nicht oder kaum länger als das zweite, gegen die Spitze mehr oder weniger verdickt, das dünne, pfriemenförmige Endglied nicht sehr kurz, oft halb so lang als das dritte. Das Kinn gross, quer,

trapezförmig, vorn leicht ausgerandet oder abgestutzt. Die Zunge sehr lang und schmal, fast bis zur Spitze des zweiten Lippentastergliedes reichend, an der Spitze gespalten. Die Lippentaster klein, ihr zweites Glied etwas kürzer und schmaler als das erste, das dritte so lang oder etwas länger und deutlich schmaler als das zweite, cylindrisch, an der Spitze abgestutzt. Halsschild wesentlich oder wenigstens merklich schmaler als die Flügeldecken, vorn abgestutzt, an der Basis in flachem Bogen gerundet, mit vorn stark herabgebogenem Seitenrande, stark herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken und stumpfwinkligen oder fast rechtwinkligen Hinterecken, auf dem Rücken ziemlich flach, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen, am Seitenrande mit einigen Wimperhaaren. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht sichtbar. Flügeldecken länger als der Halsschild, verhältnissmässig breit, mit etwas vortretenden Schultern, leicht gewölbt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet. Abdomen nach hinten nur wenig oder nur mässig verschmälert; das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis tief, das sechste meist nur schwach, selten gleichfalls tief quer eingedrückt, das siebente Dorsalsegment so lang oder länger als das sechste. Die drei ersten Ventralsegmente an der Basis quer eingeschnürt. Mesosternum zwischen den Mittelhüften scharf zugespitzt, an der Basis, bisweilen in der ganzen Länge gekielt. Episternen der Hinterbrust ziemlich schmal, hinten zugespitzt, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken nach hinten kaum divergirend. Die Epimeren der Hinterbrust schmal dreieckig, an der Spitze abgerundet, die Flügeldecken nicht überragend. Die Beine lang und schlank, die Tarsen sämtlich fünfgliedrig. Die Vordertarsen kurz, ihre vier ersten Glieder fast gleichlang, das Endglied so lang als das zweite bis vierte zusammengenommen; die Mitteltarsen etwas länger, mit weniger kurzem ersten Gliede, die Hintertarsen viel gestreckter, aber viel kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied mindestens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das Endglied so lang als das dritte und vierte Glied zusammengenommen. Die Gattung ist über die palaearktische und nearctische Region verbreitet und durch eine Art auch in Centralamerika vertreten. Die Arten leben an feuchten Localitäten, namentlich an Waldbächen, unter Moos und abgefallenem Laube.

- 1 Kopf an der Wurzel nur wenig eingeschnürt. Endglied der Fühler schlank, etwas länger als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Abdomen mehr oder minder dicht punktirt. Körper schwarz. Subg. *Euryalea*.
 1 *murina*, 2 *decumana*.
 — Kopf an der Wurzel ziemlich stark eingeschnürt. Endglied der Fühler länglichoval, so lang oder kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Abdomen sehr weitläufig oder nur spärlich punktirt. Subg. *Ocalea* s. str. 2
 2 Flügeldecken kräftig punktirt. 3
 — Flügeldecken ziemlich fein punktirt. 5
 3 Kopf grob und dicht punktirt. 7 *puncticeps*.
 — Kopf sehr weitläufig punktirt. 4
 4 Halsschild hinter der Mitte nicht oder kaum ausgeschweift. Long. 3·5 bis 4·5 mm. 3 *badia*, 5 *puncticollis*.
 — Halsschild hinter der Mitte ziemlich stark ausgeschweift. Long. 5—6 mm. 6 *brevicornis*.
 5 Die Beine ganz röthlichgelb oder gelbroth. 8 *picata*, 9 *rivularis*.
 — Die Beine dunkel braunroth mit rostrothen Tarsen. 10 *concolor*.

In dieser Uebersicht fehlen die mir unbekannt: 4 *parvula*, 11 *angulata*.

Subg. *Euryalea* Muls. et Rey.

1. *Ocalea murina* Erichs. Gen. Spec. Staph. 62, Kraatz 54, Muls. et Rey 484. — Mässig fein und mässig dicht grau behaart, schwarz, die Fühler pechbraun,

die Wurzel der Kiefertaster röthlich, die Beine pechbraun mit gelbrothen Knien und Tarsen, bisweilen ganz rothbraun. Kopf fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler schlank, gegen die Spitze nur sehr schwach verdickt, ihre vorletzten Glieder nicht oder nur wenig breiter als lang, das Endglied gestreckt, etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild schmaler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, ziemlich gewölbt, mässig fein oder ziemlich kräftig und dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, leicht gewölbt, im Allgemeinen etwas feiner und etwas weniger dicht als der Halsschild oder so wie dieser punktirt. Abdomen etwas kräftiger als die Flügeldecken, bis zur Spitze ziemlich dicht punktirt. Long. 3·5—4 mm. Oesterreich, Istrien, Mittelmeergebiet. Selten.

2. *Ocalea decumana* Erichs. Gen. Spec. Staph. 62, Muls. et Rey 480. — Ziemlich kräftig und wenig dicht weisslich pubescent, glänzend schwarz, die Fühler pechbraun oder rothbraun, die Wurzel der Taster röthlich, die Schienen und Tarsen gelbroth. Der Kopf fein und wenig dicht punktirt. Die Fühler schlank, ihre vorletzten Glieder so lang oder etwas länger als breit, das Endglied gestreckt, etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, leicht gewölbt, fein und ziemlich weitläufig punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, leicht gewölbt, ziemlich fein und mässig dicht punktirt. Abdomen stärker als die Flügeldecken und mässig dicht, auf der Mitte der vorderen Dorsalsegmente in der Regel spärlicher punktirt. Das sechste (vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis tief quer eingedrückt. Von *murina* durch bedeutendere Grösse, gröbere und spärlichere weissliche Behaarung, breiteren Halsschild und durch viel feinere und weitläufigere Punktirung von Kopf und Halsschild verschieden. Long. 4—4·5 mm. Deutschland, Frankreich. Selten.

Subg. *Ocalea* s. str.

3. *Ocalea badia* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 300, Gen. Spec. Staph. 61, Kraatz 52, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 2, f. 8, Muls. et Rey 473; *prolixa* Gyllh. Ins. Suec. IV, 484, Thoms. Skand. Col. III, 42. — Spärlich pubescent, stark glänzend, der Kopf schwarz oder pechbraun, der Halsschild braun, die Flügeldecken häufig heller gelbbraun, das Abdomen glänzend pechschwarz oder pechbraun, die Hinterränder der Segmente und die Spitze des Abdomens gelbbraun, die Fühler rostroth, ihre Wurzel, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf grob und weitläufig punktirt. Die Fühler gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, die vorletzten Glieder so lang als breit, das Endglied deutlich kürzer als die zwei vorletzten Glieder zusammengenommen. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vorn gerundet, hinter der Mitte nicht oder kaum ausgeschweift, leicht gewölbt, grob, aber seicht und ziemlich weitläufig punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen, oft mit einer Andeutung einer seichten Mittelfurche. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, leicht gewölbt, sehr kräftig und tief, wenig dicht punktirt. Abdomen stark glänzend, sehr spärlich mit mässig feinen Punkten besetzt. Long. 3·5—4·5 mm. Nord- und Mitteleuropa. Ziemlich selten.

4. *Ocalea parvula* Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 369. — Pechschwarz, die Fühler rostroth, die Beine röthlichgelb, bisweilen der Halsschild, die Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente kastanienbraun. Der *badia* zunächst stehend, aber kleiner und viel schlanker, Kopf und Halsschild viel feiner, der erstere spärlicher punktirt, der Halsschild schmaler, vor der Basis mit einem undeutlichen Grübchen, seine Seiten von oben gesehen fast gerade. Die Flügeldecken kaum länger als zusammen breit, viel dichter, aber nicht feiner punktirt, ziemlich dicht pubescent, das Abdomen auf dem Rücken spärlich, an den Seiten und an der

Spitze dichter braun behaart. Long. 3 mm. Piemont (Alpes maritimes), Cypern. (Ex Baudi.)

5. *Ocalea puncticollis* Muls. et Rey 468. — Spärlich pubescent, glänzend, pechschwarz, die Flügeldecken braun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf ziemlich kräftig und weitläufig punktirt. Die Fühler deutlich kürzer als bei *badia*, ihre vorletzten Glieder schwach quer. Der Halsschild von derselben Form wie bei *badia*, etwas weniger grob und etwas tiefer punktirt. Die Punktirung der Flügeldecken wesentlich feiner und dichter als bei *badia*. Long. 3·5—4 mm. Corsica, nach Eppelsheim (Verh. zool. bot. Ges. Wien 1880, 204) auch im südlichen Croatien.

6. *Ocalea brevicornis* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 51, Muls. et Rey 462. — Spärlich pubescent, glänzend, der Kopf pechschwarz oder pechbraun, der Halsschild braun, die Flügeldecken meist heller kastanienbraun, das Abdomen glänzend schwarz, die Spitze desselben und die Hinterränder der vorderen Segmente rothbraun oder gelbbraun, die Fühler rothbraun oder rostroth, ihre Wurzel, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf ziemlich kräftig und sehr weitläufig punktirt. Die Fühler viel kräftiger als bei *badia*, gegen die Spitze verdickt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, die vorletzten Glieder deutlich etwas breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vor der Mitte gerundet, hinter der Mitte ausgeschweift, mässig stark und mässig dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem schwachen, bisweilen undeutlichen Quergrübchen. Flügeldecken sehr wenig länger als der Halsschild, viel feiner als bei *badia*, aber viel stärker und weniger dicht als bei *picata* punktirt. Abdomen ziemlich kräftig und sehr weitläufig, viel weniger spärlich als bei *badia* punktirt. Long. 5—6 mm. Frankreich (Beaujolais), Oesterreich, Ungarn, Croatien.

7. *Ocalea puncticeps* Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1858, 50. — Spärlich behaart, der Kopf pechbraun, der Halsschild und die Flügeldecken rothbraun, das Abdomen braun mit braunrother Spitze und ebenso gefärbten Hinterrändern der Segmente, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf grob und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler viel kräftiger als bei *badia*, gegen die Spitze deutlich verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, ihre vorletzten Glieder etwas breiter als lang, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild so lang als breit, viel schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, hinter der Mitte ausgeschweift, kräftig und dicht punktirt, in der Mittellinie mehr oder minder scharf gefurcht, vor der Mitte der Basis mit einem tiefen Quergrübchen. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, feiner als bei *badia*, aber viel kräftiger und weniger dicht als bei *castanea* punktirt. Abdomen ziemlich kräftig und sehr weitläufig punktirt. Durch die grobe und dicke Punktirung des Kopfes leicht kenntlich. Long. 3·5—4 mm. Ungarn, Croatien, Serbien, Griechenland.

8. *Ocalea picata* Steph. Ill. Brit. V, 125; *rufilabris* Sahlbg. Ins. Fenn. 349; *castanea* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 299, Gen. Spec. Staph. 60, Kraatz 51, Thoms. Skand. Col. III, 41, Muls. et Rey 469; *alpina* Heer Fn. Helv. I, 348. — Spärlich pubescent, glänzend, der Kopf pechschwarz oder rothbraun, der Halsschild und die Flügeldecken braun oder rothbraun, das Abdomen pechschwarz mit rothbrauner Spitze und rothbraunen Hinterrändern der Segmente, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke hell rothbraun mit dunklerem Kopf und vor der Spitze schwärzlichem Abdomen. Kopf mässig stark und mässig dicht punktirt. Die Fühler lang und schlank, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr drittes Glied sehr gestreckt, so lang oder kaum länger als das zweite, das vierte und fünfte ziemlich gestreckt, um mehr als ein Drittel kürzer als das dritte, die folgenden Glieder allmählig kürzer, die vorletzten aber noch mindestens so lang als breit, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild so breit oder breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, hinter der Mitte sanft ausgeschweift, leicht gewölbt, fein und mässig dicht punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen, in der Mittellinie häufig gefurcht. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, ziemlich fein und ziemlich dicht, das Abdomen spärlich punktirt. Long. 4—4.5 mm. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Nicht selten.

9. *Ocalea rivularis* Mill. Verh. zool. bot. Ver. Wien I, 110, Kraatz 52, Eppelsheim Deutsch. Ent. Zeitschr. 1878, 386; *latipennis* Sharp. Ent. Month. Mag. VI, 1870, 280. — Pechschwarz, die Flügeldecken und die Spitze des Abdomens braun, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Von *picata* durch grössere, robustere Körperform, dunklere Färbung, etwas gestrecktere Fühler, viel dichtere und stärkere Punktirung von Kopf und Halsschild und durch breitere, wesentlich feiner und dichter punktirte Flügeldecken verschieden. Long. 4.5 bis 5.5 mm. Britannien, Deutschland, Oesterreich, Croatien, Italien, Corsica, Spanien.

10. *Ocalea concolor* Kiesenw. Küst. Käf. Eur. VIII, 46, Kraatz 53, Muls. et Rey 465. — Pechschwarz, die Wurzel der pechbraunen Fühler, die Taster und Beine dunkel rothbraun, die Tarsen heller rostroth. In der Körperform, speciell durch die breiten Flügeldecken, mit *rivularis*, in der Punktirung mit *picata* übereinstimmend, von beiden durch die dunkle Färbung verschieden. Der Kopf breiter als bei *picata*, sowie der Halsschild ziemlich fein und nur mässig dicht punktirt. Die Flügeldecken wie bei *rivularis*, viel breiter als bei *picata*, mit stärker vortretenden Schultern, viel weniger dicht punktirt als bei *rivularis*. Long. 4.5 mm. Deutschland, Frankreich. Sehr selten.

11. *Ocalea angulata* Eppelsch. Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1880, 205. — Durch die Form des Halsschildes und die ungleiche Punktirung der Flügeldecken von allen anderen Arten abweichend. Wenig dicht, ziemlich lang, auf dem Abdomen spärlich graugelb behaart, glänzend schwarz, die Flügeldecken pechbraun, die Fühler schwarzbraun, an der Basis pechbraun, die Taster rothbraun, die Beine hell gelbbraun. Der Kopf rundlich, so lang als breit, fast ganz glatt, kaum mit einigen sichtbaren Pünktchen besetzt, in der Mitte der Stirn mit einem kleinen Grübchen. Die Fühler ziemlich schlank, etwas länger als Kopf und Halsschild, ihr zweites und drittes Glied gestreckt, an Länge wenig verschieden, von den folgenden die ersten etwas länger als breit, die vorletzten kaum breiter als lang, das Endglied lang eiförmig, zugespitzt, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild kaum breiter als lang, ungleichseitig sechseckig, an den Seiten in der Mitte stumpfwinkelig erweitert, von da nach vorn viel mehr als nach hinten verengt, am Vorderrande nur halb so breit als am Hinterrande, mit stark abwärts gebogenen Vorderecken und stumpfen Hinterecken, wenig gewölbt, mässig dicht, nicht fein, aber oberflächlich punktirt, mit einem breiten, seichten, im Grunde kräftiger punktirten Eindruck vor dem Schildchen, welcher in gleicher Breite fast bis zur Mitte reicht. Die Flügeldecken fast doppelt so breit als der Hinterrand des Halsschildes, zusammen etwa so breit als lang, vor den Hinterecken leicht ausgebuchtet, nicht tief, fein und ungleichmässig punktirt, indem die Punkte bald deutlicher, bald seichter und kleiner sind. Das Abdomen fast gleichbreit, nur in den Querfurchen an der Basis der Segmente deutlich punktirt, sonst fast ganz glatt. Long. 4.5 mm. Von Dr. Eppelsheim nach einem einzigen, von Herrn Merkl in Südungarn aufgefundenen Exemplare beschrieben. (Ex Eppelsheim.)

20. Gatt. Chilopora.

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 146; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr., Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 505.

Von *Ocalea* durch gestrecktere, schlankere Körperform, viel kürzere Zunge, viel kürzeres zweites Glied der Lippentaster, noch schlankere Beine, längeres erstes

Glied der Mitteltarsen und durch die äusserst feine und äusserst dichte, gleichmässige Punktirung und anliegende Behaarung des Abdomens, von *Calodera* durch gestrecktere, schlankere Körperform, viel schlankere Fühler, mehr oder minder deutlich gerandete Schläfen, an der Spitze viel spärlicher mit langen Zähnen besetzte innere Maxillarlade, nicht quer eingedrückte Basis des sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes, längere und schlankere Beine und namentlich gestreckteres erstes Glied der Mittel- und Hintertarsen verschieden. Der Kopf vorgestreckt, hinten ziemlich stark verengt. Die Fühler ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, das vierte Glied wenigstens so lang als breit, die folgenden Glieder allmählig etwas breiter, die vorletzten nicht oder nur schwach quer, das Endglied mit stumpfer, etwas abgesetzter Spitze. Die Kiefertaster gestreckt, ihr drittes Glied merklich länger als das zweite, leicht verdickt, das Endglied sehr klein, pfriemenförmig. Die Zunge deutlich länger als bei *Calodera*, aber viel kürzer als bei *Ocalea*, etwa so lang als das erste Glied der Lippentaster, fast bis zur Mitte gespalten, die Spitze der Lappen etwas abgesetzt. Die Lippentaster klein, ihr zweites Glied viel kürzer und etwas schmaler als das erste, das Endglied merklich länger und schlanker als das zweite. Der Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, meist länger als breit. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet. Das Abdomen langgestreckt, ziemlich gleichbreit, äusserst fein und äusserst dicht punktirt und pubescent, das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer eingedrückt, das siebente Dorsalsegment länger als das sechste, die drei ersten Ventralsegmente an der Basis quergefurcht. Die Beine sehr lang und schlank, an den kurzen Vordertarsen die vier ersten Glieder gleichlang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen; an den längeren Mitteltarsen das erste Glied so lang oder etwas länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Die Hintertarsen sehr lang, wenig kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied viel länger als das Endglied, so lang oder fast so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Die wenigen Arten der palaeoarktischen Gattung leben wie die habituell sehr ähnlichen Tachyusen an den Ufern von Flüssen und Bächen.

1 Die ganze Oberseite äusserst fein und äusserst dicht punktirt.

1 *longitarsis*.

— Der Vorderkörper viel weniger fein und weniger dicht als das äusserst fein und dicht punktulirte Abdomen punktulirt. 2 *rubicunda*, 3 *cingulata*.

1. *Chilopora longitarsis* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 698, Gen. Spec. Staph. 66, Kraatz 147, Jacq. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 6, f. 30, Muls et Rey 588; *femoralis* Heer Fn. Helv. I, 341. — Schwarz oder pechbraun, durch äusserst feine und dichte Behaarung grau schimmernd, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb, die Schenkel in der Regel pechbraun; unreife Stücke bis auf den Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente bräunlichgelb. Der Kopf sehr fein und sehr dicht, der übrige Körper äusserst fein und äusserst dicht punktulirt und anliegend pubescent. Der Kopf wenig schmaler als der Halsschild. Die Fühler lang und schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied gestreckt, so lang als das zweite, das vierte etwas länger oder so lang als breit, kürzer als das fünfte, das fünfte bis zehnte gleichlang, allmählig etwas breiter werdend, die vorletzten Glieder nicht oder nur wenig breiter als lang, das Endglied gestreckt, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, in der Mitte leicht eingeschnürt. Halsschild so lang oder etwas länger als breit, viel schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten leicht ausgeschweift verengt, mit seichter, nach vorn oft erloschener, nach hinten erweiterter und vor der Basis in einem Quergrübchen endigender Mittelfurche. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, leicht niedergedrückt. Das erste Glied der Mitteltarsen so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 3.5—4.5 mm. Mittel- und Südeuropa. An Flussufern nicht selten.

2. *Chilopora rubicunda* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 309, Gen. Spec. Staph. 66, Kraatz 147, Muls. et Rey 512; *oblita* Heer Fn. Helv. I, 348. — Sehr fein und dicht pubescent, rothbraun, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente schwarzbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine hell bräunlichgelb. Der Kopf wenig schmaler als der Halsschild, sehr fein, aber nicht sehr dicht punktiert. Die Fühler etwas länger als bei *longitarsis*, ähnlich gebaut, ihre vorletzten Glieder so lang oder etwas länger als breit. Halsschild im Verhältnisse zu den Flügeldecken etwas breiter als bei *longitarsis*, ähnlich gebaut wie bei dieser, so wie die Flügeldecken fein und sehr dicht, aber wesentlich stärker und weniger dicht als das äusserst fein und dicht punktierte Abdomen punktiert, schwach glänzend. Die Flügeldecken etwas kürzer als bei *longitarsis*. Das erste Glied der Mitteltarsen fast so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Long. 4—4.5 mm. Mitteleuropa, Caucasus. An Bachufern und in feuchten Gruben. Selten.

3. *Chilopora cingulata* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 148. — Sehr fein und dicht pubescent, gelbroth, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente schwärzlich, die Flügeldecken gelbbraun, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Der *rubicunda* äusserst nahe stehend, von derselben durch die lebhaftere Färbung, geringere Grösse, etwas kürzere Fühler, namentlich kürzere vorletzte Glieder derselben, besonders aber durch feinere und dichtere Punktirung des Halsschildes und der Flügeldecken verschieden. Long. 3.5 mm. Bayern, Oesterreich. Selten.

21. Gatt. *Ityocara*.

Thoms. Skand. Col. IX, 239, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 516.

Mit *Calodera* nahe verwandt, von ganz ähnlichem Habitus, durch hinten viel weniger eingeschnürten Kopf, gerandete Schläfen und nicht quer eingedrückte Basis des sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes verschieden. Die Gattung enthält nur eine über Nord- und Mitteleuropa weiter verbreitete und eine finnländische Art.

1. *Ityocara rubens* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 304, Gen. Spec. Staph. 67, Kraatz 142, Thoms. Skand. Col. IX, 239. — Äusserst fein und äusserst dicht punktiert und seidenschimmernd pubescent, glanzlos, schwarz, das erste Glied der bräunlichrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Unausgefärbte Stücke heller oder dunkler rothbraun, mit schwärzlichem Kopf und schwärzlicher Basis der Abdominalsegmente. Kopf an den Seiten kaum gerundet, hinten nur schwach eingeschnürt. Die Fühler sehr kräftig, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied stark quer, das Endglied lang oval, so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vorn schwach gerundet, nach hinten sehr schwach verengt, leicht gewölbt, in der Mittellinie seicht gefurcht, vor der Basis mit einem Quergrübchen, so wie der Kopf äusserst dicht und äusserst fein punktiert, glanzlos. Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, deutlicher als dieser, äusserst dicht punktiert. Abdomen gleichbreit, so wie der Vorderkörper äusserst fein und äusserst dicht punktiert. Der *Calodera protensa* ähnlich, von derselben durch den hinten nur wenig eingeschnürten Kopf, viel stärker queres viertes bis zehntes Fühlerglied, breiteren, nach hinten kaum verengten Halsschild und die nicht quer eingedrückte Basis des sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes verschieden. Long. 2.6 bis 3 mm. Oesterreich, Deutschland, Nordfrankreich, Schweden, Caucasus. Sehr selten.

22. Gatt. *Calodera*.

(Mannh. Brach. 85, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 301, Gen. Spec. Staph. 64, Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 140, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 15) Thoms. Skand. Col. II, 300, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 530.

Kopf vorgestreckt, wenig schmaler als der Halsschild, hinten eingeschnürt, unter den mässig grossen, wenig vorspringenden Augen ungerandet. Die Fühler

mässig lang und ziemlich kräftig, ihr drittes Glied stets viel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied mehr oder minder stark quer, das vierte meist schmaler als das fünfte, die mittleren Glieder in der Regel merklich etwas breiter als die vorletzten, das Endglied gross, oblong oder oblongoval, mit stumpfer, etwas abgesetzter Spitze. Die Oberlippe quer, vorn abgestutzt, mit abgerundeten Vorderecken. Die Mandibeln gegen die Spitze stark gekrümmt, innen ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen innen häutig, aussen hornig, am Innenrande gegen die Spitze etwa mit sechs, hinter denselben noch mit einigen entfernter stehenden, langen, dornartigen Zähnen besetzt. Die Kiefertaster mässig lang, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, mässig verdickt, das Endglied klein, pfriemenförmig. Das Kinn quer, nach vorn leicht verengt, am Vorderrande leicht ausgerandet. Die Zunge kurz, kaum die Spitze des ersten Gliedes der Lippentaster erreichend, etwa bis zur Mitte gespalten, die Lappen an der Spitze abgerundet. Die Lippentaster klein, ihr zweites Glied viel kürzer und schmaler als das erste, das dritte Glied viel länger und schlanker als das zweite. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, so lang oder etwas länger als breit, vorn abgestutzt, an der Basis sehr flach gerundet, mit hinten eingebuchteten, vorn stark herabgebogenen Seiten und stark herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken, leicht gewölbt, vor der Mitte der Basis stets mit einem Quergrübchen, oft auch mit einer Mittelfurche. Die umgeschlagenen Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht sehr deutlich sichtbar. Flügeldecken länger als der Halsschild, mit ziemlich vortretenden Schultern, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgerandet. Abdomen ziemlich gleichbreit; das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer eingedrückt, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment länger als die vorhergehenden. Die drei ersten Ventralsegmente an der Basis quer gefurcht oder quer eingeschnürt. Mesosternum zwischen den Mittelhüften zugespitzt, ungekielt. Die Episternen der Hinterbrust ziemlich schmal, hinten zugespitzt, ihr Innenrand nach hinten mit dem Innenrande der Flügeldecken kaum divergirend. Die Beine ziemlich lang und schlank. Die Tarsen sämmtlich fünfgliedrig. Das erste Glied der Vorder- und Mitteltarsen kaum länger als das zweite, das erste Glied der Hintertarsen sehr gestreckt, länger als das Endglied, so lang oder fast so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist über die palaearktische und nearctische Region verbreitet. Auch mehrere chilenische und australische Arten sind als Caloderen beschrieben. Die Arten leben an sumpfigen Localitäten unter feuchtem Laube.

- 1 Halsschild äusserst dicht und äusserst fein chagrinartig punktiert, matt, meist mit deutlicher Mittelfurche 1 *nigrita*, 2 *protensa*.
- Halsschild weniger dicht und fein punktiert, mehr oder minder glänzend, ohne Mittelfurche 2
- 2 Abdomen mässig fein und mässig dicht oder ziemlich weitläufig punktiert, glänzend. Die mittleren Fühlerglieder mässig oder stark quer. Long. 2.5 bis 3.5 mm 3
- Abdomen äusserst fein und dicht punktiert, matt. Die mittleren Fühlerglieder sehr stark quer. Long. 1.6—2 mm 6 *aethiops*.
- 3 Grösser, die mittleren Fühlerglieder mässig quer. Long. 3.5 mm. 3 *uliginosa*.
- Kleiner, die mittleren Fühlerglieder stärker quer. Long. 2.5—3 mm. 4 *riparia*, 5 *rufescens*.

1. *Calodera nigrita* Mannh. Brach. 86, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 303, Gen. Spec. Staph. 65, Kraatz 141, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 8, f. 37, Thoms. Skand. Col. II, 301, Muls. et Rey 533. — Fein und dicht grauseidenschimmernd pubescent, matt grauschwarz, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster, Kniee und Tarsen röthlich. Der Kopf äusserst fein und dicht punktiert. Die Fühler lang und kräftig; ihr drittes Glied um ein Drittel kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied mässig quer, das vierte wenig schmaler als das fünfte, die vorletzten Glieder

etwas schmaler als die mittleren. Halsschild oblong, länger als breit, um mehr als ein Drittel schmaler als die Flügeldecken, im vorderen Drittel am breitesten, nach hinten schwach und fast geradlinig, nach vorn mässig gerundet verengt, mit sehr stark herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken, äusserst dicht und fein chagrinartig punktiert, matt, in der Mittellinie mehr oder minder deutlich gefurcht, vor der Mitte der Basis mit einem seichten oder tieferen Quereindruck. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, etwas feiner und nicht ganz so dicht wie dieser punktiert, schwach glänzend. Abdomen langgestreckt, bis zum Hinterrande des sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes etwas erweitert, auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr fein und dicht, auf dem sechsten und siebenten viel weitläufiger punktiert, ziemlich glänzend. Long. 3·5—4 mm. Mitteleuropa, Schweden. Selten.

2. *Calodera protensa* Mannh. Brach. 86, Kraatz 142, Thoms. Skand. Col. III, 302, Muls. et Rey 536; *humilis* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 303, Gen. Spec. Staph. 65. — Der *nigrita* nahe stehend, viel kleiner, durchaus feiner und noch dichter punktiert, das Abdomen ebenso fein und bis zur Spitze äusserst dicht punktiert wie der Vorderkörper, glanzlos; das vierte Fühlerglied viel schmaler, fast nur halb so gross als das fünfte. Unausgefärbte Stücke braun, mit dunklerem Kopfe und Abdomen und ganz rostrothen Fühlern und Beinen. Long. 2·8—3·2 mm. Mitteleuropa, Schweden. Sehr selten.

3. *Calodera uliginosa* Erichs. Kf. Mk. Brdbg. I, 305, Gen. Spec. Staph. 67, Kraatz 143, Thoms. Skand. Col. II, 302, Muls. et Rey 539; *aethiops* Gyllh. Ins. Suec. II, 383. — Fein und ziemlich dicht weisslichgrau pubescent, glänzend schwarz, die Spitze des Abdomens braun, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster, Kniee und Tarsen, bisweilen die ganzen Fühler und Beine rostroth. Kopf äusserst fein, schwer erkennbar punktiert. Die Fühler lang und kräftig; ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis siebente Glied mässig stark quer, das vierte Glied etwas schmaler als das fünfte, die drei vorletzten Glieder nicht oder nur schwach quer. Halsschild oblong, länger als breit, um mehr als ein Drittel schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn stärker gerundet, nach hinten mehr verengt als bei *nigrita*, ziemlich gewölbt, vor der Mitte der Basis mit einem Quereindruck, sehr fein und ziemlich dicht punktiert, stark glänzend. Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich gewölbt, fein und dicht punktiert, glänzend. Abdomen bis zum Hinterrande des sechsten Segmentes etwas erweitert, glänzend, sehr fein und weitläufig, auf dem siebenten und achten Dorsalsegmente etwas stärker und dichter, in den Querschnitten der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente grob runzelig punktiert. Long. 3·5 mm. Oesterreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Schweden, Finnland. Selten.

4. *Calodera riparia* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 305, Gen. Spec. Staph. 68, Kraatz 144, Muls. et Rey 542; *paludum* Kraatz Berl. Ent. Zeitg. 1858, 50; *atri-capilla* Scriba Berl. Ent. Zeitg. 1868, 153. — Viel kleiner als *uliginosa*, fein und dicht gelblichgrau pubescent, glänzend, pechschwarz, die Flügeldecken an der Naht häufig rötlich, die Spitze des Abdomens mehr oder minder rothbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster, Kniee, Schienen und Tarsen, oft die ganzen Fühler und Beine rostroth. Kopf äusserst fein punktiert. Fühler etwas weniger kräftig als bei *uliginosa*, ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite, das vierte bis siebente Glied ziemlich stark, die drei vorletzten schwächer quer, das vierte Glied etwas schmaler als das fünfte. Halsschild kaum länger als breit, um ein Drittel schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn ziemlich stark gerundet, nach hinten schwach verengt, ziemlich gewölbt, vor der Basis in der Mitte mit zwei punktförmigen Grübchen oder mit einem breiten Quergrübchen, fein und dicht punktiert. Flügeldecken weniger breit als bei *uliginosa*, länger als der Halsschild, nicht ganz so fein und dicht wie dieser punktiert. Abdomen bis zum Hinterrande des sechsten Segmentes schwach erweitert oder fast gleichbreit, fein und wenig dicht, auf dem siebenten und achten Dorsalsegmente etwas stärker und dichter punktiert, in den tiefen Querschnitten der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente grob gerunzelt. Long. 3 mm. Mitteleuropa, Italien, Griechenland. Selten.

5. *Calodera rufescens* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 144, Muls. et Rey 545. — Der *riparia* äusserst nahe stehend, meist etwas kleiner, heller gefärbt, pechbraun oder rothbraun, der Kopf und das Abdomen mit Ausnahme der Spitze und der Hinterränder der übrigen Segmente pechschwarz, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Das fünfte bis zehnte Fühlerglied etwas stärker quer als bei *riparia*, das vierte merklich schmaler als das fünfte. Das Abdomen gleichförmig, auch auf den vorderen Dorsalsegmenten dicht punktiert. Long. 2·6—3 mm. Deutschland, Frankreich. Selten.

6. *Calodera aethiops* Gravh. Micr. 77, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 306, Gen. Spec. Staph. 68, Kraatz 144, Thoms. Skand. Col. II, 302, Muls. et Rey 548; *occulta* Heer Fn. Helv. I, 347. — Viel kleiner als die vorhergehenden Arten, fein und dicht pubescent, mässig glänzend, pechschwarz, die Spitze des Abdomens und oft auch die Flügeldecken braun, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster und Beine dunkler oder heller bräunlichroth. Kopf kaum erkennbar punktiert. Die Fühler sehr stark verdickt; ihr drittes Glied nur halb so lang als das zweite, das vierte bis zehnte sehr stark quer, etwa doppelt so breit als lang, das vierte merklich schmaler als das fünfte. Halsschild kaum länger als breit, um ein Drittel schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten nur sehr schwach verengt, vor der Mitte der Basis mit einem Quergrübchen, sehr fein und sehr dicht punktiert. Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, so wie dieser sehr fein und dicht punktiert. Abdomen fast gleichbreit, äusserst fein und dicht punktiert, matt. Von den vorhergehenden Arten durch die geringere Grösse, die viel stärker erweiterten Fühler und durch das äusserst dicht punktierte, matte Abdomen verschieden. Long. 2—2·3 mm. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet, weniger selten als die übrigen Arten.

23. Gatt. Amarochara.

Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1858, 32, Skand. Col. II, 303; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. de France Brévip. Aléochar. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 524.

Subgenus: *Mniobates* (*Ilyobates* sous-genre *Mniobates*) Muls. et Rey l. c. 488.

Mit *Calodera* und *Ilyobates* sehr nahe verwandt, sehr ausgezeichnet durch die Bildung des ersten Fühlergliedes, dessen apicales Viertel oder Fünftel zur Aufnahme der Wurzel des zweiten Gliedes schräg gefurcht oder ausgerandet ist. Die Gattung wurde von Thomson für *Calodera umbrosa* Er. gegründet. Zu derselben gehören auch einige bisher zu *Ilyobates* gestellte Arten. Die Arten leben unter feuchtem Laube und Moos. Eine Art wird bei Ameisen gefunden.

- 1 Nur das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht. Drittes Fühlerglied viel kürzer als das zweite. 2
- Das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis quer gefurcht. Das dritte Fühlerglied so lang als das zweite. Das Mesosternum an der Wurzel fein gekielt. Subg. *Mniobates*. . . 3 *forticornis*.
- 2 Die Schläfen fein gerandet. Subg. *Lasiochara*. 2 *Bonnairi*.
- Die Schläfen nicht gerandet. Subg. *Amarochara*. 1 *umbrosa*.

Subg. *Amarochara* Thoms. s. str.

1. *Amarochara umbrosa* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 304, Gen. Spec. Staph. 69, Kraatz 145, Thoms. Skand. Col. II, 303, Muls. et Rey 527; *tenuis* Heer Fn. Helv. I, 340. — Fein und wenig dicht pubescent, glänzend, pechschwarz oder pechbraun, die Taster und Beine bräunlichgelb. Bisweilen der Halsschild, die Flügeldecken, die Wurzel und Spitze des Abdomens und die Wurzel der Fühler braunroth. Kopf wenig schmaler als der Halsschild, schwach quer, viereckig mit abgerundeten Ecken, hinten eingeschnürt, kaum erkennbar punktiert. Die Fühler kaum länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen; ihr drittes Glied viel kürzer als das zweite,

das vierte bis zehnte sehr stark quer, das vierte ziemlich wesentlich schmaler als das fünfte, das fünfte sehr wenig schmaler als das sechste, das sechste bis zehnte fast gleichbreit. Halsschild schmaler als die Flügeldecken, nicht oder nur wenig breiter als lang, an den Seiten schwach und fast gleichmässig gerundet, mit abgerundeten oder sehr stumpfen Hinterecken, sehr fein und mässig dicht punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgerandet, etwas deutlicher und weniger dicht als der Halsschild punktirt. Abdomen ziemlich gleichbreit, kräftiger als der Vorderkörper, mässig fein und mässig dicht punktirt. Long. 2—2·3 mm. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

Subg. *Lasiochara* Ganglb.

2. *Amarochara Bonnairei* Fauvel Bull. Soc. Norm. IX, 1865, 287; *glabriventris* Rye Entom. Monthl. Mag. I, 1865, 212. — Viel kleiner als die vorige Art, gelbroth, der Kopf meist dunkler, die Flügeldecken am Schildchen meist bräunlich, das Abdomen pechschwarz oder braun, mit rothbrauner Wurzel und röthlichgelber Spitze, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Bisweilen gelbroth und nur vor der Spitze des Abdomens schwärzlich. Kopf äusserst fein und weitläufig, kaum erkennbar punktirt. Die Fühler wenig länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen; ihr drittes Glied kürzer als das zweite, das vierte sehr kurz, mehr als doppelt so breit als lang, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmählig etwas breiter und etwas länger, die mittleren mehr als doppelt so breit, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied dick, mit abgerundeter Spitze. Halsschild sehr wenig schmaler als die Flügeldecken, breiter als lang, an den Seiten leicht und fast gleichmässig gerundet, mässig gewölbt, sehr fein und weitläufig punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sehr schwach ausgerandet, fein und wenig dicht punktirt. Abdomen weitläufig punktirt, an der Basis des sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegmentes nicht quer eingedrückt. Long. 2·7—3 mm. Oesterreich, Lothringen, Holland, Frankreich, England. Bei *Lasius fuliginosus* und *brunneus*. Sehr selten.

Subg. *Mniobates* Muls. et Rey.

3. *Amarochara forticornis* Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris I, 543, Erichs. Gen. Spec. Staph. 65, Kraatz 136, Muls. et Rey 499; *flavipes* Motsch. Bull. Mosc. 1858, III, 259. — Lang und wenig dicht pubescent, glänzend, der Kopf pechschwarz oder braun, der Halsschild braun oder rothbraun, die Flügeldecken hell kastanienbraun, das Abdomen pechbraun mit röthlicher Spitze oder rothbraun und nur vor der Spitze pechbraun, die Wurzel der rothbraunen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf ziemlich fein und weitläufig punktirt. Die Fühler sehr kräftig, länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen; ihr zweites und drittes Glied gestreckt, an Länge wenig verschieden, das vierte Glied sehr kurz und sehr stark quer, mehr als doppelt so breit als lang, schmaler als das fünfte, die folgenden Glieder bis zum zehnten allmählig etwas breiter und etwas länger, sehr stark quer, die mittleren doppelt so breit, die vorletzten anderthalbmal so breit als lang, das Endglied dick, cylindrisch mit stumpf zugerundeter Spitze, ohne Einschnürung. Halsschild wenig breiter als lang, wenig schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten leicht verengt, leicht gewölbt, fein und weitläufig punktirt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet, kräftig und rauh, aber nur mässig dicht punktirt. Abdomen in den Querschnitten der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente grob und dicht, im Uebrigen nur fein und spärlich punktirt. Long. 3—3·5 mm. Mitteleuropa, Griechenland. Selten.

24. Gatt. *Ilyobates*.

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 133, ex parte; Thoms. Skand. Col. II, 304; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 485, ex parte.

Durch sehr kräftige Fühler und Beine und sehr dichte Punktirung des Vorderkörpers ausgezeichnet. Kopf mässig gross, vorragend, nach hinten verengt, an der Wurzel selbst leicht eingeschnürt, unter den Augen kräftig gerandet. Die Fühler lang und sehr kräftig, gegen die Spitze allmählig verdickt; ihr drittes Glied gestreckt, etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied allmählig breiter, verkehrt kegelstutzförmig, nicht oder nur wenig breiter als lang, das Endglied gross, in der Mitte oft stumpf erweitert, im Apicaltheile einseitig ausgebuchtet. Die Mundtheile ähnlich wie bei *Calodera* gebildet, die Innenlade der Maxillen aber an der Spitze mit zahlreicheren Dornen besetzt, die Zunge tiefer gespalten. Halsschild schmaler als die Flügeldecken, nicht oder nur wenig breiter als lang, vorn abgestutzt, hinten in sehr flachem Bogen gerundet, mit vorn stark herabgebogenem Seitenrande, abgerundeten Vorderecken und fast rechtwinkligen Hinterecken, an der Basis und an den Seiten fein gerandet. Flügeldecken länger als der Halsschild, verhältnissmässig breit, mit etwas vortretenden Schultern, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken tief ausgerandet. Abdomen ziemlich gestreckt und gleichbreit, das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis sehr tief quer eingedrückt, das siebente Dorsalsegment länger als das sechste, die drei ersten Ventralsegmente an der Basis quer eingeschnürt. Mesosternum zwischen den Mittelhüften scharf zugespitzt, in der Mittellinie gekielt. Episternen der Hinterbrust mässig breit, hinten zugespitzt, ihr Innenrand mit dem Seitenrande der Flügeldecken nach hinten deutlich divergirend. Die dreieckigen Epimeren der Hinterbrust hinten breit abgerundet, die Flügeldecken nicht überragend. Die Beine lang und auffällig kräftig, die Tarsen sämtlich fünfgliedrig, ihr erstes Glied an den Vordertarsen etwas länger als das zweite, an den Mitteltarsen fast so lang als die zwei folgenden, an den Hintertarsen fast so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Die wenigen, der palaearktischen Region angehörigen Arten dieser Gattung findet man namentlich in Wäldern unter feuchtem Laube und Moos, oft in der Nähe oder in Gesellschaft von Ameisen.

1 Halsschild ebenso grob wie der Kopf und die Flügeldecken punktirt.

1 *nigricollis*, 2 *Mech.*

— Halsschild viel feiner wie der Kopf und die Flügeldecken punktirt.

3 *Merkli*, 4 *propinquus*.

1. *Ilyobates nigricollis* Payk. Fn. Suec. III, 400, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 302, Gen. Spec. Staph. 64, Kraatz 134, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 2, f. 7, Thoms. Skand. Col. II, 304, Muls. et Rey 492. — Kopf und Halsschild in der Regel schwarz oder pechbraun, die Flügeldecken braunroth, das Abdomen pechbraun mit rothbraunen Hinterrändern der Segmente und rothbrauner Spitze, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Bisweilen ist auch der Vorderkörper braunroth. Kopf, Halsschild und Flügeldecken gleichmässig grob und sehr dicht punktirt und mässig dicht gelblich pubescent. Die Fühler lang und sehr kräftig; ihr drittes Glied gestreckt, etwas länger als das zweite, das vierte so lang als breit, die folgenden bis zum zehnten allmählig breiter, so lang als breit oder nur sehr schwach quer, das Endglied gross und dick, stumpf zugespitzt, in der Apicalpartie einseitig ausgehöhlt und verjüngt. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten sehr schwach, geradlinig oder etwas ausgeschweift verengt, mässig gewölbt, vor der Basis höchstens mit schwacher Andeutung einer Mittelfurche oder mit einem seichten Grübchen. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, leicht gewölbt. Abdomen glänzend, in den Querschnitten der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich kräftig, im Uebrigen fein und sehr weitläufig punktirt. Long. 4—5 mm. Mittel- und Südeuropa. In Wäldern unter feuchtem Laube. Selten.

2. *Ilyobates Mech* Baudi Studi entomol. 1848, 115, Muls. et Rey 488; *sulcicollis* Aubé. Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 302. — Dem *nigricollis* sehr nahe stehend, viel grösser, die Fühler noch kräftiger, Kopf, Halsschild und Flügeldecken etwas gröber und viel dichter punktirt, glanzlos, der Halsschild nach hinten etwas mehr verengt, mit seichter oder tieferer Mittelfurche; die Flügeldecken etwas breiter und gewölbt, die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente beim ♂ in der Quersfurche mit einem deutlichen Mittelkiel. Unausgefärbte Stücke ganz röthlichgelb. Long. 5·5 bis 8 mm. Dauphiné, Piemont, Tirol, Kärnten, Krain, Siebenbürgen. Unter sehr feuchtem Moos an Gebirgsbächen. Sehr selten.

3. *Ilyobates Merkli* Eppelsh. Wien. Entom. Zeitg. 1883, 254. — Kopf und Halsschild mit feinerer, die Flügeldecken und namentlich das Abdomen mit derberer, rauherer, längerer, goldgelber Pubescenz ziemlich dicht bekleidet, hell rothbraun, der Kopf schwarz, der Halsschild schwärzlich mit bräunlich durchschimmernden Seiten, die Wurzel der vorletzten Abdominalsegmente schwarz, die Fühler und Beine hellroth. Kopf dicht und stark punktirt, sowie der Halsschild wenig glänzend. Fühler kräftig, bis zum Hinterrande der Flügeldecken reichend; ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das sechste bis zehnte Glied an Länge wenig verschieden, an Breite allmählig etwas zunehmend, sämmtlich länger als breit, das Endglied gross, stumpf zugespitzt, in der Mitte deutlich knotig abgesetzt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten vorn leicht gerundet, hinter der Mitte einwärts geschwungen, nach vorn fast mehr als nach hinten verengt, mit tief herabgebogenen Vorder- ecken und rechtwinkligen Hinterecken, gewölbt, sehr dicht und fein punktirt, ohne Eindruck auf der Scheibe. Flügeldecken um ein Drittel länger und breiter als der Halsschild, zusammen so breit als lang, dicht und kräftig, körnig punktirt; das dritte bis sechste (erste bis vierte vollkommen freiliegende) Dorsalsegment in den tiefen basalen Quersfurchen dicht und grob punktirt, sonst glänzend glatt, das siebente zerstreut, nicht gerade fein, das achte ebenso, aber feiner punktirt. Long. 8 mm. Südungarn, Bosnien. Sehr selten. (Ex Eppelsheim.)

4. *Ilyobates propinquus* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 302, Muls. et Rey 496; *rufus* Kraatz 135. — Rothbraun, die Flügeldecken heller rostroth, das Abdomen mit rostrothen Hinterrändern der Segmente und röthlichgelber Spitze, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Weniger ausgefärbte Exemplare hell bräunlichroth mit röthlichgelber Spitze des Abdomens. Der Kopf dicht und ziemlich kräftig punktirt. Die Fühler sehr kräftig; ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte so lang als breit oder schwach quer, die folgenden allmählig etwas breiter, das fünfte und sechste schwach quer, die folgenden bis zum zehnten allmählig etwas länger, kaum breiter als lang, das Endglied stumpf zugespitzt. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, wenig oder kaum breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten sehr schwach verengt, gewölbt, viel feiner als der Kopf und die Flügeldecken und sehr dicht punktirt, vor der Basis oft mit einem schwachen Mittelgrübchen oder einer schwachen Mittelfurche. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, kräftig, dicht und rauh punktirt, so wie der Vorderkörper mässig dicht anliegend pubescent. Abdomen in den Quersfurchen der vier ersten freiliegenden Segmente ziemlich kräftig, im Uebrigen fein und sehr weitläufig punktirt. Long. 4—4·5 mm. Mitteleuropa. Sehr selten. Nach Mulsant und Rey in Gesellschaft von *Formica rufa* und *Myrmica rubra*.

25. Gatt. Phloeopora.

Erichs. Käf. Mk. Brandbg. I, 1839, 311, Gen. Spec. Staph. 76; Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 334; Thoms. Skand. Col. II, 288; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 435.

Körper ziemlich schmal und gestreckt. Der Kopf wenig schmaler als der Halsschild, vorragend, hinten ziemlich stark eingeschnürt, mit sehr kurzer, in den Halsschild mehr oder minder zurückgezogener, etwa die halbe Kopfbreite erreichender

Halspartie, vor der Einschnürung quer viereckig mit breit abgerundeten Hinterecken, unter den ziemlich grossen, etwas vorspringenden Augen nicht oder nur unvollständig, selten vollständig, aber fein gerandet. Die Fühler ziemlich kurz und kräftig; ihr drittes Glied meist deutlich kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte quer, an Breite allmählig zunehmend, die vorletzten Glieder stark quer, das Endglied ziemlich gross, oval. Die Oberlippe stark quer, mit abgerundeten Vorderecken. Die Mandibeln wenig vorragend, ziemlich kräftig, die rechte in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen, aber ziemlich kräftigen Zahn, die linke innen ungezähnt. Die Innenlade der Maxillen innen gegen die einwärts gekrümmte Spitze nicht sehr dicht mit langen, feinen, leicht gekrümmten Zähnen, hinter denselben mit wenig schwächeren Haaren besetzt. Die Aussenlade an der häutigen Spitze fein behaart. Die Kiefertaster ziemlich schlank; ihr drittes Glied länger als das zweite, nur mässig verdickt, das dünne, stiftförmige Endglied etwa ein Drittel so lang als das dritte. Das Kinn quer trapezförmig, vorn breit ausgerandet. Die Zunge etwas länger als das erste Glied der Lippentaster, nach vorn etwas erweitert, bis zur Mitte schmal gespalten. Die Lippentaster klein, ihr erstes Glied weniger kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied viel schmaler und nur halb so lang als das erste, das dritte Glied viel schmaler und um die Hälfte länger als das erste, stiftförmig. Der Halsschild wenig oder ziemlich wesentlich schmaler als die Flügeldecken, quer oder kaum breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten meist deutlich verengt, mit stumpfwinkligen Hinterecken und stark herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken. Der Seitenrand des Halsschildes ist vor der Mitte nach unten geschwungen; die Epipleuren sind bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar. Die Flügeldecken ziemlich gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken stark ausgerandet. Das Abdomen langgestreckt und gleichbreit; die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente gleichlang und an der Basis tief quergefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment viel länger als die vorhergehenden; die drei ersten Ventralsegmente an der Wurzel deutlich quer eingedrückt. Das Prosternum vor den Vorderhäften kurz, zwischen denselben unter einem ziemlich spitzen Winkel vorspringend. Der Mesosternalfortsatz schmal zugespitzt, etwa bis zum dritten Viertel der Mittelhäften reichend. Die Beine kurz, an den kurzen Vordertarsen und an den merklich längeren Mitteltarsen die vier ersten Glieder ziemlich gleichlang, das Endglied so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen; an den Hintertarsen das erste Glied etwas kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen und etwas kürzer als das Endglied, das zweite bis vierte Glied ziemlich gleichlang, das Endglied kaum länger als das dritte und vierte Glied zusammengenommen.

Perris hat (Ann. Soc. Ent. Fr. 1853, 557—559, pl. 17, f. 1—8, Insectes du Pin maritime, 35—37, pl. 1, f. 1—8) die Larve von *Phloeopora reptans* sehr sorgfältig beschrieben. Nach Perris erreicht die ausgewachsene Larve die Länge von 3 mm. Der röthliche, an den Seiten mit einigen nach vorn gerichteten Wimperhaaren versehene Kopf ist elliptisch. Der mit der Stirn verwachsene Clypeus ist vorn abgerundet. Zwei über der Fühlerwurzel beginnende Schrägfurchen vereinigen sich in der Mitte der Stirn zu einer bis auf den Scheitel fortgesetzten Mittelfurche. Unter der Wurzel jedes Fühlers befindet sich ein Ocellus. Die Fühler sind viergliedrig; das erste Glied schwach conisch, das zweite etwas kürzer und cylindrisch, das dritte fast dreimal so lang, innen vor der Mitte stumpf erweitert und mit zwei Borsten und einem cylindrischen Anhangsgliede versehen, das Endglied etwa so lang als das Anhangsglied, schmal, vor der Mitte etwas erweitert, an der Spitze lang bewimpert und kurz behaart. Die Mandibeln lang, schlank, gekrümmt, etwas hinter der Mitte mit einem Innenzahn bewehrt. Die Maxillen kurz, mit nicht gesonderter, zugespitzter Lade, innen mit dornförmigen Borsten besetzt. Die Kiefertaster lang und schlank, nach innen gekrümmt, dreigliedrig; das zweite Glied etwas kürzer als das erste, an der Aussenseite mit einer kleinen Borste versehen, das Endglied sehr lang und dünn, länger als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Die Ligula

conisch. Die Lippentaster zweigliedrig; ihr zweites Glied länger als das erste, zugespitzt. Der Prothorax viel länger, der Meso- und Metathorax etwas länger als die Abdominalsegmente. Das erste bis siebente Abdominalsegment gleichlang, das achte hinten über die Basis des neunten verlängert. Die Cerci des neunten Abdominalsegmentes sehr kurz, zweigliedrig; ihr zweites Glied an der Spitze mit einigen langen Wimperhaaren. Die Stigmen des ersten bis achten Abdominalsegmentes sehr klein, im vorderen Drittel der Segmente gelegen. Das als Nachschieber fungierende Analsegment an der Spitze zweilappig. Die Beine lang, spärlich bewimpert, die Hüften lang und ziemlich kräftig, die Tarsen nach der Figur so lang als die Schienen, schlank, leicht gekrümmt, am Innenrande mit zwei kurzen Borsten versehen. Die Puppe auf dem Scheitel, an den Seiten des Prothorax und Abdomens bewimpert, an der Spitze zwischen den dicken, lang bewimperten Cercis mit zwei zusammenhängenden, mit einer kurzen Borste besetzten Warzen. Die Larve von *Phloeopora corticalis* scheint sich von der beschriebenen Larve der *Phloeopora reptans* nicht zu unterscheiden. Die Larven leben unter Föhrenrinde und nähren sich hauptsächlich von den jungen Larven und den Puppen des *Tomicus laricis* und *stenographus*. Die Gattung ist über alle Theile der Erde verbreitet. Die Arten findet man unter Baumrinden, namentlich in den Gängen von Borkenkäfern.

- 1 Halsschild nur wenig schmaler als die Flügeldecken, breiter als lang, glanzlos..... 1 *reptans*.
 — Halsschild wesentlich schmaler als die Flügeldecken 2
 2 Halsschild wesentlich breiter als lang.. 2 *angustiformis*, 3 *Scribae*.
 — Halsschild kaum breiter als lang..... 4 *corticalis*, 5 *latens*.

1. *Phloeopora reptans* Gravh. Mon. 154, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 311, Gen. Spec. Staph. 77, Kraatz 337, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 2, f. 9, Thoms. Skand. Col. II, 289, Muls. et Rey 438; *testacea* Mannh. Brach. 86. — Der Kopf schwarz, etwas glänzend, der Halsschild schwarzbraun oder pechbraun, glanzlos, die Flügeldecken braunroth, am Schildchen nicht selten bräunlich, die Brust und das Abdomen mit Ausnahme der bräunlichrothen Spitze schwarz, oft auch die Hinterränder der vorderen Abdominalsegmente röthlich, die Wurzel der braunrothen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf sehr fein und dicht punktirt. Das dritte Fühlerglied etwas kürzer und schmaler als das zweite, das vierte quer, schmaler als das fünfte, das fünfte bis zehnte Glied stark quer, fast doppelt so breit als lang, das Endglied fast doppelt so lang als das vorletzte, kurz eiförmig, stumpf zugespitzt, mit einseitig ausgerandeter Spitze. Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, wesentlich breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten meist nur schwach verengt, mit stumpfwinkeligen, deutlichen Hinterecken, leicht gewölbt, in der Mitte oft mit zwei sehr seichten, bisweilen verschmolzenen Längsfurchen, sehr fein und dicht punktirt, im Grunde äusserst fein chagriniert und daher glanzlos, so wie die Flügeldecken mit feiner und kurzer, gelblicher Pubescenz dicht bekleidet. Beim ♂ ist der Hinterrand des Halsschildes in der Mitte etwas abgehoben und nach hinten gezogen. Die Flügeldecken sehr wenig länger als der Halsschild, etwas deutlicher und etwas weniger dicht als dieser punktirt. Abdomen ziemlich glänzend, mässig fein und mässig dicht, hinten weitläufiger punktirt, viel länger und spärlicher pubescent als der Halsschild und die Flügeldecken; die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis mit tiefer Querfurche, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment wesentlich länger als das sechste. Long. 2·3—3 mm. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Unter Nadelholzzrinde nicht selten.

2. *Phloeopora angustiformis* Baudi Berl. Entom. Zeitschr. 1869, 379; *transita* Muls. et Rey 441. — Der *Phl. reptans* sehr ähnlich, etwas schmaler, das dritte Glied der Kiefertaster bräunlich, das Abdomen ganz schwarz, an der Spitze kaum heller. Der Halsschild wesentlich schmaler als die Flügeldecken, aber deutlich breiter als lang, wie bei *reptans* im Grunde äusserst fein chagriniert und daher glanzlos, aber so wie die Flügeldecken merklich weniger fein und weniger dicht

punktirt. Die Flügeldecken länger als bei *reptans*, etwa um ein Viertel länger als der Halsschild. Das Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten ziemlich kräftig und mässig dicht, auf dem siebenten Dorsalsegmente fein und sehr weitläufig punktirt. Long. 2·3—2·5 mm. Mitteleuropa, Italien, Caucasus. Seltener als *reptans*.

3. *Phloeopora Scribae* Eppelsh. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1884, 169. — In der breiteren Form des Halsschildes mit den beiden vorhergehenden, in dem stärkeren Glanz mit den beiden folgenden Arten übereinstimmend. Schwarz, der Halsschild schwarzbraun, die Flügeldecken braunroth, an der Basis, zuweilen auch an den Seiten etwas angedunkelt, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Der Kopf fein und mässig dicht, in der Mitte etwas weitläufiger punktirt, glänzend. Das dritte Fühlerglied kaum kürzer als das zweite, das vierte quer, merklich schmaler als das fünfte, das fünfte bis zehnte sehr stark quer. Der Halsschild schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn mehr gerundet, nach hinten mehr verengt, auf der Scheibe mehr gewölbt als bei *reptans*, mässig glänzend, fein und mässig dicht punktirt, in der Mitte meist mit zwei seichten Längseindrücken, vorn mit einigen feinen Randwimpfen. Die Mitte der Halsschildbasis ist beim ♂ leicht abgehoben und etwas nach hinten gezogen. Die Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, mässig fein und ziemlich dicht punktirt. Abdomen auf den vier ersten, an der Basis tief quergefurchten Dorsalsegmenten ziemlich grob und dicht, auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Dorsalsegmente viel feiner und weitläufiger punktirt. Long. 2·5—3 mm. Von Herrn Dekan Scriba bei Wimpfen unter Baumrinden aufgefunden.

4. *Phloeopora corticalis* Gravh. Micr. 76, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 312, Gen. Spec. Staph. 77, Kraatz 337, Thoms. Skand. Col. II, 289, Muls. et Rey 444; *tennis* Gravh. Micr. 84; *teres* Gravh. Micr. 79. — Ziemlich glänzend, schwarz, der Halsschild schwarz oder pechbraun, die Flügeldecken dunkelbraun, meist nur an der Spitze roth, selten ganz rothbraun, bisweilen ganz schwarz oder pechbraun, die Spitze des Abdomens dunkel pechbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichroth. Der Kopf fein und mässig dicht punktirt. Die Fühler fast wie bei *reptans*. Der Halsschild schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten etwas verengt, leicht gewölbt, fein und mässig dicht punktirt, zwischen den Punkten nicht chagriniert, ziemlich glänzend, in der Mitte meist mit zwei seichten Längseindrücken. Die Mitte der Basis beim ♂ leicht abgehoben und nach hinten gezogen. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, weniger fein und weniger dicht als bei *reptans* punktirt. Abdomen auf den vier ersten freiliegenden, an der Basis tief quergefurchten Dorsalsegmenten kräftig und ziemlich dicht, auf dem siebenten Dorsalsegmente viel weitläufiger punktirt. Long. 2·5—2·7 mm. Ueber den grössten Theil von Europa verbreitet. Selten.

5. *Phloeopora latens* Erichs. Gen. Spec. Staph. 78; *major* Kraatz 338; *producta* Muls. et Rey 447. — Glänzend, schwarz, die hintere Hälfte der Flügeldecken roth, die Spitze des Abdomens rothbraun oder pechbraun, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelblichroth. Der Kopf mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt, unter den Augen vollständig gerandet. Die Fühler wie bei den übrigen Arten gebildet. Der Halsschild schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten leicht verengt, vorn an den Seiten und jederseits am Vorderrande mit einigen kräftigen Wimperhaaren besetzt, leicht gewölbt, kräftiger und weniger dicht als bei den übrigen Arten punktirt. Die Basis des Halsschildes ist beim ♂ in einen breiten und kurzen Lappen ausgezogen, dessen aufgebogener Hinterrand meist etwas ausgerandet ist. Beim ♀ ist die Mitte der Halsschildbasis schwächer vorgezogen. Die Flügeldecken sehr wenig länger als der Halsschild, kräftiger und weniger dicht punktirt als bei den übrigen Arten, an den Seiten meist mit einigen deutlichen Wimperhaaren. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten kräftig und ziemlich dicht, hinten viel weitläufiger punktirt; das dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis tief, das sechste

weniger tief quergefurcht, das siebente Dorsalsegment nur wenig länger als das sechste, beim ♂ vor dem Hinterrande mit einer Querreihe länglicher Körnchen. Von *corticalis* und den übrigen Arten durch die Färbung, die weniger feine und weniger dichte Punktirung von Kopf und Halsschild, durch die kräftigen Randwimpern des Halsschildes, die weniger tief und quer gefurchte Basis des sechsten Dorsalsegmentes, das kürzere siebente Dorsalsegment und durch die Sexualcharaktere des ♂ verschiedenen. Long. 3 mm. Mitteleuropa, Nordamerika. Im Allgemeinen häufiger als *corticalis*.

26. Gatt. *Phloeodroma*.

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 339; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. (suite), Aléocharaires, Paris 1874, 450; J. Sahlbg. Enum. Col. Brach. Fenn. 1876, 87.

Von *Phloeopora* wesentlich nur durch verdicktes erstes Glied der Lippentaster verschieden. Ausserdem ist der Körper etwas gestreckter und flacher, die Fühler sind etwas weniger verdickt, die Kiefertaster etwas kürzer, die Flügeldecken sind verhältnissmässig länger, deutlich länger als zusammen breit. Der Kopf ist unter den Augen nicht gerandet. Nach Kraatz ist das erste Glied der Lippentaster an der Spitze deutlich angeschwollen, das zweite Glied daher viel schmaler, nur halb so lang, das dritte etwas kürzer als das erste, an der Spitze nur wenig schmaler werdend. Die einzige, etwas an *Homalota plana* erinnernde Art der Gattung lebt unter Baumrinden.

1. *Phloeodroma concolor* Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 339, Muls. et Rey 453, J. Sahlbg. l. c. 88. — Schmal und ziemlich flach, fein und wenig dicht pubescent, ziemlich glänzend, schwarz, die Fühler, Taster und Beine pechbraun, bisweilen auch die Flügeldecken braun. Der Kopf kaum schmaler als der Halsschild, quer viereckig mit breit abgerundeten Hinterecken und ziemlich vorspringenden Augen, fein und weitläufig punktirt. Die Fühler kurz, gegen die Spitze mässig verdickt, ihr drittes Glied deutlich etwas kürzer als das zweite, das vierte schwach quer, die folgenden bis zum zehnten allmählig etwas an Breite zunehmend, die vorletzten beim ♂ mässig, beim ♀ stärker quer, das Endglied kurz oval, stumpf zugespitzt. Der Halsschild schmaler als die Flügeldecken, schwach quer, mit fast geradlinigen, nur vorn gerundeten, nach hinten sehr schwach convergirenden Seiten, sehr deutlich vortretenden, stumpfen Hinterecken und breit abgerundeten Vorderecken, an der Basis jederseits schräg gerundet, auf dem Rücken ziemlich flach, in der Mitte meist mit zwei seichten Längsfurchen, fein und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken parallelseitig, um ein Drittel länger als der Halsschild, länger als zusammengenommen breit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet, ziemlich flach, ziemlich fein und dicht punktirt. Abdomen langgestreckt, parallelseitig, mässig fein und ziemlich dicht punktirt, das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment an der Basis tief quer eingedrückt, das siebente Dorsalsegment fast doppelt so lang als das sechste. Long. 2·8—3 mm. Centralenropa, Finnland. Sehr selten.

II. Tribus. Myrmedoniini.

Myrmedoniaires Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochar. (suite), Paris 1873, Myrmedoniaires (2^e partie), Paris 1875, ex parte.

Kopf nach vorn nicht schnabelförmig verlängert. Die Innenlade der Maxillen aussen hornig, innen häutig. Die Vordertarsen viergliedrig, die Mittel- und Hintertarsen fünfgliedrig.

Die Tribus entspricht den Myrmedoniaires im Sinne von Mulsant und Rey mit Ausschluss des Rameau *Pronoméates* und der Gattungen *Heterota* und *Thectura*. Die *Pronoméates* bilden hier die VII. Tribus *Pronomaeini*, in welche wohl auch die Gattung *Mataris* Fauv. zu stellen ist; *Heterota* und *Thectura* gehören nach der Gliederzahl der Mitteltarsen in die Tribus *Bolitocharini*.

Mulsant und Rey theilen ihre Myrmedoniaires in folgender Weise in sieben Rameaux:

- 1 Prosternum vor den Vorderhüften nicht oder kaum entwickelt. Halsschild nicht herzförmig, sondern quadratisch oder quer. Kopf nicht oder nur selten mit dünner Halspartie 2
- Prosternum vor den Vorderhüften ziemlich entwickelt. Kopf mit dünner Halspartie. Halsschild mehr oder minder herzförmig. Die Mittelhüften ziemlich weit getrennt. Das erste Glied der Hintertarsen sehr gestreckt, das erste Glied der Mitteltarsen gestreckt oder mässig gestreckt. (*Borboropora*, *Falagria*, *Cardiola*.) 7 *Falagriates*.
- 2 Die ersten freiliegenden Dorsalsegmente an den Seiten mit dichten Haarbüscheln. Die Hinterecken des Halsschildes vorspringend. Mesosternalfortsatz sehr kurz, breit, an der Spitze abgestutzt. Die Mittelhüften ziemlich weit getrennt. Das erste Glied der Mittel- und Hintertarsen ziemlich gestreckt. Der Körper ziemlich breit und dick. (*Lomechusa*, *Atemeles*.) 1 *Lomechusates*.
- Die ersten freiliegenden Dorsalsegmente an den Seiten ohne Haarbüschel. Die Hinterecken des Halsschildes nicht oder nur wenig vorspringend. Körper mehr oder minder gestreckt. 3
- 3 Mesosternalfortsatz kurz, an der Spitze mehr oder minder breit abgerundet, kaum das erste Drittel der Mittelhüften erreichend. Die Mittelhüften ziemlich weit getrennt. Das erste Glied der Hintertarsen sehr gestreckt, das erste Glied der Mitteltarsen gestreckt. (*Zyras*, *Myrmedonia*, *Drusilla*.) 2 *Myrmedoniates*.
- Mesosternalfortsatz ziemlich kurz und spitz oder bis zur Mitte oder über die Mitte der Mittelhüften reichend, mit stumpfer oder scharfer Spitze. Die Mittelhüften zusammenstossend, kaum getrennt oder ziemlich weit getrennt. 4
- 4 Die Vorderschenkel mit vorspringend winkelliger, an der Spitze abgestumpfter basaler Aussenecke. Das erste Glied der Hintertarsen ziemlich gestreckt, das erste Glied der Mitteltarsen oblong. Fühler und Beine kräftig. (*Myrmoecia*.) 3 *Myrmeiciates*.
- Vorderschenkel an der Wurzel mehr oder minder plötzlich verengt, ihre basale Aussenecke wenig vorspringend oder breit abgerundet. Die Fühler und Beine im Allgemeinen wenig kräftig. 5
- 5 Das erste Glied der Hintertarsen im Allgemeinen wenig gestreckt, kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das erste Glied der Mitteltarsen so lang oder kürzer als das zweite. Das zweite und dritte Ventralsegment an der Basis nicht quergefurcht oder eingeschnürt. (*Callicerus*, *Eavota*, *Kraatzia*, *Nothotecta*, *Thamiaraea*, *Heterota*, *Alianta*, *Colpodota*, *Chaetida*, *Badura*, *Pycnota*, *Microdota*, *Ceritaxa*, *Homalota*, *Pelurga*, *Liogluta*, *Phrygona*, *Traumoecia*, *Dinaraea*, *Plataraea*, *Zoosetha*, *Halobrectha*, *Anopleta*, *Alexonota*, *Heteronoma*, *Ouralia*, *Apimela*, *Pachnida*, *Amidobia*, *Meotica*, *Amischa*, *Liota*, *Bessobia*, *Metaxya*, *Dilacra*, *Disopora*, *Thinoecia*, *Hygroecia*, *Taxicera*, *Geostiba*, *Discerota*, *Dadobia*, *Thectura*, *Tomoglossa*, *Schistoglossa*.) 4 *Homalotates*.
- Das erste Glied der Hintertarsen gestreckt oder sehr gestreckt, wenigstens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen. Das erste Glied der Hintertarsen nicht oder kaum kürzer als das zweite. Die zwei oder drei ersten Ventralsegmente an der Wurzel quergefurcht oder eingeschnürt. 6
- 6 Die Mundpartie schnabelförmig verlängert. Die Oberlippe etwas länger als breit. Der Mesosternalfortsatz zugespitzt und fast bis zur Spitze der Mittelhüften reichend. (*Pronomaea*.) 5 *Pronoméates*.
- Die Mundpartie nicht schnabelförmig verlängert. Die Oberlippe quer. Der Mesosternalfortsatz bis zur Mitte der Mittelhüften reichend. (*Brachyusa*, *Ichnopoda*, *Gnypeta*, *Tachyusa*, *Xenusa*, *Iliusa*.) 6 *Tachyusates*.

Uebersicht der Gattungen.

- 1 Abdomen an den Seiten der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit dichten Büscheln gelber Haare 2
- Abdomen an den Seiten der vorderen Dorsalsegmente ohne Haarbüschel.... 3
- 2 Die Beine ziemlich schlank, die Schenkel fast gleichbreit, gleichmässig fein pubescent, die Schienen ziemlich gerade. Die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente am Hinterrande ohne gelbe Behaarung. Das dritte Glied der Kiefertaster nicht kürzer als das zweite. Das zweite Glied der Lippentaster mindestens halb so lang als das erste, das Endglied vom zweiten kaum an Länge verschieden..... 27 *Atemeles*.
- Die Beine sehr kräftig, die Schenkel im vorderen Drittel eingeschnürt und gegen die Spitze dicht mit groben, gelben Haaren besetzt, die Mittel- und Hinterschienen leicht gekrümmt. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente jederseits am Hinterrande dicht mit gelben Haaren besetzt. Das dritte Glied der Kiefertaster kürzer als das zweite. Das zweite Glied der Lippentaster nur ein Drittel so lang als das erste, das Endglied um die Hälfte länger als das zweite..... 28 *Lomechusa*.
- 3 Maxillarspalte von den Augen durch ziemlich breite Wangen getrennt, weiter als die Augen nach hinten reichend. Innenlade der Maxillen an der einwärts gekrümmten Spitze mit drei oder vier gekrümmten Zähnen, hinter denselben lang und dicht behaart. Die Aussenlade der Maxillen sehr lang und schlank. Mesosternalfortsatz nicht oder kaum über das erste Drittel der Mittelhüften nach hinten reichend. Die Epimeren der Hinterbrust stets den Hinterrand der Flügeldecken überragend. Das erste Glied der Hintertarsen gestreckt, länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen..... 4
- Maxillarspalte von den Augen nur schmal getrennt, weniger weit als diese nach hinten reichend. Innenlade der Maxillen am Innenrande gegen die gekrümmte Spitze mit einer Reihe langer, gekrümmter Zähne kammförmig besetzt. Die Epimeren der Hinterbrust den Hinterrand der Flügeldecken in der Regel nicht überragend 5
- 4 Körper ziemlich breit. Der Kopf hinten wenig oder mässig eingeschnürt, die Halspartie viel breiter als der halbe Kopf. Schläfen wenigstens hinten gerandet. Zweites Glied der Lippentaster viel kürzer und schmaler als das erste. Halsschild mehr oder minder stark quer. Geflügelt... 29 *Myrmedonia*.
- Körper schlank. Kopf hinten stark eingeschnürt, der Hals schmaler als der halbe Kopf. Schläfen ungerandet. Zweites Glied der Lippentaster nicht schmaler und nur wenig kürzer als das erste, das Endglied kürzer als das zweite. Halsschild oblong. Ungeflügelt..... 30 *Astilbus*.
- 5 Kopf parallelseitig, hinten gerade abgestutzt, mit rechtwinkligen Hinterecken, am Hinterrande in seiner ganzen Breite gerandet... 35 *Dadobia*.
- Kopf hinten mehr oder weniger gerundet verengt oder halsförmig eingeschnürt, mit abgerundeten Hinterecken, am Hinterrande nicht gerandet.... 6
- 6 Kopf hinten nicht oder nur mässig eingeschnürt..... 7
- Kopf hinten sehr stark halsförmig eingeschnürt. Der deutlich freiliegende Hals nur ein Drittel oder ein Viertel so breit als der Kopf..... 15
- 7 Drittes Glied der Kiefertaster sehr gross und sehr stark verdickt, um mehr als die Hälfte länger und etwa doppelt so dick als das zweite, das Endglied sehr klein..... 32 *Callicerus*.
- Drittes Glied der Kiefertaster nur wenig oder nur mässig verdickt 8
- 8 Die zwei ersten Glieder der Lippentaster gleichdick und kaum gesondert. Das pfriemenförmige Endglied der Kiefertaster lang, mehr als halb so lang oder nur wenig kürzer als das dritte..... 31 *Thamiaraea*.
- Die Lippentaster deutlich dreigliedrig, ihre Glieder vollkommen gesondert und

- allmählig an Dicke abnehmend. Das Endglied der Kiefertaster klein, höchstens halb so lang als das dritte..... 9
- 9 Die vorderen Ventralsegmente an der Basis nicht quer eingedrückt oder quer eingeschnürt..... 10
- Die zwei oder drei ersten Ventralsegmente an der Basis deutlich quer gefurcht oder quer eingeschnürt..... 14
- 10 Das erste Glied der Hintertarsen sehr lang, so lang als die drei folgenden Glieder zusammengenommen. Die Beine lang und schlank. Die Hintertarsen so lang als die Hinterschienen. Körper nach hinten stark verengt, der Kopf mit grossen, ziemlich vorspringenden Augen..... 38 *Brachyusa*.
- Das erste Glied der Hintertarsen höchstens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen..... 11
- 11 Mandibeln an der Spitze gespalten..... 33 *Schistoglossa*.
- Mandibeln mit einfacher Spitze..... 12
- 12 Zunge bis zur Basis in zwei schmale, divergirende Lappen gespalten. Drittes Glied der Kiefertaster ziemlich verdickt. Körperform etwas an *Phloeopora* erinnernd..... 34 *Tomoglossa*.
- Zunge nur bis zur Mitte oder nur an der Spitze gespalten 13
- 13 Fühlerglieder sehr dicht aneinandergedrängt. Die Schläfen unten nicht gerandet. Abdomen nach hinten stark verengt. Das erste Glied der Hintertarsen kürzer oder höchstens so lang als das zweite..... 36 *Notothecta*.
- Fühler mehr oder minder lose gegliedert..... 37 *Atheta*.
- 14 Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen..... 39 *Gnypeta*.
- Erstes Glied der Hintertarsen mindestens so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen..... 40 *Tachyusa*.
- 15 Hals ein Drittel so breit als der Kopf..... 41 *Myrmecopora*.
- Hals nur ein Viertel so breit als der Kopf..... 16
- 16 Mandibeln schlank und vorgestreckt, die rechte innen hinter der Mitte mit einem grossen, starken Zahn, hinter dessen Spitze sich noch ein kleines Zahnchen befindet; die linke im Basalthelle stark verbreitert, dann plötzlich stark nach innen gekrümmt und verhältnissmässig schmal, innen ungezähnt. 42 *Borboropora*.
- Mandibeln wenig vorragend; die eine in der Mitte des Innenrandes nur mit einem kleinen Zahne, die andere innen ungezähnt..... 43 *Falagria*.

27. Gatt. Atemeles.

(Steph. Ill. Brit. V, 1832, 107) Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 114; Thoms. Skand. Col. II, 243; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochariens (suite), Paris 1873, 17; Wasmann Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 97, 354.

E. Wasmann „Ueber die europäischen Atemeles“ in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 97—107

Mit der Gattung *Lomechusa* unter allen Staphylinidengattungen durch den Besitz von gelben Haarbüscheln an den Seiten der ersten drei vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente ausgezeichnet. Körper breit und kräftig, ziemlich depress, mit aufwärts gekrümmter Spitze des Abdomens. Der Kopf klein, nach hinten kaum verengt, mit wenig vorspringenden, grossen Augen. Die Schläfen unten nicht oder nur stumpfkantig gerandet. Die Maxillarspalte etwas über die Augen nach hinten reichend, von denselben durch ziemlich breite Wangen getrennt. Die Fühler kräftig und ziemlich lang, gegen die Spitze leicht verschmälert, ihr erstes Glied dick, das zweite kurz, das dritte länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, sehr kurz gestielt, an den Seiten kaum gerundet, mehr oder minder quer, die vorletzten Glieder kaum breiter als lang, das Endglied lang, länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Die Oberlippe etwa doppelt so breit als lang, nach vorn leicht verengt, an den Seiten fast gerade, an den Vorderecken nur schmal

abgerundet. Die Mandibeln ziemlich schlank, am ungezähnten Innenrande mit einem ziemlich breiten, sehr fein und dicht bewimperten Hautsaum. Die Innenlade der Maxillen schmaler als die Aussenlade. Die hornige Aussenpartie derselben an der Spitze nach innen gekrümmt und in drei sehr feine, gekrümmte Zähne gespalten, die häutige Innenpartie sehr dicht und fein behaart. Die Aussenlade der Maxillen breit, auf der vorderen Partie des hornigen Basaltheiles und auf dem durch eine deutliche Schräglinie gesonderten, dreieckigen, häutigen Apicaltheile fein und dicht behaart, am Innenrande mit längeren, nach innen gekrümmten, Büschel bildenden Haaren. Die Kiefertaster sehr kräftig, ihr zweites und drittes Glied lang, mit langen Borsten besetzt, das zweite gegen die Spitze etwas erweitert, das dritte so lang als das zweite und schmaler als die Spitze desselben, ziemlich cylindrisch, gegen die abgerundete Spitze etwas verschmälert, das Endglied stumpf pfriemenförmig, etwa ein Drittel so lang als das dritte. Das Kinn quer trapezförmig, mit vorgezogenen, an der Spitze abgerundeten Vorderecken. An der Basis der Zunge sechs starre, kräftige, der Zunge an Länge gleichkommende Borsten, von welchen die beiden seitlichen kräftiger entwickelt sind. Die Zunge breit, wenig kürzer als das erste Glied der Lippentaster, sehr dünnhäutig, an der Spitze sanft ausgebuchtet. Paraglossen ragen nicht vor. Die Lippentaster kräftig, dreigliedrig, ihr erstes Glied fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, dick, cylindrisch, das zweite Glied etwa halb so lang und halb so breit als das erste, das dritte vom zweiten kaum an Länge verschieden, aber nur halb so breit, an der Spitze abgerundet. Der Halsschild sehr breit, hinten breiter als die Flügeldecken, quer trapezförmig, vorn abgestutzt, mit abgerundeten Vorderecken, am Hinterrande jederseits tief bogenförmig ausgeschnitten, so dass die Mitte der Basis als breiter und kurzer, abgerundeter oder abgestutzter Lappen nach hinten gezogen erscheint und die Hinterecken als scharfe, mehr oder minder spitze Winkel vorspringen. Die ungerandeten Seiten des Halsschildes sind sehr breit aufgebogen. Die wenig umgeschlagenen, bei seitlicher Ansicht vollkommen sichtbaren, flach ausgehöhlten Epipleuren des Halsschildes sehr breit, nach vorn nur wenig verengt, vorn breit abgestutzt, so dass ihre Innenecke winkelig vorspringt. Die Flügeldecken zusammengenommen um mehr als die Hälfte breiter als lang, ziemlich parallelseitig, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken ausgebuchtet, am Nahtwinkel schmal abgerundet, auf dem Rücken ziemlich niedergedrückt, hinten neben den steil abfallenden umgeschlagenen Seiten seicht der Länge nach eingedrückt, die umgeschlagenen Seiten breit, nach hinten stark gerundet verengt. Das Abdomen sehr breit, hinten stark aufwärtsgekrümmt, an der Wurzel etwas eingezogen. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an den sehr stark aufgebogenen Seiten mit kräftigen Büscheln gelber Haare besetzt und an der Basis tief quer gefurcht. Das sechste und siebente (vierte und fünfte freiliegende) Dorsalsegment sehr kurz, kürzer als die vorhergehenden, das achte hinten sehr tief und breit, halbkreisförmig ausgeschnitten, mit dreieckig lappenförmig nach hinten gezogenen, an der Spitze mit gelben Haaren besetzten Hinterecken. Das letzte, hinten breit abgerundete Dorsalsegment tritt im breiten Ausschnitte des achten vollständig hervor. Das erste bis fünfte Ventralsegment an Länge allmählig abnehmend, das sechste hinten abgerundet. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz, zwischen denselben stumpf vorspringend. Der Mesosternalfortsatz sehr breit und kurz, nur bis zum ersten Drittel der Mittelhüften reichend, hinten sehr breit abgerundet. Der Intercoaxalfortsatz des Metasternums breit, die Mittelhüften daher weit getrennt. Der Seitenrand der Flügeldecken mit dem Aussenrande des Metasternums nach hinten stark divergirend. Die Episternen der Hinterbrust nach hinten mässig verengt, die Epimeren sehr gross, als breite, hinten schräg abgerundete Lappen den Hinterrand der Flügeldecken überragend. Die Beine ziemlich lang und schlank, fein und gleichmässig gelblich pubescent. Die Schenkel und Schienen schlank, ziemlich gleichbreit. Die Vordertarsen viergliedrig, ihre drei ersten Glieder ziemlich gleichlang, zusammen deutlich länger als das Endglied. An den Mitteltarsen die vier ersten Glieder an Länge allmählig etwas abnehmend, das Endglied so lang wie das dritte und vierte Glied zusammengenommen, an den Hinter-

tarsen das erste Glied fast so lang als das zweite und dritte zusammengenommen, das zweite bis vierte an Länge kaum abnehmend, das Endglied fast so lang als das dritte und vierte Glied zusammengenommen.

Die Lebensweise und Entwicklungsgeschichte von *Ateles* wurde durch die ausgezeichneten Forschungen Wasmann's bekannt gemacht. (Vergl. E. Wasmann, „Ueber die Lebensweise einiger Ameisengäste“ in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1886, 50—55, „Beiträge zur Lebensweise der Gattungen *Ateles* und *Lomechusa*“ in Tijdschr. voor Entomolog. XXXI. Jaarg. 1887/88, 245—328, speciell 270—302, 318—327, „Vergleichende Studien über Ameisengäste und Termitengäste“, ibid., XXXIII. Jaarg. 1889/90, 54—56, 93—95, Nachtrag 262—265, „Vorbemerkungen zu den internationalen Beziehungen der Ameisengäste“ in Biol. Centralblatt, Bd. XI, 1891, 336—337, „Zur Lebens- und Entwicklungsgeschichte von *Ateles pubicollis*, mit einem Nachtrage über *Ateles emarginatus*“ in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 281—283.) Die Larve des *Ateles paradoxus* wurde zuerst von Wasmann als muthmassliche Larve von *Ateles emarginatus* beschrieben. (Conf. Tijdschrift voor Entomol. XXXI, 324, F. 1—6, XXXIII, 264). Da die Beschreibung derselben in einigen Punkten zu corrigiren wäre, gebe ich hier eine Charakteristik der im Wesentlichen übereinstimmenden Larve von *Ateles pubicollis*, die mir durch die Güte des Herrn Pfarrers Rupertsberger vorliegt. Der Körper ist ziemlich breit und dick, hinten etwas aufwärts gekrümmt, gelblichweiss, überall mit abstehenden Borstenhaaren weitläufig besetzt. Der Kopf quer, halb so breit als der Halsschild, oben mit zwei von der Fühlerwurzel schräg gegen die Mitte gerichteten, hinten zu einer Mittelfurche vereinigten Schrägfurchen, die ein dreieckiges Mittelfeld umschliessen. Der Clypeus erscheint, von oben gesehen, stumpf vorgezogen, von vorn gesehen in der Mitte ausgerandet. Ocellen fehlen gänzlich. Die Fühler über der Wurzel der Mandibeln eingefügt, äusserst kurz, nur aus einem sehr breiten, kurz cylindrischen Basalglied und zwei kleinen, nebeneinander auf dessen gerade abgestutzter Spitze eingefügten Gliedern bestehend. Von diesen zwei Gliedern ist das äussere (Terminalglied) etwas dicker als das innere (Anhangsglied) und an der Spitze mit mehreren Borsten besetzt. Die Mandibeln kräftig, in der Basalpartie sehr breit dreieckig, von der Mitte ab schmal und scharf zugespitzt, innen ungezähnt, gegen die Spitze schwärzlich. Die Maxillen mit kurzer, breiter, abgerundeter Lade. Die Kiefertaster dreigliedrig, ihr erstes und zweites Glied kurz ringförmig, das zweite viel schmaler als das erste, das Endglied länger als das zweite, schmal conisch oder pfriemenförmig. Eine Ligula fehlt. Die Lippentaster äusserst klein, aber deutlich, zweigliedrig, ihr zweites Glied länger als das erste, conisch zugespitzt. Der Prothorax etwas schmaler und viel länger als der Meso- und Metathorax, etwa dreimal so breit als lang, nach vorne gerundet verengt, auf der Scheibe jederseits breit quer eingedrückt. Der Meso- und Metathorax kurz, an den Seiten gerundet, oben jederseits mit einem breiten, narbigen Eindruck. Das erste bis sechste Abdominalsegment vom Meso- und Metathorax in der Breite und im Umriss kaum verschieden, das siebente merklich, das achte viel schmaler als die vorhergehenden, an den Seiten stärker gerundet. Das neunte Abdominalsegment schmal, an der Basis nur ein Drittel so breit als das achte, nach hinten geradlinig verengt, von der Form eines schmalen, abgestutzten Kegelstumpfes, ohne Cerci, das Analsegment klein, conisch, mit der verjüngt abgesetzten Spitze etwas aufwärts gerichtet. Die Beine ziemlich kurz, weitläufig mit Borstenhaaren besetzt, die Schienen kürzer als die Schenkel, gegen die Spitze allmählig verschmälert, die Tarsen klauenförmig, wenig gekrümmt, im Basaltheil breit, gegen die dunkle, scharfe Spitze dünn, am Innenrande hinter der Mitte mit einer kräftigen Borste, die auf einem kleinen, eckigen Vorsprung eingefügt ist.

Die junge Larve des *Ateles paradoxus* unterscheidet sich von der erwachsenen nach Wasmann durch mehr walzige, gleichmässiger gekrümmte, nach vorn und hinten stärker verschmälerte Körperform, hellere, mehr milchweisse Färbung, kleineren, weiter vorgestreckten Kopf, relativ längere, weniger deutlich gegliederte, ein kegelförmiges Zäpfchen bildende Fühler und durch kürzere Beine, an denen die Schenkel, Schienen und Tarsen zusammen einen kegelförmigen, mit feiner, horniger Spitze versehenen Zapfen

bilden. Der Mangel der Augen und die Kürze der Fühler, Taster und Beine sind zweifellos durch die eigenthümliche Lebensweise der Larven bedingt. Die *Atemeles* leben als Käfer vom Ende des Sommers bis Mitte des nächsten Frühlings bei *Myrmica*-Arten, von denen sie gastfreundlich behandelt und gefüttert werden. Ursache der Gastfreundschaft ist wohl ein von den *Atemeles* an den gelben Haarbüscheln des Abdomens abgesondertes Secret, welches die Ameisen gierig lecken. Die Käfer haben in hohem Grade die Sitten der Ameisen angenommen und werden von der *Myrmica* wie ihresgleichen behandelt. Sie fordern die Ameisen durch Fühlerschläge, Streicheln der Kopfseiten, Beleckung der Mundgegend zur Fütterung auf und werden von den Ameisen wie Ameisen gefüttert, füttern sich manchmal sogar gegenseitig oder füttern auch eine *Myrmica*. Die Ameisen putzen die *Atemeles* wie ihresgleichen, diese putzen auch manchmal einander nach Ameisenart oder putzen eine *Myrmica*. Die *Atemeles* nehmen auch selbstständig Nahrung zu sich und fressen an Ameisenpuppen, toten Ameisen und anderen Insectenleichen. Sie überwintern bei *Myrmica* in den tiefsten Gängen des Nestes und wandern Ende April oder im Anfange des Mai zu *Formica*-Arten, *Atemeles paradoxus* zu *F. rufibarbis*, *At. pubicollis* zu *F. rufa*, *At. emarginatus* zu *F. fusca*. Letzteren findet man auch bei *Formica sanguinea* und *Polyergus rufescens*, welche *Formica fusca* als Sklaven halten. Die Paarung erfolgt meist noch im *Myrmica*-Neste, die Larvenentwicklung bei *Formica*. Die *Atemeles*-Larven werden von *Formica* wie die eigenen behandelt. Sie werden von den Ameisen zur eigenen jungen Brut gelegt und gefüttert, wiewohl sie die Eier ihrer Pfleger verzehren und später auch an Ameisenpuppen fressen. Bei der Verpuppung werden sie wie Ameisenlarven von ihren Wirthen unterstützt und mit einer Erdhülle umschlossen. Die weitere Behandlung von Seite der Ameisen wird den *Atemeles*-Larven verderblich. Die Ameisen pflegen die derben Cocons ihrer sich verpuppenden Larven nach einigen Tagen wieder aus ihren Erdhüllen hervorzuziehen und umzubetten. Sie verfahren ebenso mit den nur ein zartes Gespinnst fertigen *Atemeles*-Larven und verhindern diese an der Verpuppung, so dass nur jene *Atemeles*-Larven zur Entwicklung kommen, die von ihren Wirthen vergessen werden. Im September kommen die frisch entwickelten Käfer hervor und wandern zu *Myrmica*. Bemerkte sei noch, dass nach Fred. Smith und E. Janson *Formica fusca* wandernde Exemplare von *Atemeles emarginatus*, denen sie begegnet, in ihr Nest einträgt. Wasmann (Biol. Centralbl. 1891, 336) constatirte dasselbe in seinen Beobachtungsnestern. Forel (Fourm. de la Suisse 427, Wasmann Biol. Centralbl. 1891, 337) hat beobachtet, dass *Formica rufibarbis*, die durch *Formica sanguinea* aus ihrem Neste vertrieben wurde, sechsbeinige Käferlarven, wahrscheinlich von *Atemeles paradoxus*, gleich den eigenen Larven und Puppen auf der Flucht mitnahm und sah ferner, wie *sanguinea* den Flüchtlingen die Käferlarven zu entreissen suchte. Auch *Polyergus rufescens* entriess auf einem Raubzuge gegen *Formica rufibarbis* denselben die Käferlarven und trug sie in das eigene Nest.

Die Gattung *Atemeles* ist durch sechs bekannte Arten in Europa, durch eine in Japan und durch zwei in Nordamerika vertreten.

- 1 Der Hinterrand der drei ersten vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente wulstförmig verdickt. Drittes Fühlerglied anderthalb bis eindreiviertelmal so lang als das zweite 1 *emarginatus*.
- Der Hinterrand der vorderen Dorsalsegmente nicht wulstförmig verdickt. Drittes Fühlerglied doppelt so lang als das zweite.

2 *paradoxus*, 3 *pubicollis*.

1. *Atemeles emarginatus* Payk. Mon. Staph. 56, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 376, Gen. Spec. Staph. 205, Kraatz 117, Thoms. Skand. Col. II, 244, Muls. et Rey 30, Wasm. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 103, 106; — ab. *nigricollis* Kraatz 117, ab. *angulicollis*, ab. *recticollis*, ab. *foveicollis*, ab. *hirticollis* Wasm. l. c. 104—106, Tijdschr. voor Entomol. XXXI, 273, f. 5—8. — Hell rostroth, der Kopf wenigstens hinten schwarz, die Mitte der vorderen Dorsalsegmente in der Regel schwärzlich, häufig die Mitte des Halsschildes, bisweilen der ganze Halsschild (ab. *nigricollis*) schwarz-

braun. Kopf äusserst fein chagriniert und sehr kurz und spärlich anliegend behaart. Drittes Fühlerglied anderthalb- bis eindreiviertelmal so lang als das zweite. Halsschild mit langen, scharfspitzigen, schräg nach aussen gerichteten Hinterecken, an denselben viel breiter als vor der Mitte, nach vorn gerundet verengt, die Seiten bei der typischen Form hinter der Mitte mässig ausgebuchtet, bei ab. *recticollis* geradlinig nach vorn convergirend, bei ab. *angulicollis* hinter der Mitte tief, fast winkelig ausgeschnitten. Die Punktirung des sehr fein chagrinierten Halsschildes ist sehr fein und ziemlich weitläufig, seitliche Grübchen fehlen in der Regel auf der Scheibe, selten ist jederseits ein Grübchen deutlich ausgeprägt (ab. *foveicollis*). Die Pubescenz des Halsschildes ist äusserst kurz und kaum sichtbar, selten länger und deutlich (ab. *hirticollis*). Flügeldecken äusserst fein und äusserst dicht körnig punktirt und sehr kurz anliegend gelblich behaart. Abdomen glänzend, äusserst fein und spärlich, nur auf dem hinter den Flügeldecken hervortretenden Hinterrand des zweiten wirklichen Dorsalsegmentes dicht punktirt; die drei ersten, vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente mit wulstig verdicktem Hinterrand. Unterseite des Abdomens ziemlich weitläufig absteigend und nur sehr spärlich kurz anliegend behaart, die Seiten der mittleren Ventralsegmente glänzend glatt. Long. 4—4.5 mm. Nord- und Mitteleuropa. Bei *Myrmica rubra* L. Forel (*laevinodis*, *ruginodis*, *scabrinodis*, *rugulosa* Nyl.); in der zweiten Hälfte des Frühlings und als Larve bei *Formica fusca* und jenen Arten, welche *F. fusca* als Sklaven halten (*Formica sanguinea*, *Polyergus rufescens*).

2. *Atemeles paradoxus* Gravh. Mon. 180, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 376, Gen. Spec. Staph. 203, Kraatz 116, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 5, f. 22, Thoms. Skand. Col. II, 243, Muls. et Rey 26, Wasm. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 101, 107; — ab. *laticollis* ab. *acuticollis*, ab. *obsoleticollis* Wasm. l. c. 101, 102, 107, Tijdschr. voor Entom. XXXI, 273, f. 10, 12, ab. *rhombicollis* Wasm. Tijdschr. voor Entom. XXXI, 266, 273, f. 11. — Dem *emarginatus* sehr ähnlich, von demselben durch längeres drittes Fühlerglied, fein und dicht punktirt vordere Dorsalsegmente, nicht verdickten Hinterrand derselben und durch feine und dichte Punktirung und kurz anliegende Behaarung der ganzen Unterseite des Abdomens verschieden. Der Halsschild ist fast immer vor der Mitte gerundet erweitert und im vorderen Drittel nur wenig schmaler als an den Hinterecken. Die Seiten des Halsschildes sind hinter der Mitte ausgebuchtet, die Hinterecken sind viel kürzer und weniger spitz als bei *emarginatus*. Sind die Seiten vor den Hinterecken stärker ausgebuchtet, so treten die letzteren spitzer hervor (ab. *acuticollis*). Sehr selten ist der Halsschild vor der Mitte nicht erweitert und hinter der Mitte nicht ausgebuchtet, seine Seiten convergiren bis zur Rundung des vorderen Viertels geradlinig, aber viel schwächer als bei *emarginatus* ab. *recticollis* (ab. *rhombicollis*). Eine grössere Form wird durch besonders breiten Halsschild und in der Mitte weniger nach hinten gezogene und breiter abgerundete oder abgestutzte Basis desselben dem *pubicollis* ähnlich (ab. *laticollis*). Auf der wie bei *emarginatus* sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt Scheibe des Halsschildes ist jederseits ein Grübchen fast immer deutlich ausgeprägt. Sehr selten fehlen diese Seitengrübchen (ab. *obsoleticollis*). Die Flügeldecken sind ebenso fein und dicht punktirt wie bei *emarginatus*. Long. 3.7—4.3 mm. Nord- und Mitteleuropa, bei *Myrmica rubra* L. Forel (*laevinodis*, *ruginodis*, *scabrinodis*, *rugulosa* Nyl.); in der zweiten Hälfte des Frühlings und als Larve bei *Formica rufibarbis*.

3. *Atemeles pubicollis* Brisout Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, 346, Muls. et Rey 22, Wasm. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1887, 98—101, 107, ibid. 1894, 281; *paradoxus* var. *inflatus* Kraatz 116 (nec Zetterst.) — ab. *excisus* Thoms. Opusc. Ent. IV, 1871, 371, Wasm. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1894, 283, ab. *flexicollis* Wasm. l. c. 101, 107, ab. *Foreli* Wasm. Deutsch. Entom. Zeitschr. 1892, 351. — Von *paradoxus* durch bedeutendere Grösse, viel weitläufigere und deutlichere Punktirung des Halsschildes, viel weniger dichte Punktirung der Flügeldecken, viel weitläufigere Punktirung der vorderen Dorsalsegmente und durch sehr weitläufige, feine Punktirung und sehr spärliche, kurze, anliegende Behaarung der Ventralsegmente, — von *emarginatus* gleichfalls durch bedeutendere Grösse, die viel weitläufigere Punktirung

des Halsschildes und der Flügeldecken, ferner durch längeres drittes Fühlerglied, breiteren, vor der Mitte gerundet erweiterten Halsschild und nicht verdickte Hinterländer der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente verschieden. Die Färbung ist im Allgemeinen viel dunkler rothbraun als bei *paradoxus*, bei ab. *Foreli* aber hell rothbraun. Der Halsschild ist im Allgemeinen breiter als bei *paradoxus* und meist mit deutlichen, gelben Härchen besetzt. Die Mitte der Halsschildbasis ist breiter abgerundet oder abgestutzt und zeigt bisweilen eine kleine mediane Ausbuchtung (ab. *excisus* Thoms.). Bei ab. *flexicollis* Wasm. sind die Seiten des Halsschildes stärker aufgebogen, die Hinterecken treten seitlich stärker vor, der Hinterrand ist jederseits tiefer ausgebuchtet, die Mitte desselben weniger breit abgerundet. Long. 4·5—5 mm. Deutschland, Belgien, Frankreich, Spanien, Serbien. Bei *Myrmica rubra* L. Forel (*laevinodis* Nyl., *ruginodis* Nyl.); in der zweiten Hälfte des Frühlings und als Larve bei *Formica rufa*. Die Larve wurde von Pfarrer Rupertsberger (Wien. Ent. Zeitg. 1893, 248) auch bei *Formica truncicola* Nyl. gefunden.

28. Gatt. Lomechusa.

(Gravh. Mon. Micropt. 1806, 178; Erichs. Gen. Spec. Staph. 202; Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 10) Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 112; Thoms. Skand. Col. II, 241; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., suite, Paris 1873, 10; Wasmann Deutsch. Ent. Zeitschr. 1887, 97, 354.

Habituell mit *Atemeles* in hohem Grade übereinstimmend, aber durch eine Anzahl von Charakteren leicht zu unterscheiden. Die Stirn ist vorn breit gefurcht. Die Fühler sind sehr lose gegliedert, ihre Glieder vom zweiten angefangen gestielt, das vierte rundlich, das fünfte bis zehnte oval, das zugespitzte Endglied nur so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Innenlade der Maxillen endigt an der Spitze des hornigen Theiles mit einem einfachen Häkchen, das unter der langen Behaarung wenig hervortritt. Das zweite Glied der Kiefertaster ist gegen die erweiterte Spitze gekrümmt, das dritte Glied deutlich kürzer als das zweite, das Endglied conisch-pfriemenförmig, etwa ein Drittel so lang als das dritte. Das Kinn ist breit und tief ausgeschnitten, so dass die Vorderecken desselben grosse, dreieckige, an der Spitze abgerundete Lappen bilden. An der Basis der Zunge befinden sich jederseits mehrere lange Borsten, von welchen einige kräftiger entwickelt und nach innen gekrümmt sind. Die dünnhäutige Zunge ist kurz und sehr breit, an den Vorderecken abgerundet, am Vorderrande ausgerandet. Das erste Glied der Lippentaster ist sehr kräftig, länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite sehr kurz, kaum ein Drittel so lang und nur halb so breit als das erste Glied, das Endglied um die Hälfte länger und kaum halb so breit als das zweite Glied. Der Halsschild ist am Vorderrande flach ausgeschnitten, die Hinterecken desselben sind viel kürzer und stumpfer als bei *Atemeles* ausgezogen. Die Flügeldecken sind am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sehr schwach ausgebuchtet. Die drei ersten vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente sind auch am Hinterrande jederseits dicht mit gelben Haaren besetzt. Das achte Dorsalsegment ist sehr breit stumpf bogenförmig ausgeschnitten, die Hinterecken desselben sind viel kürzer ausgezogen als bei *Atemeles* und an der abgerundeten Spitze mit einem Büschel gelber Haare besetzt; das letzte Dorsalsegment tritt nur mit der Spitze aus dem Ausschnitte des achten hervor. Die Beine sind viel kräftiger als bei *Atemeles*, die Schenkel sehr kräftig, nicht gleichbreit, sondern im vorderen Drittel eingeschnürt und gegen die Spitze dicht mit groben gelben Haaren besetzt. Die Mittel- und Hinterschienen sind sehr kräftig, vor der verdünnten und gekrümmten Wurzel etwas nach innen verdickt, gegen die Spitze leicht verschmälert, an der Aussenseite mit kurzen, dornförmigen Börstchen besetzt.

Die Larve wurde zuerst von L. v. Heyden (Jahrb. Nassau. Vereins für Naturk. Jahrg. XXIX u. XXX, Wiesbaden 1876/77, 242) nach einem getrockneten Exemplare beiläufig bekannt gemacht. Von John Sahlberg (Medd. Soc. Fn. Fl. Fennica, Helsingfors IX, 1883, 89—93, Tab. I) wurde sie genauer beschrieben und abgebildet. Nach

Wasmann (Tijdschr. voor Entomolog. XXXIII, Jaarg. 1889/90, 94) unterscheidet sie sich von den *Atemeles*-Larven nur durch bedeutendere Grösse (Long. 12—13 mm gegen Long. 6—7 mm der *Atemeles*), durch etwas hellere, fast milchweisse Färbung und durch tieferen und stärkeren, dreieckigen Stirneindruck. Nach Sahlberg's Abbildung bestehen die sehr kurzen Fühler der *Lomechusa*-Larve aus einem dicken, rundlichen Basalgliede, einem kaum halb so grossen zweiten Gliede und einem sehr kleinen, abgerundeten Endgliede. Diese drei Glieder folgen aufeinander, das zweite ist auf der Spitze des ersten, das dritte auf der Spitze des zweiten eingefügt, während bei der Larve von *Atemeles pubicollis* auf dem breiten, kurz cylindrischen Basalgliede zwei Glieder (ein inneres Anhangsglied und ein äusseres Terminalglied) nebeneinander eingefügt sind. Ich möchte übrigens an der Richtigkeit der von Sahlberg gegebenen Figur zweifeln.

Wasmann hat die Lebensweise und Entwicklungsgeschichte von *Lomechusa strumosa* in mehreren Arbeiten mit bekannter Gründlichkeit behandelt. (Vgl. E. Wasmann „Ueber die Lebensweise einiger Ameisengäste“ in Deutsch. Entom. Zeitschr. 1886, 55—57; „Beiträge zur Lebensweise der Gattungen *Atemeles* und *Lomechusa*“ in Tijdschr. voor Entomolog. XXXI, Jaarg. 1887/88, 303—318; „Vergleichende Studien über Ameisengäste und Termitengäste“, ibid. XXXIII, Jaarg. 1889/90, 54—56, 93—96; „Die internationalen Beziehungen von *Lomechusa strumosa*“ in Biolog. Centralbl. Bd. XII, 1892, 584—669). *Lomechusa strumosa* lebt normal als echter Gast bei *Formica sanguinea* und macht bei derselben ihre ganze Entwicklung durch. Ihr Gastverhältniss zu *Formica sanguinea* ist ähnlich dem der *Atemeles* zu *Myrmica*, aber noch inniger. Sie wird häufiger von den Ameisen beleckt, besonders an den gelben Haarbüscheln des Abdomens, und wird häufiger gefüttert, und zwar passiv nach Art einer Ameisenlarve, nicht wie die *Atemeles* nach Art einer Ameise. *Lomechusa* ist entsprechend ihrem Körperbau im ganzen Benehmen ziemlich plump und unbeholfen, und steht daher in grösserer Abhängigkeit von ihren Wirthen als *Atemeles*. Ihre Larven werden von *Formica sanguinea* noch eifriger gepflegt und häufiger gefüttert als die Larven des *Atemeles paradoxus* von *Formica rufibarbis*. Trotz der Pflege verzehren sie aber nebenbei die Eier ihrer Wirthe. Sie entwickeln sich rascher als die *Atemeles*-Larven. Bei der Verpuppung sind sie durch die Pflege von Seite der Ameisen denselben Gefahren ausgesetzt wie die *Atemeles*-Larven.

Die Gattung ist durch fünf bekannte Arten in der palaearktischen Region und durch eine Art in Californien vertreten.

1. *Lomechusa strumosa* Gravh. Micropt. 91, Erichs. Gen. Spec. Staph. 203, Kraatz 113, Thoms. Skand. Col. II, 242, Muls. et Rey 13. — Rothbraun, die Flügeldecken, der Mund und die Beine heller rothbraun, der Kopf, die Hinterbrust und die Wurzel der mittleren oder aller Abdominalsegmente dunkelbraun oder schwärzlich. Kopf sehr fein chagriniert und mit spärlichen, kurzen, anliegenden Haaren besetzt, auf der Stirn mit vorn breiter, nach hinten verschmälerteter Mittelfurche. Halsschild fast doppelt so breit als lang, an der Basis jederseits tief bogenförmig ausgeschnitten, mit weit nach hinten gezogenem, breit abgerundetem Mittellappen und mit rechtwinkeligen oder etwas spitzwinkeligen, an der Spitze abgerundeten Hinterecken, von denselben bis über die Mitte sehr wenig, im vorderen Drittel stark gerundet verengt, am Vorderrande schwach bogenförmig ausgeschnitten, in der Mittellinie fein gefurcht, in der ziemlich glänzenden Mitte der Scheibe zerstreut gekörnt, an den breit und stark aufgebogenen Seiten fein chagriniert und kurz gelb behaart, überdies mit einzelnen abstehenden, nur bei frischen Exemplaren erhaltenen Wimperhaaren besetzt. Flügeldecken parallelseitig, auf dem Rücken leicht gewölbt, ziemlich glänzend, äusserst fein chagriniert, sehr fein und weitläufig punktiert und sehr kurz gelb behaart, innerhalb der Schultern mit einigen Wimperhaaren. Abdomen an der Wurzel etwas eingezogen, an den Seiten gerundet, auf den Dorsalsegmenten beinahe glatt. Long. 5·5—6·5 mm. Nord- und Mitteleuropa, Griechenland. Normal bei *Formica sanguinea*, in manchen Gegenden secundär bei *rufa* und *pratensis*. In selbstständigen Colonien der *fusca* und *rufibarbis* nur höchst selten.

29. Gatt. *Myrmedonia*.

(Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 1837, 286, Gen. Spec. Staph. 35; Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 118; Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 9) Fauvel Fn. gallo-rhén. III, Tabl. 653.

Subgenera: *Zyras* Steph. Illustrat. Brit. Entom. V, 1832, 430; Thoms. Skand. Col. II, 258; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochariens, suite, Paris 1873, 35. — *Pella* Steph. I. c. 434. — *Myrmedonia* Thoms. Skand. Col. II, 255; Muls. et Rey I. c. 50 = *Pella* Steph. *Myrmelia* Muls. et Rey I. c. 54. — *Myrmoecia* Muls. et Rey I. c. 98.

Körper mehr oder minder breit, mit ziemlich gleichbreitem, stark aufwärts krümmbarem Abdomen. Kopf quer, hinter den Augen gerundet verengt, an der Wurzel mässig stark eingeschnürt; die eingeschnürte Basalpartie stets breiter als der halbe Kopf. Die Augen mässig gross, oval, mehr oder minder vorzpringend, von der Maxillarspalte durch ziemlich breite Wangen getrennt. Die Maxillarspalte über den Hinterrand der Augen nach hinten reichend. Die Schläfen auf der Unterseite wenigstens hinten deutlich gerandet. Die Fühler kräftig und ziemlich lang, gegen die Spitze bei manchen Arten nur sehr wenig, bei anderen sehr stark verdickt, ihr erstes Glied kräftig, das dritte stets länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Länge kaum verschieden, in der Breite aber sehr variabel, das Endglied gross, im Allgemeinen so lang wie die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, bei manchen Arten aber viel länger, conisch zugespitzt. Die Oberlippe quer, an den Seiten gerundet, vorn ausgerandet, mit breit abgerundeten, vortretenden Vorderecken. Die Mandibeln kräftig, am ungezähnten Innenrande mit einem fein und dicht bewimperten Hautsaum. Die Maxillarlade ziemlich lang gestreckt. Der hornige Aussenrand der Innenlade ist an der Spitze nach innen gekrümmt und in drei oder vier gekrümmte Zähne gespalten, die häutige Innenpartie ist gegen die Spitze lang und dicht behaart. Die Aussenlade sehr lang und schlank, mit der häutigen, sehr dicht behaarten Spitze die Innenlade überragend. Die Kiefertaster lang und schlank, ihr drittes Glied länger als das zweite, gegen die Spitze nur mässig verdickt, das pfriemenförmige Endglied im Allgemeinen ein Drittel so lang als das dritte. Das Kinn quer trapezförmig, vorn breit und seicht ausgerandet. Die Zunge etwa so breit, aber viel kürzer als das erste Glied der Lippentaster, bis zur Mitte oder bis über die Mitte gespalten, die Lappen parallel, an der Spitze abgerundet. Die Lippentaster ziemlich kräftig, ihr erstes Glied etwa doppelt so lang als breit, gegen die Spitze leicht verdickt, das zweite Glied viel kürzer und schmaler als das erste, das dritte Glied so lang oder etwas länger und viel schmaler als das zweite, leicht gekrümmt, an der Spitze abgestutzt. Der Halsschild in der Breite und Form sehr variabel, bei manchen Arten so breit, bei anderen viel schmaler als die Flügeldecken, wesentlich oder nur wenig breiter als lang, die breiten Epipleuren desselben bei seitlicher Ansicht sichtbar. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur schwach ausgebuchtet. Das Abdomen breit, mit stark aufgebogenen Seiten, stark aufwärts krümmbar. Der verhornte Hinterrand des zweiten wirklichen Dorsalsegmentes tritt meist hinter den Flügeldecken hervor. Die drei ersten vollkommen freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis mehr oder minder quer gefurcht. Das erste Ventralsegment etwas länger als die folgenden. Das Prosternum zwischen den Vorderhüften sehr stumpf oder breit abgerundet, seitlich sehr stark verschmälert. Der Mesosternalfortsatz kurz, entweder kaum das erste Drittel der Mittelhüften erreichend, breit oder mässig breit abgerundet oder stumpf abgestutzt, bei Subg. *Myrmoecia* etwas über das erste Drittel der Mittelhüften verlängert und ziemlich zugespitzt, die Mittelhüften dem entsprechend mehr oder weniger getrennt. Die grossen, hinten breit abgerundeten oder schräg abgestutzten Epimeren der Hinterbrust überragen den Hinterrand der Flügeldecken. Die Beine ziemlich lang und schlank. Die Vordertarsen viergliedrig, ihre drei ersten Glieder gleichlang oder an Länge allmählig etwas abnehmend, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. An den fünfgliedrigen Mitteltarsen das erste Glied so lang oder fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied ziemlich gestreckt, an Länge allmählig etwas abnehmend, das Endglied ein wenig oder wesent-

lich kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. An den Hintertarsen das erste Glied sehr gestreckt, viel länger als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite bis vierte Glied gestreckt, das Endglied etwas oder wesentlich kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Eine vermuthlich der *Myrmedonia laticollis* Maerk. angehörige Larve wurde von Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon XXXIII, Ann. 1886, 160—162, Essai d'Etudes sur cert. Larves de Col. 1887, 30—32) beschrieben. Länge 4 mm. Der Körper mässig gestreckt, mit gerundet erweitertem Abdomen, mässig gewölbt, mit langen Borsten spärlich besetzt, glänzend rostroth, die Taster, Fühler und Beine sowie die Unterseite heller. Der Kopf stumpf gerundet, geneigt, etwas schmaler als der Prothorax, jederseits mit einem kugeligen, schwarzen Ocellus, wenig gewölbt, spärlich mit Borsten besetzt, beinahe glatt, vorn kaum gerunzelt, in der Mitte mit einer sehr feinen, vorn gebelbten Längslinie, glänzend rostroth. Der Clypeus heller, mehr gewölbt, etwas uneben oder mit zwei Grübchen. Die Mandibeln gross, sichelförmig gekrümmt, an der Wurzel gelb, gegen die zweizahnige Spitze bräunlich. Die Kiefertaster ziemlich entwickelt, ihr erstes Glied länger als breit, ziemlich dick, das zweite viel kürzer und schmaler, das Endglied gestreckt, schlank, zugespitzt. Die Lippentaster wenig deutlich. Die Fühler mässig lang, gelb, viergliedrig. Ihr erstes Glied zurückziehbar, kaum deutlich, das zweite ziemlich dick, an der Spitze fast abgestutzt, das dritte kürzer und schmaler, an der Aussenseite der abgestutzten Spitze des zweiten eingefügt, an der Spitze mit zwei Wimperhaaren und einem sehr kurzen, wenig deutlichen Anhangsgliede, das Endglied sehr klein, fast pfriemenförmig, an der Spitze mit einem Wimperhaare. Der Prothorax mässig quer, mässig gewölbt, an den Seiten fast gerade, nach vorn etwas verengt, spärlich mit Borsten besetzt, auf dem Rücken beinahe glatt, an den Seiten doppelt eingedrückt, an der Basis querfaltig, glänzend rostroth, in der Mitte mit einer sehr feinen, kaum erkennbaren Furche. Meso- und Metathorax sehr kurz, nach hinten leicht erweitert, zusammen kaum länger als der Prothorax, spärlich mit Borsten besetzt, mässig gewölbt, fast glatt, an den Seiten narbig eingedrückt, glänzend rostroth, mit hellerem Hinterrande und hellerer, etwas auf die Basis des Prothorax fortgesetzter Mittellinie. Abdomen oblong, ziemlich breit und gewölbt, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten ziemlich stark verengt, spärlich mit langen Borstenhaaren besetzt, glänzend rostroth, mit hellerem Seitenrande, die sieben ersten Segmente sehr kurz, fast gleichlang, an den Seiten mehr oder minder narbig eingedrückt, das achte Segment etwas länger, schmaler, an den Seiten schwach eingedrückt, das neunte Segment viel schmaler, sehr kurz, an der Spitze abgestutzt und mit zwei kurzen, sehr weit voneinander getrennten, zweigliedrigen Anhängen oder Griffeln (Cerci) versehen. Das erste Glied derselben rudimentär, das zweite schlank, fast dornförmig, an der Spitze mit einem nach Aussen gerichteten Wimperhaar versehen. Die Unterseite gelb mit hellerem Bauche. Der Bauch leicht gewölbt, mit langen Wimperborsten spärlich besetzt, mit vier Längsreihen von Narben oder Eindrücken, von welchen die seitlichen grösser und deutlicher sind. Das Analsegment sehr kurz, kaum länger als die Cerci. Die Beine ziemlich lang und schlank, blass gefärbt. Die Hüften gross, conisch, die Schenkel gegen die Spitze allmählig etwas erweitert, unten mit zwei oder drei Wimperhaaren. Die Schienen gegen die Spitze etwas verengt, spärlich bedornt, die Tarsen kräftig, leicht gekrümmt, scharf zugespitzt, mit zwei Dornen versehen. In Gesellschaft von *Lasius fuliginosus* in hohlen Bäumen aufgefunden.

Erichson bildete seine Gattung *Myrmedonia* durch Vereinigung der früher (1832) von Stephens aufgestellten Gattungen *Astilbus*, *Zyras* und *Pella*. Es ist nicht zu leugnen, dass Erichson für die in neuem Umfange begrenzte Gattung einen für einen Theil derselben bereits bestehenden Namen hätte verwenden können, doch lag zu einer solchen Synekdoche absolut kein logisch zwingender Grund vor. (Vgl. die gegentheilige Ansicht von M. de Gozis in „Recherche de l'espèce typique“, Montluçon 1886, 12.) Die von Stephens gegebenen Namen behalten aber für die bezüglichen Gruppen der Gattung *Myrmedonia* Er. ihre Prioritätsberechtigung. Von Thom-

son wurden *Zyras* und *Astilbus* wieder als selbständige Gattungen betrachtet. Bei Mulsant und Rey finden wir die Gattung *Myrmedonia* Ef. in die Gattungen *Zyras* Steph. Thoms., *Myrmedonia* sensu Thoms., *Drusilla* = *Astilbus* und *Myrmoecia* aufgelöst. Fauvel trennt nur *Astilbus* von *Myrmedonia* als selbständige Gattung und definiert *Myrmedonia* in dem hier angenommenen Sinne.

Die polymorphe Gattung *Myrmedonia* ist ungemein artenreich und über alle Theile der Erde verbreitet. Die meisten Arten leben bei Ameisen. Kraatz (Linnaea Entomolog. XI, 1857, 48—54) machte auch zehn von Nietner auf Ceylon bei Termiten aufgefundene Arten bekannt. Von den europäischen Arten finden sich die meisten als regelmässige Gäste bei *Lasius*-Arten, die der Untergattung *Myrmoecia* bei *Tapinoma erraticum*. Nach Wasmann (Deutsch. Entom. Zeitschr. 1886, 61—63, Wien. Entom. Zeitg. 1889, 156, Tijdschr. voor Entom. XXXIII, 31) sind sie Ameisenfeinde, welche einzeln umherstreifende Ameisen vor dem Nesteingange überfallen und auffressen, innerhalb des Nestes aber von den Ameisen feindlich angegriffen und verfolgt werden.

- 1 Die Fühler mit langen, abstehenden Haaren besetzt. Körper sehr stark glänzend. Kopf und Halsschild grob und spärlich punktirt. Der Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken. Der Seitenrand desselben vorn stark abwärts geschwungen, die Epipleuren bei seitlicher Ansicht vollkommen sichtbar. Die Flügeldecken grob und weitläufig punktirt. Der Mesosternalfortsatz sehr kurz, breit abgerundet, grob punktirt. Die Beine schlank. Subg. **Zyras**..... 2
- Fühler nicht oder nur kurz und spärlich abstehend behaart. Der Mesosternalfortsatz bis zum Drittel oder über das Drittel der Mittel Hüften reichend, an der Spitze mässig abgerundet, abgestumpft oder ziemlich zugespitzt, glatt oder fein punktirt..... 3
- 2 Halsschild glänzend schwarz..... 1 **Haworthi**, 2 **fulgida**.
- Halsschild glänzend gelbroth..... 3 **collaris**.
- 3 Kopf und Halsschild glänzend glatt, kaum punktirt. Die Schläfen sehr fein, nur hinten deutlich gerandet. Das erste freiliegende Dorsalsegment des ♂ in der Mitte vor dem Hinterrande mit einem starken, etwas nach hinten gerichteten Zahne, das zweite mit einem schwächeren, zahnförmigen Höcker, das fünfte mit einem scharfen, hinten zugespitzten Mittelkiel. Subg. **Myrmelia**. 4 **excepta**.
- Kopf und Halsschild mehr oder minder dicht punktirt, nicht oder nur wenig glänzend. Die Schläfen deutlich gerandet..... 4
- 4 Mesosternalfortsatz zugespitzt, etwas über das erste Drittel der Mittel Hüften nach hinten reichend. Das zweite und dritte freiliegende Dorsalsegment des ♂ durch Höcker oder Zähne ausgezeichnet. Subg. **Myrmoecia**..... 5
- Mesosternalfortsatz an der Spitze abgerundet oder abgestumpft, kaum bis zum ersten Drittel der Mittel Hüften reichend. Die vorderen Dorsalsegmente beim ♂ ohne Auszeichnung. Subg. **Pella**..... 6
- 5 Die vorletzten Fühlerglieder mindestens so lang als breit. 5 **Reitteri**, 6 **plicata**.
- Die vorletzten Fühlerglieder breiter als lang..... 7 **confragosa**.
- 6 Der Halsschild nicht doppelt so breit als lang..... 7
- Der Halsschild sehr kurz und breit, mindestens doppelt so breit als lang.. 9
- 7 Körper mit Ausnahme der rostrothen Fühler, Taster und Beine ganz schwarz. Die vorletzten Fühlerglieder mässig oder schwach quer..... 9 **funesta**.
- Die Schultern oder die Basis der Flügeldecken und die vorderen Abdominalsegmente oder wenigstens deren Hinterränder braunroth oder bräunlichgelb. Die vorletzten Fühlerglieder stark oder sehr stark quer..... 8
- 8 Das Endglied der Fühler nicht oder nur wenig länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen... 10 **humeralis**, 11 **cognata**.
- Das Endglied der Fühler so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen..... 12 **similis**, 13 **umbata**.

- 9 Das Endglied der Fühler so lang als die vier vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente gleichmässig sehr fein und dicht punktirt..... 14 **ruficollis**.
 - Das Endglied der Fühler kürzer als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Dorsalsegmente nur sehr spärlich punktirt oder glatt..... 10
 - 10 Die Flügeldecken merklich länger als der Halsschild, bräunlichgelb, am Schildchen und hinter den Schultern schwärzlich..... 15 **tugens**.
 - Flügeldecken nicht oder kaum länger als der Halsschild, einfarbig schwarzbraun, braun oder bräunlichgelb..... 16 **Hampei**, 17 **laticollis**.
- In dieser Uebersicht fehlt die mir unbekannte, wahrscheinlich in die Untergattung *Myrmoecia* gehörige 8. **erratica**.

Subg. **Zyras** Steph. Thoms.

1. **Myrmedonia Haworthi** Steph. Ill. Brit. V, 1832, 126, pl. 26, f. 3, Kraatz 120, Muls. et Rey 1873, 39; **fulgida** var. **Haworthi** Erichs. Gen. Spec. Staph. 40; **elegans** Heer Fn. Helv. 350. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken und die vier ersten freiliegenden Abdominalsegmente lebhaft roth oder gelbroth, die Flügeldecken mit einer schwarzen, dreieckigen Makel in den Hinterecken, die vier ersten Dorsalsegmente oft mit einem schwarzen Mittelfleck, die Wurzel und Spitze der Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf jederseits grob und zerstreut punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler stark bewimpert, gegen die Spitze nur wenig verdickt, ihr zweites Glied verhältnissmässig lang, kaum um ein Drittel kürzer als das dritte, das vierte bis zehnte Glied gleich lang, an Breite allmählig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder nur mässig stark quer, das Endglied etwas kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten leicht verengt, sehr grob und zerstreut punktirt, längs der Mitte mehr oder weniger glatt, vor der Mitte der Basis mit einem tiefen Grübchen, spärlich pubescent, am Seitenrande lang bewimpert. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, sehr grob und wenig dicht punktirt, spärlich pubescent. Der Abdomen in den Querschnitten der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente grob punktirt, im Uebrigen nur mit einzelnen Punkten besetzt oder fast ganz glatt, an den Seiten lang bewimpert. Beim ♂ das achte Dorsalsegment in der Mitte mit einer stumpfen Beule, an der vorgezogenen Spitze des Hinterrandes ausgerandet. Long. 5·5—7 mm. Mittel- und Südeuropa. Bei *Lasius fuliginosus* und *Formica rufa*. Selten.

2. **Myrmedonia fulgida** Gravh. Mon. 163, Erichs. Gen. Spec. Staph. 40, ex parte, Kraatz 121, Muls. et Rey 1873, 43. — Der vorigen Art sehr ähnlich, kleiner und viel schmaler, die Flügeldecken einfarbig roth, ohne schwarzen Fleck in den Hinterecken, die Fühler kürzer, gegen die Spitze stärker verdickt, ihre vorletzten Glieder stark quer, das Endglied verhältnissmässig etwas länger, der Halsschild wesentlich schmaler, nur um ein Drittel breiter als lang, spärlicher punktirt, die Flügeldecken weniger grob und viel weitläufiger punktirt. Beim ♂ die Flügeldecken vorn neben der Naht schwach beulig erhoben, das achte Dorsalsegment an der Spitze ausgerandet. Long. 4·5—6 mm. Mitteleuropa. Sehr selten.

3. **Myrmedonia collaris** Payk. Fn. Suec. III, 401, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 290, Gen. Spec. Staph. 43, Kraatz 122, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Enr. II, pl. 1, f. 2, Thoms. Skand. Col. II, 259, Muls. et Rey 1873, 46. — Der Kopf glänzend schwarz, der Halsschild lebhaft gelbroth, die Flügeldecken schwarz, auf den umgeschlagenen Seiten meist gelbbraun oder rothbraun, die Mittel- und Hinterbrust schwarz, die vier ersten freiliegenden Abdominalsegmente lebhaft roth oder gelbroth, die Spitze des Abdomens schwarz, die Wurzel der Fühler und die Taster braunroth, die drei oder vier letzten Fühlerglieder und die Beine gelb. Der Kopf jederseits grob und weitläufig punktirt und spärlich pubescent. Die stark bewimperten Fühler gegen die Spitze ziemlich verdickt, ihre vorletzten Glieder stark quer, das Endglied

kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Der Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten schwach verengt, mässig grob und sehr zerstreut punktirt, vor der Mitte der Basis mit einem tiefen Grübchen, spärlich pubescent, am Seitenrande lang bewimpert. Die Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, grob, tief und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Abdomen in den Querfurchen der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente grob punktirt, im Uebrigen beinahe glatt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment an der nach hinten gezogenen Spitze ausgerandet oder zweizählig. Long. 4—4.5 mm. Ueber Europa weit verbreitet. Bei *Lasius fuliginosus*, *Formica rufa*, *Myrmica ruginodis*. Viel weniger selten als die zwei vorigen Arten.

Subg. *Myrmelia* Muls. et Rey.

4. *Myrmedonia excepta* Muls. et Rey Opusc. Ent. XII, 1861, 113, Muls. et Rey 1873, 86. — Glänzend schwarz, kaum pubescent, der Mund, die Fühler und Beine roth. Kopf wenig schmaler als der Halsschild, fast glatt. Fühler nur schwach verdickt, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite, das fünfte bis siebente schwach, das achte bis zehnte ziemlich stark quer, das Endglied so lang oder kaum länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild fast doppelt so breit als lang, etwas schmaler als die Flügeldecken, in der Mitte leicht niedergedrückt, nach hinten sehr undeutlich gefurcht, beinahe glatt. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt. Abdomen an den Seiten fein punktirt. Beim ♂ das erste freiliegende Dorsalsegment in der Mitte am Hinterrande mit einem starken, etwas nach hinten gerichteten Zahne, das zweite mit einem schwächeren, zahnförmigen Höcker, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment in der Mittellinie mit einem hinten zugespitzten Längskiel, das achte in der Mitte des abgestutzten Hinterrandes mit einem schwachen Zähnchen, das sechste Ventralsegment verlängert und an der Spitze stark abgerundet. ♀ unbekannt. Long. 4.3 mm. Bei Marseille in Gesellschaft von Ameisen am Fusse eines Baumes gefunden. (Ex Muls. et Rey.)

Subg. *Myrmoccia* Muls. et Rey.

5. *Myrmedonia Reitteri* Eppelsheim Deutsch. Entom. Zeitschr. 1881, 193. — Ziemlich dicht und fein, kurz graugelb behaart, wenig glänzend, schwarz, der Halsschild und die zwei ersten freiliegenden Abdominalsegmente schmutzig roth, die Flügeldecken schwarzbraun, an der Naht schmal bräunlichroth, die Fühler und Beine lebhafter roth. Kopf ziemlich glänzend, dicht und mässig fein, leicht körnig punktirt, die Stirne mit einer vorn und hinten vertieften Längsfurche. Fühler sehr kräftig, viel länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegendie Spitze kaum verdickt, ihre vorletzten Glieder mindestens so lang als breit, das zehnte etwas länger als das neunte, das Endglied so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen, scharf zugespitzt. Halsschild um mehr als die Hälfte breiter als lang, vorn an den Seiten gerundet, mit tief herabgebogenen Vorderecken, nach hinten verengt, vor den stumpf zugerundeten Hinterecken leicht ausgebuchtet, dicht feinkörnig punktirt, in der Mitte der ganzen Länge nach von einer breiten und tiefen, vorn und hinten etwas schmälere Grube durchzogen. Die Flügeldecken um ein Drittel länger und breiter als der Halsschild, dichter als dieser körnig-runzelig punktirt. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente ziemlich dicht und mässig fein punktirt, das fünfte fast glatt. Beim ♂ das erste vollkommen freiliegende Dorsalsegment in der Mitte des Vorder- und Hinterrandes ziemlich tief eingedrückt und seicht ausgerandet, zwischen den Eindrücken leicht gewölbt, oben besonders an den Seiten dicht goldgelb behaart, das zweite in der Mitte mit einer dreieckigen, mit der Spitze bis zum Hinterrande des Segmentes reichenden, nach rückwärts aufsteigenden, an den Seiten und an der Spitze abfallenden und hier äusserst dicht und ziemlich lang goldgelb behaarten Platte versehen; auch die übrige Oberfläche des zweiten frei-

liegenden Dorsalsegmentes ist ziemlich dicht, aber weniger lang goldgelb behaart. Das dritte Dorsalsegment vorn in der Mitte etwas bucklig erhöht, hinter dem Buckel bis zur Spitze mit einer kreisrunden, mässig tiefen Grube versehen, dicht neben dem Buckel und der Grube von zwei die ganze Länge des Segmentes durchlaufenden, nach hinten divergirenden, erhabenen Längskielen durchzogen. Long. 3.6 mm. Nach einem von Herrn Reitter bei Drieno in der Herzegowina gefundenen ♂ beschrieben. (Ex Eppelsheim.)

6. *Myrmedonia plicata* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 289. Gen. Spec. Staph. 36, Kraatz 128; *Rougeti* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1859, CLXIV. — An *Nyobates nigricollis* erinnernd. Rothbraun, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente pechschwarz, bisweilen auch der Halsschild und das Abdomen bis auf die rothbraune Wurzel und Spitze schwarz, die Fühler, Taster und Beine rostroth. Kopf dicht und ziemlich grob punktirt, die Stirne mehr oder minder eingedrückt. Fühler ziemlich gestreckt, gegen die Spitze verdickt, ihr viertes bis zehntes Glied gleichlang, an Dicke kaum zunehmend, die vorletzten Glieder mindestens so lang als breit, das Endglied so lang als die vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, kaum um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten leicht ausgeschweift verengt, so grob und dicht wie der Kopf punktirt, vor der Basis mit einem kleinen Mediagrübchen, in der Mittellinie sehr schwach gefurcht. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, grob und dicht punktirt. Beim ♂ das erste vollkommen freiliegende Dorsalsegment an der Basis mit einer tiefen, glatten Querfurche, auf der hinteren Hälfte ziemlich dicht punktirt, in der Mitte leicht gewölbt. Das zweite an der Basis gleichfalls mit einem glatten Quereindruck, hinter demselben dicht punktirt und in eine starke, an den Seiten länger behaarte Medianbeule erhoben. Das dritte sowie die folgenden viel spärlicher punktirt, das dritte in der Mitte mit einer grossen, dreieckigen, von zwei nach hinten divergirenden Kanten begrenzten Längserhabenheit, deren Spitze in einen tiefen, halbkreisförmigen Basaleindruck zahnförmig vorspringt und deren hintere Partie mehr oder minder stark dreieckig eingedrückt, im Eindrücke geglättet und am Hinterrande in der Mitte ausgebuchtet ist. Long. 3.5—5 mm. England, Frankreich, Deutschland, Griechenland. Bei *Tapinoma erraticum*. Sehr selten.

7. *Myrmedonia confragrosa* Hochh. Bull. Mosc. 1849, I, 28; *Fussi* Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1859, 53, Wasmann Deutsch. Ent. Zeitschr. 1892, 348; *bituberculata* Charl. Bris. Ann. Soc. Ent. Fr. 1866, 357. — Schwarz, kurz und wenig dicht grau behaart, die Fühler, Taster und Beine röthlichgelb. Kopf ziemlich dicht punktirt, breit und wenig tief eingedrückt. Die Fühler kräftig, ihr fünftes bis zehntes Glied quer, das letzte so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, nach hinten verengt, wie der Kopf punktirt, in der Mitte mit einer deutlichen, in der Mitte unterbrochenen Mittelfurche. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, etwas weniger tief und etwas weniger dicht als dieser punktirt. Beim ♂ das erste vollkommen freiliegende Dorsalsegment an der Basis mit einem breiten, glatten Quereindruck, hinten leicht gewölbt und ziemlich dicht punktirt. Das zweite mit einem vorn ausgerandeten und gelb gesäumten, dicht und sehr fein punktirt Höcker, das dritte mit einer breiten, glatten, hufeisenförmigen, hinten breit ausgerandeten Erhabenheit, die in der Mitte des Vorderrandes ein kleines Zähnchen oder Höckerchen zeigt. Die folgenden Dorsalsegmente fein und zerstreut punktirt. Long. 3.3—3.7 mm. Deutschland (Rheinlande), Böhmen, Frankreich, Spanien, Caucasus. Von Wasmann bei Prag als regelmässiger, feindlich verfolgter Gast von *Tapinoma erraticum* aufgefunden. (Ex Brisout.)

8. *Myrmedonia erratica* Hagens Jahresber. naturw. Ver. Elberfeld und Barmen 1863, 126, Berl. Entom. Zeitschr. 1865, 113. — Schwarz, die Flügeldecken pechbraun, die Hinterränder der Abdominalsegmente sehr schwach rothbraun, die Fühler roth, ihre ersten Glieder etwas dunkler, die Beine rothbraun. Von schlanker

Gestalt, kaum so lang wie *laticollis*, aber viel schmaler. Kopf fein punktirt, mit glatter Mittellinie. Drittes Fühlerglied länger als das zweite, die folgenden ziemlich gleich, schwach quer. Halsschild breiter als lang, mit einem Grübchen, das in eine kurze Längslinie übergeht. Die Flügeldecken von der Länge des Halsschildes, dicht punktirt. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente fein punktirt, die übrigen glatt. Long. $1\frac{3}{4}$ Lin. Von Herrn v. Hagens in drei Exemplaren bei Elberfeld in Gesellschaft von *Tapinoma erraticum* aufgefunden. (Ex v. Hagens.)

Subg. *Pella* Steph.

9. *Myrmedonia funesta* Gravh. Mon. 168, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 287, Gen. Spec. Staph. 38, Kraatz 124, Thoms. Skand. Col. II, 257, Muls. et Rey, 1873, 62; ? *atrata* Heer Fn. Helv. I, 309. — Glänzend schwarz, der Mund, die Fühler und Beine rostroth oder braunroth, die Schenkel meist dunkler. Der Kopf sehr fein und weitläufig punktirt. Die Fühler ziemlich schlank, ihr viertes bis zehntes Glied allmähig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder mässig quer, das Endglied nicht oder nur wenig länger als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn schwach gerundet, nach hinten sanft ausgeschweift verengt, fein und mässig dicht oder wenig dicht, etwas körnig punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, fein und dicht punktirt, so wie der Halsschild fein bräunlichgrau pubescent. Die vorderen Dorsalsegmente glatt. Beim ♂ ist der Halsschild in der Mittellinie seicht gefurcht und zeigt meist jederseits auf der Scheibe einen schrägen Längseindruck. Das achte Dorsalsegment ist am Hinterrande sehr fein und undeutlich crenulirt. Das sechste Ventralsegment ist nach hinten verlängert und überragt das letzte Dorsalsegment. Long. 5–5.5 mm. Nord- und Mitteleuropa, bei *Lasius fuliginosus*. Häufig.

10. *Myrmedonia humeralis* Gravh. Micr. 90, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 287, Gen. Spec. Staph. 38, Kraatz 122, Thoms. Skand. Col. II, 256, Muls. et Rey 1873, 65. — Pechschwarz oder pechbraun, Kopf und Halsschild meist mit schwachem Metallschimmer, die Schultern oder die Wurzel der Flügeldecken und die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente röthlichgelbbraun oder bräunlichgelb, der Mund, die Wurzel der rothbraunen Fühler und die Beine heller bräunlichroth oder bräunlichgelb. Kopf fein und ziemlich dicht punktirt. Die Fühler nur mässig verdickt, ihr viertes bis sechstes Glied nicht oder kaum breiter als lang, das siebente bis zehnte allmähig etwas breiter, aber nur mässig stark quer, das Endglied so lang oder etwas länger als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn schwach gerundet, nach hinten sanft ausgeschweift verengt, ziemlich dicht und mässig fein körnig punktirt. Die Flügeldecken so lang als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt. Die Dorsalsegmente beinahe ganz glatt. ♂. Die Stirn in der Mitte eingedrückt. Der Halsschild in der Mittellinie sehr breit gefurcht und jederseits auf der Scheibe meist mit einem deutlichen Längseindrucke. Das achte Dorsalsegment am Hinterrande sehr undeutlich crenulirt. Das sechste Ventralsegment ist nach hinten verlängert und überragt das letzte Dorsalsegment. ♀ ohne Stirneindruck und auf dem Halsschilde meist nur vor der Basis schwach eingedrückt. Long. 5.5–6.5 mm. Nord- und Mitteleuropa, Sibirien. Bei *Lasius fuliginosus* und *Formica rufa*. Häufig.

11. *Myrmedonia cognata* Märkel Stett. Ent. Zeitg. III, 1842, 142, Kraatz 123, Thoms. Skand. Col. II, 256, Muls. et Rey 1873, 69; ? *funesta* Heer Fn. Helv. I, 308. — Pechbraun, die Schultern oder die Basis der Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente röthlichgelbbraun, der Mund, die Fühler und Beine hell bräunlichroth oder rostroth. Der Kopf sehr fein punktirt. Die Fühler sind gegen die Spitze stärker verdickt als bei *humeralis*, ihr sechstes Glied ist deutlich etwas breiter als lang, die folgenden Glieder bis zum zehnten sind stärker quer, das Endglied so lang oder nur wenig länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammen-

genommen. Halsschild anderthalbmal so breit als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten ein wenig stärker verengt als nach vorn, aber nicht ausgeschweift, fein und dicht, viel feiner und dichter als bei *humeralis* punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt. Abdomen beinahe glatt, die vorderen freiliegenden Dorsalsegmente am Hinterrande nur sehr fein und spärlich punktirt. Beim ♂ ist der Scheitel in eine Querkante erhoben, der Halsschild ist in der Mittellinie sehr schwach gefurcht, das achte Dorsalsegment ist am Hinterrande in der ganzen Breite schwach ausgerandet und sehr undeutlich crenulirt. Long. 5–5.5 mm. Nord- und Mitteleuropa, bei *Lasius fuliginosus* und *niger*. Nicht selten.

12. *Myrmedonia similis* Märkel Germ. Zeitschr. V, 1844, 200, Kraatz 124, Muls. et Rey 1873, 58. — Der vorigen Art sehr nahe stehend, von derselben durch geringere Grösse, viel längeres, den drei vorhergehenden Gliedern zusammengenommen an Länge fast gleichkommendes Endglied der Fühler und durch deutlichere und mehr nach vorn verbreitete, aber weitläufigere Punktirung am Hinterrande der drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente verschieden. Beim ♂ ist der Scheitel nicht querkantig erhoben und das vorletzte Dorsalsegment ist am Hinterrande tiefer ausgerandet. Long. 4.5 mm. Mitteleuropa. Bei *Lasius fuliginosus*. Selten.

13. *Myrmedonia limbata* Payk. Mon. Staph. 54, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 288, Gen. Spec. Staph. 37, Kraatz 125, Thoms. Skand. Col. II, 258, Muls. et Rey 1873, 55; *laevis* Gravh. Micr. 95. — Pechbraun, der Kopf schwarz, die Wurzel und die Seiten der Flügeldecken, die vorderen Abdominalsegmente und die Hinterränder der übrigen röthlichgelbbraun, die Fühler, Taster und Beine rostroth oder gelbroth. Der Kopf sehr fein punktirt. Das dritte bis zehnte Fühlerglied allmähig stärker quer, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied der Fühler so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten mässig gerundet, nach hinten etwas stärker verengt als nach vorn, aber kaum ausgeschweift, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente gleichmässig fein und dicht, die letzten nur spärlich punktirt. Beim ♂ die Stirn leicht eingedrückt, der Halsschild mit einem sehr breiten, medianen Längseindrucke. Das achte Dorsalsegment am Hinterrande in seiner ganzen Breite halbkreisförmig ausgerandet, mit scharfspitzig ausgezogenen Hinterecken, in der Ausrandung sehr fein gezähnelte. Durch die ziemlich dichte Punktirung der vorderen Dorsalsegmente leicht kenntlich. Long. 5 mm. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus. Bei *Lasius flavus* und *fuliginosus*. Nicht selten.

14. *Myrmedonia ruficollis* Grimm Stett. Entom. Zeitg. VI, 1845, 126, Kraatz 126, Muls. et Rey 1873, 72; *Fernandi* Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1855, 309. — Der Kopf schwarz, der Halsschild gelbroth, die Flügeldecken längs der Naht und am Hinterrande gelbroth, an der Wurzel und an den Seiten schwarz, das Abdomen schwarz mit grösstentheils gelbrother Wurzel, die Wurzel und Spitze der rothbraunen Fühler, der Mund und die Beine gelbroth. Kopf äusserst fein und dicht punktirt. Fünftes bis zehntes Fühlerglied allmähig stärker quer, die vorletzten Fühlerglieder mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied der Fühler so lang als die vier vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten mässig stark gerundet, nach hinten schwach verengt, äusserst fein und dicht punktirt. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, äusserst fein und dicht punktirt. Die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente gleichmässig sehr fein und dicht punktirt, die letzten beinahe glatt. Beim ♂ die Stirn schwach eingedrückt, der Halsschild in der Mittellinie sehr schwach gefurcht, das achte Dorsalsegment am Hinterrande schwach ausgerandet. Long. 5.5 mm. Steiermark, Croatien, Griechenland, Italien, Corsica. Sehr selten.

15. *Myrmedonia lugens* Gravh. Micr. 95, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 289, Gen. Spec. Staph. 39, Kraatz 126, Muls. et Rey 1873, 76. — Pechschwarz, die

Flügeldecken bräunlichgelb, am Schildchen und an den Seiten hinter den Schultern in grösserer Ausdehnung bräunlich, die Hinterränder der Abdominalsegmente bräunlichgelb, die Wurzel der braunen Fühler, der Mund und die Beine rostroth. Kopf sehr fein und ziemlich weitläufig punktirt. Viertes bis zehntes Fühlerglied allmählig stärker quer, das sechste bis zehnte Glied sehr stark quer, mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, fein und dicht punktirt. Flügeldecken an der Naht merklich länger als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt. Das Abdomen nahezu glatt. Beim ♂ die Stirn leicht eingedrückt, der Halsschild auf der hinteren Hälfte in der Mitte niedergedrückt, das achte Dorsalsegment am Hinterrande kaum ausgebuchtet. Long. 4·5 mm. Mitteleuropa, Italien, Caucasus. Bei *Lasius fuliginosus* und *brunneus*. Nicht selten.

16. *Myrmedonia Hampei* Kraatz Berl. Entom. Zeitschr. 1862, 267, Muls. et Rey 1873, 80. — Der Kopf pechbraun, der Halsschild heller rothbraun, die Flügeldecken gelbbraun, das Abdomen schwärzlich mit gelbbrauner Wurzel und Spitze, die Wurzel der rothbraunen, an der Spitze helleren Fühler, der Mund und die Beine rostroth oder gelbroth. Kopf äusserst fein punktirt. Viertes bis zehntes Fühlerglied sehr stark quer, an Breite allmählig zunehmend, das vierte anderthalbmal, die vorletzten Glieder mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Der Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten mässig stark gerundet, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken an der Naht kaum länger als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt. Das Abdomen nur am Hinterrande der Dorsalsegmente deutlich und spärlich punktirt. Beim ♂ die Stirn etwas flachgedrückt, der Halsschild in der Mittellinie fein gefurcht, das achte Dorsalsegment am Hinterrande breit abgestutzt. Long. 3·5 mm. Croatien. Selten.

17. *Myrmedonia laticollis* Märkel Germ. Zeitschr. V, 203, Kraatz 127, Thoms. Skand. Col. II, 257, Muls. et Rey 1873, 81. — Schwarz, die Flügeldecken pechschwarz oder dunkelbraun, die Hinterränder der Abdominalsegmente meist schmal rothbraun, die Wurzel der rothbraunen Fühler, der Mund und die Beine rostroth. Kopf sehr fein und dicht punktirt. Viertes bis zehntes Fühlerglied allmählig an Breite zunehmend, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang, das Endglied so lang oder etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, sehr fein und dicht punktirt. Flügeldecken an der Naht kaum länger als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht punktirt. Das Abdomen nur am Hinterrande der Dorsalsegmente spärlich und fein punktirt. Beim ♂ die Stirn in der Mitte eingedrückt, der Halsschild in der Mittellinie gefurcht, das achte Dorsalsegment am Hinterrande breit abgestutzt. Long. 3·5—4 mm. Nord- und Mitteleuropa. Bei *Lasius fuliginosus*. Häufig.

30. Gatt. Astilbus.

Stephens Illustr. Brit. Entom. V, 1832, 106; Thoms. Skand. Col. II, 259; Fauvel Fn. gallo-rhén. III, Tabl. 652.

Subg. *Drusilla* (Leach in Samouel. Entom. Comp. 1819, 177, ohne Charakteristik) Boisd. Lacord. Fn. Ent. Paris 1835, 554; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléochar. suite, Paris 1873, 90 (nec Swainson 1822, Lepidoptera).

Syn. *Aleochara* M. de Gozis „Recherche de l'esp. typique,“ Montluçon 1886, 12.

Mit *Myrmedonia* im Wesentlichen sehr übereinstimmend, durch viel schmalere, schlankere Körperform, an der Wurzel stark halsförmig eingeschnürten Kopf, ungerandete Schläfen, die Bildung der Lippentaster, länglichen, gewölbten Halsschild, Mangel von Flügeln und im Zusammenhang damit sehr kurze Flügeldecken verschieden. Die halsförmig abgeschnürte Basalpartie des Kopfes erreicht nicht die halbe Kopfbreite. An den Lippentastern ist das zweite Glied nicht schmaler und nur wenig

kürzer als das erste, das Endglied deutlich kürzer und viel schmaler als das zweite. Das Abdomen ist nach hinten etwas erweitert, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente sind an der Basis sehr tief quergefurcht. Die Beine sehr schlank.

M. de Gozis will den Gattungsnamen *Aleochara* Gravh. für *Astilbus* substituieren, weil Gravenhorst (Coleopt. Micropt. Brunsv. 1802, 68, u. Monogr. Col. Micropt. 1806, 148) *Astilbus canaliculatus* als erste Art unter *Aleochara* aufführt. *Aleochara* im Sinne von Gravenhorst umfasst aber alle Aleocharinen, und es ist daher gegen jede Logik, *Astilbus* mit *Aleochara* Gravh. zu identificiren.

Die Gattung ist in Europa durch fünf Arten vertreten. Dieselben findet man unter Steinen, abgefallenem Laube, pflanzlichem Detritus, oft auch bei Ameisen, aber nicht als regelmässige Gäste derselben.

1. *Astilbus canaliculatus* Fabr. Mant. Ins. I, 221, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 290, Gen. Spec. Staph. 36, Kraatz 129, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 1, f. 1, Thoms. Skand. Col. II, 260, Muls. et Rey 1873, 93; *impressus* Rossi Fn. Etr. I, 254. — Sehr fein und wenig dicht pubescent, hell rothbraun, der Kopf und die vorletzten Abdominalsegmente schwarz, der Mund, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlichgelb. Kopf wenig quer, ziemlich glänzend, stark und sehr dicht punktirt, vorn mehr oder minder glatt, beim ♂ in der Mitte der Stirn mit einem schwachen Grübchen. Fühler länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, gegen die Spitze nur mässig verdickt; ihr drittes Glied viel länger als das zweite, die folgenden Glieder allmählig etwas breiter, das neunte und zehnte schwach quer, das Endglied so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stumpf zugespitzt. Halsschild viel länger als breit, nach hinten verengt, stark und sehr dicht punktirt, mit scharf eingeschnittener, nach vorn verkürzter, vor der Basis in ein Grübchen endigender Mittelfurche, beim ♂ fast der ganzen Länge nach breit eingedrückt oder ausgehöhlt. Flügeldecken fast um die Hälfte kürzer als der Halsschild, grob und äusserst dicht rau punktirt. Abdomen glänzend, auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig fein und ziemlich weitläufig, hinten nur spärlich punktirt. Beim ♂ ist das achte Dorsalsegment am Hinterrande breit bogenförmig ausgerandet und sehr fein gezähnt, beim ♀ schmaler und schwächer ausgebuchtet. Long. 4 bis 4·5 mm. Ueber den grössten Theil der palaearktischen Region verbreitet. Unter Steinen, abgefallenem Laube, pflanzlichem Detritus gemein, nicht selten auch bei *Myrmica rubra* (*laevinodis*, *ruginodis*, *rugulosa* Nyl.). (Conf. Wasm. Tijdschr. voor Entomol. XXXIII, 69.)

31. Gatt. Thamiaraea.

Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1858, 35, Skand. Col. III, 59; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., suite, Paris 1873, 147.

Von *Atheta* namentlich durch die Bildung der Kiefer- und Lippentaster verschieden. Körper ziemlich breit, nach hinten mässig verengt. Der Kopf ziemlich gross, aber viel schmaler als der Halsschild, stark quer, mit ziemlich grossen, ovalen Augen und unten deutlich gerandeten Schläfen. Die Fühler mässig lang, gegen die Spitze mehr oder minder verdickt, stark bewimpert; ihre drei ersten Glieder mässig gestreckt, das dritte Glied länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, an Breite allmählig etwas zunehmend, die vorletzten Glieder mehr oder minder stark quer, das Endglied ziemlich gross, conisch zugespitzt. Die Oberlippe quer, an den Seiten gerundet, vorn abgestutzt oder seicht ausgerandet. Die Mandibeln kaum vorragend, in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahne. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande gegen die einwärts gekrümmte Spitze etwa mit acht mässig langen, schwach gekrümmten Zähnen besetzt, hinter denselben auf dem häutigen Theile fein behaart; die Aussenlade mit häutiger, dicht und fein behaarter Spitze. Die Kiefertaster mässig lang, ihr drittes Glied so lang als das zweite, gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, das Endglied viel länger als bei *Atheta*, mehr als halb so lang oder wenig kürzer als das dritte, dünn pfriemenförmig. Das

Kinn quer trapezförmig, vorn abgestutzt oder schwach ausgerandet. Die Zunge schmal, kürzer und viel schmaler als das erste Glied der Lippentaster, etwa bis zur Mitte in zwei schmale, an der Spitze abgerundete, schwach divergirende Lappen getheilt. Die Lippentaster verhältnissmässig lang, anscheinend nur zweigliedrig, da das zweite Glied vom ersten kaum gesondert ist, das dritte Glied wenig kürzer und schmaler als die zwei ersten Glieder zusammengenommen, am Innenrande etwas gebuchtet, an der Spitze abgerundet. Der Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, stark quer, an den Seiten gerundet, an der Basis bisweilen jederseits etwas ausgebuchtet, mit mässig herabgebogenen, sehr breit abgerundeten Hinterecken, am Seitenrande mit einigen langen Wimperhaaren. Die Flügeldecken am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nur sehr schwach ausgebuchtet. Das Abdomen nach hinten mässig verengt; die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer gefurcht, das siebente (fünfte freiliegende) Dorsalsegment nicht oder nur wenig länger als das sechste. Das Prosternum vor den Vorderhüften kurz, zwischen denselben winkelig vorspringend. Die Mittelhüften deutlich von einander getrennt. Der Mesosternalfortsatz breit dreieckig, etwa bis zur Mitte der Mittelhüften reichend, an der Spitze etwas abgestumpft, durch ein schmales Zwischenstück mit der Spitze des Mesosternalfortsatzes verbunden. Die Epimeren der Hinterbrust gross, den Hinterrand der Flügeldecken merklich überragend. Die Beine mässig lang. Die Schienen mit verhältnissmässig kräftigen und langen Endspornen. An den Vordertarsen die drei ersten Glieder gleichlang, das Endglied länger als alle drei Glieder zusammengenommen. An den Mittel- und Hintertarsen die vier ersten Glieder an Länge nicht ab-, sondern etwas zunehmend, das Endglied fast so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist in Europa durch zwei, in Ostsibirien und Japan durch je eine, in Centralamerika durch drei bekannte Arten vertreten.

1. *Thamiaraea cinnamomea* Gravh. Micr. 88, Erichs. Kf. Mk. Bdbg. I, 336, Gen. Spec. Staph. 127, Kraatz 289, Thoms. Skand. Col. III, 60, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 216, Muls. et Rey 1873, 150. — Gelbroth, die Flügeldecken gegen die Hinterecken bisweilen bräunlich, das Abdomen schwarz, meist mit gelbrothen Hinterrändern der vorderen Segmente und rothbrauner Spitze, nicht selten an der ganzen Basis gelbroth, die Fühler gegen die Spitze bräunlich. Der Kopf äusserst fein chagriniert, sehr fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent, vorn auf der Stirn mit einer medianen, pinselförmigen Gruppe absteher Haare. Die Augen gross, die Schläfen kaum halb so lang als der Längsdurchmesser derselben. Die Fühler kräftig bewimpert; ihr drittes Glied wesentlich länger als das zweite, das vierte Glied schmaler als das fünfte, quer, die folgenden bis zum zehnten allmählig stärker quer, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild wenig schmaler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas stärker als nach hinten verengt, an der Basis jederseits sanft ausgebuchtet, mit stumpfen, wenig abgerundeten Hinterecken, ziemlich gewölbt, äusserst fein chagriniert, fein und ziemlich dicht punktirt, kurz anliegend gelblich behaart, am Seitenrande mit langen Wimperhaaren, in den Hinterecken mit einer kleinen Gruppe kürzerer, absteher Haare, in der Mittellinie bisweilen seicht gefurcht. Die Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, zusammen um mehr als die Hälfte breiter als lang, äusserst fein chagriniert, stärker als der Halsschild, fein und ziemlich dicht punktirt, fein gelblich pubescent. Abdomen gegen die Spitze etwas verengt, glänzend glatt, auf den vorderen Dorsalsegmenten mit einigen zerstreuten Punkten. Bei typisch ausgebildeten ♂ die Naht der Flügeldecken vorn in einen gegen das Schildchen steil abfallenden Kiel erhoben, das achte Dorsalsegment oben mit starkem Mittelkiel, am Hinterrande in der Mitte in einen dreieckigen, an der Spitze ausgerandeten Lappen ausgezogen und jederseits mit einem scharfen, etwas nach innen gekrümmten Dorn bewehrt. Bei anderen ♂ die Naht der Flügeldecken in der ganzen Länge gleichmässig oder vorn nur wenig kräftiger leistenförmig gerandet; das achte Dorsalsegment nur mit schwachem Mittelkiel oder ohne

Andeutung eines solchen. Long. 3—4·5 mm. An ausfliessendem Baumsafte, namentlich von Eichen, Ulmen, Birken, oft in den Bohrlöchern von *Cossus*-Raupen. Ziemlich selten.

2. *Thamiaraea hospita* Märkel Germ. Zeitschr. V, 216, Kraatz 290, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 8, f. 13. Thoms. Skand. Col. III, 60, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 217, Muls. et Rey 1873, 154; *castanea* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 306; *australis* Muls. et Rey 1873, 158. — Der Kopf pechbraun oder rothbraun, der Halsschild rothbraun mit helleren Seiten oder ganz bräunlichgelb, die Flügeldecken bräunlichgelb, am Schildchen und in den Hinterecken häufig dunkler, das Abdomen pechschwarz oder pechbraun mit bräunlichgelben Hinterrändern der Segmente und bräunlichgelber Spitze, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Der Kopf kaum erkennbar chagriniert, sehr fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler ähnlich gebildet wie bei *cinnamomea*, aber etwas schlanker. Der Halsschild etwas flacher als bei *cinnamomea*, an der Basis jederseits kaum ausgebuchtet, mit stärker abgerundeten Hinterecken, etwas stärker punktirt und in der Mittellinie meist deutlich gefurcht. Die Flügeldecken etwas stärker und dichter als bei *cinnamomea* punktirt. Das Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente kräftig und ziemlich dicht, auf dem sechsten meist nur sehr spärlich punktirt, auf dem siebenten in der Regel ganz glatt. Beim ♂ die Naht der Flügeldecken deutlicher als beim ♀ gerandet, das achte Dorsalsegment oben mit einem glatten, stumpfen, bisweilen nur schwach angedeuteten (*australis*) Mittelhöcker, am Hinterrande mit zwei scharfen, dornförmigen Seitenzähnen und mit zwei genäherten, stumpferen Mittelzähnen, welche letztere durch eine Ausrandung der dreieckig vorgezogenen Mittelpartie der Segmente gebildet werden. Long. 3·5—4·5 mm. Mitteleuropa. An ausfliessendem Baumsafte, in den Bohrlöchern von *Cossus*-Raupen, bisweilen in Gesellschaft der *cinnamomea*, bisweilen auch in Gesellschaft von *Lasius fuliginosus*. Selten.

32. Gatt. Callicerus.

Gravh. Microptera 66; Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 137; Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch. suite, Paris 1873, 110. Syn. *Semiris* Thoms. Skand. Col. II, 299. Subg. *Semiris* Heer Fn. Helv. I, 342, Muls. et Rey l. c. 113.

Durch das sehr grosse und stark verdickte dritte Glied der Maxillartaster und durch sehr kräftige Fühler ausgezeichnet. Der Kopf vorgestreckt, quer rundlich, hinten mässig eingeschnürt, mit mässig grossen, mehr oder minder vorspringenden Augen. Die Schläfen unten ohne Randungslinie. Die Fühler verhältnissmässig lang und sehr kräftig, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr erstes Glied ziemlich gestreckt, dicker als die folgenden Glieder, das zweite Glied kürzer als das erste, vom dritten wenig an Länge verschieden, so wie dieses gegen die Wurzel verengt, die folgenden Glieder mehr oder minder cylindrisch, die beiden letzten Glieder bisweilen sehr verlängert. Die Oberlippe mehr als doppelt so breit als lang, an den Ecken abgerundet, vorn abgestutzt. Die Mandibeln ziemlich kräftig, gegen die Spitze stark gekrümmt, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem kleinen Zahne, hinter demselben mit einem Einschnitte. Die Innenlade der Maxillen am Innenrande gegen die Spitze mit dichtstehenden, mässig langen Zähnen besetzt, auf dem häutigen Theile behaart. Die Maxillartaster sehr kräftig, ihr drittes Glied um mehr als die Hälfte länger und etwa doppelt so dick als das zweite, oval oder länglich-oval, das Endglied sehr klein, kurz kegelförmig. Das Kinn sehr kurz und breit, doppelt so breit als lang, quer trapezförmig, am Vorderrande breit ausgerandet. Die Zunge ziemlich kurz, etwa bis zur Mitte des ersten Gliedes der Kiefertaster reichend und etwa bis zur Mitte gespalten. An den dreigliedrigen Kiefertastern die Glieder sehr deutlich gesondert, das erste Glied fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, das zweite Glied etwa halb so lang und um ein Drittel schmaler als das erste, das Endglied etwas länger und nur halb so breit als das zweite, stumpf zugespitzt. Hals-

schild schmaler als die Flügeldecken, mit stark herabgebogenen, an der Spitze abgerundeten Vorderecken, nach hinten nur schwach verengt. Der Seitenrand des Halsschildes ist vor der Mitte stark abwärts geschwungen, die breiten Epipleuren sind wenig stark umgeschlagen und bei seitlicher Ansicht vollkommen sichtbar. Flügeldecken länger als der Halsschild, ziemlich gleichbreit, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Abdomen ziemlich gleichbreit, die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quergefurcht. Das Prosternum vor den Vorderhüften wenig entwickelt, zwischen denselben unter einem stumpfen Winkel vorspringend. Das Mesosternum ungekielt; der Mesosternalfortsatz ziemlich breit dreieckig, an der Spitze etwas abgerundet. Die Beine mässig lang und schlank. An den Vordertarsen das Endglied so lang als die drei ersten Glieder zusammengenommen; an den Mitteltarsen die vier ersten Glieder ziemlich gleichlang; an den Hintertarsen das erste Glied länger als das zweite, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung ist über die palaeartische und nearctische Region verbreitet. Die Arten findet man besonders unter feuchtem Laube.

- 1 Das vorletzte Fühlerglied viel länger als die vorhergehenden Glieder. Subg. *Callicerus* s. str. 1 *obscurus*, 2 *atricollis*.
 — Das vorletzte Fühlerglied von den vorhergehenden an Länge nicht oder kaum verschieden. Subg. *Semiris* 2
 2 Der Halsschild kurz und stark quer, etwa um die Hälfte breiter als lang. Die Flügeldecken ziemlich fein und wenig dicht gekörnt. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr spärlich punktirt. 3 *fulvicornis*.
 — Der Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang. Die Flügeldecken ziemlich kräftig und dicht gekörnt. Abdomen auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig weitläufig oder ziemlich dicht punktirt.
 4 *Kaufmanni*, 5 *rigidicornis*.

Subg. *Callicerus* s. str. Muls. et Rey.

1. *Callicerus obscurus* Gravh. Micr. 1802, 66, Kraatz 138, Thoms. Skand. Col. II, 299, Muls. et Rey 1873, 116; *callicerus* Gravh. Mon. 1806, 153, Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 319, Gen. Spec. Staph. 84; *Spencei* Curt. Brit. Entom. X, pl. 443, Steph. Ill. Brit. V, 165 (♂); *hybridus* Curtis l. c., Steph. l. c. 434 (♀). — Schwarz, die Flügeldecken braun oder rothbraun, oft auch der Halsschild so gefärbt, das Abdomen glänzend schwarz, am Hinterrande der vorderen Dorsalsegmente und an der Spitze meist bräunlich, die Fühler und das verdickte Glied der Kiefertaster braun oder rothbraun, die Beine bräunlichgelb, meist mit dunkleren Schenkeln. Der Kopf ziemlich gross, wenig schmaler als der Halsschild, äusserst fein chagriniert, mehr oder minder gefurcht. Die Fühler ziemlich kräftig; ihr drittes Glied vom zweiten kaum an Länge verschieden, das vierte bis neunte Glied sehr wenig an Breite und Länge zunehmend, das vierte und fünfte schwach, die folgenden stärker quer, das zehnte Glied beim ♂ fast so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, cylindrisch, viel länger als breit, beim ♀ kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, nicht oder nur wenig länger als breit, das Endglied beim ♂ etwas länger oder so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, beim ♀ wesentlich kürzer, sanft zugespitzt. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten schwach verengt, flach gewölbt, sehr fein chagriniert, matt oder wenig glänzend, fein, mässig dicht gekörnt, fein pubescent, in der Mittellinie mehr oder minder gefurcht. Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, sehr fein chagriniert, etwas glänzend, fein und ziemlich dicht, etwas rau punktiert, fein pubescent. Abdomen glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten sehr spärlich und fein punktirt. Long. 2·3—3 mm. Nord- und Mitteleuropa. Selten.

2. *Callicerus atricollis* Aubé Ann. Soc. Ent. Fr. 1850, 303; *pedemontanus* Baudi Berl. Ent. Zeitschr. 1869, 374. — Tiefschwarz, die Flügeldecken bisweilen braun, die Fühler und das dritte Glied der Kiefertaster pechschwarz oder pechbraun, die Beine rostroth mit bräunlichen Schenkeln. Kopf und Halsschild äusserst dicht chagriniert, glanzlos. Der Kopf viel schmaler als der Halsschild, sehr fein und ziemlich dicht rauhkörnig punktirt, in der Mittellinie hinten gefurcht. Die Fühler kräftig, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte bis neunte Glied allmählig an Länge etwas abnehmend und an Breite kaum zunehmend, die ersteren derselben fast länger als breit, die letzten sehr schwach quer, das zehnte Glied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, cylindrisch, das Endglied etwa so lang als das achte bis zehnte Glied zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, vorn ziemlich stark gerundet verengt, nach hinten nur schwach verengt, glanzlos, fein, ziemlich dicht und rau gekörnt, fein pubescent, in der Mittellinie gefurcht. Flügeldecken etwa um die Hälfte länger als der Halsschild, fein chagriniert, etwas glänzend, weniger fein als der Halsschild, ziemlich dicht und rau gekörnt, fein pubescent. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und weitläufig punktirt und pubescent, hinten beinahe glatt. Long. 3·4 mm. Piemont, Toscana, Frankreich. Selten.

Subg. *Semiris* Heer.

3. *Callicerus fulvicornis* Eppelsh.; *atricollis* var. *fulvicornis* Eppelsh. Wien, Ent. Ztg. 1883, 255. — Schwarz, die Flügeldecken rothbraun oder gelbbraun, die Spitze des Abdomens und die Hinterränder der vorderen Dorsalsegmente ebenso gefärbt, die Fühler und Taster hell rostroth, die Beine röthlichgelb. Der Kopf viel schmaler als der Halsschild, äusserst fein chagriniert, matt, äusserst fein und weitläufig punktirt, in der Mittellinie gefurcht. Die Fühler kräftig, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Breite kaum zunehmend, die ersteren derselben etwas länger als breit, die vorletzten so lang als breit, das zehnte kaum länger als das neunte, das Endglied doppelt so lang als das zehnte, sanft zugespitzt. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn ziemlich stark gerundet, nach hinten etwas verengt, hinter der Mitte der Seiten etwas ausgeschweift, äusserst fein chagriniert, fast glanzlos, fein und wenig dicht, aber rau gekörnt, fein pubescent, in der Mittellinie hinten breit gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, sehr fein chagriniert, etwas glänzend, ziemlich fein und wenig dicht rauhkörnig punktirt. Abdomen auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten äusserst spärlich und fein punktirt, hinten ganz glatt. Geschlechtsunterschiede nicht bekannt. Long. 3·5—4 mm. Südungarn, Herzegowina. Sehr selten.

4. *Callicerus Kaufmanni* Eppelsheim Wien. Entom. Ztg. 1887, 231. — Schwarz, die Flügeldecken braun, hinten heller rothbraun, die Fühler und Taster hell rostroth, die Beine röthlichgelb. Kopf und Halsschild äusserst dicht chagriniert, vollkommen glanzlos. Der Kopf wenig schmaler als der Halsschild, sehr fein und seicht, wenig dicht punktirt, in der Mitte breit und seicht eingedrückt, im Grunde des Eindruckes mit schmaler, unpunktirter Mittellinie. Fühler kräftig, ihr drittes Glied kaum länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Breite sehr wenig zunehmend, die ersteren derselben länger als breit, die vorletzten kaum breiter als lang, das Endglied so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten sanft ausgeschweift verengt, flach gewölbt, mässig fein und ziemlich dicht rau gekörnt, mässig fein pubescent, in der Mittellinie hinten deutlicher gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, im Grunde sehr fein chagriniert, aber ziemlich glänzend, ziemlich kräftig und ziemlich dicht gekörnt. Abdomen glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und weitläufig, auf den fol-

genden spärlicher und schwächer punktirt, auf dem siebenten glatt. Beim ♂ das siebente Dorsalsegment auf der hinteren Hälfte mit einem kielförmigen Mittelfältchen, das achte am Hinterrande in der Mitte mit zwei kurzen, auf Höckerchen reducirten Fältchen. Long. 3·5—4 mm. Von Herrn Dr. Kaufmann in zwei männlichen Exemplaren bei Fünfkirchen in Ungarn aufgefunden.

5. *Callicerus rigidicornis* Erichs. Gen. Spec. Staph. 82, Kraatz 139, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 6, f. 26, Muls. et Rey 1873, 113; *fuscus* Heer Fn. Helv. 343; *unicarinatus* Fairm. Laboulb. Fn. Fr. 378. — Schwarz, der Halsschild bisweilen pechbraun, die Flügeldecken braun mit röthlicher Umgebung der Naht oder ganz braunroth, das Abdomen pechschwarz mit braunrother Spitze und braunrothen Hinterrändern der vorderen Segmente, die Fühler und Taster röstroth, die Beine röthlichgelb. Der Kopf viel schmaler als der Halsschild, äusserst fein chagriniert, wenig glänzend, sehr fein und wenig dicht körnig punktirt. Die Fühler kräftig, ihr drittes Glied etwas länger und stärker als das zweite, das vierte Glied etwas kürzer als das fünfte, etwa so lang als breit, das fünfte bis zehnte Glied an Breite und Länge nur sehr wenig zunehmend, sämmtlich ungefähr so lang als breit, das Endglied gross, etwa so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild schmaler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten schwach verengt, äusserst fein chagriniert, wenig glänzend, ziemlich fein und dicht gekörnt, mässig fein und mässig dicht pubescent, in der Mittellinie mehr oder minder deutlich gefurcht. Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, äusserst fein chagriniert, wenig glänzend, ziemlich kräftig und dicht gekörnt, mässig fein pubescent. Abdomen ziemlich glänzend, auf den drei ersten freiliegenden Dorsalsegmenten fein und ziemlich dicht, auf dem vierten weitläufiger punktirt und pubescent, hinten beinahe ganz glatt. Beim ♂ das dritte (erste freiliegende) Dorsalsegment in der Mitte mit einem kielförmigen Längshöckerchen. Long. 3·5—4·5 mm. Mitteleuropa, Caucasus. Selten.

33. Gatt. Schistoglossa.

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 344, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, 7, Thoms. Skand. Col. III, 97, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., suite, Myrmédon. 2. partie. Paris 1875, 336.

Die auf eine einzige Art begründete Gattung unterscheidet sich von *Atheta* wesentlich durch die an der Spitze gespaltenen Mandibeln. Die Körperform erinnert etwas an eine *Atheta* aus der *Metaxya*-Gruppe. Der Kopf viel schmaler als der Halsschild, mit mässig grossen, wenig vorspringenden Augen und fein gerandeten Schläfen. Die Fühler fein bewimpert, ziemlich lang und schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihre drei ersten Glieder ziemlich gestreckt, fast von gleicher Länge, das erste Glied leicht verdickt, das vierte bis zehnte Glied an Dicke allmählig wenig zunehmend, die vorletzten Glieder nicht breiter als lang, das Endglied ziemlich gestreckt, zugespitzt. Die Oberlippe mehr als doppelt so breit als lang, vorn abgestutzt, mit abgerundeten Ecken. Die Mandibeln kurz und kräftig, an der Spitze gespalten. Die Maxillarlade kurz, die Innenlade am Innenrande gegen die Spitze mit etwa acht kräftigen, ziemlich langen, wenig dicht stehenden, gekrümmten, dornartigen Zähnen besetzt, auf dem häutigen Theile nur sparsam und kurz behaart. Die Maxillartaster ziemlich schlank, ihr drittes Glied deutlich länger als das zweite, leicht verdickt, das Endglied klein, pfriemenförmig. Das Kinn kurz, vorn seicht ausgerandet. Die Zunge ähnlich wie bei *Tomoglossa* gebildet, kurz und fast bis zum Grunde in zwei etwas divergirende, schmale Lappen getheilt. Die Paraglossen ragen nicht hervor. Das zweite Glied der Lippentaster schmaler und viel kürzer als das erste, das Endglied länger und schlanker als das zweite, cylindrisch, mit stumpfer Spitze. Der Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, quer, an den Seiten gerundet, mit stumpfwinkeligen, nur an der Spitze abgerundeten Hinterecken und mässig herabgebogenen, abgerundeten Vorderecken, leicht gewölbt. Die umgeschlagenen

Seiten des Halsschildes bei seitlicher Ansicht etwas sichtbar. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet. Abdomen ziemlich gleichbreit, die vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente fast von gleicher Länge, das fünfte etwas länger, die drei ersten an der Basis quer gefurcht. Die Mittel Hüften schmal getrennt, der Mesosternalfortsatz schmal zugespitzt, etwa bis zum zweiten Drittel der Mittel Hüften reichend. Die Beine mässig lang und ziemlich schlank, an den Mitteltarsen die vier ersten Glieder ziemlich kurz und gleichlang, an den Hintertarsen das erste Glied merklich länger als das zweite. Die Gattung enthält nur eine bekannte Art.

1. *Schistoglossa viduata* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 330, Gen. Spec. Staph. 111, Kraatz 345, Jacqu. Duval Gen. Col. d'Eur. II, pl. 9, f. 41, Thoms. Skand. Col. III, 97, Muls. et Rey 1875, 339. — Schwarz, wenig glänzend, die Wurzel der braunen Fühler, die Taster und Beine rostroth oder gelbroth. Der Kopf viel schmaler als der Halsschild, quer-rundlich, ziemlich glänzend, sehr fein und wenig dicht punktirt, sehr fein pubescent, in der Mitte oft mit einem kleinen Grübchen. Die Fühler etwa die Mitte der Flügeldecken erreichend, deutlich bewimpert, ihr drittes Glied so lang wie das zweite, das vierte bis zehnte Glied an Dicke allmählig zunehmend, beim ♂ meist sämmtlich etwas länger als breit, beim ♀ die vorletzten Glieder so lang als breit, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und an der Basis gerundet, nach vorn kaum mehr verengt als nach hinten, mit stumpfwinkeligen, nur an der Spitze abgerundeten Hinterecken, sehr flach gewölbt, wenig glänzend, fein und dicht punktirt und pubescent, vor der Mitte der Basis meist mit einem schwachen Grübchen. Die Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, viel stärker als dieser, aber ziemlich fein, sehr dicht und rauh punktirt, fein pubescent. Abdomen auf dem dritten bis fünften (ersten bis dritten freiliegenden) Dorsalsegmente fein und dicht, etwas rauh, auf dem sechsten und siebenten weitläufiger und namentlich auf dem letzteren stärker und ausgesprochen körnig punktirt. Beim ♂ das achte Dorsalsegment an abgestutzten Hinterrande äusserst fein gekerbt und jederseits mit einem sehr schwachen Zähnen versehen, das sechste Ventralsegment gerundet vorgezogen. Beim ♀ das achte Dorsalsegment hinten in flachem Bogen abgerundet, das sechste Ventralsegment nicht vorgezogen. Long. 2·5—3 mm. Nord- und Mitteleuropa. In Wäldern an sumpfigen Stellen unter Moos und abgefallenem Laub. Sehr selten.

34. Gatt. Tomoglossa.

Kraatz Naturg. Ins. Deutschl. II, 342, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr., Brévip. Aléoch., suite, Myrmédon. 2. partie Paris 1875, 331.

Von *Atheta* durch die bis zum Grunde in zwei divergirende Lappen getheilte Zunge und durch den an *Phloeopora* erinnernden Habitus hauptsächlich verschieden. Körper schmal und parallelseitig, leicht gewölbt. Der Kopf ziemlich gross, aber merklich schmaler als der Halsschild, quer viereckig, hinten mässig eingeschnürt, mit ziemlich parallelen, an den Hinterecken abgerundeten, auf der Unterseite nur sehr fein oder undeutlich gerandeten Schläfen und mässig grossen, etwas vorspringenden Augen. Die Fühler ziemlich kurz und dick, ihr erstes Glied fast so lang als die zwei folgenden Glieder zusammengenommen, ziemlich stark verdickt, das zweite Glied verkehrt conisch, das dritte viel schmaler und kürzer als das zweite, das vierte bis zehnte Glied gleichlang, an Dicke allmählig zunehmend, das vierte kugelig oder quer kugelig, die vorletzten Glieder stark quer, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, oval. Die Oberlippe sehr kurz und breit, nach vorn erweitert, am Vorderrande seicht ausgerandet, an den Ecken abgerundet. Die Mandibeln an der Basis breit, gegen die Spitze sehr schlank, die eine in der Mitte des Innenrandes mit einem ziemlich kräftigen Zahne. Die Innenlade der Maxillen innen gegen die Spitze etwa mit acht ziemlich langen, feinen,

dicht aneinander gerückten, dornartigen Zähnen bewaffnet, auf dem häutigen Theile mässig dicht, fein behaart. Die Maxillartaster ziemlich kurz und kräftig, ihr drittes Glied länger als das zweite und ziemlich verdickt, das Endglied klein, pfriemenförmig, halb so lang als das dritte, das Kinn vorn seicht ausgerandet. Die Zunge kurz, die Mitte des ersten Lippentastergliedes wenig überragend, fast bis zum Grunde in zwei schmale divergirende Lappen getheilt. Paraglossen ragen nicht vor. An den Lippentastern das erste Glied so lang als die zwei folgenden zusammen genommen, das zweite Glied schmaler und kaum ein Drittel so lang als das erste, das Endglied viel schmaler und doppelt so lang als das zweite, cylindrisch. Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten kaum verengt, leicht gewölbt, die umgeschlagenen Seiten desselben bei seitlicher Ansicht etwas sichtbar. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, parallelseitig, leicht gewölbt, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken schwach ausgebuchtet. Abdomen ziemlich lang gestreckt und gleichbreit, das dritte bis sechste (erste bis vierte freiliegende) Dorsalsegment gleichlang, das siebente länger, das dritte bis fünfte an der Basis schwach quer eingedrückt. Der Mesosternalfortsatz ziemlich kurz, nur bis zum vorderen Drittel der Mittel Hüften verlängert, die Spitze des Metasternalfortsatzes nicht erreichend. Die Beine nur mässig lang. An den viergliedrigen Vordertarsen das Endglied fast länger als die drei ersten Glieder zusammengenommen; an den ziemlich kurzen Mitteltarsen und an den längeren Hintertarsen die vier ersten Glieder fast von gleicher Länge, das Endglied etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Gattung wurde von Kraatz auf *Homalota luteicornis* Erichs. begründet. Eine zweite Art vom Cap Vert wurde von Dr. Eppelsheim beschrieben.

1. *Tomoglossa luteicornis* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 332, Gen. Spec. Staph. 124, Kraatz 343, Muls. et Rey 1875, 334. — Pechschwarz, ziemlich glänzend, die Spitze oder die hintere Hälfte der Flügeldecken, oft auch die ganzen Flügeldecken und meist auch die Spitze des Abdomens rothbraun, die Fühler oder wenigstens die Wurzel derselben, die Taster und Beine röthlichgelb. Der Kopf glänzend, ziemlich kräftig und dicht punktirt und spärlich pubescent. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Der Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, etwa um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten kaum verengt, ziemlich stark gewölbt, feiner und dichter als der Kopf punktirt und mässig dicht und mässig fein pubescent. Die Flügeldecken etwa um ein Drittel länger als der Halsschild, viel kräftiger und weniger dicht als dieser und ziemlich rauh punktirt, mässig fein und mässig dicht pubescent. Abdomen parallelseitig, glänzender und länger behaart als der Vorderkörper, auf den vorderen Dorsalsegmenten mässig fein und wenig dicht, hinten spärlicher punktirt, an den Seiten der hinteren Segmente und an der Spitze sehr deutlich absteheend bewimpert. Beim ♂ ist das sechste Ventralsegment mässig gerundet vorgezogen. Long. 2 mm. Südliches Mitteleuropa, Dalmatien, Corsica. Im Detritus an Sümpfen und Flüssen. Sehr selten.

35. Gatt. *Dadobia*.

Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1858, 32, Skand. Col. II, 286, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., suite, Myrmédon. 2. partie Paris 1875, 320.

Durch die Kopfbildung sehr ausgezeichnet. Körper gestreckt und gleichbreit, depress. Der Kopf gross, quer viereckig, hinten gerade abgestutzt, am Hinterrande in seiner ganzen Breite leistenförmig gerandet, mit dem Prothorax durch einen äusserst kurzen, nicht freiliegenden Hals verbunden, oben depress. Die Augen ziemlich vorspringend, die Schläfen parallelseitig, mit ziemlich scharfen, rechtwinkeligen Hinterecken, unten ungerandet. Die Fühler kurz, ihr erstes Glied stärker, das zweite schwächer verdickt, das zweite viel kürzer als das erste, das dritte wieder kürzer und schmaler als das zweite, verkehrt kegelförmig, das vierte bis zehnte gleichlang, an Breite allmählig etwas zunehmend und allmählig stärker quer, das Endglied kaum so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, an der Spitze stumpf zu-

gerundet. Die Oberlippe doppelt so breit als lang, an den Seiten und Vorderecken stark, am Vorderrande flach gerundet. Die Mandibeln breit und kurz mit schlanker, sehr stark und plötzlich hakenförmig nach innen gebogener Spitze, am Innenrande ungezähnt. Die Maxillarladen ziemlich kurz, die Innenlade am Innenrande gegen die Spitze dicht mit langen und schmalen dornförmigen Zähnen besetzt. Die Kiefertaster ziemlich kurz, ihr drittes Glied gross, um mehr als die Hälfte länger als das zweite, stark verdickt, lang oval, das Endglied dünn, stiftförmig, mehr als halb so lang als das dritte. Das Kinn quer trapezförmig. Die Zunge kurz, an der Spitze gespalten. Die Lippentaster klein, dreigliedrig, ihre Glieder deutlich gesondert, das zweite Glied schmaler und kürzer als das erste, das Endglied viel schmaler und etwas länger als das zweite. Der Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, breiter als lang, mit schwach, aber deutlich vorgezogener Mitte des Vorderrandes, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, nach hinten etwas verengt, oben depress; der Seitenrand vorn in starker Curve abwärts geschwungen, die stumpfen Vorderecken daher stark herabgebogen, die umgeschlagenen Seiten bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar. Die Flügeldecken länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, hinten fast gerade abgestutzt, depress. Das Abdomen langgestreckt und parallelseitig, das dritte bis siebente (erste bis fünfte freiliegende) Dorsalsegment fast von gleicher Länge, das dritte bis sechste an der Basis tief quer gefurcht. Das Prosternum vor den Vorder Hüften mässig entwickelt, der Prosternalfortsatz kurz dreieckig mit stumpfer Spitze. Die Mittel Hüften von einander mässig getrennt, der Mesosternalfortsatz ziemlich scharf zugespitzt, etwa in der Mitte der Hüften mit dem Intercoxalfortsatz des Metasternums zusammentreffend. Die Beine ziemlich kurz. An den viergliedrigen Vordertarsen das Endglied länger als die drei ersten Glieder zusammengenommen, an den fünfgliedrigen Mittel- und Hintertarsen die vier ersten Glieder fast von gleicher Länge, das Endglied so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die einzige Art der Gattung lebt unter Baumrinden.

1. *Dadobia immersa* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 324, Gen. Spec. Staph. 96, Kraatz 252, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 165, Muls. et Rey 1875, 322; *planicollis* Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1852, 139, Skand. Col. II, 287. — Tief schwarz, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine bräunlichgelb, die Schenkel meist dunkler oder pechbraun. Kopf, Halsschild und Flügeldecken äusserst fein chagriniert, wenig glänzend. Der Kopf so breit oder fast so breit als der Halsschild, quer viereckig, mit rechtwinkeligen Hinterecken und gerade abgestutztem, in der ganzen Breite gerandetem Hinterrande, äusserst fein und spärlich punktirt, depress, beim ♂ breit und seicht eingedrückt, beim ♀ eben. Die Fühler wie in der Gattungscharakteristik angegeben. Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, wenig breiter als lang, an den Seiten vorn sanft gerundet, nach hinten schwach verengt, depress, in der Mitte oft der Länge nach eingedrückt, äusserst fein und weitläufig punktirt. Die Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, depress, mässig fein und ziemlich weitläufig punktirt, sowie der Halsschild nur äusserst fein pubescent. Abdomen ziemlich langgestreckt, parallelseitig, weniger dicht chagriniert und glänzender als der Vorderkörper, an der Basis der vier ersten freiliegenden Dorsalsegmente gleichmässig quer eingedrückt, äusserst fein und spärlich punktirt, kaum erkennbar pubescent. Beim ♂ das sechste Ventralsegment kaum vorgezogen. Long. 1.6—2 mm. Nord- und Mitteleuropa. Namentlich unter Nadelholzrinde; ziemlich selten.

36. Gatt. *Notothecta*.

Thoms. Öfv. Vet. Ac. Förh. 1858, 33, Skand. Col. III, 107, Muls. et Rey Hist. Nat. Col. Fr. Brévip. Aléoch., suite, Paris 1873, 134.

Subg. *Lyprocorrhe* Thoms. Skand. Col. III, 1861, 108. Subg. *Kraatzia* Sauley Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 289, Muls. et Rey 1873, 128.

Von *Atheta* durch dicht aneinander gedrängte Fühlerglieder, tiefer gespaltene Zunge und relativ kurzes erstes Glied der Hintertarsen verschieden, ausserdem durch

breite Körperform, ungerandete Schläfen und nach hinten verengtes Abdomen ausgezeichnet. Die Fühler mässig lang, gegen die Spitze wenig verdickt, ihr viertes bis zehntes Glied verkehrt kegelförmig, aber nur wenig gegen die Basis verengt, dicht aneinander gerückt, das Endglied zugespitzt. Die Mittelhüften von einander ziemlich getrennt. Die Beine schlank, die Tarsen dünn, an den Mitteltarsen das erste Glied stets kürzer, an den Hintertarsen kürzer oder höchstens so lang als das zweite. Die hiehergehörigen Arten sind sämtlich Ameisengäste, worauf schon die Fühlerbildung hinweist. Die Gattung enthält ausser den hier aufgeführten Species noch eine von Thomson als *Lyprocorrhé nidorum* beschriebene Art aus Schweden und eine in Nordafrika (Bona) und auf Sicilien vorkommende Art (*inflata* Fauv.), welche zwischen *Kraatzia* und *Notothecta* s. str. in der Mitte zu stehen scheint.

1 Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, mit gerundeter, seitlich nicht ausgebuchteter Basis und abgerundeten Hinterecken. Nur das erste freiliegende Dorsalsegment an der Basis quer eingedrückt. Mesosternalfortsatz an der Spitze abgestutzt und abgestumpft. Schienen gegen die Spitze nicht verschmälert. Erstes Glied der Hintertarsen viel kürzer als das zweite. Subg.

Kraatzia 1 *laevicollis*.

— Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, mit seitlich ausgebuchteter Basis und ziemlich scharfen, fast rechtwinkeligen Hinterecken. Die drei ersten freiliegenden Dorsalsegmente an der Basis quer eingedrückt. Mesosternalfortsatz zugespitzt. Schienen gegen die Spitze etwas verschmälert. Erstes Glied der Hintertarsen nicht oder nur wenig kürzer als das zweite.

2 Körper glänzend. Halsschild mässig dicht punktirt, ohne Mittelfurche, am Seitenrande mit ziemlich langen Wimperhaaren. Abdomen weitläufig punktirt, hinten glatt. Subg. *Notothecta* s. str. 2 *flavipes*, 3 *confusa*.

— Körper glanzlos. Halsschild äusserst dicht punktirt, mit durchgehender tiefer Mittelfurche, am Seitenrande kurz oder undeutlich bewimpert. Abdomen bis zur Spitze fein und äusserst dicht punktirt. Subg. *Lyprocorrhé*. 4 *anceps*.

Subg. *Kraatzia* Sauley.

1. *Notothecta laevicollis* Muls. et Rey Opusc. Entom. II, 1853, 42, Muls. et Rey 1873, 131; *atophila* Sauley Ann. Soc. Ent. Fr. 1862, 290, pl. 8, f. 6. — Glänzend schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, an den Seiten und an der Basis bräunlich, die Spitze des Abdomens braunroth, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine röthlichgelb. Kopf mit ziemlich kleinen Augen, glänzend glatt. Die Fühler ziemlich schlank, gegen die Spitze leicht verdickt, ihr drittes Glied langgestreckt, viel länger als das zweite, das vierte Glied kürzer als das fünfte, länger als breit, das fünfte bis siebente länger als breit, das achte bis zehnte allmähig etwas kürzer und breiter, das vorletzte nur schwach oder kaum quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, stark zugespitzt. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn mässig gerundet, nach hinten leicht verengt, mit breit gerundeter, seitlich nicht ausgebuchteter Basis und abgerundeten Hinterecken, flach gewölbt, glänzend, sehr fein und spärlich punktirt und pubescent. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, zusammen fast doppelt so breit als lang, glänzend, fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Abdomen nach hinten stark verengt, nur an der Basis der ersten freiliegenden Dorsalsegmente quer eingedrückt, auf den vorderen Dorsalsegmenten sehr fein und spärlich punktirt, überall sehr spärlich pubescent. Beim ♂ das achte Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes mit einer halbkreisförmigen Ausrandung, jederseits derselben mit drei Zähnen, von welchen das äussere stärker vortritt. Long. 3—3.3 mm. Südfrankreich (Hyères), Spanien. Unter Steinen in Gesellschaft von Ameisen der Gattung *Atta*, namentlich bei *Atta capitata* Latr.

Subg. *Notothecta* s. str. Thoms.

2. *Notothecta flavipes* Gravh. Mon. 161, Erichs. Gen. Spec. Staph. 124, Kraatz 263, Thoms. Skand. Col. III, 107, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 233, Muls. et Rey 1873, 137. — Glänzend schwarz, der Halsschild bisweilen pechbraun, die Flügeldecken röthlichbraun, das Abdomen pechschwarz mit bräunlichgelber Spitze, bei unausgefärbten Stücken auch an der Wurzel braunroth, die Wurzel der rostrothen Fühler, die Taster und Beine gelbroth. Kopf sehr stark quer, viel schmäler als der Halsschild, stark glänzend, ziemlich fein und weitläufig punktirt, spärlich pubescent. Die Fühler gegen die Spitze wenig verdickt, ihr drittes Glied etwas länger als das zweite, das vierte bis zehnte Glied fast gleichlang, an Breite kaum zunehmend, das vierte Glied meist etwas länger als breit, die vorletzten Glieder nicht oder nur sehr schwach quer, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, zugespitzt. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, an der Basis jederseits deutlich ausgebuchtet, mit nahezu rechtwinkeligen oder nur schwach abgestumpften, etwas vorspringenden Hinterecken, ziemlich glänzend, mässig fein und mässig dicht punktirt, mässig dicht anliegend pubescent, in den Hinterecken mit einem kleinen Haarpinsel, am Seitenrande mit einigen langen Wimperhaaren, vor der Mitte der Basis bisweilen mit einem Quereindruck. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, mässig fein, sehr dicht, rau und runzelig punktirt, fein und ziemlich dicht pubescent. Abdomen nach hinten stark verengt, glänzend, vorn fein und spärlich, hinten kaum punktirt, vorn dichter, hinten sehr spärlich mit langen anliegenden Haaren besetzt, an den Seiten und gegen die Spitze stark bewimpert. Beim ♂ das achte Dorsalsegment in der Mitte des Hinterrandes stumpfwinkelig ausgerandet. Long. 2.5—3.2 mm. Nord- und Mitteleuropa. In den Nestern von *Formica rufa* und deren Rassen *pratensis* und *truncicola* oft in grosser Anzahl, ausnahmsweise bei *Formica sanguinea*.

3. *Notothecta confusa* Märkel Germ. Zeitschr. V, 215, Kraatz 264, Thoms. Skand. Col. III, 107, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 234, Muls. et Rey 1873, 140. — Der *flavipes* äusserst ähnlich, von derselben nur durch ziemlich stark queres fünftes bis zehntes Fühlerglied und etwas dichtere Punktirung der vorderen Dorsalsegmente verschieden. Long. 2.5—3 mm. Nord- und Mitteleuropa. Bei *Lasius fuliginosus*. Selten.

Subg. *Lyprocorrhé* Thoms.

4. *Notothecta anceps* Erichs. Kf. Mk. Brandbg. I, 336, Gen. Spec. Staph. 125, Kraatz 264, Thoms. Skand. Col. III, 108, Sharp Transact. Ent. Soc. Lond. 1869, 232, Muls. et Rey 1873, 144. — Schwarz oder braunschwarz, kaum glänzend, die Spitze des Abdomens bräunlich oder rothbraun, die Wurzel der Fühler oder die ganzen Fühler und die Taster rostroth, die Beine gelbroth oder röthlichgelb. Kopf ziemlich glänzend, dicht und mässig fein punktirt. Die Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, ihr drittes Glied vom zweiten kaum an Länge verschieden, das vierte bis zehnte Glied ziemlich gleichlang, an Breite sehr wenig zunehmend, die ersteren derselben fast länger als breit, die vorletzten kaum breiter als lang, das Endglied so lang oder etwas länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, sanft zugespitzt. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, vorn gerundet verengt, an der Basis jederseits seicht ausgebuchtet, mit nahezu rechtwinkeligen Hinterecken, in der Mittellinie ziemlich tief gefurcht, mässig fein, sehr dicht und rau punktirt, sehr fein pubescent, am Seitenrande mit einigen sehr kurzen oder undeutlichen Wimperhaaren. Flügeldecken fast um ein Drittel länger als der Halsschild, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken deutlich ausgebuchtet, äusserst dicht und rau punktirt, sehr kurz anliegend pubescent. Abdomen zugespitzt, bis zur Spitze fein und sehr dicht, hinten etwas weniger dicht punktirt und pubescent,